SIEH FERN MIT

HÖR ZU

Neuer Tatsachenbericht:

Dynamit und Friedenspalme

Schönes Versteck

Foto: laenderpress

Jetzt auch Deutschlands größte Fernsehzeitschrift

Deutschlands größte und beliebteste Rundfunk- und Familienzeitschrift bleibt HÖR ZU nach wie vor

39
1961

SÜDAUSGABE FRANKFURT/MAIN
EUROPA-PROGRAMME VOM 24. BIS ZUM 30. SEPTEMBER

50
PFENNIG

C 3772 C

KURZ UND BÜNDIG

Bei den Olympischen Spielen 1964 werden die Eurovisionsländer Fernseh-Übertragungen für eine Gesamtsendezeit von 20 Stunden aufzeichnen dürfen. Wenn es in den nächsten drei Jahren möglich wird, Sendungen von Japan direkt nach Europa zu übertragen (Satelliten-Projekt oder Richtfunk-Verbindungen), dann erhöht sich die Sendezeit auf 60 Stunden.

Die Prüfung der fertigen Programme des Freien Fernsehens durch die Kommission der Länderchefs hat stattgefunden. Die vorhandenen Programme können 400 Stunden füllen. Es heißt, daß die Qualität sehr unterschiedlich sei, doch steht ein abschließendes Urteil noch aus.

Der Intendant der Deutschen Welle wird voraussichtlich nach der Bundestagswahl gewählt.

Elf europäische Sendegesellschaften übertrugen im Rahmen der Eurovision Fernsehberichte von den Ereignissen am 13. August und den darauffolgenden Tagen in Berlin. Aufzeichnungen gingen an die großen Fernseh-Gesellschaften in den USA. Die Tagesschau lieferte über das Eurovisions-Netz Berlin-Berichte an 52 Fernsehstationen.

139 Direktübertragungen und Bandaufnahmen von den Bayreuther Festspielen 1961 vermittelte der Bayerische Rundfunk an 33 Sendegesellschaften in Europa und Übersee.

Der modernste Neubau eines Fernsehstudios in der Bundesrepublik, das Ernst-Becker-Studio in Baden-Baden, wird am 10. Oktober vom SWF seiner Bestimmung übergeben.

Der Hessische Rundfunk hat die Fernsehrechte von John van Drutens Stück ›So war Mama‹ erworben.

Der Hessische Rundfunk hat Dr. Reinhard Trachsler und Dr. Adolf Zeckl für das Fernsehen verpflichtet. Dr. Trachsler übernimmt als Abteilungsleiter die neu zu schaffende Hauptabteilung Fernsehen—Spiel; er hat bisher die Fernsehspiel-Abteilung des Schweizerischen Fernsehens geleitet. Dr. Zeckl wird in Frankfurt Abteilungsleiter der Hauptabteilung Fernsehen—Unterhaltung; er war Produktionsleiter beim Österreichischen Fernsehen.

Der Funkjournalist Paul Bellac ist 70 Jahre alt geworden. Von 1925 bis 1938 arbeitete er beim Österreichischen Rundfunk und war u. a. Chefredakteur der Programmzeitschrift ›Radio Wien‹. Dann trat er in die Generaldirektion des Schweizerischen Rundfunks ein. 1960 trat er in den Ruhestand.

Die Londoner BBC hat ihre Studios in Paris auf die doppelte Größe gebracht und die Zahl der Techniker beträchtlich vermehrt. Der Grund ist die Erweiterung der Fernseh-Sendezeiten und die mögliche Einführung eines dritten Fernseh-Programms in Großbritannien. In Frankreich hält man auch eine Beteiligung der BBC-Mannschaft am zweiten französischen Fernsehen für möglich.

Dänemark plant die Einführung eines zweiten Fernseh-Programms unter Benutzung der Bänder 4/5 (UHF).

HÖR ZU

DIE ILLUSTRIERTE RUNDFUNK- UND FERNSEHZEITUNG

Chefredakteur: Eduard Rhein

Verantwortl. f. d. redaktion. Teil: Arnold W. Thederan. Redaktion der Südausgabe: **Stuttgart-O.,** Werastr. 18, Ruf: 24 09 03, Telegrammadresse: HÖRZU-Stuttgart. Weitere Redaktionen in Hamburg / Köln / Berlin. Für unverlangt eingesandte Beiträge haft. wir nicht. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Heinz Abraham

Druck und Verlag:

Hammerich & Lesser Verlag

Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, Ruf: 34 10 11, Telegrammadresse: Hammerlesser

Anzeigenpreisliste Nr. 20

HÖR ZU kostet im Einzelhandel 50 Pfennig, bei Lieferung ins Haus zuzüglich Zustellgeld.

Postbezugspreis innerhalb der Bundesrepublik monatlich DM 2,21 zuzüglich 9 Pfennig Zustellgebühr. HÖR ZU darf nicht in Lesezirkeln geführt werden.



Den möcht ich sehn!

CARL WERY

Nach dem Abitur wollte er Maler werden. Aber er sah bald ein, daß er für diesen Beruf nicht genügend begabt war. So wurde er Kaufmann. Nach fünfzehn Jahren hatte er sich bis zum Direktor einer Holzfabrik hinaufgearbeitet. Eines Tages gab er seine gutbezahlte Stellung auf. Er kehrte von einer Dienstreise nicht zurück und stellte sich kurz darauf zum erstenmal einem Theaterpublikum vor: als Faust. Das war 1932 in Bielefeld. Im darauffolgenden Jahr spielte er an verschiedenen Bühnen in Berlin. 1934 holte Otto Falckenberg ihn an die Kammerspiele nach München. Dort blieb Carl Wery fünfzehn Jahre, ohne sich auf ein bestimmtes Rollenfach festzulegen. Er spielte in klassischen und modernen Stücken, und er spielte alle Rollen, die ihm geeignet erschienen: vom Jago im *Othello* bis zum Nikolaus im Weihnachtsmärchen für Kinder.

In *Wasser für Canitoga* stand Carl Wery zum erstenmal vor der Filmkamera. Es folgten *Der Meineidbauer, Ein Herz spielt falsch* (nach dem erfolgreichen HÖR ZU-Roman) und andere.

Vor vier Jahren sahen ihn die Fernseher zum erstenmal: In *Die Panne* von Friedrich Dürrenmatt. Danach spielte er unter anderem den General Kress in *Die Festung* von Claus Hubalek, den Großvater in *Der Tod im Apfelbaum* von Paul Osborn, den Odoardo in Lessings *Emilia Galotti* und den geizigen Scrooge im *Weihnachtslied* von Charles Dickens.

Carl Wery ist seit fünfundzwanzig Jahren mit der Drehbuchautorin Erna Fentsch verheiratet. Er lebt in München. An jedem arbeitsfreien Tag aber fährt er hinaus an den Tegernsee, um dort zu jagen und zu fischen.

Immer langsam voran ...

Dies ist die Geschichte eines Senders: Im Jahre 1953 wurde in Hamburg der Auftrag erteilt, Planungen für einen sogenannten Langwellensender auszuarbeiten.

1956 wurden über diesen Sender die ersten Wortsendungen ausgestrahlt.

Ende 1960 wurde das Gesetz über den ›Deutschlandfunk‹ angenommen, durch das der Langwellensender zu einer öffentlich-rechtlichen Anstalt werden sollte. Es dauerte aber noch Monate, bis das Gesetz endgültig in Kraft trat, denn es waren einige Änderungen nötig.

Mitte 1961 waren die Mitglieder der Aufsichtsgremien der neuen Anstalt ›Deutschlandfunk‹ benannt; die ersten Sitzungen wurden abgehalten.

Anfang Juli fanden die ersten Gespräche um die Wahl eines Intendanten statt; am 17. 7. wurde der erste Versuch gemacht, einen Intendanten zu wählen; am 22. 8. wurde es Dr. H. F. G. Starke, der dem NDR als Hauptabteilungsleiter angehörte. Er hatte dort einen Sechsjahresvertrag, von dem aber erst $1^1/_2$ Jahre verstrichen waren. Da der NDR zum Spätsommer selbst Neuwahlen für seine leitenden Posten hat, war Starke für eine solche Stellung im NDR vorgesehen. Daher wurde am 26. 8. keine Antwort auf seine Frage gegeben, ob er den NDR vorzeitig verlassen dürfe.

Es kam zu Besprechungen zwischen dem Deutschlandfunk und dem NDR (und Vertretern der Bundesregierung) darüber, an welcher Stelle der umworbene Rundfunkmann nötiger sei: beim NDR oder beim Deutschlandfunk!

Am 2. September wurde der neue Intendant vom NDR freigegeben, weil — nicht zuletzt im Blick auf die Lage in Berlin und in Mitteldeutschland — der Deutschlandfunk ohne Verzögerung ausgebaut werden muß.

Am 15. 10. wird der neue Intendant ein erstes kleines Büro in Köln, dem neuen Sitz des Deutschlandfunks, einrichten.

Am 21. 12. 61 soll die erste Aufbaustufe beendet sein, so daß die Langwelle von der Arbeitsgemeinschaft auf die neue öfffentlich-rechtliche Anstalt übergehen kann.

Bis dahin wird der Langwellensender vom NDR weiterbetrieben werden, mit drei bis vier hauptamtlichen Redakteuren und fünf Sekretärinnen. Alle anderen Rundfunkleute arbeiten nur nebenamtlich mit — vom schmalen Etat garnicht zu reden. (Wozu gesagt werden muß, daß die Finanzierung des neuen Deutschlandfunks bis heute nicht genau feststeht!)

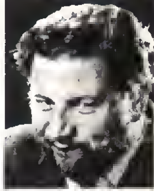
Man hätte sich übrigens vorstellen können, daß ein solcher Sender schon vor fünf Jahren als vollberechtigte Rundfunkanstalt, betraut mit gesamtdeutschen und europäischen Aufgaben, gegründet und voll arbeitsfähig organisiert worden wäre.

Beispiele dafür hat es in der deutschen Rundfunkgeschichte schon gegeben: 1923 wurde die erste deutsche Rundfunkgesellschaft in Berlin gegründet; drei Jahre später arbeitete der Langwellensender Königswusterhausen (der Deutschlandsender), den alle Sender finanzierten.

Es geht also auch so ... *HZ*

KLATSCH UND TRATSCH

PETER USTINOV scheint jetzt den Höhepunkt seiner Karriere erreicht zu haben. In seinem neuesten Film ist er Produzent, Regisseur, Drehbuchautor, Dialogautor und Hauptdarsteller! Die weibliche Hauptrolle allerdings ließ er von seiner Frau spielen. »Das kann ich nicht auch noch machen«, meinte er, »ich bin einfach überlastet, daran liegt's ...«



RICKY NELSON, Schlager-Star aus Hollywood, hatte eine Verabredung. Geduldig wartete er eine halbe Stunde auf die Angebetete und unverzagt noch mal die gleiche Zeit. Dann fing es an zu regnen. Rickys Freund, der mit ihm ausharrte, staunte nicht schlecht, als Ricky fröhlich sagte: »Gut, daß es regnet, dann bleibt mein Blumenstrauß frisch!«



MARINA PETROWA, singende Filmdame, hat sich den Zorn einiger Schweizer Chargendarsteller zugezogen. Sie hatten sich für ihre Rollen als irische Polizisten das Haar rot färben lassen. denn Marina hatte sie beruhigt: »Die Farbe läßt sich leicht herausspülen!« Jetzt waschen sich fünf zornrote Züricher vergebens die leuchtend roten Haare!



INGRID ANDREE filmte in Jugoslawien. Während einer Drehpause wollte sie für alle Kollegen die Frühstücksbeutel aus dem nahe gelegenen Dorf holen. Schweißgebadet kam Ingrid zurückgelaufen, ohne Beutel: Sämtliche Dorfhunde hatten sie verfolgt und ihr das ganze Frühstück geraubt. — Der Titel des Films ist übrigens: ›Treibjagd‹

CHRIS HOWLAND, Alleskönner bei Film, Funk und Fernsehen, sagt über sich selber: »Ich bin mal hier — mal da. Mal in London, mal in München, mal in Köln.« Wo er zu Hause sei? »Oh, überall, wo ich eine Zahnbürste, einen Rasierapparat, ein Federbett und einen Pyjama habe, da bin ich zu Hause!«



Diesmal in HÖR ZU

Schwimmende Brücken

Fähren in Norddeutschland • Fernsehen I, Jugendmagazin, Donnerstag um 17.40

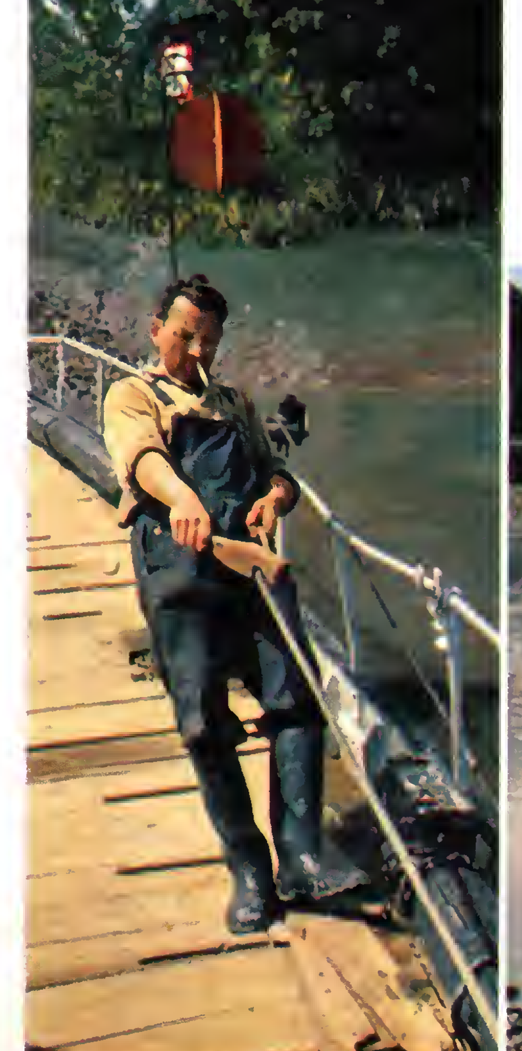


Dieses Bächlein braucht keine Fähre. Wer hier ans andere Ufer will, sucht nicht lange nach einer Furt. Er krempelt sich ganz einfach die Hosenbeine auf

›Er ist zuverlässig wie eine Brücke‹ — ist das schönste Lob, das einem Fährmann zuteil werden kann. — Die Geburtsstunde dieses Berufs fällt in eine Zeit, die unsere Geschichte kaum mehr kennt. Sagen und Legenden berichten von den Männern am Strom. Doch der Ruf ›Fährmann, hol über!‹ ertönt noch immer. Nicht an allen Ufern lohnt sich ein Brückenbau: sei es, daß der Verkehr über den Fluß zu gering ist — sei es, daß Hüben und Drüben zu weit voneinander entfernt liegen. Hier leisten die Fähren gute Dienste.



Die Elbefähre zwischen Glückstadt und Wischhafen befördert pro Jahr rund 36 000 deutsche und ausländische Fahrzeuge



Mit eigener Kraft bewegt dieser Fährmann seine alte Holzfähre. An beiden Ufern ist ein Seil verankert, und mit einem gekerbten Holz zieht der Fährmann sein Schiff daran übers Wasser. Die Mädchen von der Elbinsel Krautsand zum Beispiel, die am Sonntag zum Tanz wollen, zahlen ihm gern ein paar Groschen und sparen so einen langen Umweg



Rechts: Die Schwebefähre an der Oste. Mit der aufgehängten Plattform gleiten Menschen und Autos hinüber

blick in die welt



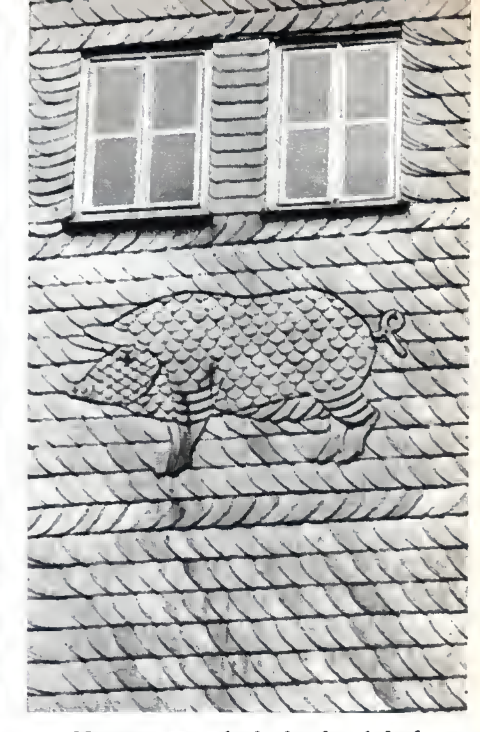
Ein besonders weitblickender Mann

Der Landwirt Johann Kern ous Steinmark im Spessart hat sich mit Leib und Seele den Sternen verschrieben. Der Amateur-Astranam, der auch in Fachkreisen einen guten Ruf genießt, hat die Sternwarte selber zusommengebout. Mit dem Spiegelteleskap kann er 50 Millianen Lichtjahre weit ins Weltall sehen. Diese ungeheuerliche Entfernung kann man sich garnicht varstellen. Bis zu unserer Sanne sind es nur 8,5 Lichtminuten – und das sind umgerechnet schan 150 Millianen Kilameter



Adebar verlor ein Bein

Nach einem bösen Sturz aus dem Nest mußte man diesen Jungstarch amputieren. Aber er ließ die Flügel nicht hängen. Mit zusammengebissenem Schnabel übte er das Fliegen. Haffentlich war er fit, als die Störche nach Süden zagen



Nanu, es wird doch nicht!

Nein, das Barstenvieh mit dem Ringelschwänzchen will nicht tensterln. Es verdankt die gehabene Stellung einem Dachdecker. Der wallte an seinem Haus in Wetzlar einmal zeigen, was man aus spröden Schieferschindeln alles machen kann



Immer fit für den Fall des Ernstfalls

Wenn die Feuerwehr übt, gibt es für die Zuschauer meistens etwas zu lachen. Wenn es dagegen brennt und Ernst wird, ist es schan weniger spaßig. Hier brennen die Feuerwehrleute selber – var Eifer. Es gilt nämlich eine Reihe van Hindernissen zu überwinden, die man zum Training für sie im Landaner White City Stadian aufgestellt hat. An Mut fehlt es sicher keinem, nur kriegt nicht mehr jeder den Bagen 'raus, durch den Reifen zu hechten. Wazu auch, wenn eine Leiter danebensteht!



Ab und zu eine neue Haut

Diese Halzgiraffe steht vor Frankfurt und wirbt für den Zoa. Ihr Hals wird nie gewaschen, sandern nur frisch gestrichen. Sa billig möchte ich auch mal davankammen! denkt der kleine Fritz, der unten an der Leiter steht und zusieht



Was willst du mit dem Dolche? Sprich!

Darauf kann man nur sagen: falsch getippt! Der 68jährige Bauer Jaseph Vallrieder aus Netterndart in Oberbayern ist nicht etwa Bilderstürmer im Nebenberuf. Außerdem ist das spitze Gerät in seiner Rechten garkein Messer, sandern ein Meßzirkel. Gerade werden die Maße auf dem Ölbild mit denen der Varlage daneben verglichen. Das Partrăt ist übrigens Vallrieders eigenes Werk! Nach Feierabend gibt es für ihn eben nichts Schöneres, als in seinem Dachkammer-Atelier zu malen



Schöne Altmark: Arneburg

Um 925 hat König Heinrich I. hier eine Burg angelegt. Kurze Zeit später (981) ist auch schan van einem Darf ›Arnaburch‹ die Rede. Die zum Teil aus frühromanischer Zeit stammende Kirche zählt zu den ältesten Sakralbauten der Altmark



Links: Die beiden haben sich aus dem Trubel auf der Theresienwiese davongeschlichen und in aller Stille gestärkt. »Der da zahlt«, sagt das Dirndl, als der Ober kommt

Oben: Die Schäfflergruppe aus dem Trachtenzug des Münchner Oktoberfestes. ›Schäffler‹ ist die bayerische Bezeichnung für Böttcher (Küfer). Die Buchsbaumgirlanden, die sie mittragen, erinnern an einen alten Frühlingskult

Auf die Wies'n braucht man garnichts mitzubringen als Stimmung, Appetit, einen zünftigen Durst und natürlich eine Handvoll Kleingeld



Eichhörnchen mit Beziehungen

Jeden Morgen, kurz vor sechs, findet sich das scheue Eichkätzchen vor der Schwelle eines Einfamilienhauses in der Nähe von Frankfurt ein und huscht zu den Milchflaschen. Denn immer legt dort der freundliche Milchhändler ihm ein paar leckere Haselnüsse hin. Anschließend könnte das Eichhörnchen im Grünen verschwinden. Aber nein! Es ist schließlich ein Eichhörnchen mit Umgangsformen: Erst macht es artig Männchen und sagt danke. Oder heißt das: ›Viel zuwenig, mehr davon‹?



Runde Sache mit Geschichte

Die Geschichte des rollenden Rades ist an der Wand eines Neubaus in Garmisch-Partenkirchen dargestellt. Der Bildstreifen beginnt mit einem römischen Streitwagen. Dann folgt eine alte Reisekutsche. Karl von Drais mit seinem Laufrad fährt einer Hochradfahrerin von 1890 nach. Die zweite Reihe ist dem motorgetriebenen Rad gewidmet. Hinter einem frühen Vorläufer des Mopeds sehen wir die Wagen von Daimler und Benz. Den Abschluß bilden zwei moderne Rennwagen



Keine supermoderne Stehlampe

Das ist der neue Wasserturm der unterfränkischen Gemeinde Kist in der Nähe von Würzburg. Er ist fast genau dreißig Meter hoch und im letzten Drittel mit Kupfer verkleidet. Sein Fassungsvermögen beträgt 150 Kubikmeter. Ganz oben sind in allen Himmelsrichtungen Fenster angebracht. Von dort haben Besucher einen reizvollen Blick auf die Höhen des Spessarts und des Steigerwaldes. Die originelle Form wurde gewählt, weil man einen Blickfang für die nahe Autobahn schaffen wollte



Machen wir's den Schwalben nach

. . . sagten sich die Präparatoren der Erlanger Universität und bauten diese künstlichen Nisthöhlen von Uferschwalben. Sie dienen als Anschauungsmaterial. Die zutraulichen Schwalben zwitschern nicht mehr. Sie sind ausgestopft



Es ist soweit

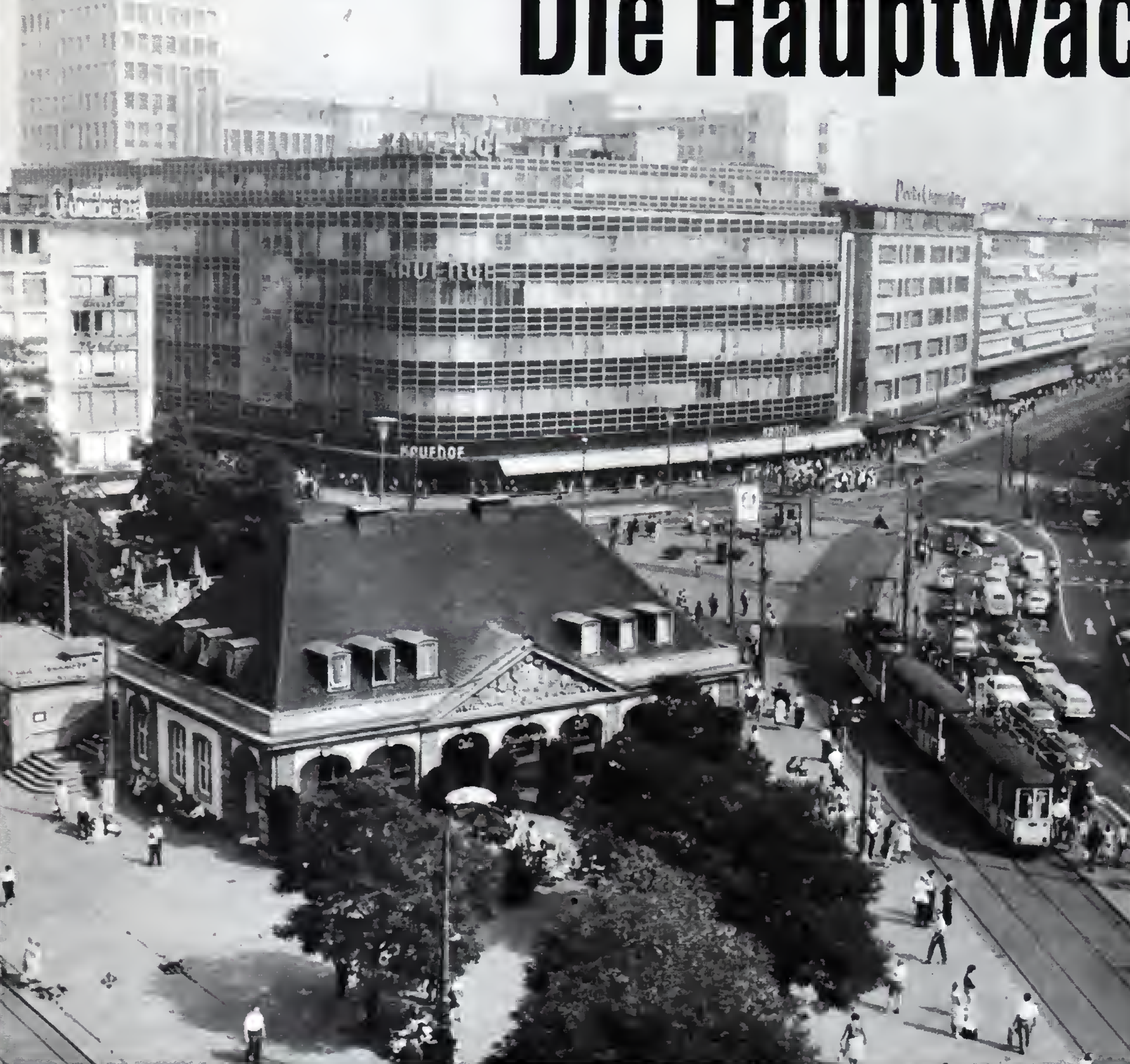
Da staunen Sie! Jetzt haben wir uns auch einen Wagen gekauft! Ist ja ein älteres Modell – aber wir müssen rechnen. Dafür haben wir eine nette Chauffeuse. Wie bitte? Unser Zunge-Rousstecken gilt nicht den anderen Autofahrern



Sich selber aufs Dach gestiegen

Waren es die Grundstückspreise, die diesen Campingfreund aus Ottweiler veranlaßten, das ›Häusle-Baue‹ auf dem Dach seines Wagens stattfinden zu lassen? Der wird sich wundern! Parkplätze sind noch schwerer zu bekommen. Oder wollte er bloß auffallen? Dann hat er richtig kalkuliert. Jedenfalls steht er hier in Saint Tropez an der Côte d'Azur immer im Mittelpunkt des Interesses. Wie er die Polizei von der Verkehrssicherheit seines Wagens überzeugt hat, verrät er nicht

Die Hauptwache erzählt



Im Hörfunk aus Frankfurt am Samstag um 21.00 Uhr

Die Frankfurter Hauptwache wurde 1729/30 von Stadtbaumeister Samhammer erbaut. Sie diente als Wachlokal für das Militär und nebenbei als Gefängnis. Im Mansardengeschoß sperrte man die leichteren Fälle wie ›politische Hitzköpfe‹ und Betrunkene ein. Im Keller setzte man Schwerverbrecher hinter Schloß und Riegel. Auch der Schinderhannes mußte ein paar Nächte in diesem Verließ brummen. Im Siebenjährigen Krieg und in der napoleonischen Zeit zogen auch fremde Truppen an der Hauptwache auf. Das barocke Bauwerk erinnert an politische Ereignisse wie den mißglückten Wachensturm 1833, als revolutionäre Studenten und Bürger den Deutschen Bundestag ausheben wollten. Während der 48er Revolution war der Bau Samhammers Truppenhauptquartier. Mit dem 19. Jahrhundert ging auch die militärische Ära der Hauptwache zu Ende. Man machte ein Café daraus. 1944 brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Heute herrscht wieder der alte rege Kaffeehausbetrieb dort.



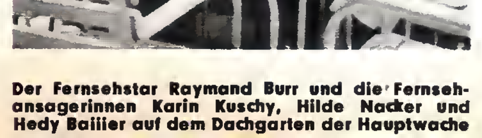


Oben: Die Hauptwache zwischen der Zeil und dem Roßmarkt ist ein Fleckchen zum Verschnaufen, eine Insel im brandendenGroßstadtverkehr

Links: Dieser Stich von 1747 zeigt den Paradeplatz mit der Hauptwache. Vor der Giebelfront mit den kräftigen Pfeilern zieht eben die Wache auf

Rechts: Von der Hauptwache sieht man zur Katharinenkirche, die 1678–81 erbaut wurde. In dieser Kirche wurde Johann Wolfgang Goethe konfirmiert





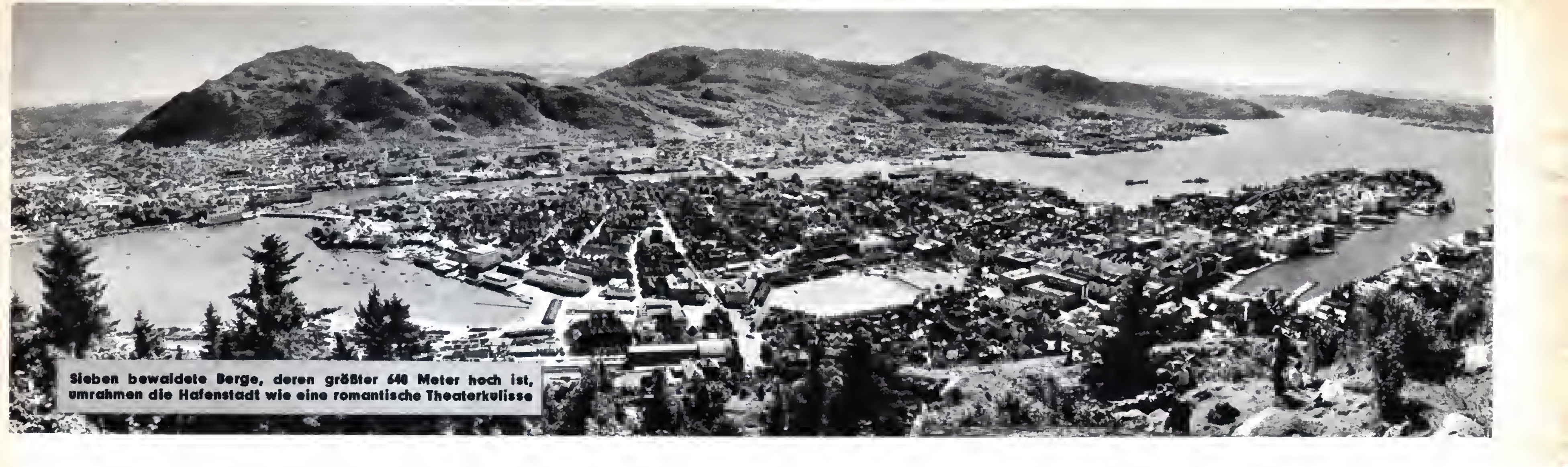
Der Fernsehstar Raymond Burr und die Fernsehansagerinnen Karin Kuschy, Hilde Nocker und Hedy Bailler auf dem Dachgarten der Hauptwache



Ein paar Schritte neben der Hauptwache hat ein Zeitungsverkäufer sein Hauptquartier aufgeschlagen. Hier muß das Geschäft doch gut florieren



Die Bäume, die nach dem Wiederaufbau der zerstörten Hauptwache gepflanzt wurden, spenden wohltuende Schatten. Die Tauben sammeln sich in Scharen hier wie auf dem Markusplatz in Venedig und lassen sich von den unzähligen Passanten gern verwöhnen

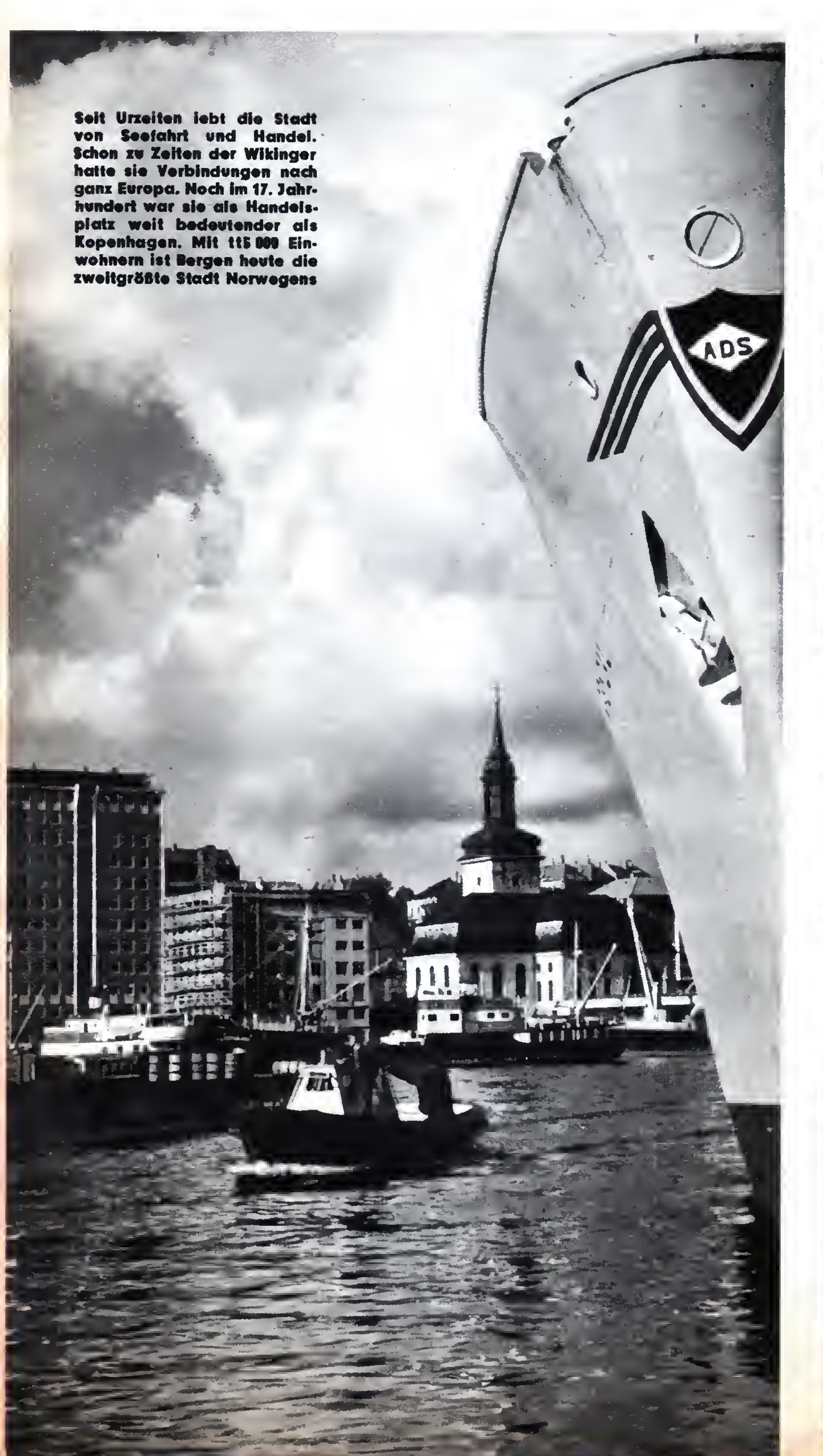


Sieben bewaldete Berge, deren größter 640 Meter hoch ist, umrahmen die Hafenstadt wie eine romantische Theaterkulisse

BERGEN

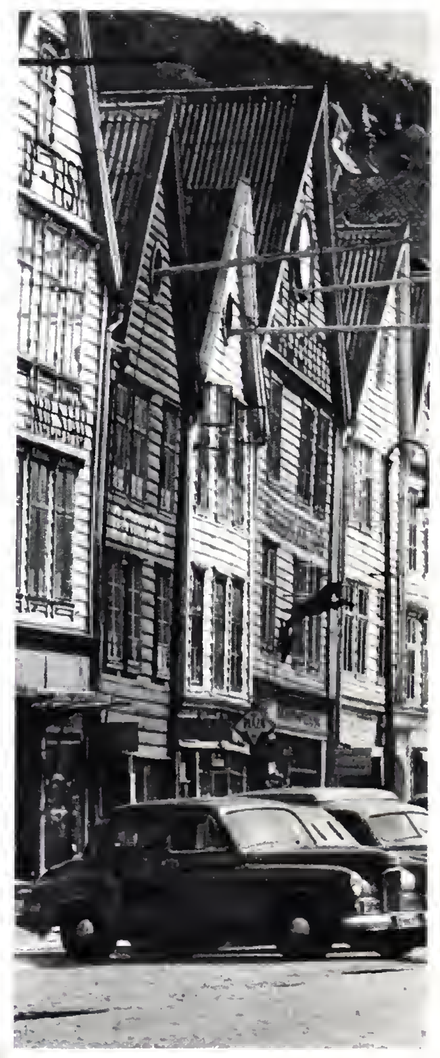
Südwestfunk II, Samstag, 22.30
Frankfurt II am Sonntag, 20.00

Glaubt man nicht Musik von Edvard Grieg zu hören, wenn man diese Landschaft sieht, eine Landschaft von herber Dramatik und stiller Melancholie zugleich? *In der Halle des Bergkönigs* oder *Solveigs Lied?* — Und wirklich, hier in Bergen, dem Tor zum Land der Mitternachtssonne, hat Grieg gelebt und gearbeitet. Hier stand die Villa Troldhaugen. Sie ist ein Holzhaus wie die meisten anderen. Denn Grieg war nicht reich. »Er ist nichts, hat nichts und macht eine Musik, die niemand hören will«, murrte seine Schwiegermutter. Grieg stand auch im Mittelpunkt der Festspiele in Bergen, von denen der Rundfunk Bandaufnahmen sendet. In fast allen Konzerten, die einheimische und Gastorchester gaben, kam seine Musik zu Gehör. Aber es fanden bei diesem nördlichsten aller Festivals auch Theateraufführungen und Kunstausstellungen statt.



Seit Urzeiten lebt die Stadt von Seefahrt und Handel. Schon zu Zeiten der Wikinger hatte sie Verbindungen nach ganz Europa. Noch im 17. Jahrhundert war sie als Handelsplatz weit bedeutender als Kopenhagen. Mit 115 000 Einwohnern ist Bergen heute die zweitgrößte Stadt Norwegens





Oben: Ein Händler auf dem Fischmarkt. Fische und Tran sind die Handelsartikel Bergens. Ihnen verdankt die Stadt ihren Wohlstand. Vor nicht langer Zeit war Bergen größter Fischereihafen Norwegens

Rechts: Die Deutsche Brücke, die alte Faktorei der Hanse, in ihrem ursprünglichen Zustand. Vor drei Jahren fiel sie einem Großbrand zum Opfer. Die verbliebenen Reste dürften kaum zu restaurieren sein

Unten: Der Naero-Fjord bei Gudvangen in der Nähe von Bergen. Die Aussicht in das tiefe dunkle Tal mit den zu beiden Seiten steil aufragenden Bergen gehört zu den großartigsten in ganz Norwegen





Oben: In Bergen braucht man wetterfeste Kleidung. Ein nasser Tourist soll einmal einen kleinen Jungen gefragt haben: »Regnet es hier immer?« – »Weiß ich nicht. Ich bin erst sechs!«

BELLINDA – in der Qualität immer unter den ersten, im Preis immer unter den günstigsten!

Das BELLINDA-Sortiment reicht von den preisgünstigsten bis zu den hochwertigsten Qualitäten! Hier eine Auswahl:

Sorte	Beschreibung	Preis
Bellinda 6	20 denier, unter den Nahtlos-Strümpfen der preisgünstigste	1,95
Bellinda 88	Ein 20 den.-Strumpf, mit Naht preiswert und sehr vorteilhaft	1,95
Bellinda 33	30 denier, mit Naht, elastisch und extra strapazierfähig	1,95
Bellinda 66	20 den., nahtlos, ein sehr eleganter u. preiswerter Strumpf	2,95
Bellinda 633	30 denier, nahtlos, kräftiger und nach strapazierfähiger	2,95
Bellinda 5	60 den., mit Naht, ein unverwüstlicher Gebrauchsstrumpf	2,95
Bellinda 600	20 den., nahtlos, laufmaschensicherer dank „Mikranetz"!	3,90
Bellinda 606	20 den., nahtlos, hochelegant u. fein, mit gekettelter Spitze	3,90
Bellinda 644	20 den., nahtlos. Ein transparenter HELANCA-Strumpf	3,90

Immer sportlich, immer chic –
BELLINDA 600 nahtlos. Dank „Mikranetz" ist dieser feine Strumpf noch widerstandsfähiger gegen Laufmaschen. Probieren Sie, wie elegant, wie wertvoll er in den neuen Farben wirkt.

Bellinda



Hübsch gekleidet mit –
BELLINDA 88 (mit Naht) ein hauchzarter Strumpf, dessen feinlinige Naht das Bein noch schlanker macht.

Bellinda



Ein aktueller Modetip –
BELLINDA 644, ein nahtloser Strumpf aus feinstem „Helanca": hauchdünn (20 den.), wunderbar elastisch.

Bellinda



Für schöne Tage –
BELLINDA 66 nahtlos, sehr fein, mit eingearbeiteter Ferse – der heute meistgekaufte BELLINDA-Strumpf!

Bellinda

Bellinda der beliebte Markenstrumpf

Rosen für Marina

Komödie im Fernsehen, 1. Programm, am Mittwoch, 21.05

»Ein Bumerang, das ist ein Stück, man wirft es fort — es kommt zurück!« Mit diesen Worten besingt Albert in der musikalischen Komödie nach Aldo de Benedetti seine peinliche Lage. Er hatte sich ein ganz neues System ausgedacht, um die Frau eines anderen Mannes zu erobern. Und nun fällt er auf sein eigenes System herein. Womit er den anderen Mann treffen wollte, damit trifft er nur sich selber. Das war nicht seine Absicht.



»Ich möcht' essen und vergessen, daß es außer Essen noch was and'res gibt!«
Thamas (Erik Ode, sitzend) ist zum Essen eingeladen warden – und dann hat niemand mehr an ihn gedacht. Um den Hunger des Gastes doch nach zu stillen, hat das Dienstmädchen Rasa eine Kleinigkeit zubereitet. Und nun schaut die ganze Familie dem Feinschmecker zu



»Ich habe ihn gerade eben noch mit eigenen Augen gesehen!«
Marina fürchtet, daß ihr Mann ihren Verehrer umgebracht hat. Sie hat seit Tagen keine Rasen mehr bekammen. Thomas beruhigt sie – und Marina ist erstaunt, daß er den ›Geheimnisvallen‹ kennt. Sie selber hat ihn noch nie gesehen. Thomas will nicht verraten, wer er ist



»... gut, Charlotte, also bis gleich!«
Marina (S. Lydi) verabredet sich mit ihrer Freundin, um für ihre Reise einzukaufen. Sie will ohne ihren Mann in Urlaub fahren



»Erinnerst du dich noch?«
Albert (Ernst Stankovski) will seine Frau bewegen, bei ihm zu bleiben. Aber Marina hat eine Verabredung mit dem ›Geheimnisvollen‹



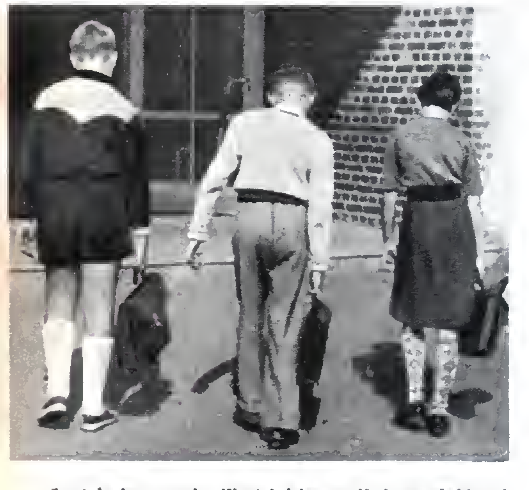
»Ja, ich werde es ihr bestellen!«
Rosa (H. Reschl) sorgt für alles. Sie beantwortet die Telefonanrufe und nimmt die Rosen in Empfang, die der Unbekannte schickt

Schulkinder wollen nicht nur Aufsätze schreiben, Vokabeln und mathematische Regeln pauken, sondern sich auch sportlich betätigen. Die Jungen und Mädchen, die die Volksschule in Kutenholz, Kreis Stade, besuchen, sind in der glücklichen Lage, in einer modernen Turnhalle Sport treiben zu können. Dazu haben leider nicht alle deutschen Schüler ausreichende Gelegenheit

Die tägliche Turnstunde

Eine Untersuchung im Fernsehen (1. Programm) am Montag um 20.20 Uhr

Rechts: Professor Carl Diem (rechts) sagt zu den Reportern R. Michel und K. Rudolph (links): »Die tägliche Turnstunde verhindert den Herzinfarkt . . .«



Fast jedes zweite Kind leidet an Haltungsfehlern! Ein wirksames Gegenmittel: regelmäßiges Turnen



»Wir möchten, daß unsere Kinder in der Schule mehr Turnunterricht bekommen!« Das ist der Wunsch vieler Eltern. »Wir würden gern häufiger turnen«, meinen die Schüler. Sie denken dabei vielleicht an eine tägliche Turnstunde. Auch die Kultusminister und der Deutsche Sportbund haben schon daran gedacht. Man weiß, daß die gesundheitlichen Störungen zahlreicher Schüler durch regelmäßige körperliche Bewegung vermindert werden können. Aber die Idee von der täglichen Turnstunde läßt sich nicht so ohne weiteres verwirklichen; denn es fehlen in der Bundesrepublik zum Beispiel noch immer rund zehntausend Turn-, Gymnastik- und Spielhallen!





Links: Spielpause im Hof einer Bremer Volksschule! Die Kletteranlage bietet den Rangen gute Bewegungsmöglichkeiten. Sie ist nicht nur für Kinder verlockend . . .

Oben: Fröhlich spielen diese Mädchen mit dem Ball. Sie entspannen sich. Um so bereitwilliger nehmen sie gewiß nach der Sportstunde geistige Nahrung zu sich

...ein Plissee-Kleid, mit dem man im Regen spazieren gehen kann, ohne daß die Falten im geringsten leiden! ▪ Ich habe nicht geglaubt, daß es das gibt, bis ich dieses 'Dralon'-Kleid besaß ▪ Es ist riesig praktisch und chic dazu, deshalb ist's **MEIN LIEBLINGS KLEID**

...und immer *richtig* angezogen!



Das ist nur **ein** Beispiel aus dem vielseitigen 'Dralon'-Angebot dieses Herbstes. Ein elegantes Nachmittagskleid aus dezent gemustertem 'Dralon'-Imprimé. Dem schlichten Oberteil schließt sich ein reich plissierter beschwingter Rock an. Probieren Sie doch einmal in Ihrem Textilgeschäft wie Ihnen dieses Modell steht.
Modell: 1018

Falls Sie es dort nicht erhalten können, nennt Ihnen die Herstellerfirma unverbindlich Geschäfte in Ihrer Nähe, die dieses Modell führen. Kleben Sie einfach diesen Coupon auf eine Postkarte — mit Ihrer Anschrift versehen — und adressieren Sie sie an:

E. & E. Ehrenkönig, Berlin
Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 96

dralon®

'Dralon', die große europäische Faser



90 A 73

Knock-out

Unterhaltungssendung im Fernsehen, erstes Programm, am Montag um 20.50 Uhr

In der Phantasie stellt man sich vieles anders vor, als es in Wirklichkeit ist. Auch von Menschen, die man sehr verehrt, macht man sich leicht ein falsches Bild. Es ist nur gut, wenn man von jemand anders darauf aufmerksam gemacht wird. Bettina erfährt von ihrem Mann, daß er ganz andere Vorstellungen von Fridolin hat als sie. Er liebt seine junge und hübsche Frau. Er möchte sie auf jeden Fall von ihrer überdrehten Phantasie heilen — auch wenn er ihr damit vielleicht weh tut.

Rechts: **Ist Goethe etwa verschnupft?** Seine Büste steht in der Wohnung von Alice (Bild an der Wand) und Fridolin. Der Verleger Sturzbach scheint darüber mehr zu wissen, als er seiner Frau Bettina erzählt hat



Oben: **Ein guter Tropfen** ... gegen Liebeskummer. Bettina (Carla Hagen) schwärmt für den Hausherrn Fridolin (Bild an der Wand). Sie glaubt, er sei ein begabter, aber leider verkannter Dichter

Rechts: **Jeder hat seine eigenen Sorgen** Auch der Taxichauffeur (Harry Kalenberg, Mitte). Er möchte von Sturzbach (Max Mairich) und der Haushälterin (Annette Roland) wissen, wer nun seine Rechnung bezahlt





Hans Reiser und Ingrid Andree stützen sich auf Goethes Schultern



Auch Charlott Daudert spielt mit



Sie erklärt es temperamentvoll, und er hört ihr aufmerksam zu

Wohlstand für Millionen!

Das Gesetz untersagt uns Preisvergleiche - aber es ist Ihr gutes Recht, selbst zu prüfen, wo Sie für Ihr Geld am besten und preiswertesten einkaufen! Millionen orientieren sich an den Leistungen und Preisen der Quelle. Sie fahren gut damit; denn die Quelle rechnet nach wie vor mit dem Pfennig. Sie denkt und plant für den Verbraucher. Gehören Sie schon zur großen Quelle-Familie? Senden Sie einfach eine Postkarte an das Großversandhaus Quelle Abt. K 27, Fürth. Es gibt fast nichts, was es bei der Quelle nicht gibt. Und der wertvolle Quelle-Katalog kostet Sie keinen Pfennig - spart ihnen aber viel Geld. Sie und Ihre Familie sollten dieses Standard-Werk des guten Einkaufs zu Hause einmal in Ruhe studieren. Sie verstehen dann, warum Millionen auf die Quelle schwören!



Herbstlaubtöne



Raffiniert geschnittenes Kasack-Kleid
Bestechend an diesem Modell aus ackerfarbenem Tweed mit gelben Webeffekten sind die schlankmachende Silhauette des langen Kasacks und der kleidsame Kelchkragen • Modell: Schwichtenberg

Rechts: **Die vorteilhafte Prinzeß-Linie**
Kleid und Mantel aus dem gleichen Staff, hier einem grau-schwarz gemusterten Wall-Glenscheck, sieht immer schick und elegant aus. Neu: die etwas betante Kleid-Taille • Modell: Oestergaard



Ein Nachmittagskleid in neuem Stil
Diaganalblenden geben dem steingrauen Zellwallsatin-Modell den für die kammende Saisan aktuellen schrägen Laak. Die Taille, durch einen gebundenen Ledergürtel markiert, wird van dem Blausanaberteil weich überspielt • Modell: Fredeking





Zum Stadtbummel an einem sonnigen Herbsttag
Braun-grau ist der Wallstaff kariert, aus dem dieses aparte, zu vielen Gelegenheiten tragbare zweiteilige Kleid gearbeitet wurde. Das varn kurz und im Rücken sanft verlängerte Oberteil ist ganz nach Made-Varschrift schräg aufgeknäpft. Es läßt außerdem durch seine Machart den Rack schmaler erscheinen • Modell: Schwichtenberg



Unser Schnittmuster

Im Blickpunkt: der Krawattenkragen

Diesem schmalen HÖR ZU-Madell geben der breite Gürtel und der liebenswürdige Kragen die besandere Linie. Wir haben zu dem kleinen Tageskleid einen burgunderraten Dralan-Jersey mit Lurex verarbeitet. (Staffverbrauch: etwa 2,00 m, 140 cm breit.) Den HÖR ZU-Schnitt Nr. HZ L 4618 erhalten Sie in den Gräßen 42 bis 50 für 2,80 DM im Warenhaus, in Schnittmuster- ader in Staffgeschäften, in denen Schnitte verkauft werden. Sie kännen den Schnitt auch schriftlich, mit genauer Angabe der Nummer und der Gräße, beim HÖR ZU-Schnittedienst in Berlin-Neukälln, Thiemannstraße 1–11, bestellen. Der Schnitt kammt per Nachnahme zu Ihnen ins Haus. Die Nachnahmekasten trägt der HÖR ZU-Schnittedienst, wie berechnen in diesem Fall nur 20 Pf Versandkasten zusätzlich zu dem Schnittmusterpreis.

Anzeige

Zur Woche der guten Bekleidung:

Wirken Sie anziehend?

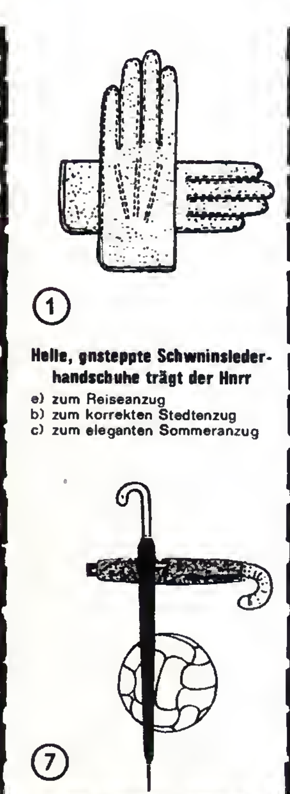
Ein vergnüglicher und nützlicher Persönlichkeitstest

Wir leben in einem Zeitaltar, das den Erfolg im Leben groß schreibt und die Wirkung der Persönlichkeit besonders kritisch wertet.
Aber ea aind nicht immer die „großen" Erfolge, die einem das beglückende Gafühl vermitteln, gern gesehen zu sein – wir buchen achon ein kleines Kompliment über unser Aussehen oder den angedautaten Ausdruck von Sympathie freudig auf das Konto unserer menschlichen Ausstrahlung. Was wir also an Charme, Geist und Witz und überhaupt an inneren Werten besitzen, ist ebenso wichtig für unseren Lebenserfolg wie Wissen und berufliche Leistung. Um aber auch unsere Persönlichkeit entsprechend zu unterstreichen, sollten wir nicht vergessen, unsere Aufmerksamkelt auf Dinge zu lenken, die wir als unser „Äußeres" zu bezeichnen pflegen – auf unsere Kleidung!

Ob im Berufsleben, in den Beziehungen zum anderen Geschlecht oder wo immer es auch gilt, innerhalb unserer Gesellschaftsordnung zu Ansehen und Freunden zu gelangen, – überall und immer kommt aa darauf an, wie man „ankommt".
Das ach so schöne Sprichwort „Wie man kommt gegangen, so wird man empfangen" hat heute noch Gültigkeit. Allerdings ist damit nicht gemeint, daß ein voller Kleiderschrank schon „Leute macht", viel wichtiger ist das Wissen um das richtige „Was - wo - wann?"
Die teuersten und elegantesten Kleider können lächerlich wirken, wenn sie am felschen Platz und zur falschen Stunde getragen werden. Wer weiß, wie men sich richtig anzieht, zu jeder Zeit und zu jeder Gelegenheit, dem wird im Leben der persönliche Erfolg leichter gemacht.
Sicherlich haben auch Sie sich schon oft die Frage geatellt, wie Sie auf Ihre Umwelt wirken, und wer – wenn nicht Sie selbst – könnte darauf eina ehrliche Antwort geben. Heute haben Sie die Möglichkeit zu prüfen, ob Sie auch in Kleiderfragen „anziehend" wirken und die erforderliche Sicherheit besitzen.
Auf die zwölf gestellten Fragen unseres Bekleidungstests: „Wie ist man immer richtig angezogen?" die richtige von jeweils drei Antworten zu finden, das ist Ihre Aufgabe. Jede Antwort wird mit einer Punktzahl gewertet. Zählen Sia dann nach der Lösung Ihre Gesamtpunktzahl zusammen und lesen Sie am Ende das Tasts, ob Sie zu jenen gehören, die „immer richtig angezogen" aind.
Übrigens: Viele Geschäfte, die Bekleidung führen, halten für Sie eine kleine Broschüre bereit, die Ihnen „Von A bis Z" elle Fragen der richtigen Beklaidung zuverlässig beantwortet.

Und nun viel Spaß bel unserem vergnüglichen und nützlichen Peraönlichkeitstest:

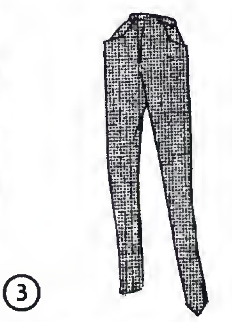
Wie ist man  angezogen?



1 Helle, gnsteppte Schwninsleder-handschuhe trägt der Hnrr
e) zum Reiseanzug
b) zum korrekten Stedtenzug
c) zum eleganten Sommeranzug



2 Silberne Riemchen-Sandaletten gehören
a) zum bequemen Heueanzug
b) zum eportlichen Kostüm
c) zum eleganten Cocktailkleid



3 Die Dame darf Hosen tragen
e) im Büro
b) bai Sport und Camping
c) baim Einkaufsbummel i.d.Stadt



4 Zum normalen Theatnrbnsuch darf der Herr tragnn
e) einen eportlichen Einreiher
b) einen Smoking
c) einen dunklen Stadtanzug



5 Richtig am Plntz ist die Krokediltaschn
a) im Theeter
b) euf der Flugreiee
c) bei einer Party em Abend



6 Ein weißes Spitznnklnid trägt die „richtig nngezegene" Dame
a) ele Hochzeitegeat
b) beim Bummel durch die Stadt
c) zum ebendlichen Sommerfeat

7 Auf den Fußballplatz nimmt der Hnrr mit
e) keinen Schirm
b) einan langan Schirm
c) ainen Teechenschirm



8 Einen sportlich gnmustertnn Cheviot-Anzug trägt dnr Herr
e) zur gaechäftlichen Konferenz
b) auf Reisen [am Nechmittag
c) z. Besuch v. Thaater u. Konzert



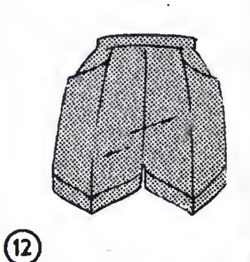
9 Der Homburg ist din richtige Kepfbndeckung
a) zum eportlichen Automentel
b) zum Freck
c) zum korrekten Stadtenzug



10 Man trägt ein Cecktailkleid
e) zum Cockteil-Empfeng
b) zum Club-Ball
c) zum 5-Uhr-Tee



11 Zum Smoking gehört
a) ein eilbergrauar Langbinder
b) ein echwarzer Schlaifenbinder
c) ain weißer Schleifenbinder



12 Din Dnme trägt Sherts
e) beim Stedtbummel in Itelien
b) im eigenen Garten, em Strend
c) im Aueflugalokel [usw.

Und das sind die richtigen Lösungen:

1a / 2c / 3b / 4c / 5b / 6c / 7c / 8b / 9c / 10b / 11b / 12b

Für jede richtige Antwort rechnen Sie bitte einen Punkt. Ob Sie danach immer richtig angezogen sind, sagt Ihnen die folgende Wertung:

Unter 3 Punkte:

Sie würden gut daran tun, sich noch heute beim Fachhandel oder in der Textilabteilung eines größeren Hauses die kleine Broschüre zu besorgen, die Ihnen „Von A bis Z" alle Fragen der richtigen Bekleidung zuverlässig beantwortet. Befolgen Sie diese Ratschläge. Sie werden es sehen: bald sind Sie mit sich und andere mit Ihnen viel zufriedeneri

4 bis 6 Punkte:

Man achätzt Sie – doch sollten Sie mit sich salbst noch nicht zufrieden sein. Ihr Fingerspitzengefühl in Kleidungsfragen „stimmt" leider noch nicht ganz. Ein kleiner Ausflug zu den Schaufenstern des Einzelhandels und das Studium des Breviers „Von A bis Z" würde Ihnen gleichermaßen Nutzen und Vergnügen bringen.

7 bis 9 Punkte:

Ihr Wissen um die „richtige Bekleidung" ist so gut, daß Ihnen grobe Schnitzer kaum passieren werden. Nur mit den nicht alltäglichen Gelegenheiten sollten Sie sich ein wenig mehr beschäftigen. Dann werden Sie eines Tages mit Bestimmtheit von sich sagen können, „immer richtig angezogen" zu sein.

10 und 11 Punkte:

Mit etwes mehr Sorgfalt sind Sie fast immer in der Lage, hinsichtlich der Anwendung modischer Kombinationen als vorbildlich zu gelten. Doch es fehlt leider das Tüpfelchen auf dem „i"; gelegentlich sind Sie noch nicht ganz sicher.

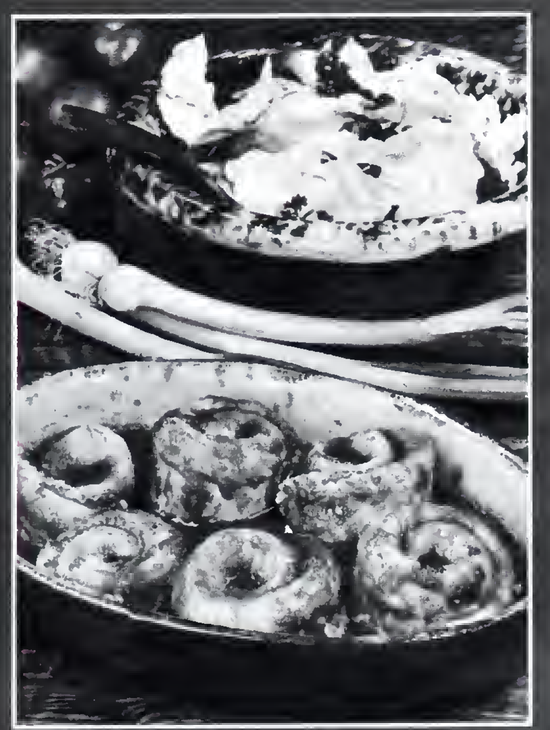
12 Punkte:

Alle Achtung! Sie sind in Kleiderfragen „comme il faut". Um Ihre persönlichen Erfolge brauchen Sie sich wirklich keine Sorgen zu mechen. Was Sie u.a. so „anziehend" macht, ist die Tatsache, daß Sie „immer richtig angezogen" sind.

Unser Bekleidungstest berührt nur einen kleinen Ausschnitt der vielen Möglichkeiten. Ausführlich informiert Sie über alle Fregen der richtigen Bekleidung das Brevier „Von A bis Z", das Sie in vielen Fachgeschäften und in den Textilabteilungen der größeren Häuser kostenlos erhelten können.

Lecker zubereitet





Oben: **Eine Fruchtsuppe als Vorgericht**

Getrocknete Aprikosen über Nacht einweichen. Mit wenig Wasser sehr weich kochen, durch ein Haarsieb streichen. Das dickliche Aprikosenpüree (auf eine Tasse Püree) mit einem Eßl. Bienenhonig, drei Eßl. Weißwein, einer Messerspitze Zimt, Prise Salz und einem Hauch Muskat verrühren. Dann einen viertel Liter heiße Milch und einen achtel Liter süße Sahne hinzufügen. Die Suppe kalt oder warm, dann nochmals etwas erhitzen, aber nicht kochen, servieren. Obenauf süßen Eierschnee, mit Zimt bestäuben

Links: **Herzhafte italienische Fischrollen**

Salza: 1 feingeschn. Zwiebel, 1 zerdr. Knoblauchzehe in Öl glasig dünsten. Den Inhalt 1 kl. Büchse Tomatenmark und 2 frische enthäutete, zerkl. Tomaten dazugeben. Mit wenig Wasser auffüllen, etwas Oregano, Salz und Pfeffer dazutun. Die Salza bei kleiner Flamme 1/4 Std. kochen, dann einen Schuß Weißwein zutun. Fischfilets (Kabeljau oder Rotbarsch) längsseits halbieren, mit Zitronensaft beträufeln, salzen, pfeffern, zusammenrollen und feststecken. Den Fisch in eine gebutterte Form stellen, die Salza darübertun und im Ofen gar schmoren



Aus der amerikanischen Küche: Pennsylvania-Wurst-Salat

125 Gramm Bolognese Fleischwurst in schmale Streifen schneiden. Dazu eine kleinere Menge Kartoffelwürfel, etwas feingeschnittene grüne Gurke, eine Zwiebel – in hauchdünne Scheiben geschnitten – und einige grüne Oliven geben und alles gut miteinander vermischen. Zum Durchziehen wegstellen. Inzwischen folgende Salatsoße bereiten: Ein ganzes Ei mit etwas Essig, einem Eßlöffel Butter, Zucker nach Geschmack, zwei Teelöffel Senf und ein klein wenig Paprika vermengen. Im Wasserbad kochen, dabei fleißig mit dem Schneebesen schlagen, bis die Soße dicklich geworden ist. Die Soße abkühlen lassen und dann erst zu der Wurstmasse mengen. Den Wurstsalat auf grünen Salatblättern mit frischem Toast gefällig anrichten

Rechts:
Zum Abendessen ›Tomato-Rarebits‹

Eine mittelgroße, kleingeh. Zwiebel in 30 g Butter glasig dünsten, 1/4 l Tomatencreme - Suppe (Büchse) dazugeben. Kochen. 100 g ger. Holländer Käse hinzufügen und rühren, bis der Käse geschmolzen ist. Mit Pfeffer und Worcestersoße abschmecken und mit einem ganzen Ei verquirlen. Unter ständigem Rühren nochmals erhitzen. Auf Toaste halbierte, hartgekochte Eier legen, die heiße Tomatensoße darübergießen und mit Petersilie bestreut zu Tisch geben

Unten: **Pikant gefüllte Kalbsrollen**

Eine feingeschn. Zwiebel in 30 g Butter glasig dünsten. Einen kleinen gew. Apfel, drei bis vier eingeweichte, weichgekochte Aprikosen und eine Tasse Semmelbrösel, die mit Apfelwein angefeuchtet sind, dazugeben. Mit Salz, Pfeffer und Basilikum abschmecken. Alles gut vermischen. Die Fülle auf sehr dünne Kalbfleisch-Scheiben tun, diese zusammenrollen und feststecken. In Mehl wälzen und allseitig in Butter braun braten. Apfelwein aufgießen und darin das Fleisch – ca. 3/4 Std. gar schmoren. Vor dem Servieren die Kalbsrollen mit gedünsteten Tomatenstreifen garnieren und mit Gemüse und Salzkartoffeln umlegen







Österreichische Topfenknödel mit Kirschkompott

100 Gramm Butter schaumig rühren, dann drei Eßlöffel Zucker hinzufügen. Nach und nach 300 Gramm sehr trockenen, durch ein Tuch gut ausgepreßten Quark (möglichst Schichtkäse) dazugeben. Weiter nach und nach drei Eier und 125 Gramm Grieß zur Masse rühren. Ist der Teig sorgfältig durchgearbeitet, läßt man ihn mindestens eine Stunde stehen. Klößchen formen; die Menge ergibt ungefähr 20 Klöße. Die Topfenknödel in kochendes Salzwasser geben und in ungefähr 15 Minuten gar kochen. Auf einem Haarsieb abtropfen lassen. Semmelbrösel in Butter rösten. Inzwischen die Knödel auf einer vorgewärmten Platte aufschichten und mit den Semmelbröseln bestreuen. Wer mag, kann noch zerlassene Butter zu den Knödeln geben

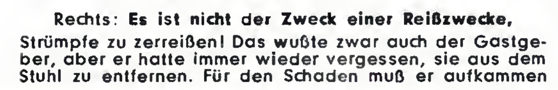
Wer nicht nachdenkt-

Kleines Mißgeschick mit großen Folgen • Kein Gast verlangt gern

Aber man fällt doch nicht gleich mit der Tür ins Haus!
Das wallte der Gast auch garnicht. Er v.ar nur etwas zu stürmisch. Dabei hatte ihn der Gastgeber ausdrücklich vor dem glatten Fußbaden gewarnt. In diesem Falt kann der Gastgeber jede Haftung ablehnen



Oben: **Keineswegs wohlbehütet und gut beschirmt** sind diese Kinder im Augenblick: Die kleinen Tunichtgute spielen wieder einmal verbotenerweise mit der Garderabe der Gäste. Wird sie dabei beschädigt, so muß Vati zahten!



Rechts: **Es ist nicht der Zweck einer Reißzwecke,** Strümpfe zu zerreißen! Das wußte zwar auch der Gastgeber, aber er hatte immer wieder vergessen, sie aus dem Stuhl zu entfernen. Für den Schaden muß er aufkammen



muß bezahlen!

Schadenersatz • Nicht immer haftet der Gastgeber





Oben: **Zweischneidige Sachen** sind solche Rasierklingen! Lädt man zur Kindergesellschaft ein und hat sie nicht gut verwahrt, so kann damit Unheil geschehen, für das man haften muß

Links: **Die Erleuchtung kam** – zu spät! Die Lampe hätte der Gast sehen müssen. Es ist darum seine Schuld, wenn er sich an ihr stößt. Er kann den Gastgeber nicht dafür haftbar machen. Wird die Lampe beschädigt, so muß er sie ersetzen!

Rechts: **Der Gastgeber haftet** zwar, wenn durch sein Verschulden ein Schaden entsteht. Aber unter Bekannten wird man bei solchen kleinen Pannen wohl kaum Ansprüche geltend machen



Rote Krieger in weißer Haut

Indianer-Klub ›Néz Pérce‹ macht in Aachen ›Tam-Tam‹



Oberhäuptling ›Weißer Adler‹ hat gerufen –
und alle Sippenführer, Krieger und Squaws des Stammes kamen. Das große Tam-Tam kann beginnen. Unter den Totems, den verschiedenen Stammeszeichen, bilden die Rothäute einen Kreis und warten. ›Weißer Adler‹ wird ihnen ein Zeichen geben und das Palaver eröffnen



Links und oben: **Mit Tomahawk und Kelle weiß ›Graue Lanze‹ gleichgut umzugehen. Seine Mitschüler beneiden ihn um seine maßgeschneiderte Indianertracht, die viel Geld gekostet hat. Und die Kleinen freuen sich, wenn er ihnen als Schülerlotse über die Straße hilft**



Der Kriegshäuptling ›Schwarzer Panther‹ ist werktags als ganz und gar ungefährlicher Briefträger unterwegs. Nach Feierabend und sonntags vertauscht er seine blaue Dienstuniform mit dem Häuptlingsgewand (unten)





Das Auge des Gesetzes paßt auf, daß die Gesetze eingehalten werden und peilt – im Falle des Wachtmeisters ›Weißer Adler‹ – zwischen Bogen und Sehne scharf die Zielscheibe an

Fortsetzung von Seite 22/23

Rote Krieger in weißer Haut





Es ist die ›Nachtigall‹ und nicht die Ingrid –
die hier den Kopf aus dem Wigwam steckt (Bild links). In ihrem zivilen Beruf hat sie einen verantwortungsvollen Posten im Aachener Warenprüfungsamt der Textilindustrie. Die Squaws des Indianerklubs haben sie zur Anführerin gewählt. Bei ihnen heißt sie ›Nachtigall‹

Trommeln dröhnen in verhaltenem Rhythmus, eine Friedenspfeife wird im Kreis der Häuptlinge und Sippenführer herumgereicht: Die weißen Rothäute der Aachener Jagdgründe haben sich zum Tam-Tam versammelt. Würdevoll erhebt sich Oberhäuptling ›Weißer Adler‹ und spricht: »Meine Brüder mögen sich nun stärken für den großen Krieg gegen die räudigen Hunde, die wir Bleichgesichter nennen! Hugh!« Beifälliges Gemurmel. Die Squaws bereiten jetzt den Festschmaus: Würstchen am Spieß.

Doch dem Unterhäuptling ›Schwarze Feder‹ wird das Warten zu lang. Er reißt sein Tomahawk aus dem Gürtel und beginnt wild zu tanzen. Wieder ertönen Trommelschläge. Die anderen Stammesbrüder lassen sich nicht lumpen. Medizinmann ›Grauer Wolf‹ wirft den Kopf in den Nacken. Sein Ruf ist schrill. Die Männer springen auf und fuchteln mit den blitzenden Messern. Fordernder wird das Bum-Bum der Trommeln. Kriegsgeheul steigt aus rauhen, hungrigen Kehlen. Der Kriegstanz beginnt — während sechzig echtrote Würstchen über dem Lagerfeuer schmoren.

Für die Mitglieder des Aachener Indianer-Klubs ›Néz Pérce‹ ist dies ein bedeutungsvolles Wochenende. Das Tam-Tam ist der Höhepunkt ihres harmlosen Indianerlebens. In einem Waldstück an der deutsch-belgischen Grenze haben sie ein Gelände gepachtet. Hier dürfen die etwa sechzig Jungen und Mädchen ihren großen Brüdern aus dem Wilden Westen nacheifern. Ihre Häuptlinge sind: ein Polizeiwachtmeister und ein Briefträger. Mancher Krieger war Pfadfinder, bevor der Große Manitou ihn zu den Rothäuten rief. Mancher hat sich von den Abenteuern Old Shatterhands oder Buffalo Bills fortreißen lassen, die er heimlich unter der Schulbank las . . . Bei den Indianern gibt es keine Gleichberechtigung. Aber das hat die Mädchen aus Aachen nicht abhalten können, begeisterte Squaws zu werden.



Der Trapper klappert mit den Zähnen
Vier wackere Krieger des Aachener Indianerstammes haben ihn heimtückisch überfallen und gefangengenommen. Jetzt steht der arme Mann am Marterpfahl und beklagt sein Schicksal. Seine weiße Hautfarbe gibt den falschen Rothäuten Anlaß für einen schaurigen Speertanz

Bunte Makassins und moderne Schuhe sind Hedys Leidenschaft. Im Klub wird sie wegen ihrer Fellmütze und der Fallenstellertracht die ›Trapper-Hedy‹ genannt. Im Indianerlager wacht sie darüber, daß die Mokassins der anderen Squaws immer hübsch bemalt sind. Alltags Ist Hedy Schuhverkäuferin (Bild unten)





»Und so was will eln Krieger werden . . .« ›Waldblume‹ hat recht: Indianer weinen nicht, auch wenn sie nur von weißer Hautfarbe sind! Heidi, sa heißt ›Waldblume‹ mit bürgerlichem Namen, versteht nicht nur etwas vom Frisieren (Bild unten), sie weiß auch mit Babys umzugehen und nimmt sich der jüngsten ›Rathaut‹ an



TÖDLICHE WAHRHEIT



ROMAN EINER VERHÄNGNISVOLLEN LIEBE · VON KARL ZUMBRO

Es geht um die Existenz der Hartungschen Möbelwerke, von denen der alte Bankier Blüchert die Aktienmehrheit besitzt. Es geht auch um die Existenz des lebhaften und trotz seiner 60 Jahre glänzend aussehenden Generaldirektors Ludwig Hartung, der — in zweiter Ehe — mit der um 30 Jahre jüngeren Isa allem Anschein nach glücklich verheiratet ist. Um in letzter Minute der Möbelproduktion des Werkes neue Impulse zu geben, hat Hartung den Innenarchitekten Max Ritter eingestellt. Blüchert zeigt sich bereit, Ritters Entwürfe zu prüfen, bevor er seine Aktienmajorität verkauft. Ausgerechnet Hartungs Schwiegersohn, Herr von Schwendt, hatte bereits hinter dem Rücken seines Schwiegervaters zwischen einem Versandhaus und dem alten Blüchert vermittelt. Als Hartung seinen Schwiegersohn zur Rede stellt, erleidet er einen Herzanfall, der ihm einige Tage Bettruhe aufzwingt. — Barbara, die unverheiratete Lieblingstochter Hartungs, will ihrem Vater die Augen über Isa öffnen, die ein Verhältnis mit einem mittellosen jungen Schauspieler hat, doch Ritter warnt sie dringend davor, dies zu tun. — Blüchert ist bereit, Ritters Programm zu finanzieren und die Majorität zu behalten, an Stelle von Hartung soll Schwendt bis zur Genesung seines Schwiegervaters die Leitung der HMW übernehmen, in engem Kontakt mit Ritter. — Isa und ihr Liebhaber Andreas Pokorny sind voller Sorge: Ein Unbekannter versucht, die junge Frau zu erpressen. Schon einmal hat sie 2000 DM gezahlt, jetzt wird das Doppelte verlangt. »Ich habe eine Idee!« sagt Andreas Pokorny mit harter Stimme: »Wann könntest du das Geld haben?«

Isa überschlug die Termine.

»Es wird noch etwas dauern. Ludwig muß erst weg sein. In ungefähr einer Woche, schätze ich.«

»Dann wirst du diesem Menschen schreiben«, sagte Andreas. »Du bittest ihn um ein paar Tage Geduld. Das ist doch ganz natürlich. Du schreibst ihm an diese Postlager-Adresse und ...«

»Und dann?« fragte sie.

Er schob sie von sich. Mit einem tiefen Blick sah er sie an.

Sein Gesicht wirkte jetzt sehr entschlossen.

»Er muß diesen Brief ja einmal abholen! — Verstehst du, was ich meine?«

»Nein.«

»Man muß den Augenblick abpassen, in dem er kommt und ihn abholt!« fuhr er fort. »Ich werde mich in der Halle des Postamts aufhalten. Wenn jemand am Schalter nach dem Brief fragt, dann ...«

Endlich verstand sie ihn. Das war ein guter Plan. Jedenfalls hörte er sich gut an. Denn ob er so leicht auszuführen war, wie Andi sich das vorstellte, war zweifelhaft. Die Schwierigkeiten tauchten sofort auf.

»Es sieht doch so aus, als ob dieser... Briefschreiber dich kennt«, wandte sie ein.

»Das ist nicht gesagt«, erwiderte er. »Er kennt meinen Namen, aber daraus kann man noch nicht schließen, daß er mich auch persönlich kennt. Und selbst wenn ... Ich glaube nicht, daß er den Brief selber abholt. Er wird jemanden hinschicken. Er wird nicht riskieren, selber hinzugehen.«

»Warum nicht?«

»Weil auch er auf den Gedanken kommen muß, daß wir ihm nachspüren. Wenn er uns kennt, dann steht es doch mit großer Wahrscheinlichkeit fest, daß auch wir ihn kennen.«

Isa fühlte sich wie in einer Mausefalle.

»Von meiner Seite kann es niemand sein«, sagte sie grübelnd.

»Warum nicht? Du kommst doch täglich mit ziemlich vielen Menschen zusammen.«

»Ach, von denen würde doch niemand so handeln.«

»Woher willst du das wissen?«

»Das Geld!« sagte sie. »Die Leute meiner Bekanntschaft haben selber genug Geld.«

»Wo steht denn, daß es sich überhaupt um dieses Geld handelt?« rief er. »Möglicherweise will man dich auch nur in Unruhe versetzen. Ich habe keine Ahnung, was man damit zu erreichen beabsichtigt, aber sein könnte es, meinst du nicht?«

Sie zuckte ratlos die Achseln.

»Meinst du, es gäbe Menschen, die dir gern schaden würden, wenn sie es könnten?« bohrte er weiter.

Sie sah ihn betroffen an. Merkwürdig, daß ihr sogleich Simone einfiel. Dann Herbert von Schwendt. Und ... Barbara? Nun, vielleicht auch Barbara.

Sicherlich gab es sogar noch ein paar andere.

Zum erstenmal fiel ihr auf, daß sie niemanden hätte nennen können, der ihr ganz wohlgesinnt war. Und diese Überlegung war nicht nur eine Frucht übertriebenen Mißtrauens. Ja, wenn Andreas recht hätte, wenn es in Wahrheit garnicht um das Geld ging, sondern um die Angst, die durch das alles heraufbeschworen wurde, dann ... dann gab es viele, sehr viele Möglichkeiten.

»Warum könnte es nicht sogar dein Mann sein?« hörte sie Andreas fragen.

Sie fuhr zusammen.

Daran hatte sie überhaupt noch nicht gedacht!

»Ludwig? Du meinst, Ludwig ... könnte ...? — Aber das ist doch Unsinn, Andi!«

»Es gibt eine Novelle von Stefan Zweig«, sagte er verbissen. »Sie heißt ›Angst‹. Da ist auch eine Frau, die wegen ihrer Untreue erpreßt wird. Und am Ende stellt sich heraus, daß es ihr eigener Mann war. Er wollte sie auf diese Weise zwingen, auf den rechten Weg zurückzukehren.«

Isa war ganz entsetzt. »Oh! Ludwig würde so etwas nie tun! Außerdem müßte er ja dann etwas gemerkt haben. Und das glaube ich nicht. Er ist ja so arglos. Er vertraut mir blind. Man kann ihn so leicht ...«

Sie verstummte. Das häßliche und doch so zutreffende Wort wollte ihr nicht über die Lippen.

»Es wird einer von denen sein, die du für deine Freunde hältst«, sagte sie nach einer kleinen Pause.

Andreas wehrte ab.

»Ich habe doch garkeine Freunde. Ich habe vielleicht einen Haufen von guten Bekannten. So Zweckbekanntschaften, du weißt schon. Aber die kümmern sich nicht darum, was ich tue und wie ich lebe. Selbst wenn einer von ihnen das mit uns herausgefunden hätte, dann würde er ... Nun, er würde sich darüber lustig machen oder so was. Diese Burschen können manchmal recht boshaft sein. Aber keiner von ihnen würde aus seinem Wissen ein Geschäft machen. Ausgeschlossen! Es würde ihnen garnicht in den Sinn kommen, daß man so was tun könnte.«

»Vielleicht denkst du zu gut von den Menschen«, sagte sie.

Er sah sie mit einem zärtlichen Blick an.

»Dasselbe müßte ich zu dir sagen, Isa. Und es ist gut, daß es so ist ... Aber tu, was ich dir gesagt habe. Schreib diesen Brief. Schick ihn noch heute ab ... Und dann wollen wir weitersehen.«

Drei Tage später rief er sie zu Hause an.

Das hatte er noch nie getan. Zudem war sie noch am Abend vorher bei ihm gewesen. Es mußte etwas passiert sein.

»Bist du allein, Isa?« fragte er, nachdem sie sich gemeldet hatte. »Kann ich offen sprechen?«

Sie konnte kaum antworten, so grenzenlos bestürzt war sie.

»Was ist denn nur los, Andi?« fragte sie atemlos.

»Nichts«, hörte sie ihn sagen.

In seiner Stimme war ein hoffnungsloser und beschämter Ton.

»Weniger als nichts. Ich ... ich habe es aufgegeben.«

»Was hast du aufgegeben?« fragte sie ihn völlig verständnislos.

»Na, du weißt doch«, rief er ungeduldig. »Darauf zu warten, daß jemand den Brief abholt. Es ging nicht mehr, Isa. Das war schwieriger, als ich dachte. Man steht da herum, man fällt allen möglichen Leuten auf ... vor allem den Beamten. Heute kam einer von ihnen und fragte mich direkt, was ich da eigentlich suche? Er beobachte mich schon seit zwei Tagen und ... Na ja, ich habe ihm irgendeine flapsige Antwort gegeben. Es sei so schön warm in der Post oder so was. Danach bin ich weggegangen. Ich hatte Angst, die Burschen würden die Polizei verständigen. Und dann wäre alles noch schlimmer gewesen.«

Er sprach in sehr verdrossenem Ton. Sie hörte genau: Er schämte sich vor ihr, er war wütend auf sich selber und kam sich mal wieder wie ein Versager vor.

»Hast du verstanden, Isa?« fragte er, da sie still blieb.

»Natürlich!« sagte sie leise.

Sie war im Grunde nicht einmal enttäuscht. Sie hatte sich von Anfang an nicht viel von diesem Unternehmen versprochen. Andreas konnte mit einer solchen Situation nicht fertig werden, das hatte sie vorausgesehen. Er war zu ungeschickt, zuwenig stark und entschlossen, zuwenig skrupellos — einfach zu gut!

Gerade wegen dieser Eigenschaften liebte sie ihn ja.

»Mach dir keine Sorgen, Andi«,

sagte sie zärtlich. Seltsamerweise lief es jetzt darauf hinaus, daß sie ihn trösten, aufrichten und beschwichtigen mußte. Sie ihn, nicht er sie. Doch sie war glücklich darüber.

»Ich werde in ein paar Tagen das Geld haben«, fuhr sie leise fort. »Ich werde es sofort abschicken, und ... es wird das letzte Mal sein. Das werde ich diesem Menschen klipp und klar dazu schreiben. In Zukunft hat er nichts mehr von mir zu erwarten. Soll er meinetwegen sein Vorhaben ausführen. Ich werde mich nicht mehr dagegen wehren ... Ich hab' das alles jetzt satt.«

»Isa, ich ...« begann Andreas bestürzt. Dann stockte er ...

»Was meinst du?« fragte sie.

»Ich wollte sagen ... das ist alles so furchtbar, was du da durchmachen mußt.«

»Ja, es ist nicht schön, es ist ... Liebst du mich?«

»Ja, ich liebe dich«, sagte er. »Das weißt du doch.«

»Ich weiß es.«

»Kommst du bald?« fragte er nach einer kleinen Weile.

»Ja, Andi«, sagte sie.

»Ich warte auf dich«, klang es an ihr Ohr. Und noch einmal, ganz leise, als müsse er es sich abringen: »Ich liebe dich!«

Langsam legte sie den Hörer in die Gabel zurück. Mit einer zärtlichen Geste streichelte sie noch einmal darüber hin.

Am Tage vor seiner Abreise nach Bad Wörishofen rief Hartung Ritter im Werk an und bat ihn, am Abend zu einer letzten Besprechung zu ihm zu kommen.

Ritter fuhr gleich nach Büroschluß hin. Wieder wurde er zuerst von Isa im Salon empfangen. Sie reichte ihm lächelnd die Hand.

»Und wie geht es ihm?« fragte Ritter nach der Begrüßung.

Isas Lächeln hatte diesmal etwas Überzeugendes. »Gut! Er hat sich natürlich noch nicht ganz damit abgefunden, daß er jetzt wegfahren muß. Noch dazu allein. Er sieht den Grund nicht ein. Sie wissen ja, wie er ist. Ärzte sind in seinen Augen nicht mehr als wichtigtuerische alte Tanten.«

Auch Ritter lachte. »Ich bin jedenfalls froh, daß Blüchert ihn zu dieser Kur gezwungen hat!«, sagte er. »Er hätte sie von selbst nie angetreten, gnädige Frau.«

»Blüchert ist offenbar der einzige, der ihn zu so was bewegen kann«, stimmte Isa ihm bei.

Die Tür öffnete sich, Hartung kam herein. Er ging am Stock, tat aber so, als sei das eine Spielerei. Er war tadellos angezogen und sah, abgesehen von seiner Blässe, fast so aus wie früher.

Nur die Schatten um seine Augen wollten Ritter nicht gefallen.

»Hallo, Max, mein Lieber!« sagte Hartung aufgeräumt. Er ging mit ausgestreckter Hand auf ihn zu. »Entschuldigen Sie, daß ich Sie nicht gleich in Empfang genommen habe. Bin gerade erst mit dem Packen fertig geworden.«

»Ich beneide Sie darum, Herr Generaldirektor«, sagte Ritter.

»Na, kommen Sie, hören Sie schon auf«, wies Hartung ihn zurecht. »Weshalb bemüht ihr euch eigentlich alle, mir Sand in die Augen zu streuen?«

»Wer tut denn das?«

»Die Ärzte. Meine Frau. Mein Freund Blüchert. Meine Tochter Barbara. Meine Tochter Simone. Und jetzt auch noch Sie ... Schön, ich gehe ja. Aber jetzt versucht bloß nicht noch, mir die ganze Sache als munteren Ausflug hinzustellen. Ich gehe unter lebhaftem Protest, das sei hiermit festgestellt. Schlamm trampeln, Kniegüsse, mit nackten Füßen auf kalten taufeuchten Wiesen 'rumrennen. So ein Blödsinn!«

Ritter lachte. »Ich stelle mir das eigentlich ganz erfrischend vor!«

»Machen Sie keine Witze«, brummte Hartung.

»Außerdem versäumen Sie ja nichts«, fügte Ritter hinzu. »Wenn die Geschichte im Werk richtig losgeht, sind Sie ja schon längst wieder zurück.«

Sie setzten sich.

»Ich habe, solange ich die HMW leite, immer alles ganz fest in der Hand gehabt. Und zwar von Anfang an«, sagte Hartung. »Jetzt ist das zum erstenmal anders, und das paßt mir absolut nicht. Ich hab' übrigens noch 'ne Menge mit Ihnen zu bereden, Max. Wie wär's, wenn wir in mein Arbeitszimmer hinübergingen? Sie bleiben doch zum Abendessen, nicht wahr?«

»Ja, ich weiß nicht recht ...« sagte Ritter zögernd und warf unwillkürlich einen fragenden Blick zu Frau Isa hinüber.

Hartung bemerkte den Blick.

»Ach so. — Liebling, ich glaube, Herr Ritter möchte eine formelle Einladung von der Dame des Hauses haben!«

»Natürlich bleiben Sie zum Abendessen hier, Herr Ritter«, sagte Isa lächelnd. »Sie waren von vornherein mit einkalkuliert.«

Ritter konnte gerade noch danken, dann wurde er von Hartung schon aus dem Salon gezogen.

»Liebling, du sagst uns nachher Bescheid, ja?« rief Hartung zurück.

Er war in glänzender Stimmung. Er nannte sie ›Isalein‹ und tätschelte ihr im Vorübergehen leicht den Rücken. Ritter bemerkte noch, daß sie rot wurde und einen verlegenen Blick hinter ihm herwarf. Sie schien sich ihres Mannes zu schämen wegen seiner etwas lächerlichen guten Laune. Es war wieder einer der seltenen Momente, in denen sie ungewollt viel von ihren sonst so sorgfältig gehüteten Gefühlen und Empfindungen verriet.

»Was wollen Sie trinken, Max?« sagte Hartung im Arbeitszimmer. »Nun wehren Sie nicht gleich wieder ab! Menschenskind, was sind Sie eigentlich für 'n Kerl? Trinken überhaupt nicht?«

»Nicht viel«, gestand Ritter.

»Einen Kognak als Apéritif, einverstanden?« sagte Hartung. Er holte eine Flasche mit üppigem Etikett und zwei Gläser aus dem Seitenfach eines Bücherschranks. »Wenn Sie nicht mitmachen, dann darf ich auch nicht. Fallen Sie mir also bitte jetzt nicht in den Rücken.«

»Dürfen Sie denn überhaupt?« fragte Ritter.

»Na, von Ihnen lass' ich es mir jedenfalls nicht verbieten«, wetterte Hartung freundschaftlich, während er die beiden Gläser füllte und Ritter das eine zuschob. Dann ließ er sich wohlig ächzend in seinen Sessel sinken.

Sie sprachen ungefähr eine Stunde lang über die ersten Schritte, die inzwischen in der Angelegenheit des neuen Möbelprogramms getan wor-



Jetzt schüttelt der Herbstwind wieder die Kastanien von den Bäumen. Wer die Früchte der Roßkastanie – deren Heimat Nordgriechenland ist – sammelt, sollte aufpassen; denn die Hüllen sind stachelig! Die braune Haut schützt die Frucht vor Frost. Aber trotz dieser Haut und trotz der Stacheln entgehen viele Kastanien nicht dem Schicksal, von Kindern zu Männchen verarbeitet zu werden

den waren. Das Programm hatte den Namen ›neue form‹ erhalten. Die Werbung wurde erstmalig nicht allein von der etwas altmodischen und nur mäßig besetzten Werbeabteilung der HMW durchgeführt, sondern man hatte sich zur Zusammenarbeit mit einer großen süddeutschen Werbeagentur entschlossen. Das war zwar kostspielig, bot aber enorme Möglichkeiten. Die ersten Kaufverträge mit Holzimporteuren waren bereits abgeschlossen; zur Herstellung der ›neuen form‹ sollten vornehmlich wertvolle ausländische Hölzer verwendet werden. In den werkseigenen Verkaufszentralen wurden Ausstellungen vorbereitet. Schon reisten Vertreter im ganzen Land herum, um möglichst vielen Möbelhändlern den Gedanken an ›neue-form‹-Ausstellungen schmackhaft zu machen.

Alles kam jetzt darauf an, daß das neue Programm den Käufern zum festen Begriff geworden war, wenn in etwa drei Monaten mit der Auslieferung begonnen werden konnte.

Sie waren noch ganz in ihre Unterhaltung vertieft, als Isa sie zum Essen holte. »Übrigens ist Barbara eben gekommen, Ludwig!« setzte sie hinzu. »Sie möchte sich von dir verabschieden.«

Hartung stand erfreut auf. Er eilte beinahe so forsch wie früher hinaus und überließ es Isa und Ritter, ihm zu folgen. Als sie in den Salon zurückgingen, hörten sie ihn gerade seine Tochter lautstark und fröhlich begrüßen.

»Großartig, Babs, daß du noch mal herkommst!«

»Ich hatte es dir doch versprochen«, sagte Barbara.

»Ja, ja, aber bei dir weiß man ja nie so genau, ob du rechtzeitig von deiner Arbeit wegkommst, du Karrieremädchen«, rief Hartung lärmend. Er wandte sich zu Isa und Ritter um.

»Übrigens, Barbara, ich möchte dich mit meinem jüngsten Mitarbeiter bekannt machen, der zugleich schon ein guter Freund geworden ist: Herrn Ritter...«

»Ich kenne Herrn Ritter bereits, Vater«, unterbrach Barbara ihn.

»Was, wirklich? Ja woher denn?«

»Herr Ritter macht mir seit einiger Zeit den Hof«, sagte Barbara geziert.

Hartung war erst verblüfft, dann platzte er schallend heraus.

»Hör sich einer dieses kleine Schandmaul an!«

Er wandte sich an Ritter. »Oder stimmt das etwa, Max?«

Auch Ritter lachte. »Keine Spur«, erwiderte er. »Das hat sie glatt erfunden.«

»Ich dachte es mir. Nun, jedenfalls können Sie daran erkennen, daß man vor ihr auf der Hut sein muß.«

Ritter drückte Barbara die Hand. »Hunde, die bellen, beißen nicht!« meinte er.

»Sie haben das also auch schon erkannt, mein Lieber?« rief Hartung amüsiert. »Das beruhigt mich. Sie hat manchmal eine furchtbare Art, sich in Szene zu setzen, finden Sie nicht?«

Barbara enthob Ritter der Antwort. »Wenn ich hier nicht netter behandelt werde, verschwinde ich sofort wieder.«

»Vorher ißt du mit uns zu Abend, verstanden?« bestimmte der Vater.

Gemeinsam gingen sie ins Speisezimmer hinüber.

Das Porzellan war sehr kostbar, die Silberbestecke blitzten im Licht des großen Deckenleuchters, Blumen waren geschmackvoll arrangiert — offensichtlich verstand Isa es glänzend, die Gastgeberin zu spielen, und es schien ihr auch Spaß zu machen.

Während des Essens, das die Hand einer exzellenten Köchin verriet, beschäftigte Hartung sich vornehmlich mit seiner Tochter. Die Unterhaltung mit ihr ging in einem gutgelaunten und kameradschaftlichen Ton vor sich, der es Ritter leicht machte, sich ihr Verhältnis auszumalen, wie es einst, vor seiner zweiten Ehe, gewesen war.

Noch etwas fiel Ritter auf: Hartung schien Barbara viel ernster zu nehmen, als er seine Frau nahm. Er sprach mit ihr über die neue Entwicklung im Werk, wie er es mit Isa ganz gewiß noch nicht getan hatte und kaum jemals tun würde. Anscheinend mußte Barbara seine verborgenen und unerfüllt gebliebenen Wünsche nach einem Sohn und Erben erfüllen; vermutlich hatte er das schon vor sehr langer Zeit in sie hineinprojiziert. Die Frage war nur, ob er es getan hatte, weil Barbara ihrer ganzen Art nach für einen solchen Versuch geeignet gewesen war, oder ob dieser Versuch sie erst so gemacht hatte, wie er sie haben wollte und wie sie heute war. Ritter dachte lange über diese Frage nach, ohne zu einem Ergebnis zu kommen.

Nach dem Essen tranken sie im Salon den Mokka. Ritter wollte sich bald verabschieden, doch das ließ Hartung nicht zu, sondern holte eigenhändig zwei Flaschen Champagner aus dem Keller.

Nach einer guten Stunde erhoben Ritter und Barbara sich fast gleichzeitig, um zu gehen.

Hartung protestierte zwar, doch es klang lahm.

Man konnte ihm ansehen, daß er völlig erschöpft war.

Er wollte sie zur Haustür bringen, doch Isa hielt ihn zurück. »Nein, laß nur, Ludwig, ich bringe Barbara und Herrn Ritter schon hinaus. Du solltest schleunigst ins Bett gehen. Schließlich willst du morgen schon sehr früh fahren.«

Hartung hatte eine kleine Anwandlung von Eigensinn zu bekämpfen. Dann legte er liebevoll seinen Arm um Isas Schulter. »Schön! Verabschieden wir uns hier. Machen Sie's gut, Max. Wäre fein, wenn Sie mal nach Wörishofen kämen. Würde mich wirklich sehr freuen. Das gilt auch für dich, Babs, hörst du? Ich stelle mir das da drüben ziemlich langweilig vor, so ausschließlich mitten zwischen fetten alten Männern... Und, Babs, hör mal, du kümmerst dich ein bißchen um Isa, nicht wahr? Sie wird sich ja auch ziemlich einsam vorkommen, so allein in dem großen Haus. Geht doch mal zusammen aus, ihr beiden. Sucht euch ein paar gutaussehende Kavaliere, die euch zum Tanzen ausführen. Max dürfte sich dafür nachdrücklich in Empfehlung bringen...«

Barbara wandte sich an Ritter.

»Können Sie überhaupt tanzen?« fragte sie spöttisch.

»Sehe ich so aus, als ob ich's nicht könnte?« gab Ritter gutgelaunt mit einem Lächeln zurück.

Barbara nickte. »Genau so.«

»Hör sich das einer an!« rief Hartung. »Aber machen Sie sich nichts draus, Max. Wenn Barbara so was sagt, ist das ein Kompliment. Sie hat selber nicht viel für solche Dinge übrig, und der Mann, den sie mal heiratet, falls sie überhaupt einen kriegt, wird bestimmt kein Playboy sein. In diesem Punkt brauche ich mir keine Sorgen zu machen.«

»Aber auch keiner wie Herbert, Vater!« sagte Barbara und stimmte in das allgemeine Gelächter mit ein. Trotzdem klangen die Worte ernst, fast wie ein Versprechen.

»Das möchte ich mir auch ausbitten!« entgegnete Hartung trocken. Er trat auf sie zu, nahm sie bei den Schultern und küßte sie liebevoll. Dann ließ er sie gehen.

Isa begleitete die Gäste bis vors Haus und blieb auf der letzten Stufe der breiten Portaltreppe im hellen Licht der Türlampe stehen.

»Auf Wiedersehen, Herr Ritter. Vielen Dank für Ihren Besuch.« Sie reichte ihm die Hand, wandte sich dann an Barbara. »Barbara, auf Wiedersehen. Und es wär' wirklich lieb von dir, wenn du abends mal auf einen Sprung vorbeikämst.«

»Mach' ich«, sagte Barbara. »Übrigens, Isa, da ist noch etwas, was ich dir gern sagen möchte. Du solltest die Zeit deines Alleinseins dazu benutzen«, sie zögerte; nach einer kurzen Pause fuhr sie mit fast gleichmütig klingender Stimme fort, ». . . gewisse Entschlüsse zu fassen.«

Isa blickte so betroffen auf, daß auch Ritter aufmerksam wurde.

»Was meinst du denn damit?« fragte Isa irritiert.

Barbara zog leicht die Augenbrauen in die Höhe. »Nun, ich meine, du hast

Entdecken Sie wieder richtigen Tabakgeschmack: Rauchen Sie OVERSTOLZ



OVERSTOLZ – IM GESCHMACK LIEGT IHR GENUSS

doch jetzt Zeit, diese Geschichte mit Andreas Pokorny zum Abschluß zu bringen! Ich glaube, du verstehst mich, nicht wahr?«

Ein entsetztes Schweigen fing sie alle drei ein.

Sie standen wie gelähmt.

Ritter war es, als habe ihm jemand einen Holzhammer über den Schädel gehauen. Dennoch war er hellwach und bemerkte mit einer Art von unheimlicher Genugtuung, wie Isa Hartung zu zittern begann und regelrecht nach Luft schnappte. Ihr Gesicht war fahl.

»Wie kommst du ...« Die Stimme gehorchte ihr nicht. Sie begann von neuem: »Woher weißt du ... Ich meine ...«

»Du siehst ja, ich weiß es«, fiel Barbara ihr brüsk ins Wort. »Und ich will, daß das aufhört. Mehr ist dazu wohl nicht zu sagen.«

Endlich erwachte Ritter aus dem Bann seines abgrundtiefen Erschrekkens. Er spürte eine Welle von Zorn in sich aufsteigen. Wieder fühlte er sich auf die abscheulichste Weise mißbraucht.

»Fräulein Hartung!« wandte er sich blaß vor Wut an Barbara. »Ich habe Ihnen gesagt, daß ich mit dieser Sache nichts zu tun haben will, verdammt noch mal!«

Nur der Gedanke an den drinnen im Haus wartenden Mann bewahrte ihn davor, sie anzuschreien. »Ich habe mich doch wohl deutlich genug ausgedrückt, glaube ich!«

»Das haben Sie allerdings«, sagte Barbara kühl. »Vielleicht nicht mit dieser Lautstärke. Aber trotzdem — ich bin nicht dafür, auf die Gefühle meiner Mitmenschen lediglich aus Bequemlichkeit Rücksicht zu nehmen.«

»Ich hatte gerade Gelegenheit, das festzustellen!« sagte Ritter wütend, »aber Ihre Ansichten sind nicht die meinen.« Er wandte sich an Isa, die noch immer wie erstarrt auf der untersten Stufe stand. »Entschuldigen Sie, gnädige Frau. Ich habe mit diesen Dingen nichts zu schaffen. Es tut mir leid. Guten Abend!«

Er verbeugte sich steif, drehte sich um und ging mit harten Schritten zu seinem Wagen hinüber. Er warf den Schlag hinter sich zu und sah mit einem unkontrollierten Seitenblick, daß Isa drüben gerade schnell im Haus verschwand. Dann heulte der Motor auf, und sein Wagen machte einen Satz nach vorn.

Der Teufel sollte diese Weiber holen! Alle beide!

Der Teufel tat ihm nicht den Gefallen. Am Abend darauf sah er, von heftigem Klingeln alarmiert, Barbara Hartung vor seiner Wohnungstür stehen.

Seine erste Reaktion war der Wunsch, ihr die Tür gleich wieder vor der Nase zuzuschlagen. Aber er tat es doch nicht.

»Ach! Sie?« sagte er, und die ganze Erbitterung, die er abends zuvor in sich gespürt hatte, schien unversehens zurückzukehren.

»Was wollen Sie?«

»Was ist das für ein Empfang?« fragte Barbara völlig gelassen.

Er bezwang sich. »Sie haben keinen anderen verdient«, sagte er eisig. »Was wollen Sie?«

»Mit Ihnen sprechen.«

Er biß sich auf die Lippen.

»Wollen Sie mir einen Gefallen tun, Fräulein Hartung?« sagte er dann. »Gehen Sie zur Hölle!«

Diese Frau schien Nerven aus Stahl zu haben.

»Ich bin hergekommen, um mich bei Ihnen zu entschuldigen«, sagte sie, ohne sich im mindesten aus der Ruhe bringen zu lassen. »Ich habe allerdings erwartet, Sie würden mir dazu wenigstens Gelegenheit geben.«

Ihre Stimme blieb völlig ruhig.

Ritter schluckte.

»Also gut. Ich nehme Ihre Entschuldigung zur Kenntnis. Haben Sie sonst noch was?«

»Ja. Dann würde ich gern einmal

sehen, wie Sie eingerichtet sind.«

Sie war durchaus Herr der Situation. Und er machte sich nach Strich und Faden lächerlich. Es blieb ihm nichts übrig, als die Waffen zu strekken.

Er trat einen Schritt zurück und öffnete die Tür.

»Na, los, kommen Sie 'rein.«

»Danke.«

»Wollen Sie vielleicht auch noch Ihren Mantel ablegen?«

»Ja, gern.«

Er half ihr aus dem Mantel und hängte ihn an die Garderobe. Dann brachte er sie wortlos ins Wohnzimmer.

»Darf ich mich setzen?« fragte sie.

Er wies auf einen Sessel.

Dann schien er sich zu besinnen; er kam ihr zuvor und rückte den Sessel für sie zurecht. Eine tiefe Falte hatte sich in seine Stirn gegraben.

»Bekomme ich auch eine Tasse Kaffee? Sie wissen doch, Sie sind mir eine schuldig?«

Er betrachtete sie finster und argwöhnisch. Allem Anschein nach hatte sie vor, sich hier häuslich niederzulassen.

»Hübsch haben Sie es hier!« äußerte Barbara Hartung unbefangen.

Sie lächelte, während sie sich in dem mit viel Geschmack eingerichteten Raum umsah.

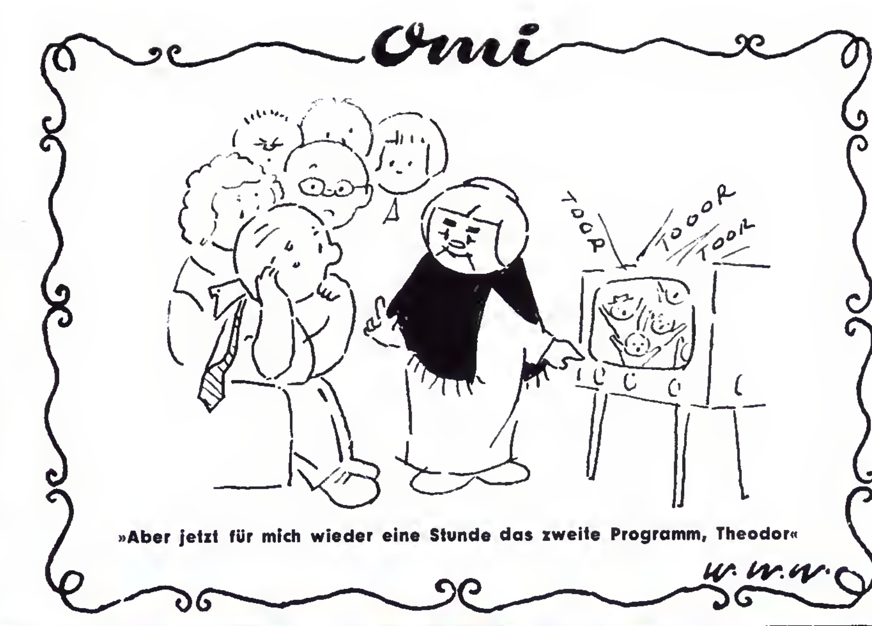
»Hübsch ist wohl nicht der richtige Ausdruck«, entgegnete er mürrisch. »Wenn Sie Kaffee haben wollen, müssen Sie mich für ein paar Minuten entschuldigen.«

»Kann ich Ihnen helfen?«

»Ach, Sie haben doch kein Talent dazu«, sagte er wegwerfend. »Bleiben Sie nur ruhig da sitzen. Dort drüben liegen ein paar Zeitschriften, falls Sie sich in der Zwischenzeit langweilen sollten.«

Er ging hinaus. Langsam beruhigte er sich.

Ihr ungewöhnliches Vorgehen begann, ihn neugierig zu machen. Was mochte sie wollen? *(Fortsetzung folgt)*



»Aber jetzt für mich wieder eine Stunde das zweite Programm, Theodor«

W. W. W.



»Wie können wir unser Kind aus seiner Trägheit lösen?«



Unser zehnjähriger Junge macht uns Sorgen. Er ist gesund und kräftig, sehr gutmütig, mit den Händen recht begabt, aber geistig etwas träge. In der Schule schafft er Beachtliches beim Basteln, Malen und Musik. Es fehlt ihm aber an Ausdauer. Darum kommt er in Rechtschreibung und Rechnen auch garnicht recht mit. Er ist sehr stark. Aber er macht von dieser Stärke keinen Gebrauch. Sportlich leistet er fast garnichts, denn er ist auch körperlich träge. Unter seinen Schulkameraden gilt er nicht viel. Wenn sie ihn verspotten oder angreifen, so weiß er sich nicht anders zu helfen, als daß er weint. Ein reger Geist würde sich doch verteidigen oder herausreden. Aber er trotzt und weint. Wir haben es mit Milde versucht. Dann weint er um so tränenreicher. Mit Strenge kommen wir aber auch nicht weit. Wir haben einen Bauernhof und können nur wenig Zeit für ihn aufbringen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns sagen, was wir falsch machen und wie wir ihm helfen könnten. (590/3)

Zunächst sollten Sie zu einem guten Kinderarzt gehen, der Ihnen bestimmt sagen kann, ob die Trägheit des Jungen geistig oder körperlich begründet ist. Geistig: dann wäre er vielleicht ein Spätentwickler, die es häufiger gibt, als man im allgemeinen weiß. Körperlich: dann müßte er wahrscheinlich zur weiteren Ausbildung seiner Handfertigkeit mehr zu körperlichen Arbeiten herangezogen werden. Es muß nun mal jeder nach seinen Talenten und Gaben eingesetzt werden. Im Falle Ihres Jungen ist es durchaus möglich, daß er sich auch geistig entwickeln würde, wenn er körperlich zupacken müßte. Vielleicht würde er dadurch etwas mehr Selbstbewußtsein bekommen. Ich glaube, er würde sich auch als ein Junge, der etwas leistet, bei den Kameraden durchsetzen können. Das alles aber kann man erst einleiten, wenn man weiß, daß er nervlich und körperlich gut in Ordnung ist. Also erst der Arzt und dann Ihre Erziehungsmaßnahmen.

»Soll ich nach all dem doch zu meinem Mann ziehen?«



Ich habe gegen den Wunsch meiner Eltern geheiratet. Damals war ich 25 und mein Mann 28. Meine Eltern haben uns eine nette Wohnung eingerichtet, allerdings bei sich im Hause. Mein Mann hat in das Geschäft meiner Eltern eingeheiratet. Hätte ich mich nur mehr nach den Warnungen meiner Eltern gerichtet! Er hatte aus seiner Junggesellenzeit einen sehr schlechten Ruf und verkehrte mit Freunden, die garnichts wert waren. Ich dachte aber, daß er vielleicht gerade deshalb solide werden könnte, weil er seine Jugend genossen hatte. Mein Vater blieb mißtrauisch und setzte deshalb meinem Mann ein ziemlich kleines Gehalt aus. Ich versorgte vormittags meinen Haushalt und arbeitete nachmittags im Geschäft mit, so daß ich selbst über ein kleines Einkommen verfügte. Das mußte ich allerdings fast ganz in den Haushalt stecken, weil mein Mann mir kaum Haushaltsgeld gab; er gab sein Gehalt für seine Vergnügungen aus. Dazu wurde mein Mann noch laufend

von seinen Eltern mit Geld unterstützt. Vergeblich habe ich sie immer wieder gebeten, das nicht zu tun. Vor einigen Wochen, als mein Mann wieder einmal eine ganze Nacht nicht nach Hause gekommen war, hat ihn mein Vater zur Rede gestellt, und als er frech wurde, hat er ihn kurzerhand 'rausgeschmissen. Darauf hat mein Mann sich eine andere Stellung, 400 km von hier entfernt, gesucht. Er hat mir geschrieben, daß er sich eine Wohnung besorgen wolle und mich dann auffordern würde, zu ihm zu ziehen. Ich habe meinen Mann aus Liebe geheiratet. Aber diese Liebe ist leider dahin. Meine Frage ist nun: Kann mein Mann mich zwingen, zu ihm zu ziehen, rein juristisch? *(590/1)*

Juristische Auskünfte müssen Sie sich bitte bei einem Anwalt oder einer Eheberatungsstelle holen. Zu Ihren menschlichen Schwierigkeiten möchte ich folgendes sagen: Es war nicht gut, daß Sie Ihre Ehe im Hause der Eltern beginnen mußten oder doch begonnen haben. Dadurch konnten Ihre Eltern aus zu großer Nähe den Verlauf Ihrer Ehe beobachten, und sie haben Ihnen gewiß allerlei Ratschläge gegeben. Es war meiner Ansicht nach auch falsch, daß Ihr Vater den morgens heimkehrenden Schwiegersohn zur Rede stellte. Das ist nicht seine Aufgabe. Sie allein durften Vorwürfe machen, und auch Sie hätten vorsichtig vorgehen müssen. Jetzt kommt es darauf an, ob Sie noch so viel Zuneigung zu Ihrem Mann empfinden, daß Sie versuchen möchten, in einer anderen Stadt Ihre Ehe noch mal von vorn zu beginnen. Es könnte doch sein, daß Sie fern von den Eltern und ihrem Einfluß eine andere, bessere Ehe führen werden.

»Für meine Schwiegermutter bin ich Luft. Was kann ich tun?«



Meine Schwiegermutter schreibt Briefe, Urlaubskarten, Festtagsgrüße nur an meinen Mann, Herrn Soundso. Auch Geschenkpakete bekommt nur er, obwohl wir drei Kinder haben. Wenn sie mal bei uns ist, steckt sie meinem Mann heimlich Geld zu. Und kurze Zeit danach — das ist das Tollste — schreibt sie vorwurfsvoll an meinen Mann, ich hätte mich für das Geld nicht bedankt. Nun sagen Sie mal: Muß ich mir gefallen lassen, daß ich für meine Schwiegermutter gewissermaßen nicht existiere? Wenn sie hier bei uns ist, was sehr selten vorkommt, ist sie gegen die Kinder ganz nett, gegen mich gleichgültig. *(591/4)*

Wahrscheinlich — Sie schreiben nichts davon — ist Ihr Mann der Einzige. Jedenfalls entspricht das Benehmen Ihrer Schwiegermutter dem ganz und gar. Die Mutter kann sich mit der Ehe ihres Sohnes abfinden. Und sie findet, daß sie schon sehr gütig ist, wenn sie nichts gegen die Frau des Sohnes redet oder unternimmt. Deshalb kommt sie auch nicht auf die Idee, daß sie der Schwiegertochter irgendwelche Nettigkeiten zu erweisen verpflichtet ist. Die Beseitigung dieses unnatürlichen Zustandes ist Sache Ihres Mannes. Er muß seiner Mutter nicht nur einmal, sondern vielfach erklären, daß er verheiratet ist und daß seine Frau Anspruch auf Beachtung, ja auf Verwöhnung durch die Schwiegermutter hat. Das wird die Schwiegermutter nicht sofort einsehen. Das Problem kann nur stufenweise, ja ich möchte sagen treppenweise, sehr vorsichtig Stufe um Stufe, gelöst werden.

»Ich sehe meine Schuld ein. Soll ich die Scheidung anbieten?«



Weil immer die armen Ehefrauen bei Ihnen bemitleidet und jene Frauen beschimpft werden, die ›in eine Ehe einbrechen‹ und den Kindern den Vater nehmen, will ich Ihnen in wenigen Stichworten einen anderen, nämlich meinen Fall erzählen: Ich, die Ehefrau, bin allein schuld daran, daß mein Mann mich verlassen hat. Ich habe niemals an seine Wünsche gedacht, sondern immer nur an meine. Ich habe mir alles an Bequemlichkeit verschafft, ohne

an seine Bequemlichkeit zu denken. Ein bißchen habe ich noch für unsere zwei Kinder gesorgt. Aber auch nicht allzu gut. Dann kam es, wie es kommen mußte. Mein Mann lernte ein Mädchen kennen und lieben, das ihn verstand, das ihn förderte und ihm die Kraft gab, viel mehr zu werden und zu leisten, als ihm irgend jemand zugetraut hätte. Ich habe mich mit allen Mitteln gegen die Scheidung gewehrt. Ich habe drei Prozesse gewonnen, und mein Mann hat sie verloren. Aber in Wirklichkeit habe ich verloren. Ihn, meine Ehe und mein Selbstbewußtsein. Ich möchte jetzt endlich zum Frieden kommen. Ich möchte meinem Mann die Möglichkeit geben, die Frau zu heiraten, die er liebt und die, im Gegensatz zu mir, unendlich viel für ihn getan hat. Er soll sein Leben unbeschwert leben können. Ich glaube aber, mir etwas zu vergeben oder mich lächerlich zu machen, würde ich ihm nach so vielen Jahren der Weigerung die Scheidung anbieten. Ich weiß, daß er nur darauf wartet, daß ich endlich zur Einsicht und zur Vernunft käme. Was soll und was kann oder besser, was muß ich tun? *(591/1)*

Sie geben ein erstaunliches, ein sehr seltenes Beispiel der Selbsterkenntnis, der Aufrichtigkeit und der Selbstüberwindung. Ich glaube, daß es für Sie garnicht mehr schwer sein kann, das Natürliche zu tun, nämlich Ihrem Mann die Scheidung anzubieten. Nein: sie ihm zu schenken, ihm den Weg zur Ehe mit der Frau freizumachen, die es um ihn verdient hat. An Ihrer Stelle und an der Stelle, an der Sie stehen, gibt es eigentlich garkeine andere Möglichkeit. Der Weg zum Frieden in der Ehe und zum Frieden im Leben geht nur über die Einsicht aller Beteiligten. Ihr Fall aber beweist aufs neue, daß unter den Scheidungsgründen der Grund der Untreue nicht der wichtigste und nicht der allein zerstörerische ist. Es ist vielmehr der Egoismus, die Herzenshärte, der Mangel an Einfühlungsgabe und der Mangel an Opfersinn, die für die Ehen gefährlich oder gar tödlich sind. Da man alle diese Verfehlungen nicht durch Gesetze verhüten oder auch nur juristisch erlaßbar machen kann, hätte der Gesetzgeber es vermeiden sollen, die Scheidung schwieriger zu machen. Er sollte den Eheleuten die Entscheidung weitgehend überlassen.

»Muß ich dulden, daß er Umgang mit Ehebrechern hat?«



Wir wohnen in einem Mittelgebirgsort. Wir sind seit fünf Jahren verheiratet. Mein Mann ist 25, ich bin 23. Unsere Ehe ist, von einigen kleinen Reibereien abgesehen, ganz normal. Aber jetzt habe ich eine wirkliche Sorge. Wir waren mit einem Ehepaar befreundet (beide 27), die uns fast jeden Tag besuchten. Die Frau hat jetzt ein Kind von drei Monaten. Zu meinem Entsetzen habe ich neulich gehört, daß ihr Mann sie betrügt. Die Frau weiß noch nichts davon, obwohl der Mann so frech ist, daß er sich durch das andere Mädchen von der Arbeit abholen läßt. Er fordert dann manchmal meinen Mann auf, mit in die Wirtschaft zu gehen und — das ist mein ganzes Entsetzen — mein Mann geht mit. Ich bin wütend, wenn ich mir vorstelle, daß er mit den Ehebrechern an einem Tisch sitzt und sich unterhält. Ich habe ihm gesagt, daß ich das charakterlos finde. Er antwortete, es ginge ihn nichts an, was die anderen machen. Wie finden Sie das, Frau Irene? Und noch eins: Wie soll ich mich der Bekannten gegenüber verhalten? Es ist doch gemein, die Frau so ahnungslos zu lassen. Aber mein Mann hat es mir verboten, mit der Frau darüber zu reden. *(591/3)*

Im Mittelalter verfielen die Ehebrecher nicht nur der gesellschaftlichen Ächtung, sondern zeitweise sogar der Todesstrafe. Und es gibt Menschen genug bei uns, die es gern sähen, wenn mindestens die gesell-

schaftliche und soziale Achtung wieder in Kraft gesetzt würde, wenn also die Ehebrecher den Dieben, den Defraudanten oder gar den Mördern gleichgestellt würden. Meiner festen Überzeugung nach sollten wir die Rückkehr zu mittelalterlichen Gebräuchen und Strafen nicht anstreben, weil wir sehr viel mehr als die Menschen früherer Jahrhunderte von der Fehlbarkeit des Menschen wissen oder meinetwegen auch von seiner Verführbarkeit. Ich möchte damit sagen, daß wir es bei dem jetzigen Grundgefühl der meisten Zeitgenossen belassen können und sollen, daß nämlich derartige Verfehlungen und Sünden von denen getragen, unter denen ausgekämpft werden sollen und müssen, die unmittelbar daran beteiligt sind. Wir sollten sogar versuchen, das Privatleben mit weit höheren Mauern zu umgeben, als das jetzt geschieht. Wir sollten uns daran gewöhnen, die Handlungen und Unterlassungen unserer Mitmenschen in ihrem privaten Bereich weder zu beurteilen noch zu verurteilen. Müssen wir also alles hinnehmen, was die anderen, was unsere Bekannten oder unsere Freunde tun? Das glaube ich nicht. Ich glaube, man kann sich von denen zurückziehen, die anders leben, als es unseren Grundsätzen entspricht. Und was die Warnung an Ihre Bekannte betrifft: Ich bin strikte gegen solche Warnungen. Solche Einmischungen sind, meiner Überzeugung nach, nur gestattet, wenn man bereit ist, die Folgen der Mitteilungen zu tragen.

»Wer nicht raucht, ist deshalb noch kein besserer Ehemann!«



Ich habe keinen Kummer. Aber ich habe ein bißchen Wut auf dem Herzen. Nicht auf Sie, liebe Frau Irene, sondern auf etwas, was mir in allen Zeitungen immer wieder in die Augen fällt und mich allmählich außerordentlich stört. Wenn Frauen über ihre Männer schreiben, wenn Männer sich in Heiratsanzeigen um eine Frau bemühen, dann steht garantiert: er raucht nicht und er trinkt nicht. Die Frauen scheinen zu meinen, daß es ein Gutschein für Anstand, Treue und Charakter ist, wenn man diese beiden netten Genüsse meidet. Der Mann kann so ekelhaft sein wie er will: die Hauptsache, er raucht und trinkt nicht. Die Frauen tun so, als ob, wenn jemand erst mal ›lasterhaft‹ ist, er sofort ein Säufer und Kettenraucher werden muß. Meine Meinung: ein Mann, der nicht mal gern ein Gläschen Wein trinkt (aus Angst, gleich zuviel zu trinken) ist nicht ein starker Charakter, sondern ein Waschlappen. Und die Zigarette? Ich finde sie was sehr Schönes. Wenn der Arzt die Zigarette verbietet, ist es natürlich was anderes. Aber ein paar Zigaretten am Tag, das ist kein Laster. Und wenn eine Frau ihrem Mann nicht das bißchen blauen Dunst gönnt und sich selber auch mal blauen Dunst vormacht, dann kann man sie und ihn nur bedauern. Die Musterexemplare unter den Männern sind durchaus nicht die angenehmsten Ehemänner. So — das mußte ich einmal sagen. Jetzt ist mir leichter. (591/2)

Sie haben recht: Das Fehlen der kleinen Laster macht weder einen tugendhaften Mann noch einen, mit dem umzugehen Freude macht. Ich glaube aber, daß die meisten Frauen, die sich über die Enthaltsamkeit ihres Mannes freuen, eigentlich nur vor der Süchtigkeit oder vor dem Laster Angst haben. Das Rauchen — um bei diesem Beispiel zu bleiben — hat in den letzten Jahrzehnten ganz ungeheuer zugenommen. Nicht nur die Männer sind häufig Kettenraucher geworden, sondern in weitem Maße auch die Frauen. Und es kann mir niemand einreden, daß ein Kettenraucher, ein Mann, der am Tage 20 bis 50 Zigaretten inhaliert, noch den geringsten Genuß von seinen Zigaretten hat (außer vielleicht von der ersten am Morgen). Im übrigen ist das Rauchen bei ihm eine Zwangs-

handlung und ziemlich gefährlich. Gegen dieses Rauchen ist also allerlei zu sagen. Aber gegen das allzu stramme Nichtrauchen, gegen den Glauben, daß die Zigarette oder das Glas Wein, auch in Maßen genossen, verderblich sei, bin ich sehr mißtrauisch. Es ist eine Überschätzung, wenn man glaubt, daß durch Nichtrauchen und Nichttrinken aus langweiligen und schauderhaften Männern besonders nette und famose werden.



Die Streitfrage

Was schaden die Bilder dem Altersheim?

Ihre Frage, »weshalb dürfen in unseren Altersheimen keine Bilder hängen?« zeigt eine Art von Bevormundung der alten Leute, die ich schrecklich finde. Ich weiß natürlich, daß die Wände durch Bildernägel usw. nicht besser werden. Aber es ist schlimmer, wenn die alten Menschen sich in ihrer Entscheidungsfreiheit beschränkt fühlen müssen. *(1)*

In dem Altersheim, das ich sehr genau kenne, haben's die alten Leute wundervoll. Es wird in jeder Beziehung für sie gesorgt. Es gibt Tagesräume mit Fernsehen und Radio, es gibt Liegestühle usw. Der einzige Kummer mancher ist es, daß es noch sehr viele Vierbettzimmer gibt, in denen natürlich der einzelne sich nicht gut entfalten kann. Aber jeder darf seine Bilder an die Wände hängen (natürlich soweit Platz ist), darf seine Blumentöpfe aufstellen und sogar sein eigenes Radio. *(2)*

In gewissen Altersheimen herrschen unhaltbare Zustände. Ich bin in einem solchen Heim untergebracht, in dem ständig bettlägerige, schwachsinnige und gesunde Männer und Frauen in sehr kleinen Zwei- bis Fünfbettzimmern untergebracht sind. Die Personalschwierigkeiten haben unzureichende Versorgung, Betreuung und Verpflegung zur Folge, rücksichtslose Zeiteinteilung der Mahlzeiten. Das Haus wird im Sommer um 21 Uhr geschlossen. Schlüssel gibt's nur gegen Bezahlung. Die Hausordnung enthält nur Pflichten und Verbote für die Insassen. Es fehlt ganz einfach an tätiger Nächstenliebe. Der einzelne kann nicht viel machen. Man müßte einen Verein der Altersheiminsassen gründen. *(3)*

Ich habe viel in Altersheimen gearbeitet. Die meisten wurden sehr gut geleitet. Ausreichende ärztliche Betreuung, Berufsschwestern und sonstige Angestellte in genügender Zahl. Für private Gelegenheiten gab's elektrische Teeküchen und entsprechende Abwaschmöglichkeiten. Freilich wurden Einrichtungsgegenstände und Bilder, Spiegel usw. kontrolliert, weil allzuoft Ungeziefer in die Neubauten eingeschleppt wurde. Es gab auch sehr unvernünftige alte Leute, die mit ausgestopften Tieren und Vögeln, mit vermotteten Schmetterlingssammlungen und sonstigen Staubfängern ankamen. Übrigens sind die Männer meist verträglicher als die Frauen. Warum, weiß ich nicht. *(4)*

Zu Ihrer beweglichen Klage über die alten Leute, die keine Bilder aufhängen dürfen, möchte ich mal folgendes sagen: Wenn's den alten Leuten in den Altersheimen wirklich so schlecht ginge, dann würden sie doch wohl jede Gelegenheit ergreifen, um herauszukommen. Ich möchte Ihnen erzählen, daß ich mit einigen sehr rüstigen Damen zwischen 60 und 65 verhandelt habe. Ich suchte eine Betreuerin für unser fünfjähriges Töchterchen, die bei uns eine ständige Heimat und Unterkunft gefunden hätte. Sie hätte für sich leben können oder im Familienkreise, ganz, wie es ihr beliebte. Sie hätte keinerlei Hausarbeit zu leisten gehabt, sondern nur einen bequemen Aufpasserdienst. Aber alle Damen lehnten empört ab. Sie wollten nicht mehr arbeiten. Sie wollten ihr Alter genießen. Aber sie genossen es garnicht. Sie klagten. *(5)*

Nach Ihrem Artikel kann man wieder verstehen, warum die alten Leute so ungern in die Altersheime gehen. Es ist eben klar, daß in den Heimen kollektiv regiert wird und gelebt werden muß. Ich persönlich bin schon gegen das Wort ›Altersheim‹. Ich würde ›Feierabendhaus‹ oder etwas Ähnliches vorschlagen, denn es gibt nun mal keine alten Menschen, die gerne alt genannt sein wollen. Wenn man die alten Leute individueller behandeln würde, dann würden sie auch gerne in Altersheime gehen. Und meiner Ansicht nach bedarf es garkeiner Frage, daß die Alten doch selbstverständlich ihre letzten persönlichen Erinnerungen, d. h. ihre Bilder aufhängen können müßten. Hier ein Verbot auszusprechen, ist meiner Ansicht nach Anmaßung. *(6)*

Als Mitarbeiterin in einem Altersheim kann ich die Ansicht von Frau Irene bejahen. Zur Pflege, Fürsorge und Betreuung der alten Menschen in unseren Altersheimen gehört neben einiger Phantasie ein gründliches Verstehen des Wesens der Alten, der Psychologie des Alters. Die Klage des Einsenders aus HÖR ZU Nr. 23 ist eine alte Sorge jeder Heimleitung. Das Altersheim ist das Letzte an irdischer Heimat für den alten Menschen. Hier sammelt er auf wenigen Quadratmetern seinen immer kleiner werdenden Lebenskreis in der Form von Bildern auf Kommoden und an den Wänden. Wir sollten den alten Leuten in ihrem bezahlten Zimmer das menschliche Recht gewähren, nach ihrem Wunsch eigene Bilder und Erinnerungen aufzuhängen. Die immer wieder angeführte Zerstörung der Wände findet garnicht statt, wenn man die richtigen Bildernägel nimmt. Eine geschickte Heimleitung muß auch schließlich zu einem Fonds kommen, aus dem nach dem Ausscheiden eines Heiminsassen sein Zimmer renoviert werden kann. Es kommt also nur auf den guten Willen und auf die Einfühlung aller an der Pflege und Leitung Beteiligten an. *(7)*

Der Einsender 7 — das spürt man sofort — spricht aus einer außerordentlichen Kenntnis der Materie und ihrer Probleme. Ich kann es nur unterstreichen, daß es selbstverständlich auf die Fähigkeit der Phantasie aller Mitarbeiter im Altersheim ankommt. Nur dann kann eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich die alten Leute wohl fühlen. Darum allein handelt es sich bei unserer auf den ersten Blick unscheinbaren und gleichgültigen Frage. Der alte Mensch, der aus seinem Lebenskreis in die wenigen Quadratmeter seines letzten Zimmers zurückgeworfen wird, ist natürlicherweise empfindsam und hängt selbstverständlich an den Erinnerungsstükken, die er mit sich führt. Aber vielleicht ist noch entscheidender (Einsender 1), daß er sich in seiner Entscheidungsfreiheit beschränkt fühlt und daß er nicht (Einsender 3) der letzten Reste seiner Freiheit beraubt werden will. Es gibt tatsächlich noch immer Altersheime, in denen die Leitung sich aus Kommandeuren zusammensetzt, statt aus Pflegern und Pädagogen. Es gibt Heime, in denen tatsächlich Kranke, Schwachsinnige und Gesunde im gleichen Raum zusammengesperrt werden. Das sind Zustände, die so schnell wie möglich beseitigt werden müssen. Auf der anderen Seite ist der Umgang mit sehr vielen alten Menschen für den Heimleiter außerordentlich schwierig. Es müssen dauernd die verschiedensten Empfindsamkeiten und individuellen Wünsche berücksichtigt werden. Die Arbeit im Altersheim ist eine schwere Sozialarbeit und kann tatsächlich nur von Menschen geleistet werden, die die Menschen lieben. Da es in Zukunft immer mehr alte Menschen geben wird, sind alle Probleme der Altenbetreuung überaus dringend.

Hinweis

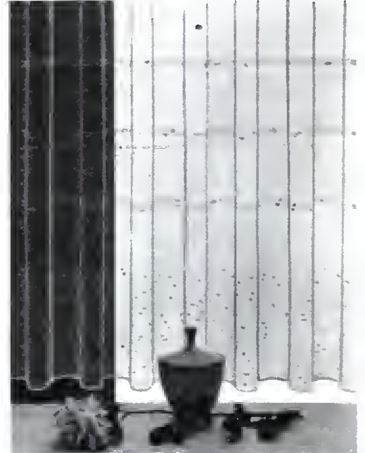
Bitte, beachten Sie bei Ihrem Gardinen-Einkauf das Gardisette-Zeichen!

Das ist das Neue, Wunderbare: Die perfekte Gardisette-Gardine mit der Garantie: Kein Spannen – kein Bügeln – kein Einlaufen mehr, hat Ihnen die Angst vor der einst so gefürchteten Gardinenwäsche genommen. Mit diesem Erfolg hat sich das Gardisette-Werk jedoch keineswegs zufriedengegeben. Die neuentwickelte „vorfertige" Gardisette-Gardine bietet Ihnen weitere Vorteile:



Gardisette - 101

1. Alle Gardisette-Gardinen werden bereits im Gardisette-Werk vorfertig mit einem Bleibandabschluß hergestellt und ersparen Ihnen damit die lästige Näharbeit.



Gardisette - 201

2. Außerdem erhalten Sie beim Kauf von Gardisette-Gardinen einen Materialmehrwert bis zu 10%, weil Sie bisher das Material für den Saum zusätzlich kaufen mußten.



Gardisette - 402

3. Durch den Wegfall des doppeltliegenden Saumes wirken Gardisette-Gardinen leichter und duftiger. Sie erfüllen die Forderung unserer Zeit nach einem formschönen Gardinenabschluß.

Heirats-schwindel

EIN BERICHT NACH UNTERLAGEN DER KRIMINALPOLIZEI VON PETER PAUL LIST

Schwarzgelocktes Haar über einem intelligenten braungebrannten Gesicht und eine tiefe männliche Stimme, ein liebenswürdiges Wesen und gewandte Manieren, das alles fesselt die Frauen an dem Mann mit den vielen Namen. Von alten Möbeln versteht er nichts, um so mehr von gealterten Frauen. — »Ich mußte fliehen, ich war doch in der SS!« sagte Helmuth Kaup zu der Krankenschwester Rosemarie Möhring, 45, als er nach einem Jahr wieder vor ihr steht. Ihr Geld, das sie ihm damals gegeben hat? »Dafür habe ich eine Kaffceplantage in Südamerika gekauft. Wir heiraten drüben!« Rosemarie ist erleichtert, das Geld hat er also nicht durchgebracht! — ›Er sieht gut aus, wenn er fährt!‹ Christa Morlin, 49, eine reiche Witwe, wirft einen Blick auf den Mann am Steuer, der sich als Schiffsarzt Dr. Werner van Lingen vorgestellt hat, als sie vor wenigen Tagen in einem Lokal auf der Reeperbahn seine Bekanntschaft machte. Gleichzeitig erschrickt sie, wie sehr sie sich in ihren Träumen bereits an ihn verloren hat.

Van Lingen fährt gut, und er fährt gern. Er genießt es, am Steuer eines schicken Wagens zu sitzen und im Strom der chromblitzenden Autos mitzutreiben. Leichtsinn und Sorglosigkeit, die den Achtzehnjährigen zu seiner ersten Straftat verleitet haben, brechen jetzt wieder durch.

»So möchte ich mit Ihnen immer weiterfahren«, sagt er laut und läßt dabei die Augen nicht von der Straße. »Weg von allen Menschen, bis ans Ende der Welt!«

Ein banaler Satz — aber in ihren Ohren klingt er wie eine Liebeserklärung. Gleichzeitig nimmt er die rechte Hand vom Steuerrad und berührt ihren Arm.

Es durchfährt sie wie ein elektrischer Schlag.

›Erst die Worte — und dies, ja, er hat sie gestreichelt, es kann kein Zufall gewesen sein‹ — sie rückt erschrocken weiter von ihm ab zur Tür.

»Verzeihung«, sagt er und legt den Arm um ihre Schulter. »Ich will nur die Tür verriegeln, damit Sie mir nicht hinausfallen!«

Sie ist rot und dann blaß geworden. Ihr Herz hämmert. Plötzlich weiß sie, daß es gefährlich ist, mit ihm allein zu sein. Gefährlich, weil sie ihm überhaupt nicht widerstehen kann. Wenn er schon in der ersten halben Stunde...

»Bitte, wollen wir vielleicht in Willkommhöft Kaffee trinken?« fragt sie gepreßt.

»Also nicht bis ans Ende der Welt«, lacht er. »Schade!«

Er lenkt den Wagen in eine Parklücke. Sie finden einen freien Tisch in der Sonne — der ganz große Kaffeebetrieb hat noch nicht eingesetzt.

Als er die Bestellung aufgegeben hat, sitzen sie und sehen auf die Elbe.

Der Fluß schimmert bleiern mit blauen und silbernen Spritzern. Mit der auflaufenden Flut gleiten die großen Schiffe zur See, die Dieselmaschinen gehen noch leise mit halber Kraft. Sobald sie in Höhe der Brücke sind, klingen die Nationalhymnen ihres Heimatlandes im Lautsprecher an der Landungsbrücke auf. Ein Ansager begrüßt die ein- und auslaufenden Steamer.

Van Lingen erklärt halblaut:

»Der bringt Bananen aus Honduras — Holz aus Finnland. — Getreideladung, wohl für Indien — ein Tanker, fährt leer nach Kuweit — der ist aus Alexandria, mit dem hab' ich einmal in Rotterdam zusammen gelegen!«

Dann nach einer Weile: »Wissen Sie, gnädige Frau, früher hat es mich gelockt, zur See zu fahren. Jetzt nicht mehr. Jetzt möchte ich lieber wissen, wo ich richtig zu Hause bin!«

»Warum sind Sie eigentlich in Hamburg, wenn Ihr Schiff in Rotterdam festliegt, Herr van Lingen?«

Er dreht sein Gesicht, das er in der Sonne gebadet hat, langsam zu ihr um. »Um Sie zu treffen!«

Diesmal hat sie sich in der Gewalt.

»Und gab es noch einen anderen Grund außer dem Besuch der Reeperbahn?«

Er nickt, bleibt aber ernst.

»Ich habe Ihnen doch von der Möglichkeit erzählt, eine feste Anstellung in Europa als leitender Arzt eines Sanatoriums zu übernehmen. Ich verhandele hier mit einem der Herren des Kuratoriums. Aber wahrscheinlich werde ich bald in die Schweiz müssen. Dort sitzt der Hauptgeldgeber!«

Er seufzt auf.

»Es wird sich sicherlich zerschlagen. Soweit ich übersehen kann, muß ich eine größere Kaution stellen oder doch zumindest mit einer Einlage in das Unternehmen einsteigen. Solange mein Geld aber bei der Reederei festliegt und meine Erbschaft bei den Rückerstattungsgerichten, kann ich nichts machen!«

»Sie müssen bald fort?« fragt sie, als hätte sie den letzten Teil seiner Rede nicht gehört.

»Es kann von einem Tag zum anderen sein!«

Christa Morlin schließt die Augen.

›Wie töricht‹, denkt sie. ›Natürlich muß er fort. Hast du gedacht, er wird ewig hierbleiben?‹ Aber es schmerzt, an das Leben zu denken, das ohne solche Ausflüge sein wird. Ohne Hoffnung. Ohne diese Stimme. Ohne diese dunklen Augen. Sie sitzen zwei Stunden in der Nachmittagssonne. Erst als ein kühlerer Lufthauch vom Wasser heraufstreicht, zieht sie fröstelnd die Schultern zusammen.

»Wollen wir jetzt gehen?«

Er winkt sofort dem Kellner zu.

Dann greift er in die Rocktasche und fingert nach den Münzen, die er lose bei sich trägt.

Zwei Kännchen Kaffee — Kuchen — Schlagsahne — das wird bestimmt nicht reichen.

Ein kurzes Zögern.

»Gnädige Frau, Sie müssen mich auslösen!« sagt er lächelnd.

Sie versteht ihn erst garnicht.

»Ich habe kein Geld mit!« sagt er.

»Aber natürlich — selbstverständlich sind Sie mein Gast!« sagt sie verwirrt, greift nach ihrer Handtasche und schiebt ihm ihr Portemonnaie zu.

Er nimmt es ganz gelassen, wie selbstverständlich an sich.

Nur seine Wangenmuskeln mahlen. Ein Zeichen seines ohnmächtigen Zorns gegen die schuldlose Rosemarie, daß sie nicht mehr Bargeld hatte.

Christa Morlin glaubt, daß es Scham ist. Die Vorstellung, daß er vielleicht völlig ohne Geld ist, erschreckt sie. Natürlich kann es sein, da doch sein Gehalt festliegt. Und dann hat er ihr noch teure Blumen und kostbare Pralinen mitgebracht!

Er fingert einen Zwanzigmarkschein aus dem Bündel Papiergeld, das hinten

Jetzt können Sie in Ihrer Waschmaschine noch weißer waschen



Nehmen Sie Suwa-rekord für Ihre Waschmaschine

Der Erfolg überzeugt Sie: Jede Faser Ihrer Wäsche wird durch und durch rein. Denn Suwa-rekord entwickelt in Ihrer Bottichwaschmaschine seine volle Reinigungskraft. Das Ergebnis: Wäsche, auf die Sie stolz sein können.

Sunlicht garantiert die hervorragende Eignung von Suwa-rekord für alle Bottichwaschmaschinen.

1-279

Suwa wäscht jetzt weißer ... und man sieht's

in der eidechsledernen Börse steckt.

Es juckt ihn, einen weiteren Schein verschwinden zu lassen. In anderen Fällen hat er es leichten Herzens getan. Aber diesmal hält er sich zurück. Die Rechnung, die er Christa Morlin eines Tages vorzulegen gedenkt, sieht größer aus.

Nur das Wechselgeld läßt er achtlos in seine Tasche gleiten.

Als sie im Wagen sitzen, ist der Vorfall längst vergessen.

»Wo werden Sie Abendbrot essen?«

Er zuckt die Achseln. »Im Krankenhaus. Kaltverpflegung ist immer da. Das wird nicht so genau genommen!«

»Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Mein Mädchen hat heute Ausgang. Sie wohnt im Alten Land und kommt erst morgen früh zurück. Ich habe auch keine Lust, mir selber etwas zu machen. Darf ich Sie auf den Süllberg einladen? Dort sitzt man ganz ungestört!«

Er zögert zum Schein.

»Wenn ich Ihnen das Geld wiedergeben darf!«

»Also ja!« sagt sie froh.

Während es draußen schnell dunkelt, sitzen sie auf der Höhe über der Elbe und sehen die Nacht hereinfallen. Die Positionslaternen der Dampfer auf der Elbe kriechen als rote, grüne und weiße Punkte über den Strom. Ein heller Streifen am Himmel zeigt, wo die große Stadt liegt.

Es ist ein vornehmes und kultiviertes Lokal. Die Kellner schweben fast lautlos heran. Dicke Teppiche dämpfen ihre Schritte. Die einzelnen Tische stehen weit auseinander. Man kann sich ungestört laut unterhalten.

Christa Morlin will sich erst einen Vermouth bestellen, aber van Lingen besteht auf einer Flasche Beaujolais. Als er das Glas hebt, sagt er:

»Ich möchte nicht weiter ›gnädige Frau‹ zu Ihnen sagen müssen!«

Sie kann ihre Verwirrung schlecht verbergen.

»Fühlen Sie nicht auch wie ich, daß uns mehr verbindet als nur eine flüchtige Bekanntschaft?«

Sie senkt den Blick und wagt nicht aufzusehen.

»Darf ich Christa sagen?«

Sie nickt nur. In ihren Augen kämpfen Zweifel und Glück, als sie miteinander anstoßen.

»Dann darfst du aber auch nicht ablehnen, worum ich dich jetzt bitte — Werner! Würdest du dir geldlich von mir helfen lassen?« meint sie etwas später. »Ich bin recht begütert. Ich habe außer Barvermögen die Apotheke von meinem Mann geerbt, und die wirft mehr ab, als ich verbrauche. Es wäre mir ein Glück, dir aus dieser unverschuldeten Notlage helfen zu können. Du kannst es ja als Darlehen nehmen und zurückzahlen, wenn du wieder flüssig bist!«

Christa Morlin glaubt wirklich, daß es schwer sein würde, ihn zur Annahme von Geld zu überreden. Daß sein Ehrgefühl es nicht zulassen wird . . .

»Wenn du mir zweitausend Mark leihen kannst?« sagt er nach kurzem Zögern. »Ich zahle es dir sofort zurück, wenn ich mein Geld bekomme!«

Christa Morlin stutzt über die Höhe der Forderung. Sie hat an etwa fünfhundert Mark gedacht. »Ja, natürlich«, sagt sie hastig.

»Du bist der erste und einzige Mensch, von dem ich Geld leihe. Weißt du, warum ich es kann?«

Sie schüttelt den Kopf.

»Weil ich dich liebe, und weil ich dich bitten werde, meine Frau zu werden, wenn ich erst alle meine Schwierigkeiten überwunden habe!«

»Aber das ist doch unmöglich«, sagt sie schwach und schließt die Augen.

»Du kennst mich doch überhaupt nicht. Wir waren nur ein paar Stunden zusammen . . .«

»Ich kenne dich so gut, als wären wir immer zusammen gewesen. Fühlst du denn nicht genauso?«

Verstand und Gefühl kämpfen in ihr.

›Warum soll es denn nicht wahr

sein?‹ denkt sie. ›Wie oft gibt es Liebe auf den ersten Blick. Er ist doch nur fünf Jahre jünger als ich!‹

»Ich bin viel zu alt für dich!«

»Du bist bezaubernd jung. Ich habe mich immer nach einer gereiften Frau gesehnt, die etwas Mütterliches hat. Nach einer Frau wie du. Nach dir!«

Ja, das hat sie gelesen. Daß es Männer gibt, die ältere Frauen vorziehen.

Ihre Gedanken wirbeln.

Plötzlich fühlt sie, wie er ihre Knie unter dem Tisch drückt, und rückt ängstlich weg.

»Du mußt mir Zeit lassen«, stottert sie.

Aber gerade die wird er ihr nicht geben.

Er winkt dem Kellner, der an der Portiere zu den Innenräumen lehnt.

Christa Morlin denkt, daß er zahlen will, aber van Lingen bestellt Sekt.

»Nein — ich möchte nicht — ich habe schon zuviel getrunken!«

Sie kommt damit nicht gegen ihn an.

Sie trinkt noch zwei Glas Sekt, und unter der Wirkung des Alkohols glaubt sie, daß sie so bezaubernd schön sei, wie er sagt, und träumt von dem Leben an der Seite eines geachteten Arztes.

Um elf Uhr brechen sie auf, nachdem er die Zeche wieder aus ihrem Portemonnaie bezahlt und das Wechselgeld für sich eingesteckt hat.

Er beschwichtigt alle ihre Einwände, daß er nicht fahren dürfe, weil er Alkohol getrunken habe. Wieder merkt sie, daß er eine gefährliche Neigung zum Leichtsinn hat und findet ebenso schnell eine Entschuldigung. Es ist eben die Liebe zu ihr, die ihn berauscht.

Im Wagen, auf dem dunklen Parkplatz, küßt er sie zum erstenmal. Sie fahren erst an, als Fremde aus dem Lokal kommen.

Vor ihrem Haus in der Polostraße zieht er den Zündschlüssel ab und schaltet das Licht aus. Dann steigt er aus und öffnet ihr die Wagentür. An der Gartenpforte will sie ihm die Hand reichen, aber er murmelt etwas wie: »Ich muß doch sehen, daß du richtig hineinkommst!« und geht auf die Haustür zu, die im Schatten des vorhängenden Daches liegt.

Dort küßt er sie wieder und windet ihr die Hausschlüssel aus der Hand.

In dieser Nacht wird Christa Morlin seine Geliebte.

Als van Lingen mit dem Hellwerden das Haus verläßt, hat er einen Scheck über zweitausend Mark in der Tasche

Schwester Rosemarie holt die Post der Krankenstation auf ihrem täglichen Dienstweg im Verwaltungsgebäude ab. Auch die Post der Schwestern ist dabei.

Am Dienstag findet sie zu ihrer Überraschung einen Büttenumschlag mit dem eingepreßten Wappen des südamerikanischen Konsulats vor, der an sie adressiert ist.

Sie schlitzt den Umschlag mit einer Haarklammer auf und liest den Brief im Weitergehen. Der Inhalt lautet:

›Sehr geehrtes Fräulein Möhring!

Auf die uns übermittelte Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß die Parzellen 1639 — 1651 im Gelände des Kreises Apucabana, insgesamt 132 acres, in der claimlist des Districts Panaraparasa als Eigentum der Rosemarie Möhring, Hamburg, eingetragen sind. Wir haben die Anfrage wunschgemäß telegrafisch vorgenommen und bitten Sie, die Unkosten in Höhe von DM 89,70 auf unser Postscheckkonto einzuzahlen.

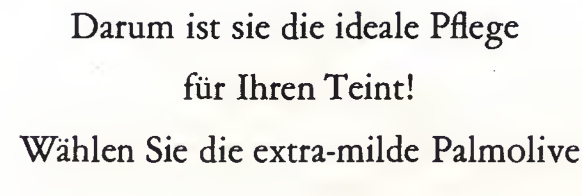
Hochachtungsvoll‹

Der getippte Brief trägt eine unleserliche Unterschrift mit der Bezeichnung ›Konsul‹.

Schwester Rosemarie birgt den Brief hastig in ihrer Schürzentasche.

Deshalb also der Besuch im Konsulat! Helmuth muß gespürt haben, daß sie ihm immer noch mißtraute. Sie mißt Fieber, macht Betten, begleitet den Stationsarzt mit dem kleinen Rollwagen voller Instrumente, Medikamente und Spritzen bei der Visite, und





während sie die tausend gewohnten, immer wiederkehrenden Handreichungen verrichtet, steigt eine Welle heißer Dankbarkeit in ihr auf.

Helmuth hat sie nicht betrogen — er hat sie nicht un ihr Geld bringen wollen, wie sie ein ganzes Jahr lang geglaubt hat. Er hat damit den Grundstein für ihre gemeinsame Zukunft gelegt.

»Sie schlafen wohl neuerdings im Stehen, Schwester?« — das ist die ärgerliche gereizte Stimme des Arztes, der an einem Krankenbett sitzt und vergeblich die Hand ausstreckt. Sie schlägt die Augen nieder und antwortet nicht, während sie hastig ein Instrument zureicht.

Das wird sie sich auch nicht mehr anzuhören brauchen. Die Launen der Ärzte und der Oberin, die Quängeleien der schwierigen Patienten — mein Gott, bisher hat sie das alles hingenommen, aber jetzt ist es ihr, als könne sie es keine vierzehn Tage länger ertragen.

Während sie unermüdlich den fliesenbelegten Flur auf und ab läuft, von der Ordination zur Küche, von der Küche zu den Krankenzimmern, zum

---

Eine Statistik nach polizeilichen Erhebungen stellt das allgemeine Heiratsalter der Frauen in Vergleich zu dem Alter der Frauen, die das Opfer eines Heiratsschwindlers werden.

Hierbei zeigt sich, daß alleinstehende

Frauen um das 40. Lebensjahr

der Verführung durch Heiratsschwindler am stärksten ausgesetzt sind.

Im Durchschnitt heiraten die meisten Frauen in Westdeutschland zwischen dem 25. und 27. Lebensjahr. Der Heiratsschwindler aber sucht seine Opfer unter den älteren alleinstehenden Frauen.

Der Wunsch nach der Ehe macht diese Frauen trotz größerer Lebenserfahrung offenbar blind gegenüber den teilweise plumpen Tricks und durchsichtigen Manövern, mit denen solche gewissenlosen Betrüger ihnen das Geld aus der Tasche ziehen.

Auch der in unserem Bericht geschilderte Betrug mit der geplanten Auswanderung gehört zu dem Repertoire, dessen sich Heiratsschwindler mit Vorliebe bedienen.

Schwesternzimmer, zur Wäschekammer, während sie mechanisch Becken leert, Staub wischt, Betten abzieht, Wäsche empfängt, ertappt sie sich mehr als einmal bei dem Gedanken: das alles ist bald endgültig vorbei.

Sie wird ein eigenes Heim haben und einen Mann. Sie braucht keine Dienstboten. Wie er sich das vorstellt. Sie wird mit der Hausarbeit spielend fertig werden.

Daß es ein fremdes Land ist — was macht es schon aus! Sie hat ja hier kaum irgendwelche Bindungen, seit die Mutter tot ist.

Ungeduldig wartet sie auf den Beginn der Mittagspause. Dann läuft sie eilig den ziegelgepflasterten Weg an den Blumenrabatten vorüber. Sie sind in den letzten Tagen alle erblüht. In den Kastanien gurren die Tauben. Heute achtet sie nicht darauf. In ihrem Zimmer sitzt Helmuth Kaup am Tisch und schiebt hastig Papiere zusammen, als sie hereinkommt.

»Was ist denn los?«

»Da lies — das hast du gemacht, nicht wahr?« — mit leuchtenden Augen zieht sie den Brief des Konsulats heraus.

»Die Brüder haben aber prompt gearbeitet«, murmelt er erst, faltet dann nach dem Lesen den Umschlag sorgfältig zusammen und steckt ihn wie gedankenlos in die eigene Tasche. »Ja, ich hab' sie gebeten, doch eine Bestätigung über die Besitzverhältnisse der Plantage einzuholen. Bist du nun über-

zeugt und zufrieden?«

Da hängt sie sich an seinen Hals und küßt ihn stürmisch. »Ach, Helmuth, du weißt nicht, wie froh ich bin!«

»Es ist natürlich nicht viel, was ich mit deinen dreitausend Mark habe kaufen können. Sehr gut ist das Gelände nicht!«

»Aber Helmuth, ich habe dir doch nur zweitausend gegeben!«

Er stutzt. »Richtig — aber ein Teil von meinem Geld steckt auch darin.«

Er wandert im Zimmer auf und ab, bleibt schließlich am Fenster stehen und trommelt gegen die Scheibe. Sie sieht ihn mit Augen an, wie ein Hund, der seinen Herrn beobachtet.

»Ich habe in dem einen Jahr natürlich keine Reichtümer erwirtschaften können. Die Plantage ist ganz gut, aber die Sorten sind zu schlecht. Der richtig edle Kaffee, mit dem man spielend Geld machen kann, wächst nur in den Höhenlagen!«

Er setzt sich auf die Lehne ihres Sessels und spielt mit ihrem Haar.

»Spatz, ich möchte natürlich, daß du als meine Frau nicht mehr zu arbeiten brauchst. Du bist hier im Krankenhaus lange genug ausgenutzt worden. Aber dazu muß ich die Plantage vergrößern. Sie muß mindestens den zehnfachen Umfang haben und außerdem Höhenlagen mit gutem Boden umschließen!«

Er springt auf und nimmt seine unruhige Wanderung wieder auf.

»Es ist zum Verrücktwerden«, stößt er hervor. »Ich war doch am Sonntag mit diesem Don José zusammen. Dort unten ist er mein Nachbar, ein alter Kaffeepflanzer. Er besitzt das ganze Gelände oberhalb unserer Plantage, tausend acres mit altem Bestand. Jetzt ist er nach Europa gekommen. Er hat irgendeine Lungensache und will verkaufen. Er ist zu krank, um selber weiterzuwirtschaften. Die Verwalter klauen dir nämlich dort unten das Schwarze unter dem Fingernagel, wenn du ihnen nicht ständig auf den Fersen bist. Er verlangt einen äußerst fairen Preis, 15 000 amerikanische Dollars. Dreitausend Mark will er sofort als Option haben, sonst sucht er sich einen anderen Käufer. Ich bin gestern schon von Pontius zu Pilatus gelaufen, aber ich kann nicht einmal diese schäbige Option aufbringen. Dabei ist der Boden Gold wert. Es ist eine Chance, die einem nur einmal im Leben über den Weg läuft!«

Helmuth Kaup rauft sich verzweifelt die Haare.

»Daß ich diese Gelegenheit nicht ausnutzen kann, macht mich halb wahnsinnig.«

Endlich glaubt sie, ihn zu verstehen. Deshalb seine Nervosität und Sprunghaftigkeit in den letzten Tagen. Deshalb diese geheimnisvollen Ausgänge — die Verabredung, von der er erst am Montag früh todmüde zurückgekehrt ist, gerade als sie zum Dienst mußte.

»Ich kann dir die dreitausend Mark geben, Helmuth«, sagt sie leise.

Er schüttelt den Kopf.

»Mein Engel, es ist nicht genug. Die dreitausend Mark müßte ich schon morgen an ihn zahlen. Denn dann will er weiterreisen. Aber das wäre doch erst der Anfang. Du verstehst nicht, was eine Option ist. Das ist ein Vorkaufsrecht. Don José hält mir vier Wochen seine Plantage zum Ankauf frei, wenn ich die 3000 Mark zahle. Aber in vier Wochen muß ich den Rest der Summe aufbringen. Das einzige, was ich ihm habe abhandeln können, ist das letzte Drittel. Fünftausend Dollar kann ich später in Raten abstottern, aber zehntausend will er in vier Wochen haben. Das sind rund 42 000 Mark. Woher soll ich so viel Geld aufbringen? Dabei kann er zu diesen Bedingungen jeden Tag einen Käufer finden!«

42 000 Mark? — Hat nicht der Makler damals gesagt, daß ihr Häuschen, das sie von ihrer Mutter geerbt hat, so viel wert sei?

Im nächsten Heft: »Das kann ich nicht annehmen!« • »Deshalb hätten Sie mich doch nicht anzurufen brauchen!« • Ein riesengroßer Rosenstrauß • Der Professor aus Zürich ist kein Anfänger!



Wundstarrkrampf

Der Wundstarrkrampf ist ein qualvolles Leiden und führt noch immer in 50 Prozent der Fälle zum Tod. Wenn man aber rechtzeitig handelt, läßt sich diese furchtbare Krankheit so mühelos verhindern wie kein anderes Leiden! Man braucht nur zwei harmlose Impfungen im Abstand von acht Wochen! Die Impfungen sind schmerzlos, und es gibt auch keine Komplikationen der Art, wie man sie etwa von der Pockenimpfung kennt.

Der Wundstarrkrampf (Tetanus) ist eine Infektion durch einen Bazillus, der in Erde, Staub, Heu, Holz und im Darm von Pflanzenfressern, besonders von Pferden, gedeiht. Gerät er durch eine Wunde in den menschlichen Körper, so sondert er dort ein gefährliches Nervengift ab. Es bewirkt den gefürchteten Starrkrampf.

Vier bis vierzehn Tage nach dem Eindringen des Bazillus melden sich die ersten Anzeichen: Steifheit in der Nähe der Wunde und Anspannung der Kiefer- und Halsmuskeln. (Deshalb spricht man auch von ›Genickstarre‹.) Dann muß der Kranke sofort ins Krankenhaus. Man kann ihm dort auf vielerlei Weise das Leiden erleichtern, kann wohl auch sein Leben retten. Aber er hat auf jeden Fall Schlimmes durchzumachen — und das wäre nach heutigem Stand der Wissenschaft nie mehr nötig!

Von der ›klassischen‹ Tetanus-Spritze hat wohl schon jeder gehört. Sie ist ein Serum von Tieren, die gegen Tetanus widerstandsfähig gemacht worden sind. Sie muß bald gegeben werden; zeigen sich schon die ersten Krankheitszeichen, so kann sie nur noch die Behandlung unterstützen und mildernd wirken.

Diese Serum-Vorbeugung hat — im Gegensatz zur Impfung — einige Nachteile. Serum ist ›artfremdes Eiweiß‹ und kann unangenehme Abwehr-Reaktionen hervorrufen, ganz besonders dann, wenn ein Patient zweimal Serum vom gleichen Tier erhält. Es braucht garnicht beide Male Tetanus-Serum zu sein. Die Gefahr schließt auch andere Seren ein, wie sie beispielsweise gegen Diphtherie, Schlangengift, Wurstvergiftung (Botulismus), Bauchfell-Entzündung und andere lebensbedrohende Krankheiten gegeben werden.

Deshalb gibt der Arzt bei kleinen, nicht so gefährlich erscheinenden Wunden nur ungern eine Tetanusspritze. Eine überflüssige Spritze kann ja Schaden anrichten oder bewirken, daß bei der Behandlung anderer Krankheiten, bei denen es ohne Serum nicht geht, Komplikationen auftreten!

Aber woher will man wissen, wann eine Tetanus-Spritze nötig ist und wann nicht? War sie überflüssig, so erfährt man es nie; wäre sie nötig gewesen, so erfährt man es zu spät. Erkrankt ein Patient an Tetanus, so wird der Arzt zur Rechenschaft gezogen, wenn er kein Serum gegeben hat. Gibt es aber einen Serum-Schock, so fragt man den Arzt vorwurfsvoll: ›War diese Spritze denn nötig?‹ Und er kann immer nur sagen: ›Ich wollte es nicht darauf ankommen lassen.‹

Manche Ärzte sagen deshalb: Wir können die Verantwortung nicht mehr übernehmen. Wir verlangen, daß die Impfung gegen den Starrkrampf Gesetz wird! Dann wären alle Probleme gelöst.

Die Impfung ist nicht teuer. Von dem Geld, das ein Tetanus-Todesfall die Versicherung kostet, kann man Impfstoff für 25 000 Menschen beschaffen.

Allgemein kann man sagen: Je glatter, sauberer und weniger tief eine Wunde ist, desto geringer ist die Starrkrampfgefahr. Umgekehrt: Je zerrissener, verschmutzter und tiefer sie ist und je weniger sie blutet, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß in einer Spalte, in der das Blut ihn nicht hinausspülen kann, der Tetanus-Bazillus nistet.

Aber ein sicheres Merkmal, ob eine Wunde gefährlich ist oder nicht, gibt es nicht! Winzigste Verletzungen können zum Starrkrampf führen; ja, die Statistik verzeichnet Fälle, in denen die Patienten sich beim besten Willen nicht erinnern, sich in den vergangenen Wochen jemals verletzt zu haben! Vielleicht war es ein kleiner, unbemerkt gebliebener Holzsplitter; vielleicht auch hat der Bazillus lange untätig in einer Wunde geruht. Man spricht dann vom Spät-Tetanus. Er ist sehr selten. Gegen ihn könnte die Serum-Spritze überhaupt nichts ausrichten. Sie schützt nur einige Wochen, im Gegensatz zur Impfung. Die Impfung schützt auf 12 bis 15 Jahre, vielleicht sogar auf Lebenszeit. Sicherheitshalber soll sie aber alle fünf Jahre wiederholt werden; ebenso aus Anlaß schwererer, tetanusgefährlicher Verletzungen. Man kann das ohne Bedenken tun, weil der Impfstoff, anders als das Serum, keine Überempfindlichkeits-Reaktionen hervorrufen kann

Wer gern an seinem Motorrad bastelt, zieht sich leicht erdige Verletzungen zu

Ganz besonders sollten Kinder geschützt werden! Sie tollen im Freien umher, und ohne Verletzungen kann es nie abgehen. Aber auch junge Frauen, die Kinder erwarten, sollten sich einige Zeit vor der Geburt impfen lassen — sich und ihrem Kind zuliebe.

Gerade die Fälle von Tetanus im Wochenbett zeigen, wie tückisch der Bazillus ist, denn von den typischen erdigen oder staubigen Verletzungen kann ja im Wochenbett kaum die Rede sein. Selbst die Luft eines sauberen Zimmers muß also nicht unbedingt frei von Erregern sein.

Um jeden Preis sollte der sich schützen, der von Berufs wegen ständig in Gefahr ist, sich erdige Verletzungen zuzuziehen. Zu dieser Gruppe gehören zum Beispiel die Auto-Monteure, ganz besonders in ländlichen Gegenden.

Selbst derjenige, der — aus welchen Gründen auch immer — grundsätzlich gegen das Impfen ist, sollte sich überlegen, ob er bei der Starrkrampf-Impfung eine Ausnahme machen kann. Es geht dabei ja nicht um einen Eingriff in die Natur (wie man es bei der Pockenimpfung allenfalls sagen könnte), sondern um den Schutz des Körpers gegen einen Feind, der immer auf unnatürlichen Wegen (Werkzeug, bei Verkehrsunfällen, Stich- und Schußwunden) in den Körper gelangt.

HOROSKOP

Vom 24. bis zum 30. September



Widder, 21. 3. – 20. 4. Wer sich um größere Summen oder berufliche Sicherheit bemüht, sollte die Verhandlungen in diesen Dingen jetzt aufnehmen. Anregungen von fachkundiger Seite schlagen Sie nicht in den Wind, sie sind nützlich. In der Familie gibt's freudige Aufregung.



Stier, 21. 4. – 20. 5. Die Stiere sind nicht immer Realisten und suchen oft, was sie zur Zeit nicht bekommen können. Da im Beruf alles in geregelten Bahnen verläuft, kann sich das nur auf die Liebe beziehen. Seien Sie daher ein wenig maßvoll und nicht gleich traurig.



Zwillinge, 21. 5. – 21. 6. Gute Resultate werden in dieser Woche besonders diejenigen Zwillinge erzielen, die sich die Bemühungen in der einen oder anderen Sache nicht zu leicht gemacht haben. Es lohnt eher, die eigenen Kräfte anzustrengen, als auf ein Wunder zu warten.



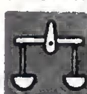
Krebs, 22. 6 – 22. 7. Ihre besten Eigenschaften kommen ans Tageslicht. Menschliche Wärme und Verständnis für größere Zusammenhänge. Das kann sich nur wohltuend auf persönliche Bindungen auswirken und gibt beruflichen Wegen eine Richtung, die positiv aussieht.



Löwe, 23. 7. – 23. 8. Mancher von Ihnen knüpft behutsam neue persönliche Beziehungen, die im Alltag hilfreich sein sollen. Sie haben dadurch zwar Vorteile, doch sollten Sie sich nicht auf lange Sicht mit solchen Kombinationen begnügen. Neue Ideen sind besser.



Jungfrau, 24. 8. – 23. 9. Ihnen gelingt es jetzt, Ihren Einfluß im Beruf und auf andere Menschen zu festigen. Sie dürfen beweglich sein und sollten Kontakte festigen. Wichtig wäre es, Ihre Energie momentan auf eine finanzielle Sache zu lenken. Da ist der Erfolg sicher.



Waage, 24. 9. – 23. 10. Geben Sie Ihrer Umwelt keine Gelegenheit, über Sie zu reden. Außerdem achten Sie besonders in dieser Woche auf alles, was mit Geld zusammenhängt. Sichern Sie sich, wenn Sie etwas verliehen haben. Für Eheleute gibt es ein harmonisches Wochenende.



Skorpion, 24. 10. – 22. 11. Sie analysieren zuviel – sich selber und andere. Man kann Gefühle doch nicht mit einem Rechenschieber erfassen und lenken. Meinen Sie nicht, daß man mit ein bißchen Humor viel weiter kommt? Es ist nämlich alles halb so tragisch wie Sie jetzt glauben.



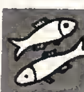
Schütze, 23. 11. – 21. 12. Es ist besser, wenn Sie sich jetzt in allen wichtigen Fragen etwas zurückhalten. Ihre eigenen Pläne und die Reaktion der Umwelt stimmen nicht immer überein. Am Dienstag kommt eine Entscheidung auf Sie zu, bei der Sie sehr menschlich handeln sollten.



Steinbock, 22. 12. – 20. 1. Es gibt kein Hindernis, das Ihnen momentan den Weg versperrt und niemanden, der Ihnen Böses will. Sie fühlen sich daher auch unternehmungslustig und siegessicher. Die Folge ist, daß Sie neue Freunde gewinnen und viele nette Stunden erleben.



Wassermann, 21.1. – 19.2. Menschliches Entgegenkommen, das Ihnen jetzt geboten wird, klärt manchen verworrenen Zustand. Doch sollten Sie die Situation nutzen. Mancherlei Sympathien verfliegen, wenn man ihnen keine Nahrung gibt. Nicht auf zu großem Fuß leben.



Fische, 20. 2. – 20. 3. Eine Zusage, die in dieser Woche eintrittt, wird viel Freude auslösen. Ihr Leben und Ihre innere Haltung nehmen in vieler Beziehung mehr Festigkeit an. Besonders die Geb. um den 10. 3. lösen sich aus einem unerträglichen Zustand der Beengung.

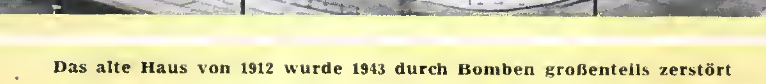
Außer Verantwortung der Redaktion



Im neuen Haus ein neuer Intendant: Gustav Rudolf Sellner. Er ist der Nachfolger Carl Eberts in der Leitung der Berliner Musikbühne, die seit Kriegsende im Theater des Westens in der Kantstraße gespielt hat



Kurz vor der Vollendung. Die Vorderfront: eine Mauer in Beton mit eingelegten Notu



Das alte Haus von 1912 wurde 1943 durch Bomben großenteils zerstört

Die faustgroßen farbigen Kiesel in der fensterlosen Fassade hat das Urstromtal der Spree geliefert. Sie sind also Urberliner; und urberlinisch ist der Ulk des Namens, den der neuartige Bauteil ihnen verdankt: der ›Streuselkuchen‹. Über die Bismarckstraße lärmt der Verkehr, der Streuselkuchen verwehrt jedem unbefugten Ton den Zutritt. Nur das Zuschauerhaus hatte der Architekt

Fritz Bornemann neu zu ba
hinter dem Vorhang liegt — B
und Werkstätten — war fa
geblieben und wurde ledig
Das waren zwar Dreivierte
bereichs; dennoch ist etwas i
anspruchsvollen Gestaltung
entstanden. Die Städtische O
burg ist die Deutsche Oper B



Morgendämmerung oder Alpenglühen, Sonnenschein oder Gewitter – im Stellwerk für die Beleuchtung wird das Wetter auf der Bühne gemacht. Ein Handgriff genügt



Eleganz modernen Bauens: Große freischwebende Treppen führen zu den Rängen hinauf. Wer dem Gehen zu Fuß abgeschworen hat, kann einen Aufzug benutzen



Vor einer Spiegelwand im unteren Ballettsaal probt der Choreograph Deryk Mendel mit Tana Herzberg

DEUTSCHE OPER BERLIN

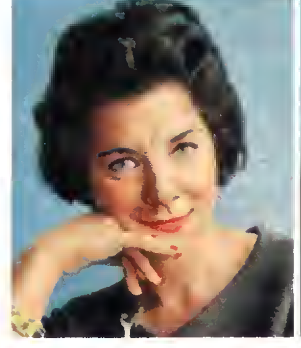
Eröffnung mit ›Don Giovanni‹ • Im Fernsehen, 1. Programm, am Sonntag, 19.25

steinen. Die Seitenfassade: Glas. Darüber ragt das Bühnenhaus empor

en. Alles, was
ühne, Magazine
t unbeschädigt
lich ausgebaut.
des Gebäude-
n seiner klaren,
völlig Neues
per Charlotten-
erlin geworden.

Personen in ›Don Giovanni‹:

Don Giovanni	Dietrich Fischer-Dieskau
Donna Anna	Elisabeth Grümmer
Don Ottavio	Ernst Haefliger
Komtur	Josef Greindl
Donna Elvira	Pilar Lorengar
Leporello	Walter Berry
Masetto	Ivan Sardi
Zerlina	Erika Köth



Evelyn Lear singt die Titelpartie in Giselher Klebes ›Alkmene‹, der ersten Uraufführung in dem neuen Hause



Helmut Krebs ist einer der Gesangssolisten, die in Igor Strawinskys Tanzszenen ›Les Noces‹ mitwirken



Pilar Lorengar hören wir als Donna Elvira in ›Don Giovanni‹. Ferenc Fricsay wird die Oper dirigieren



Gloria Davy verkörpert die Aida in Verdis Oper. Die Regie führt Wieland Wagner, der musikalische Leiter ist Karl Böhm

Ebert, der Mozarts ›Don Gio-
ni‹ inszeniert hat, gibt der Sän-
r Frances McCann einen Rat





Aus Afrika kam Zebraholz, um dem Zuschauerraum festliche Stimmung zu geben. Hinter den Schlitzen über den Logen hocken Scheinwerfer, die zur Bühne strahlen



Diese Rohre haben mehr zu tun, als nur die Sitze zu tragen. Durch die Löcher in ihren Mänteln strömt ständig frische Luft ein, kühle oder warme, je nachdem

die bunte palette

Der Leser fragt – HÖR ZU antwortet

Je nach Durst und Wetterlage



Vor kurzem erzählte mir ein Bekannter, daß es neuerdings Viehweiden gäbe, auf denen sich die Kühe ihr Trinkwasser an der Tränke selber pumpen, wenn sie Durst verspüren. Das ist doch nur ein Witz?

Nein, durchaus nicht! Das gibt es tatsächlich schon. Eine solche Selbsttränke für Weidevieh ist sehr originell konstruiert, und zwar mit einer Kolbenpumpe, bei der das Trinkbecken am Pumpenschwengel angebracht ist. Senkt die Kuh ihr Maul in die Trinkschale, so bewegt das Tier dadurch den Pumpenschwengel hin und her und versorgt sich stets selber mit frischem Wasser. Die Pumpe arbeitet geräuschlos, so daß die Tiere bei Berührung der Tränke nicht abgeschreckt werden. Außerdem ist die Schale der Form des Maules entsprechend so konstruiert, daß die Tiere nicht von der Seite an die Pumpe herantreten und zu trinken versuchen, wie es bei den bisher üblichen Trinkrinnen vorkommen kann. Dank günstiger Hebelwirkung können auch Jungtiere den Schwengel mühelos bewegen. Wieder einmal ein neuer Clou der ›Selbstbedienung‹!

Hier geht es nur um Mist



Einer unserer Geschäftsfreunde, der mehrmals Persien bereiste, erzählte uns, daß es dort in einigen Städten um ein Vielfaches mehr Tauben gäbe als beispielsweise auf dem Markusplatz in Venedig. Man baue ihnen dort sogar riesige Nisttürme. Welchen Zweck hat das?

Ihr Freund meint sicherlich die berühmten Taubentürme von Isfahan. Das sind zehn und mehr Meter hohe Rundtürme, in deren Mauerwerk allenthalben einzelne Ziegel ausgelassen wurden, so daß die Tauben hindurchschlüpfen können, um im Innern der Türme zu nisten. Jeder dieser Türme enthält etwa 50 000 Nisthöhlen. Die Tauben, die hier zufliegen, dürfen weder gejagt noch getötet werden. Denn es geht den Persern bei diesen Türmen, die auch in Ägypten, Afghanistan und anderen Ländern des Orients immer wieder neu errichtet werden, eigentlich nicht um die Taubenhaltung, sondern um die Exkremente der Tiere. Sie werden zur Düngung der wertvollsten Kulturen verwandt. Von Zeit zu Zeit wird der Kot aus dem Turm entfernt. Er gehört entweder dem, der den Turm errichtet hat, oder mehreren Bauern gemeinsam. Schon im dichtbevölkerten Byzanz sah man in den ersten Jahrhunderten nach Christus den Hauptzweck der Geflügelhaltung in der Düngererzeugung; das Fleisch war nur Nebenprodukt.

Dem Tode entrissen

Wir diskutierten gestern im Freundeskreis über Wiederbelebung und Herzmassage. Mein Freund behauptete, daß Herzmassagen nur unmittelbar, also einige Minuten nach Eintritt des Todes noch Erfolg haben könnten. Stimmt das?

Nach dem neuesten Stand der medizinischen Forschung und verschiedener Erfahrungen dürfte diese Annahme nicht mehr als endgültig angesehen werden. So wurde in diesem Jahre ein Fall bekannt, bei dem die Wiederbelebung durch Herzmassage sogar noch nach dreißig Minuten gelang: Am 24. März 1961 verunglückte in Sofia die 23jährige Krankenschwester Penka Naigenowa. Sie hatte beim Berühren einer 380 Volt führenden Leitung einen Schlag erhalten und war sofort tot. Alle Versuche künstlicher Atmung, wie auch Injektionen von Herzmitteln blieben erfolglos. Achtzehn Minuten nach dem Todesfall erschien der bulgarische Arzt Dr. Deredjan an der Unfallstelle. Nach verschiedenen Versuchen mit einem Narkose-Ventilator öffnete er schließlich die Brustwand der ›Toten‹ und begann mit der Herzmassage. Nach dreißig Minuten begann das Herz plötzlich zu flimmern, nach neunzig Minuten die Operationswunde zu bluten. Penka atmete wieder. Zwei Stunden, nachdem sie ›gestorben‹ war, ergab die Messung wieder einen Blutdruck von 120 bis 160 und einen Pulswert von 110 Schlägen pro Minute. Es dauerte dann allerdings weitere zwei Monate, bis Penka wieder essen, allein aufstehen und sich ohne fremde Hilfe bewegen konnte.

Kerniges



Wir wurden davor gewarnt, unsere Kinder den gesamten Apfel ›mit Stumpf und Stiel‹ essen zu lassen. Dabei knuspern unsere Kleinen gerade auch die Kerne gern, die ja wie Mandeln schmecken. Ist das denn gefährlich?

Einzelne Kerne sind gänzlich harmlos. Immerhin könnten aber größere Mengen davon schon gefährlich werden. Die Samen vieler Pflanzen lagern nämlich bestimmte Stoffe in Form von Blausäure als Reservestoffe ab. Blausäure ist aber ein schweres Gift. Allerdings zersetzt es sich an der Luft unter Einwirkung von Kohlendioxyd schnell. Das gleiche wäre der Fall, wenn man die Kerne zerschrotet zum Backen mitverwenden würde. Dann macht das beim Backprozeß sich entwickelnde Kohlendioxyd diesen aromatischen Zusatz unschädlich. Immerhin ist es zu empfehlen, das Kerne-Essen den Kindern grundsätzlich zu verbieten.

Die fiebernde Kartoffel



Können Pflanzen eigentlich auch, wie Menschen und Tiere, bei einer Infektion Fieber bekommen?

Über das Verhalten von Pflanzen, die von Parasiten befallen wurden, hat Prof. Dr. Gäumann, Zürich, vor der Göttinger Akademie der Wissenschaften aufschlußreiche Beobachtungen mitgeteilt, die — wenn man will — auch als eine weitere Bestätigung für die Wesensgleichheit pflanzlicher und tierischer Zellen (nicht jedoch der Zellgewebe!) aufzufassen sind. Beispielsweise löst die parasitische Infektion einer Kartoffelknolle nicht nur eine verstärkte Atmungstätigkeit, sondern auch eine Erhöhung der Temperatur gegenüber der Außentemperatur aus. Sie beträgt zwar nur Zehntelgrade, ist aber eindeutig nachweisbar. Es ist durchaus nicht abwegig, diese Reaktion mit einem Fieber zu vergleichen. Allerdings hat sie hier nur passiven Charakter, kann also die totale Infektion der Knolle nicht aufhalten. Eine aktive Reaktion wird demgegenüber bei Blättern beobachtet, die von Pilzen befallen wurden. Dabei kann sich ein mehrschichtiges Zellgewebe bilden, dessen verdickte Wände von den Zellfäden des Pilzes nicht mehr durchdrungen werden. Die Infektion wird in diesem Falle also mechanisch abgeriegelt. Vergleichen läßt sich diese Verhaltensweise der Pflanze etwa mit der Abkapselung eines Tuberkuloseherdes in der Lunge.

Der Stein

Folgende Geschichte hat sich vor kurzem in Berlin ereignet: Ich sah einen abgerissen gekleideten Mann einen Stein durch das Fenster einer Parterrewohnung werfen. Es klirrte mächtig. Bevor sich der Steinwerfer verkrümeln konnte, hatte ich ihn gestellt. Andere Passanten bildeten einen Kreis um ihn, damit der Mann nicht entwischte.

In der Zwischenzeit war eine zeternde Frau am zerschlagenen Fenster zwischen den gezackten Scherben erschienen. »So ein Undank!« tobte sie.

»Da gibt man dem Mann etwas zu essen, weil er darum bettelt, und gleich wird einem von diesem Subjekt die Scheibe eingeworfen . . .«

»Was haben Sie denn von der Frau erhalten?« fragte ich den Mann.

»Ein Brötchen!« antwortete der Mann.

»Und da werfen Sie der Frau einen Stein durch das Fenster?« sagte ich vorwurfsvoll.

»Der Stein war das Brötchen, mein Herr . . .«

Die von der Frau telefonisch alarmierte Polizei konnte nur die Anzeige der Frau aufnehmen. Täter und Zeugen hatten inzwischen gemeinsam das Weite gesucht

dl

Lob des Lesens

Lesen ist für den Geist das gleiche wie Morgengymnastik für den Körper.

Mancher behält leider besser, was er ißt, als das, was er liest.

Die Chinesen sagen: Drei Tage nicht gelesen, und die Unterhaltung wird schal.

Der Mensch sollte lesen, wozu es ihn gerade treibt; was er nur aus Pflichtgefühl liest, wird ihm wenig nützen.

Wer regelmäßig liest, baut sich damit eine Freistatt, die ihn vor der Trübsal des Lebens bewahrt.

Ein Buch hat oft für die ganze Lebenszeit einen Menschen gebildet oder verdorben.

Der wahre Zweck eines Buches ist, den Geist auf Schleichwegen zu eigenem Denken zu verleiten.

Bücher sind wie Bekannte; sind sie unterhaltend, verabschiedet man sich ungern von ihnen. Langweilen sie uns, wünscht man, sie wären nie erschienen.

Je mehr sich unsere Bekanntschaft mit guten Büchern vergrößert, desto geringer wird der Kreis von Menschen, an deren Umgang wir Geschmack finden.

Wahre Tierliebe

Friedrich Wilhelm Zachariä, Professor in Braunschweig, der schon mit achtzehn Jahren das komische Epos ›Der Renommist‹ geschrieben hatte, fuhr einst über die Ostsee nach Kopenhagen. Er hatte seinen Hund als Reisebegleiter mitgenommen. Er reiste nie ohne den Vierbeiner.

Unterwegs sprang das geliebte Tier plötzlich über Bord. Zachariä wollte das Schiff halten lassen. Der Kapitän aber lehnte das Ansinnen ab. Seine Vorschriften, sagte er, gestatteten ein Stoppen des Schiffes nur dann, wenn ein Menschenleben in Gefahr sei.

Der Bittende hatte aufmerksam zugehört. Er überlegte nicht lange, sondern nahm einen kurzen Anlauf und sprang seinem Hunde nach. Nun wurden sie beide gerettet.

Mein Blumenbeet



Die Spinnenpflanze

Die zart rosafarbenen Einzelblüten des duftigen aufrechten Blütengebildes der Cleome speciosa haben einen eigenartigen Reiz. Sie wirken besonders dekorativ, wenn die Pflanzen, in Gruppen vereint, über flache Sommerblumenteppiche hinausragen.

Die Spinnenpflanze, wie man sie bei uns nennt, gehört zu den Kapergewächsen und stammt aus Amerika. Sie ist wahrscheinlich zufällig in die wärmeren Gebiete der Alten Welt eingeschleppt worden und hat sich stellenweise außerordentlich verbreitet. Kein Wunder bei dem reichen Samenansatz des Gewächses!

Die in südlicheren Gegenden halbstrauchige Cleome wird bei uns nur einjährig gezogen. Der Samen kommt im März zunächst in kleine Töpfe (bei Zimmertemperatur, recht hell stehend). Im Mai können die Pflänzchen nach ausreichender Abhärtung auf Beete in sonniger Lage ausgepflanzt werden. Der Boden soll durchlässig und leicht durch die Sonne erwärmbar sein, jedoch auch einigen Humus und Nährstoffe enthalten. Ständige Bodennässe ist der Anfangsentwicklung der Spinnenpflanze sehr hinderlich. Gegen Dauerregen könnte man sie unter Umständen mit Hilfe einer Plastikhaube etwas abschirmen.

Mit Beginn des Sommers erreichen die jungen Pflanzen eine Höhe von 120 Zentimeter. Während ihres Blühens vom Juli bis zum Herbst schieben sich oben Knospen um Knospen hervor. Allzu üppigen Samenansatz unterbindet man am besten zugunsten der längeren Blütedauer.

Beim Berühren der Cleomen spürt man die weiche, klebrige Behaarung am Blattstielgrund und manchmal auch noch an den Nebenblattdornen. Aber das tut der Schönheit der kapriziösen Blumen keinen Abbruch. Man muß sie ja nicht anfassen, sondern kann sich an ihren aparten Blütengebilden erfreuen.

Von der Spinnenpflanze gibt es ein paar Sorten in Purpurrosa und in Reinweiß, eine der besten ist die zartrosafarbene ›Rosakönigin‹.

Bewahrt man die Cleomen vor zu dichtem, kaltem und vernäßtem Boden, so werden sie auf Beeten und in großen Pflanzgefäßen als eigenwillig graziöse Pflanzengestalten immer Freude und Bewunderung erregen.

Nach dem ersten Frost werden sie herausgerissen und weggeräumt. In nassen Sommern vielleicht auch früher. Die entstandenen Lücken füllt man durch Winterastern auf.



Kann Wolle dankbar sein?

Wolle — zart und empfindlich — braucht ganz spezielle Pflege, damit sie nicht verfilzt und ihre Farben nicht auslaufen. Wolle verlangt nach FEWA, denn FEWA ist frei von optischen Aufhellern und allen Stoffen, die der Wolle und ihren Farben schaden könnten. FEWA-gepflegt bleiben Wollsachen duftig, griffig-weich und hautgenehm. Die Farben leuchten wie am ersten Tag.
Für Wolle, wie für alles Feine, alles Zarte, was häufiger gewaschen wird — so schnell mal zwischendurch, im Badezimmer oder in der Küche — FEWA! Es gibt nichts Besseres!

Übrigens: Ihre Wollsachen können Sie mit FEWA so waschen, wie es Ihnen am angenehmsten ist – handwarm oder kalt. Auch in kaltem Wasser ist FEWA voll wirksam.

Alles Feine braucht FEWA!

F 7/61

DAS NEUE BLATT mit Gerichtswoche

Jeder









könnte viel länger leben. Jeder dritte stirbt heute an Herz- und Kreislaufleiden



Jetzt sind wir nicht mehr wehrlos, sagen die Ärzte.

Endlich enträtselten Forscher und Wissenschaftler das Geheimnis der Arterienverkalkung, und sie entwickelten ein neues Heilmittel.

Der Herztod verliert seinen Schrecken!



Dr. Horst Benz, der bekannte medizinische Autor, schrieb für DAS NEUE BLATT einen großen Bericht, der allen Bedrohten Hoffnung gibt!



Jede Woche bringt DAS NEUE BLATT aktuelle Berichte und Informationen aus der Gesellschaft ● Neue, interessante Tatsachenberichte ● Gerichtsreportagen ● Onkel Theodor beantwortet Wissensfragen ● Der Hausarzt hilft bei Krankheiten ● Der Richter klärt Rechtssorgen ● Dazu jede Woche ein großes Preisrätsel!



DAS NEUE BLATT mit Gerichtswoche

Von Millionen gelesen

Kaufen Sie sofort die neue Ausgabe



Ein Gedicht für jeden Blumenliebhaber unsere diesjährige

SONDERKOLLEKTION holländischer Blumenzwiebeln

5 Hyazinthen
20 Schnitt-Tulpen
10 frühe niedr. Tulpen
10 Narzissen
20 großbl. Krakusse
10 einfache Anemonen
10 gefüllte Anemonen
10 Päonienbl. Ranunkeln
10 Muxcari (Traubenhyazinthen)
10 Luxus-Irisse
10 Molly Lutea
10 Neapolitonum
10 Ixien, Prachtmischung

145 Blumenzwiebeln erster Güte u. dazu nach 2 Alpenveilchen zum Gesamtpreis von nur **DM 9,80**

Lieferung: frei Haus per Nachnahme, keine entstehenden Zollkosten.
Garantie: 100% für Wachstum und Blüte.

Blumenzwiebelgroßversand „KATHARINENSTIFT"
(22 a) Kronenburg-Nrhn., Postfach 18

Möbel aus dem Weserbergland

mit betriebseigenen LKW. frei Haus zu Ihnen

Schlafzimmer »Weser« Schrank 4türig 200 cm, Doppelbetten, Nachtschränk, Hängespiegel alles zusammen **372.-**
24 Monatsraten a DM 18.-

Wohnz. »Weserstrand« Wohnschrank, Cocktailsofa, Cocktailsessel, Couchtisch alles fix und fertig **458.-**
24 Monatsraten a DM 22.-

In 560 Großfotos von Wohnz., Schlafz., Küchen-, Kombi- und Polstermöbeln, ebenso preiswerte Angebote. Fordern Sie diese, eine der größten deutschen Möbelkollektionen 1961, an.

Schreiben Sie uns bitte gleich eine Postkarte

WESER BERG LAND MÖBEL OHG
LAGER UND VERSAND - Abt. 1
HESS. OLDENDORF/WESER

Der Tonbandkatalog



mit der Riesenauswahl erster Marken u. vielen Kaufvorteilen berät Sie völlig kostenlos. Garantie und Umtauschrecht. **Kleinste Anzahlung. Rest bis 30 Monate.** Kundendienst, Lieferung frei Haus. Ein Postkärtchen lohnt - Sie werden staunen!

Schulz-Versand Abt. T 10
Düsseldorf · Jan-Wellem-Platz 1 · Fach 7629



10 Wochenraten
3 bis 12 Monatsraten
Für Bestellergruppen
● Textilien
● Schuhe
● Polstermöbel

Fordern Sie farb. Gratiskatalog

VERSANDHAUS KUNTZ
DAHN/PF. Abt. 51B

MUSKELN

Amerik. Schnellkursus **ohne** Apparate, **ohne** Präparate, **ohne** Hanteln. Eine Viertelstunde täglich üben genügt. Mit **BODY-BUILDING** bald große Lebenslust! Vernachlässigen Sie Ihren Körper nicht länger. **FREI**prospekt mit Abb. (Ihre Adresse in Druckschrift.)

„ZENTRALE FÜR SELBSTENTWICKLUNG"
Abt. H 31 Derikumerweg 8, NEUSS



Neu: Philishave 800

84,- DM

Rasiert schneller, glatter und bequemer durch neue gelenkige Scherköpfe, die sich der Gesichtsform autom. anpassen. Mit Garantie u. Kundendienst

14 Tage zur Probe! Portofrei. Anzahlung nur 9,- DM und 10 Mon.-Raten zu 7,90.

Bei Bestellung Angabe von Beruf und Geburtsdatum erbeten.

Haarschneideaufsatz ein praktisches Zusatzgerät für Nackenhaare, Kanten und Bärte 9,50 DM

Presto-Versand · Abt. H21 · Hildesheim



über 6000 günstige Angebote

bietet der große Schwab-Katalog. Alles für Familie und Haushalt.
Bequeme Zahlungsweise
Umtausch- und Rückgabegarantie
Guter Nebenverdienst für nebenberufliche Ortsvertreter. Schreiben Sie bitte an:

SCHWAB ÜBERLANDVERSAND
HANAU/MAIN ABT. 169



Die weltberühmte **HOHNER**
Alle Musik-Instrumente
Verlangen Sie bitte neuen großen, vielfarbigen Gratis-Katalog • 300 Abbildungen
12 Monatsraten
Tausende Anerkennungen

LINDBERG
Größter HOHNER-Versand Deutschlands Abt. D 8
München 15, Sonnenstraße 3



Immer das Neueste...

Für | aus den Programmen großer Möbelfabriken finden Sie in unserem reichhaltigen Angebot!

DM **23,-** Monatsraten — ein kompl. **Schlafzimmer** bestehend aus:
4-tür. Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschr., Wandspiegel, 2 Stahlmatratz., 2 Schonerdeck., 2 Satz Matratzen, 2 Steppdecken oder 1 Tagesdecke, 1 Wäschetruhe
zus. nur DM **695,-**

DM **19,-** Monatsraten — ein kompl. **Wohnzimmer** bestehend aus:
Wohnzimmerschrank, Bettcouch, 2 Sessel, Couchtisch, Teppich und Blumenständer
zus. nur DM **645,-**

DM **18,-** Monatsraten — eine komplette **Küche** bestehend aus:
Küchenschrank od. Schwedenküche, Tisch, 4 Stühle, Couch, Schuhschrank, Handtuchhalter
zus. nur DM **595,-**

Lieferung frei Haus mit eigenen Fahrzeugen durch unsere Tischler. Fordern Sie unverb. unser Großbildangebot mit Möbeln jeder Art an.

Möbel-Motzkau
Rinteln/Weser Abt. 12
Seriöse Mitarbeiter für den Außendienst gesucht



10 Wochenraten
für Bestellergruppen

Gemeinsam bestellen bringt Vorteile. Kein Porto. Sie zahlen erst nach Prüfung der Ware. Volles Rückgaberecht. Fordern Sie bitte unseren Modekatalog an. Postkarte genügt.

Kostüm im Chanel-Stil aus braunem Woll-Tweed. Ganz auf Taft. In Größen: 36–44 Best.-Nr. 1222
10 W.-R. à DM 7,90

VERSANDHAUS **wolff**
ABT. 217 BERLIN SW 11 POSTF.

An alle Eltern: **Wissen Sie, was Ihr Kind liest?**

Die einzige deutsche **Jugendbuch-Jllustrierte** berät Sie richtig. Wir senden sie Ihnen

kostenlos!

Sie brauchen gar nicht zu schreiben, sondern nur diese Anzeige — am besten gleich — auf eine Postkarte zu kleben, oder in einen offenen Umschlag zu stecken und einzusenden. Eine Briefmarke brauchen Sie nicht. Die Post weiß schon Bescheid! Auch eine unfrankierte Postkarte genügt schon. „Erbitte Jugendlesering-Jllustrierte!"
Verlag Buch und Wissen, Abt. J 3, Rheda/Westf., Postfach 19



DYNAMIT UND FRIEDENS-PALME

DIE NOBELS – HERREN ÜBER ÖL UND SPRENGSTOFF
EIN BERICHT VON HANS GEORG MERTEN

›Ein sehr reicher, hochgebildeter älterer Herr, der in Paris lebt, sucht eine sprachkundige Dame, gleichfalls gesetzten Alters, als Sekretärin und zur Oberaufsicht des Haushalts.‹ — Dieses Inserat erschien 1876 in einer Wiener Zeitung. Der ältere Herr, Alfred Nobel, war damals 43, die Dame, die sich bewarb, Gräfin Bertha Kinsky, zehn Jahre jünger. Er fabrizierte Sprengstoffe, sie schrieb ein Buch gegen den Krieg. Beide träumten vom ewigen Völkerfrieden: Durch Stiftung eines Friedenspreises hat Alfred Nobel versucht, seinen Traum in die Wirklichkeit umzusetzen. — Dieser Bericht schildert das dramatische Leben Alfred Nobels und zugleich die Geschichte der Familie Nobel, die aus Schweden auszog, weil sie bankrott war, und deren Söhne nicht nur die Erde mit Explosivstoffen versorgten, sondern zugleich Herrscher über das Öl eines Weltreichs wurden.

»Natürlich! Mein Sohn weiß es wieder mal besser... Das Genie der Familie! Glaubst du, ich merke nicht, was du über mich denkst? — ›Der Alte ist dumm, strohdumm! Gottlob nur, daß er seinen klugen Alfred bei sich hat, der wirklich was von Explosionsstoffen versteht...!‹«

»Vater!!«

Der blasse junge Mann hinter dem rohen, langen Zeichentisch wirft den Bleistift hin. In seinem mageren Asketengesicht zuckt es, er schließt einen Moment die Augen, um über die plötzliche Erregung hinwegzukommen.

»So geht es nicht weiter«, sagt er langsam, »bleib doch zu Haus, wenigstens noch die paar Wochen, bis ich über den Berg bin.« Je länger er spricht, um so härter, entschlossener wird sein Ton. »Du bist auf dem falschen Weg, Vater — und du weißt es. Sonst hättest du mich garnicht erst aus Petersburg hergeholt!«

Als er sieht, wie der alte Mann sich steif und feindselig aufrichtet, fügt er wie zur Erläuterung hinzu: »Wir haben ein halbes Jahr Arbeit in deine Experimente gesteckt, obwohl schon nach einem halben Tag klar war, daß überhaupt nichts herauskommen konnte — «

»Ach!«

Immanuel Nobel öffnet und schließt beide Hände. Sie sind wie Schraubstöcke, Werkmannshände, breit, wuchtig — wie der ganze Mann. Auf der mächtigen vorgewölbten Stirn schwillt eine Ader blaurot an. Der schwere Charakterkopf mit den buschigen grauen Haaren gleicht einem Löwenhaupt.

Und wie Löwengrollen klingt auch seine Stimme.

»Mach nur so weiter, mein Junge, mach nur so weiter.«

Die Brille rutscht ein Stück von seinem Nasenrücken herunter. Über den Nickelrand hinweg sprühen seine vor Wut ganz klein zusammengezogenen Augen tödliche Blicke. Aber wenn sie eine Wirkung haben, Alfred zeigt es nicht. Er nimmt mit betonter Gelassenheit seinen Bleistift wieder auf und legt ihn in ein helles Holzetui.

»Wir hätten an dem Zünder weiterarbeiten sollen, es liegt nur am Zünder«, bemerkt er beiläufig, »—anstatt ihn lächerlich zu machen...«

Der Alte fällt ihm ins Wort:

»Zünder! Zünder! Mein Gott, du kannst ihn dir gern allein patentieren lassen. Ja — ich habe darüber gelacht — vielleicht ein bißchen zu früh. Aber die Sprengöl-Mischung — das ist meine Idee! Was, Emil?«

Ein hübscher, sehniger Bursche in Hemdsärmeln schiebt sich aus dem Halbdunkel des angrenzenden Laboratoriums. Mit dem federnden, weichen Gang eines jungen Panthers.

Emil Oskar Nobel, 21 Jahre, Chemie-Student an der Universität Upsala.

Er hält die Hände in den Hosentaschen vergraben und wirft im Gehen mit einer Kopfbewegung eine Haarsträhne zurück.

»He!« Das Gesicht des Löwenkopfs leuchtet, er winkt seinen Jüngsten energisch heran.

»Von mir will ich garnicht mehr

reden, obwohl ich als erster mit dem Nitroglyzerin gearbeitet habe. Aber du, Emil, was hast du nicht alles erfunden?«

»Nicht der Rede wert, Pa.« In Emils ungeduldigem Ton liegt die ganze Abneigung des jungen Mannes gegen solche fruchtlosen Reibereien. »Ich weiß nicht, was du gegen Alfred hast. Es ist nun mal seine Entdeckung, und sein Sprengöl wird gekauft. — Es ist im Grunde doch gleich, wer von uns die Patente anmeldet«, setzt er versöhnlich hinzu.

»So!«

Der Alte stemmt beide Fäuste auf den Tisch, die Holzplatte ächzt unter seinem Gewicht.

»So!« wiederholt er drohend. »Alles, was brauchbar ist, Alfred hat's erfunden. Das Geld, um diese Bruchbude von Werkstatt zu halten — Alfred holt es zusammen. Und ich? Ich bin wohl überflüssig! Adieu!«

Sechs dumpfe, dröhnende Schläge folgen diesem Ausbruch: wutschnaubend hat der alte Mann seinen Knotenstock an sich gerissen, er stößt ihn bei jedem Schritt mit verbissenem Ingrimm gegen den Fußboden und hinkt ächzend dem Ausgang zu.

Plötzlich ein scharfer, kalter Luftzug . . .

Ohne sich noch einmal umzusehen, hat Immanuel Nobel die eisenbeschlagene Tür aufgerissen. Er wirft sie dröhnend hinter sich zu.

Drei zitternde Fensterkreuze — drei billige, trübe, wellige Scheiben, das volle Licht fällt nur vorn auf den großen Zeichentisch, an dem Alfred steht, der dritte der vier Nobel-Söhne. Ein Stückchen Papier, von dem plötzlichen Windhauch in das entfernteste Dunkel geweht, zusammengedreht wie ein krankes Pfirsichblatt, kriecht unter die halbgeöffnete Holztür zum Nebenraum. Alfred, der die Augen zusammenkneifen muß, um den Weg des flatternden Blattes zu verfolgen, läuft hinterher und löst es mit unbewegtem Gesicht aus seinem Gefängnis. Er streicht es sorgsam glatt. Durch den Türspalt blickt er dabei in das eigentliche Laboratorium.

Hertzman und die Lehrlinge sind an der Arbeit. Der noch nicht dreißigjährige Hertzman, jünger als er selber, rührt vorsichtig in einem Glasbehäl-



Alfred Nobel im Alter von 31 Jahren. Während er über die Gründung seiner ersten Aktiengesellschaft in Stockholm verhandelt, fliegt am Stadtrand sein Labor in die Luft



Der jüngste der vier Brüder Nobel: Emil Oskar, 21 Jahre alt, Chemie-Student in Upsala. Während seiner Semesterferien im September 1864 arbeitet er im Labor in Heleneborg an den Sprengstoffversuchen seines Vaters Immanuel und seines Bruders Alfred mit

ter, die vierzehnjährigen Lehrlinge, ein Junge und ein Mädchen, stehen abwartend mit zwei Schalen daneben.

Alfred spürt einen bitteren Geschmack auf der Zunge. Es mag der Dunst sein, den das Öl verbreitet, aber — natürlich haben die drei nebenan wieder jedes Wort gehört.

Emil blickt durch die halbblinden Scheiben in den strahlenden September-Vormittag, doch er sieht nicht, wie hell draußen die Sonne leuchtet.

Er geht jeden der schmerzenden, schleifenden Schritte des Vaters mit, spürt die kranke Unrast des ohnmächtigen alten Mannes, der am Ende seiner Welt angelangt ist und vergeblich versucht, die ewigen Mauern einzurennen, die ein anderer, Alfred, fast mühelos überspringt. Wie ihm der Holperweg vom Labor zum Wohnhaus zusetzt! Er zuckt vor dem schneidenden Schmerz, er sackt förmlich in sich zusammen und wird immer kleiner. Jetzt taucht er ins Haus ein, er fällt fast durch die Tür... jetzt wird er durch den kurzen Flur schlurfen, in sein Arbeitszimmer, zu dem billigen Schreibsekretär, dem Ablagetisch neben den zwei großen russischen Vasen — über dem der Orden hängt, den ihm der Zar verliehen hat; eigenhändig.

Wahrscheinlich liegt der Alte jedoch schon auf seinem spartanischen Feldbett, zuckend und wimmernd vor Schmerz wie bei seinem ersten Schlaganfall vor fünf Wochen.

Zum Teufel, das sind nun seine Ferien! Statt mit seinen Kommilitonen Nils und Sven über den Mälar zu segeln oder hinaufzufahren zu seinen reichen Verwandten, den Ahlsells, ist er mit einer brennenden Sehnsucht zu experimentieren hierhergestürmt... Dies hier fasziniert ihn: die Zerstörung, den Tod in den Händen zu halten und ihn zu bändigen. Es reizt ihn — so wie es der alte Mann versucht hat, wie es Alfred tut —, diese trübe Flüssigkeit — sie sieht wie Salatöl aus und ist doch die schrecklichste Sprengkraft, welche die Welt bisher kennt — mit Pulver zu mischen, um ihre zerstörende Gewalt noch zu verstärken. Es ist einfach seine Welt, er möchte den furchtbarsten Sprengstoff der Erde erfinden, und er wird es schaffen, wenn der Vater endgültig am Ende sein wird, wenn der zehn Jahre ältere Bruder nicht mehr weiter weiß...

Es ist ein Naturgesetz, der Jüngere überflügelt den Älteren. Wie dumm von Pa, sich dagegenzustemmen.

Emil spitzt die Lippen und pfeift

den Anfang eines Studentenliedes. Aber er bricht sofort wieder ab.

Alfred ist unmerklich zusammengezuckt, Alfred ist immer leidend, er kann bei der Arbeit nicht die leiseste Fröhlichkeit vertragen. Und was wird erst Hertzman nebenan für ein Gesicht machen! Für Hertzman ist Pfeifen im Laboratorium eine Todsünde; es ruft das Unglück herbei.

Emil schlendert um den Tisch herum. Er bleibt hinter Alfred stehen und blickt über seine Schultern auf Papiere mit chemischen Formeln und andere mit säuberlich aneinandergereihten Paragraphen.

›Paragraph 2: Zweck der Gesellschaft . . . Paragraph 4: Rechte und Pflichten der Teilhaber . . . Paragraph 7: Geschäftsführung . . .‹

Es fällt Emil nicht schwer, über seinen Bruder hinwegzusehen; denn Al-



Vater Immanuel Nobel, Anfang 60, Erfinder, Konstrukteur, Architekt, Unternehmer. Zweimal in seinem Leben ging er bankrott. Er experimentiert als erster mit Nitroglyzerin

fred ist klein, schmal, zerbrechlich. Alles an ihm ist wächsern, kränklich, faltig — nur die großen ruhigen Augen sind schön, sie strahlen Sicherheit und Zuversicht aus, Klugheit und einen unerschütterlichen Willen.

Als Alfred flüchtig zu ihm hochblickt, schießt es Emil durch den Kopf: es sind Mutter Andriettas Augen.

»Glaubst du, daß es schon heute klappt?« fragt Emil, während Alfred seine geordneten Papiere sorgsam, fast feierlich, in eine Mappe schiebt.

»Ich denke doch.« Alfred schließt die Mappe. Eine feine Röte steigt in seine Stirn.

»Nitroglyzerin-Aktiengesellschaft mit dem Zusatz Nobel-Sprengstoffwerke soll sie heißen. Meine erste eigene Gründung.«

Er hakt von dem Nagel an der Wand seinen Mantel ab und zieht ihn an.

»Und diesmal wird Nobel keine Kanonen, keine Minen bauen, um groß zu werden.«

Emil steckt die Hände wieder in die Hosentaschen. Das ist Alfreds Tick, er mag die Militärs nicht. Sie sind alle gebrannte Kinder, die Nobels, Vater Immanuel und seine vier Söhne. Das heißt, Emil ist damals noch viel zu klein gewesen, als die andern drei Brüder zusammen mit dem Vater Kriegsschiffe, Wasserminen, Gewehre und Bordkanonen für den Zaren fabrizierten. Vor mehr als fünf Jahren in Petersburg, mit vielen hundert Arbeitern, in einer riesigen Fabrik an der Newa. Was ist davon geblieben? Ein paar tausend — gut, ein paar zehntausend Kronen, die jetzt in dieser Werkstatt stecken, in der Vorstadt Heleneborg, weit draußen im Südwesten Stockholms, am Ufer des sagenumwobenen Mälarsees.

»Es wird Zeit, ich muß gehen«, sagt Alfred. »Ich kann einen Mann wie Herrn Smitt nicht warten lassen.«

Als er an seinem Bruder vorbeigeht, stößt ihn Emil freundschaftlich in die Seite.

»Und wegen Pa mach dir keine Sor-

gen, Bruderherz. Der ist doch im Grunde nur stolz auf dich — auf uns alle vier.«

Während die Tür hinter Alfred zufällt, schlendert Emil langsam zum Laboratorium. So jung er auch ist, den Alten hat er als einziger ganz durchschaut, in seiner lächerlichen Eifersucht und seinem geheimen Stolz auf seine vier Söhne: den 35jährigen Robert, der in Rußland mit Gewehren, Öl und Ziegeln gehandelt hat und in diesem Jahr auf Wunsch seiner Frau, einer Finnin, seine Geschäfte in ihre Heimat verlegt hat, den zwei Jahre jüngeren Ludwig, der eine kleine mechanische Werkstatt in Sankt Petersburg leitet, den 31jährigen Alfred, den Bastler und Erfinder in der Familie, und auf ihn selber, den Chemie-Studenten. Und wenn heute der Vertrag über die Nobel-Sprengstoffwerke unterzeichnet ist — dann wird Immanuels Traum in Erfüllung gehen. Dann wird vielleicht schon in einem Jahr die ganze Familie wieder beisammen sein und in einer Firma an einer gemeinsamen Aufgabe arbeiten — so wie früher.

Es ist der Traum, den alle sechs Nobels träumen. Die sanfte, geduldige Mutter Andrietta aus dem reichen Kaufmannsgeschlecht der Ahlsells, der bärbeißige und innerlich mimosenhaft empfindliche Immanuel und seine tüchtigen Söhne.

Sie ahnen nicht, daß sich schon an diesem sonnigen 3. September 1864 ein gespenstisches Leichentuch über alle ihre Hoffnungen legen wird.

*

»Farväl, Farväl!«

»Fahrwohl, mein Schatz, auf hoher See ...«

»Mein Liebster ist ein Hochbootsmann, fährt draußen über See ...«

Die vier Matrosen, die das alles durcheinandersingen, winken vor den Höhen der Södermalmklippen den Booten auf dem Mälarsee zu. Sie sitzen auf dem blanken Felsen und sind vom Wasser aus kaum zu erkennen. Es stört sie nicht. Die Früh-September-Sonne wärmt ihre Buckel, alles übrige ist kühl, die Steine unter ihnen, der Punsch in den beiden Flaschen ...

Vor ihnen sonnüberflutet die Staden, die Inselstadt Stockholm zwischen dem Mälar und dem Saltsjön, mit dem Schloß und der Domkirche Sankt Nikolai, der Storkyrken.

Dort drüben herrscht die Pracht, hier in dem südlichen Vorort Södermalm die Armut.

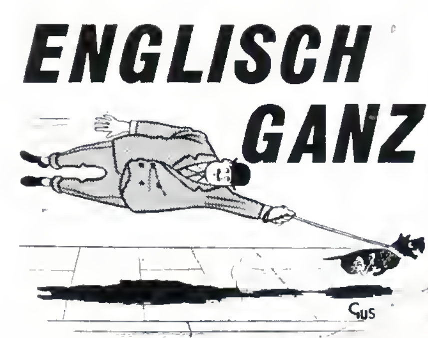
Alfred geht, ohne einen Blick auf die Matrosen zu werfen, vorüber. Er hat den Mantel ganz eng um sich gezogen. Er friert. Einer der bulligen Kerle, in einem rostbraunen Sweater, mit muskulösen, tätowierten Armen, strotzend vor Kraft, dreht sich um und zeigt mit dem Daumen auf den eiligen kleinen Mann. Aber der ist inzwischen schon zwanzig Meter weiter. »Farväl«, winkt der Matrose halbtrunken hinterher und greift nach der Punschflasche. Das Männchen? Er kann es mit zwei Fingern wegschnipsen, wenn er will. Er rülpst und lacht plötzlich auf. Ihm ist eben der Gedanke gekommen, was wohl das Männchen mit einem Zweizentnersack oder einer der großen Orangenkisten anfangen würde.

»Ne Schreiberseele«, verkündet er laut, »der T-T-Teufel hole die Schreiberseelen!«

Unter Alfreds Schuhen knirschen die kleinen Steine, mit denen der Weg übersät ist. Er achtet nicht auf die flatternden Segel der Boote, auf die klappernden, scheppernden Pferdedroschken, auf die Menschen, die sich drüben auf der Uferstraße drängen. Er lauscht auf das Lied der Arbeit, das hier an der Nordspitze von Södermalm einsetzt und Schritt um Schritt lauter wird, er horcht auf die nahe Musik der Steinhämmer, auf das knarrende Stampfen der rollenden Karren, das Schimpfen der schwitzenden Arbeiter, die am Nordosthang des Felsens Sand und Steine aufladen und abfahren.

Irgendwo, unsichtbar, vor ihm, unter ihm, klopft und stöhnt es; sie bereiten schon den Bau der Eisenbahnlinie vor, die dereinst über den Mälar

ENGLISCH GANZ



S·C·H·N·E·L·L

mit dem lustigen neuen Anfängerkursus

in 50 x 15 unterhaltsamen Minuten im

LONDONER RUNDFUNK

Ab 10. Oktober

zweimal wöchentlich um 19.45 Uhr

In einem etwas ungeordneten Studio hat der Lehrer, Carl-Heinz Jaffé, zwar seine liebe Not mit seinen Mitarbeitern — verhilft jedoch der Pädagogik zu ihrem Recht!

Text, Vokabeln und Grammatik erscheinen laufend in der Programmwochenschrift

HIER SPRICHT LONDON

DM 1,95 im Vierteljahr

Bitte senden Sie den Gutschein ein!

Büro **HIER SPRICHT LONDON**

Köln-Deutz, Deutz-Kalker Strasse 46

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich eine Probenummer der BBC-Programmwochenschrift HIER SPRICHT LONDON und Einzelheiten über das Abonnement.

Name.....

Adresse.....



Tochterzimmer DM 277,- Rate 18,-

Möbel im Stil der großen Welt vom normalen Haushaltsgeld

das ist der „neue" Weg, den zahllose, zufriedene Arzberger-Kunden und **findige Köpfe entdecken** konnten. Machen Sie es ebenso! Wählen Sie in Ruhe, ohne Kaufzwang zu Hause aus der alles umfassenden Produktion von

42 Vertrags-Möbelfabriken

10000 Einrichtungskombinationen in Wohn- u. Schlafzimmern Polster- und Einzelmöbeln, Küchen und Teppichen finden Sie in der herrlichen Arzberger-Kollektion. Prüfen und vergleichen Sie, dann werden Sie feststellen: Arzberger bietet nicht nur Wertarbeit, sondern auch **Preisvorteile**, die beim Möbelkauf entscheidend sind. Dazu angenehme Teilzahlung ohne Formalitäten u. frachtfreie Lieferung mit Spezialtransportern. Fordern Sie kostenlos 250seit. Farbkatalog und Stoffmuster.

Arzberger KG Abt. H 475 (13b)
DEUTSCHLANDS GROSSER MÖBELVERSAND Herrsching

10.000 DM

Gewinne im



PREISAUSSCHREIBEN

1. Preis 1 VOLKSWAGEN
2. Preis 1 Reise ins Blumenparadies Holland für 2 Pers. 14 Tage

Fordern Sie das große Blumenpreisrätsel bei Ihrem Compo-Sana-Händler oder direkt von

Sprenger & Todenhagen KG. Münster/Westf. Postf. Nr. 1410,

dem Hersteller der Blumenerden



und des Blumendüngers



Einsendeschluß 31. 12. 61

GUT GEKLEIDET SELBST GENÄHT



Die bekannte Modeschöpferin Maud Kündel-Hanser erteilt jetzt "Privatunterricht per Post" im **ZUSCHNEIDEN und NÄHEN**

Dieser Fernkursus, der aus **12 reich illustrierten Lehrbriefen** besteht, von denen Sie jede 3.Woche einen Brief erhalten, gibt Ihnen vollständige Ausbildung im Zuschneiden, Nähen, Anprobieren usw. — In den Lehrbriefen wird jeder Handgriff ausführlich erklärt, so besteht keine Gefahr, dass Ihnen Fehler unterlaufen. Als Kursteilnehmer können Sie so viele Fragen stellen, wie Sie wollen. KOSTENLOS erhalten Sie jederzeit ausführliche Antwort.

17 Original — Schnittmuster

von denen Sie die verschiedensten Modelle anfertigen können, liegen ohne weitere Kosten den Lehrbriefen bei. Die Grössen 36-44 können genau nach diesen Schnitten hergestellt werden. Wenn Ihnen diese Grössen nicht passen, lernen Sie, wie die Schnitte schnell und einfach auf Ihre Grösse abzuändern sind.

Proben der neuesten Stoffe

liegen jedem Lehrbrief bei. Diese Stoffe können Sie zu besonders günstigen Preisen bei uns bestellen.

Leicht und mühelos

können Sie sich endlich den Wunsch erfüllen immer modisch und elegant gekleidet zu sein, denn jede 3.Woche erhalten Sie einen LEHRBRIEF, SCHNITTMUSTER und STOFFPROBEN für nur DM 5.95.

GRATIS und unverbindlich senden wir Ihnen gern unseren 12-seitigen Katalog. Postkarte genügt.

JOHANNESSON GmbH. Abt. A 38
Hamburg 20, Postfach 2994

Warme Wollsocken für die ganze Familie

stricken Sie in wenigen Stunden mit dem

Anker Tricorex

Handstrickapparat mit oder ohne Gewichte

Das macht Spaß, und Sie sparen viel Geld dabei. Bequeme Teilzahlung.

Kostenlos senden wir Ihnen ausführliche Prospekte

ANKER-PHOENIX Nähmaschinen AG. Abt. T 29 · Bielefeld Postfach 66/67





JAPANISCHES PRISMENFERNGLAS 8 x 30 DM **93**

VANGUARD, Die besten Japangläser für jedermann. 14 Tage Rückgaberecht. 1 Jahr Garantie! Hochvergütete Optik (Blaubelag), Mitteltrieb, separate Okulareinstellung. Preise einschliesslich Ledertasche und Zubehör.

8 x 30 DM 93:- 7 x 50 DM 118:-
10 x 50 DM 122:- 12 x 50 DM 130:-

Auch Ferngläser in Standardqualität können angeboten werden.
7 x 50 DM 108:- 10 x 50 DM 112:-



Senden Sie uns Ihre Anschrift mit diesem Inserat, dann liefern wir sofort. Lieferung portofrei.

Scana Import-Export G.m.b.H.
Hamburg 1 Hermannstrasse 20

Schlankheits-Sensation aus USA

Die völlig neue, revolutionierende Schlankheitsmethode aus den USA geht ab von allem Üblichen. Ein neuer Weg, dessen Erfolg selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlich ist:

Dort schlank, wo Sie es wollen!

Sie selbst haben es jetzt in der Hand, sich an den Stellen schlank zu machen, wo Sie es sich wünschen, zum Beispiel an der Taille, an den Hüften, an den Beinen usw. So verlockend einfach: Sie leben und essen wie sonst auch. Und fühlen sich auch wieder frischer.

Außer der Fettbeseitigung wird Ihre Haut gleichzeitig **gestrafft, verjüngt, Falten verschwinden**

Sie sparen bei der Original-kur DM 5,50 gegenüber dem Dollarpreis in Amerika.

1. **Schnell** durch spezifische Reduktionswirkung
2. **Gesund** durch den auffallend verjüngenden biologischen Vitol-Wirkstoffkomplex
3. **Figur-gezielt** nehmen Sie dort ab, wo Sie unerwünschte Fettpolster haben

Schon nach **kurzer Zeit** merken Sie die Reaktion und spüren deutlich, Sie werden **schlank!**

Nacken · Oberarm · Taille · Bauch · Hüfte · Oberschenkel · Knie · Wade · Fessel

Bitte senden Sie diesen Schein mit Ihrer Adresse auf eine Postkarte geklebt an: Auslieferung für Deutschland, SOPHAL GmbH., HZH, München-Solln, Grünbauerstraße 15.

Berechtigungsschein. Ich wünsche eine Roycenta-Schnell-Kur-Kombinationspackung nach dem Original-USA-Rezept (wir garantieren die unveränderte, wirkungsvolle Zusammensetzung des Original-USA-Rezeptes) zum bevorzugten Deutschland-Preis von DM 18,25 per Nachnahme ohne jede Nebenkosten.

Name .... Vorname ....

Ort .... Straße ....

Wieviel ist Ihre Gesundheit wert?

Alle Millionen der Welt nützen nichts, wenn die Gesundheit verloren geht. Schützen Sie deshalb Ihre Gesundheit besonders jetzt im Herbst! Nehmen Sie regelmäßig Biovital. Denn Biovital stärkt und schützt Nerven, Herz und Kreislauf. Biovitol stärkt die natürlichen Widerstandskräfte Ihres Körpers mit Aktiv-Lecithin und 23 lebenswichtigen, gesunderhaltenden Wirkstoffen.

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Probeflasche und hochinteressante Broschüre kostenlos von Dr. Schieffer-Arzneimittel-Gesellschaft mbH. u. Co., Abt. H 9, Köln.

biovital

MIT AKTIV-LECITHIN

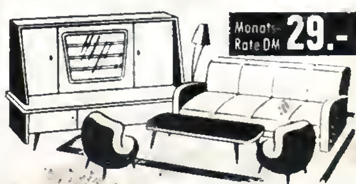
Für Beruf und Reise auch Dragées

---

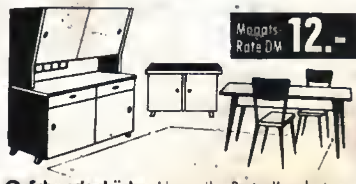
3 Siegel-Sonderangebote ohne vorherige **Anzahlung:**



❶ **Schlafzimmer** echt Macoré 200 cm 4-türig, Doppelbett 100/200 oder 90/190, Frisierkommode mit Spiegel, 2 Polsterauflagen mit Garantie, 2 Rahmen mit 16 Federn, 2 Nachttische mit Glasplatte, 2 Schonerdecken, 1 Bettumrandung Haargarn, 1 Wäschetruhe **komplett nur DM 798,-**



❷ **Wohnzimmer** Schrank Macoré mit Ahorn 200 cm, Couchtisch verstell- und ausziehbar, Platten Kunststoff, Bettcouch mit Bettkasten in Woll-Epinglé, 2 Sessel passend Woll-Epinglé, 1 Haargarnteppich 165/230 cm, 1 Stehlampe **komplett nur DM 888,-**



❸ **Schwedenküche** blau-gelb: Beste Verarbeitung mit Brotfach, Schüttenkasten und Besteckeinteilung, 2 Stühle in Acella, Farbe nach Wahl, 1 Tisch 80/55 cm mit Kunststoffplatte, 1 Topfschrank **komplett nur DM 388,-**

Außerdem die großen **Siegel-Vorteile:** Teilzahlung bis zu 2 Jahren nach Ihren Wünschen, kleinste Raten ohne Formalitäten. Frachtfreie Lieferung in alle Teile des Bundesgebietes. Fachmännische Aufstellung, sorgfältiger Kundendienst. **Viele Möbel mehr** zu erstaunlich niedrigen Preisen zeigt unser Großbildangebot mit über 500 Abbildungen. Sie verpassen eine Chance, wenn Sie es nicht kennenlernen. Verlangen Sie noch heute kostenlos das Großbildangebot von:

SIEGEL K.G., der große deutsche Möbelversand, Sennestadt/Westf. Abt. 153

Siegel-Preise sind Leistungsbeweise

Direkt an Private. Auch Teilzahlung

Fahrräder ab **82,-**

Touren-Sportrad ab **DM 115,-** Große Auswahl in Touren-, Sport-, Jugend- und Kinderrädern. ● Kinder-Ballonrad **nur 62,50**

Großer Katalog mit Sonderangebot gratis.

TRIPAD Fahrrad-Großversandhaus Abt. 100 Paderborn



moderner **Transistor-Radios,** sowie Großausw. best. Marken, z.B.: Philips, Grundig, Akkord. Umtauschr., Garantie

Kleinste Anzahlg. Rest 24 Monate

Lieferung frei Haus

Großer Bildkatalog gratis.

Schulz-Versand R10
Düsseldorf · Jan-Wellem-Platz 1
Postkärtchen lohnt · Sie werden staunen



Bei uns alle Schreibmaschinen. Preise stark herabgesetzt für Vorführmaschinen. - Kein Risiko, da Umtauschrecht - Kleine Raten. Fordern Sie Gratiskatalog D 5

NÖTHEL GM BH + CO Deutschlands großes Büromaschinenhaus
Göttingen, Weender Straße 11

Punkt für Punkt



werden Sie mit großer Freude den kostenlosen Photohelfer von der Welt größtem Photohaus studieren: Vom Zeitungsjungen zum Großkaufmann — Keine Angst vorm Geldverdienen — 10 000 Mark in bar für Photofreunde — Herrliche Farbphotos und all die guten Kameras, die PHOTO-PORST bei nur einem Fünftel Anzahlung, Rest in 10 Monatsraten, bietet. Postkärtchen genügt an der Welt größtes Photohaus

DER PHOTO-PORST Abt. 309 Nürnberg





Eine Überraschung für Sie!

Kleben Sie diesen Gutschein auf ein Postkärtchen, oder senden Sie ihn, im Umschlag, mit Ihrer Anschrift und Geburtsdatum an Großversandhaus

KLINGEL Abt. 4 **PFORZHEIM**

Betriebswirt, Techniker, Ingenieur durch KOMBISTUDIUM

Vollgültiges, nebenberufliches Fernstudium mit Hörsaalergänzung führt zu staatl. Ingenieurabschluß. Fordern Sie Beratungsdruckschriften.

Technische Fachrichtungen: O Maschinenbau O Elektrotechnik O Bautechnik O Heizung/Lüftung; **weitere Lehrgänge:** O Betriebswirt O Techn. Kaufmann O Werbefachm. O Bilanzbuchhalter O Industrie-Meister O Techn. Zeichner O Graphiker





Studiengemeinschaft Abt. R 10 Darmstadt
SGD
30 Jahre Lehrerfahrung

hinüberführen wird, um die beiden großen Schienenstränge nördlich und südlich vom See miteinander zu verbinden. Durch Granit und grauen Gneis werden die Tunnel hindurchgestoßen, mitten durch die Felsen wird der Schienenstrang vorgetrieben. Die Arbeit wird noch Jahre dauern, aber sie wird geschafft werden — Alfred Nobel weiß es ganz genau: sie wird geschafft werden mit Hilfe seines Sprengöls, das sie hier schon seit ein paar Wochen verwenden.

Aber er hat jetzt keine Zeit für Zukunftsvisionen, er steigt von der Höhe hinab zu der Stadtinsel mit dem königlichen Schloß, der großen Kirche, dem Rathaus, der Börse.

In einem leichten Gefühl des Ärgers registriert Alfred, daß sein Herz schneller schlägt, als er vor der breiten Steintreppe zu Johan Wilhelm Smitts Bürohaus steht. Sein Gesicht verschließt sich, während er ganz langsam die Stufen hinaufschreitet.

In der Diele wartet er schweigend, bis ihm einer der distinguierten Diener den Mantel abnimmt. Dann beschäftigt er sich noch eine Weile angelegentlich mit seiner Mappe; — als ob er nicht genau wüßte, daß jedes Papier akkurat an seinem Platz liegt. Er nimmt unbewegt die Worte hin, die er hier schon bei seinen beiden vorangegangenen Besuchen vor fast zwei Monaten und vor einer Woche in genau dem gleichen gemessenen Tonfall gehört hat: »Ich werde Herrn Smitt verständigen, daß Sie hier sind, Herr Nobel.«

Aber eins hat sich doch geändert, der Lakai kennt jetzt wenigstens seinen Namen, seit der reiche Herr Smitt vor acht Tagen den kleinen unbekannten Herrn Nobel durch eben diese Halle bis zur Tür begleitet und ihm ein paarmal freundschaftlich auf die Schulter geklopft hat.

Der Diener führt ihn einen langen Korridor entlang. In den Nischen brennen hohe, gelbe Wachskerzen, die einen festlichen Duft verbreiten. Das ist eine andere Welt als zu Haus bei der guten Mutter Andrietta und dem polternden Vater, bei dem jeder Luxus als überflüssiger Firlefanz gilt.

In dem großen Zimmer, in dem ihn der Diener allein läßt, stehen wertvolle silberne Armleuchter, dunkle Gemälde hängen an den Wänden, die schweren goldschimmernden Brokatvorhänge vor den Fenstern reichen bis zur Erde hinab.

Alfred betrachtet wieder das Porträt einer Frau gegenüber der Doppeltür zu Herrn Smitts Allerheiligstem. Sie ist weder jung noch alt, ihre Miene ist zugleich hoheitsvoll und abweisend, und ihr Empirekleid kann kaum offenherziger sein. Aber die Augen fesseln ihn, Augen voller Wärme und Mütterlichkeit, sie erinnern ihn an seine eigene Tante, die vornehme Fru Elke, Mutter Andriettas Schwester, die auch ihre überquellende Güte und rührende Besorgtheit nur mühsam hinter der Fassade einer Dame von Welt verbirgt.

Fru Elke hat ihm auch die Bekanntschaft des Millionärs Johan Wilhelm Smitt verschafft.

Smitt läßt seinen Besucher ein paar Minuten warten, er tut es aus Prinzip — um so eindrucksvoller ist nachher seine Begrüßung. Diesmal hat er außerdem nach einer anderthalbstündigen Vorbesprechung mit dem Außenhandelskaufmann Carl Wennerström noch ein vertrauliches Schlußwort zu sprechen.

»Das ist er«, sagt er. »Ich bin fest entschlossen, wenigstens noch mal soviel zu investieren, wie er gefordert hat, notfalls sogar eine Kleinigkeit mehr. Natürlich werde ich handeln. Er muß spüren, daß ich ihn an der Kandare habe. Und lassen wir ihn ruhig seine Sprengpulver für friedliche Zwecke zusammenbasteln, mein Lieber. Das Militär wird in wenigen Jahren unser Hauptabnehmer werden; dann folgt das ganz große Geschäft. Aber seien Sie unbesorgt, Kleingeld kommt schon vorher. Ich habe genaue Berichte eingeholt, Nobels Sprengöl hat sich beim Tunnelbau durch die Felsen von Ammeneberg bewährt. Ich weiß auch, daß sich dort der Chef der belgischen Baufirma für unseren Nobel interessiert. Was der Junge anfaßt, glückt. Weil er nicht nur die Besessenheit hat, sondern auch das technische und chemische Rüstzeug — im Gegensatz zu seinem Alten. Jedenfalls: von mir aus wird heute die Nitroglyzerin-Aktiengesellschaft gegründet. Und Sie, Wennerström, sollten sich auch nicht länger bedenken.«

»Ich wünschte, der Alte würde nicht beteiligt«, murmelt Wennerström.

Nach einer kurzen Pause sagt er laut: »Na schön, ich bin auch dabei.« Smitt steht auf und geht mit langen steifen Schritten zur Tür. Während er öffnet, wandelt sich seine Miene. Mit einem überwältigend herzlichen Lächeln tritt er dem jungen Mann entgegen.

Sie überlassen ihm die Initiative. Alfred Nobel legt seine Papiere mit den chemischen Formeln, den Berechnungen, Ergebnissen, Versuchen vor. Dann erklärt er seinen Vertragsentwurf. Sie kennen das alles, sie haben die Kopien seit Tagen in Händen.

Endlich schiebt Smitt die Papiere zurück.

»Einverstanden, Herr Nobel!«

Er legt einen vorbereiteten endgültigen Vertrag auf den Tisch.

»Ich habe das Papier der Einfachheit halber gleich ausfertigen lassen. Unter Berücksichtigung Ihrer Einwände«, erklärt er dem verblüfften Alfred. »Danach begründen«, er liest vor, »die Herren Nobel, Johan Wilhelm Smitt und Carl Wennerström die Nitroglyzerin-Aktiengesellschaft. Hundertfünfundzwanzig Aktien zu je hundert Kronen werden ausgegeben und wie folgt verteilt: Johan Wilhelm Smitt 32, Carl Wennerström 31, Immanuel Nobel ...«

Er stockt einen Moment, er weiß, daß der alte Nobel dem jungen sein Patent streitig macht, daß es draußen in Heleneborg schon vor Wochen Krach gegeben hat.

Doch da Alfred sich nicht äußert, wiederholt er: »... Immanuel Nobel 31, Alfred Nobel 31.«

Er reicht die Vertragsexemplare herum.

»Ich habe den Wert meiner Anteile, zirka dreitausend Kronen, bereits in Ihre Experimente gesteckt«, bemerkt Herr Smitt, »aber über weitere kleinere Kredite läßt sich reden.«

»Wird wohl im Moment nicht nötig sein«, erwidert Alfred, »wir haben dreihundert Kilo auf Lager, davon gehen morgen zweihundert nach Ammeneberg und fünfzig nach Södermalm.«

»Ich habe die Verbindung nach Norwegen aufgenommen«, wirft Wennerström ein, »nach unverbindlichen Auskünften könnten wir für eine Lizenz in Norwegen so um hunderttausend Kronen verlangen.«

In diesem Augenblick ist es, als schlage jemand mit der geballten Faust auf den Tisch.

Wennerström, der gerade zur Unterschrift ansetzen will, legt den Federhalter wieder zurück.

Smitt läuft zum Fenster und reißt es auf.

Auch Alfred Nobel schiebt seinen Stuhl zurück und erhebt sich. Alles Blut ist aus seinem Gesicht gewichen. »Das war eine Explosion«, sagt er tonlos, »draußen — in Heleneborg — bei uns!«

Er rollt seine Vertragsausfertigung zusammen und steckt sie hastig ein.

»Bitte, entschuldigen Sie, meine Herren. Ich werde so bald wie möglich von mir hören lassen.«

Er versucht garnicht erst, das Gesicht zu wahren.

Ohne Rücksicht auf den Diener reißt er seinen Mantel an sich und rennt hinaus zu dem Platz vor der großen Kirche, wo die Pferdedroschken warten.

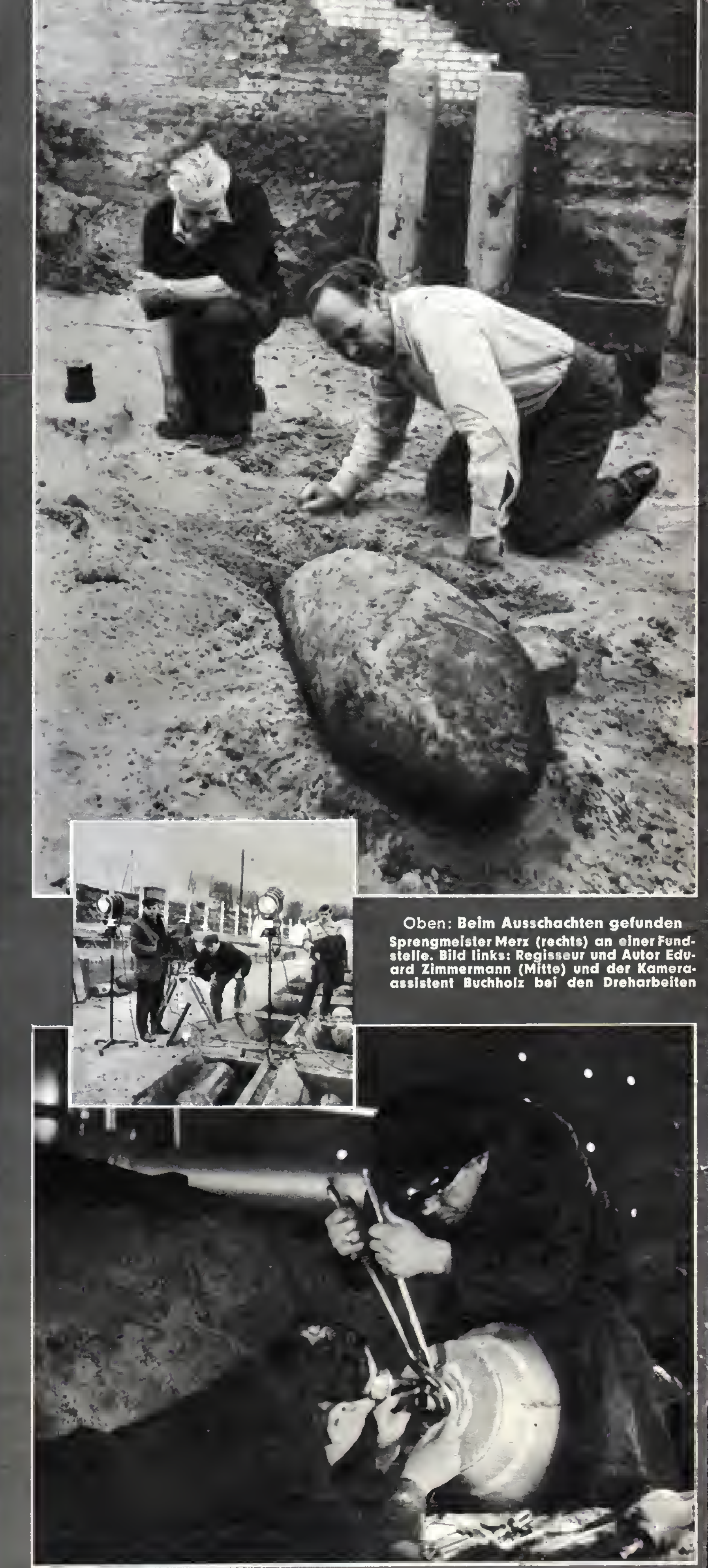
Er hat nur einen Gedanken:

›Emil! Was ist mit Emil und den drei anderen draußen im Labor?‹

Im nächsten Heft: »Emil muß schuld sein!« • Raus aus Heleneborg! • Wieder einmal vor dem Nichts • »Es fehlt nur noch Ihre Unterschrift, Herr Nobel.«

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

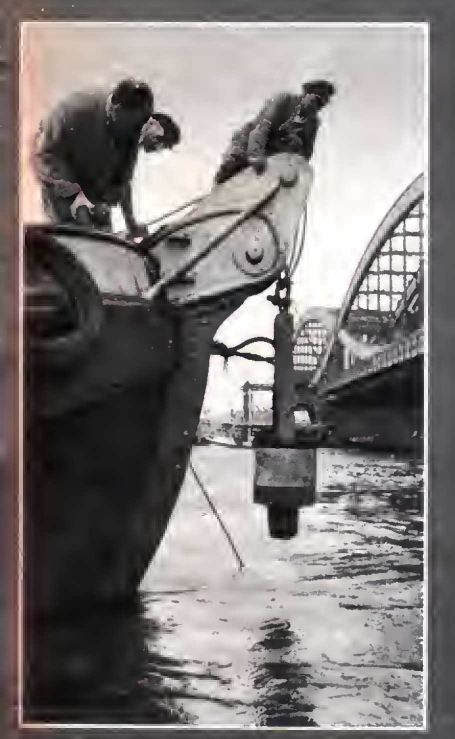
Sprengmeister Merz



Oben: **Beim Ausschachten gefunden**
Sprengmeister Merz (rechts) an einer Fundstelle. Bild links: Regisseur und Autor Eduard Zimmermann (Mitte) und der Kameraassistent Buchholz bei den Dreharbeiten

Jedes Entschärfen ist ein neues Duell mit dem Zünder
Mit rund zwei Dutzend Zünderarten hat der Sprengmeister laufend zu tun. Wichtig ist für ihn das Fingerspitzengefühl – auch wenn dann dem gefährlichen Gegner mit der Rohrzange zu Leibe gegangen wird: eine falsche Berührung, und die Bombe geht in die Luft. Oft läßt so ein verrotteter Findling nicht gleich erkennen, mit welchem Zünder er ausgestattet ist

Dokumentarfilm im ersten Programm des Fernsehens am Samstag um 15.00 Uhr



Blindgänger liegen noch überall herum
Meist entdeckt man sie beim Bebauen von Ruinengrundstücken oder beim Aufräumen von Gewässern – fast immer durch Zufall. Hier wird eine Bombe aus der Elbe gefischt

Unbekannt sind noch viele tausend Sprengbomben, die sich während des Krieges in die Erde gebohrt haben und nicht hochgegangen sind. Mancher Baggerführer ahnte nicht, daß der verrostete »Badeofen«, den er gerade emporgehoben hatte, eine hochexplosive Last war. Zum Unschädlichmachen dieser stähiernen Findlinge gibt es Spezialisten. Einer von ihnen ist der Sprengmeister Walter Merz aus Hamburg, der in fünfzehn Jahren kaum zählbare Male sein Leben aufs Spiel gesetzt und Blindgänger entschärft hat. Jede Bombe mußte individuell behandelt werden — denn die Reaktion von Zündern ist fast unberechenbar. Wie Walter Merz arbeitet, hat die Kamera von Helmut Franz festgehalten.



Der Zünder ist ausgebaut
Es sieht aus wie ein Stückchen Rohr, aber von seiner Funktion hängt es ab, ob die Luftmine gefährlich wird oder nicht. Ausbausperren machen die Entschärfung oft kompliziert

FERNSEHEN nächste Woche

Vom 1. bis zum 7. Oktober

›Eine Dummheit macht auch der Gescheiteste.‹ Diese Binsenweisheit bestimmt die Handlung der gleichnamigen Komödie von Alexander Ostrowsky. Am Sonntagnachmittag können Sie sich davon überzeugen. Keine Dummheit machen die Fernsehzuschauer, die sich am Abend die Oper ›Der Mantel‹ von Giacomo Puccini ansehen und anhören. Unter der musikalischen Leitung von Alberto Erede singen unter anderem Helga Pilarczyk und Marcel Cordes. Nach der Opernvorstellung bietet sich noch die Gelegenheit, in einem Fernsehmagazin zu blättern und über die Behauptung nachzudenken: ›Alles, was Flügel hat, fliegt.‹ — Wer sich lieber neue ›Filmspäße aus Paris‹ erzählen lassen möchte, der stelle das zweite Programm an. Diesmal werden ›Wege zur Kraft‹ beschritten und ›Gangstermanieren‹ untersucht.

Der Spionagefilm ›Deckname: Fünf Finger‹ ist am Montag zu sehen. Bevor der Abend mit der Oper ›Der Prozeß‹ von Gottfried von Einem musikalisch ausklingt, wird über Politik in Deutschland gesprochen: ›Unter uns gesagt.‹ — Im zweiten Programm bittet Karl Heinz Bender: Machen Sie mit beim Spiel ›Gewußt wo‹. Wer nicht weiß, wo die Station Termini ist, der erfährt es in dem Spielfilm ›Rom — Station Termini‹.

›Unternehmen Mohol‹ — dieser Bericht über die Erforschung des Erdinnern leitet das Dienstag-Programm ein. Anschließend können Sie eine ›Gaunerparade‹ abnehmen. Da in diesem Spielfilm der italienische Komiker Toto mitwirkt, dürfte die Gaunerparade ungefährlich verlaufen. — Im zweiten Programm ›darf gelacht werden‹, und zwar wieder über Grotesken aus der Kintoppzeit. Der amüsierte Zuschauer kann sich danach beim ›Treffpunkt New York‹ einfinden. Dort wartet Werner Baecker.

Am Mittwoch findet ein heiteres Berufe-Raten mit Robert Lembke statt: ›Was bin ich?‹. Außerdem plaudert Heinz Maegerlein über den Sport ›Zwischen Sommer und Winter‹. — Das zweite Programm macht Sie mit dem ›Bauhaus‹ bekannt, der Geburtsstätte einer neuen Kunstgesinnung. In der darauffolgenden Sendung tanzt das Ballett-Ensemble Jerome Robbins' Ballets aus den USA nach den Klängen von Debussys Komposition ›Nachmittag eines Fauns‹.

James Matthew Barries Spiel ›Mary Rose‹ wird am Donnerstag geboten. Die Fußballfreunde erwartet eine Reportage vom Treffen Benfica Lissabon gegen Eintracht Frankfurt. — Wenn ›Stars unter Sternen‹ auftreten, dürfte das Publikum kaum zu den Sternen hinaufblicken. Sobald ›Schritte in der Nacht‹ zu hören sind, fühlt man sich nicht immer ganz wohl in seiner Haut. Das Fernsehspiel von Robert A. Arthur und David Kogan, das vom zweiten Programm gesendet wird, ist die geeignete Kost für diejenigen, die vor dem Zubettgehen ihre Nerven noch ein wenig strapazieren lassen möchten!

Über den ›Aufbruch eines Kontinents‹ berichten Joachim Heldt und Rolf Gillhausen am Freitag in der Sendung ›Projekt Panafrika‹, Einen Eindruck von der ›Hohen Schule der Tanzkunst‹ vermitteln danach deutsche und ausländische Tänzerinnen und Tänzer. — Im zweiten Programm werden ›Lauter Lügen‹ aufgetischt. Es handelt sich dabei um eine Ehekomödie von Hans Schweikart. Es spielen unter anderem Klaus Jürgen Wussow, Ulla Jacobsson, Margit Saad und Peter Pasetti.

Ein Wiedersehen mit Lou van Burg gibt's am Samstag in der musikalischen Spiel-Show ›Sing mit mir — spiel mit mir!‹. — Der Film-Club des zweiten Programms bietet Flahertys Film ›Nanuk, der Eskimo‹ an.

DAS WORT HAT:

DER KRITIKER

Klassiker sind, wenn ein guter Regisseur sie in die Hand nimmt, auch im Fernsehen eine todsichere Sache. Was auf der Bühne hundert Jahre lang Bestand hatte, gibt kaum Rätsel auf; es entbindet die Fernseh-Dramaturgen von der Schwierigkeit des Wählens und Wägens; man hat sich lediglich Gedanken zu machen über die Art und Weise der Inszenierung. Und der Fernseh-Kritiker muß rückschauend feststellen, daß die Regisseure dabei mit wenigen Ausnahmen eine glückliche Hand hatten.

Jetzt haben auch Gustav Freytags ›Journalisten‹ ihre Fernseh-Premiere erlebt. Fritz Umgelter, von dem der Bildschirmgucker nichts Mittelmäßiges, sondern entweder Vorzügliches oder (seltener) Miserables vorgesetzt bekommt, hatte seinen guten Tag. Er legte den Akzent auf die Aktualität: Wahlkampf und Einheit Deutschlands — zwei politische Probleme, mit denen sich unsere Ahnen vor hundert Jahren auch schon herumzuschlagen hatten. Die Aufbereitung des Textes mit Bismarckschen und Hindenburgschen Zitaten war überflüssig, aber sie störte nicht.

Aktualität und Bombenrollen — die Darsteller hatten sichtlich Vergnügen daran, und da Umgelter ihrer Spiellaune freien Lauf ließ, soweit sie seine Konzeption nicht verdarb, wurde die zeitkritische Komödie ein köstlicher, aber nachdenklich stimmender Spaß. Von den Schauspielern gefielen am besten Alfred Schieske als ehrenhafter, polternder Oberst, Dagmar Altrichter als überlegene, zielbewußte, liebenswerte junge Dame, Karl Walter Dieß als besessener Journalist.

Das Schauspiel ›Schatten der Helden‹ von Robert Ardrey in der vorzüglichen Inszenierung von Michael Kehlmann ist hier nach der Fernseh-Premiere schon eingehend gewürdigt worden.

Fernsehstück Nr. 3, ›Der Mann von draußen‹ von Mel Dinelli, war ein Krimi, bei dem die Psychoanalyse aus jeder Sofaecke lugte, so dick aufgetragen, daß sie mehr erheiterte als — wie sie eigentlich sollte — entsetzte. Regisseur Wilm ten Haaf kämpfte verzweifelt und vergeblich gegen die krasse Fehlbesetzung — vor allem der weiblichen Hauptrolle. Lil Dagover, die im vergangenen Jahr als ›Julia Harrington‹ und als ›Seltsame Dame‹ zwei überzeugende Beweise ihres Könnens geliefert hatte, paßt nun einmal nicht ins Rollenfach der Mrs. Gillis!

Erfreulich war in diesem Jahr der Auftakt zur Fernseh-Lotterie. Jochen Richert hatte endlich eingesehen, daß er der guten Sache — Ferienplätze für Berliner Kinder — auch dienen kann, ohne sie mit penetranter Firmenreklame und Schleichwerbung zu verquicken. Er stellte die beiden beliebtesten Kabaretts zusammen auf die Bühne, die einzeln und im Duett ein köstliches Programm boten. Für den vergnüglichen Abend werden sich die Zuschauer gewiß erkenntlich zeigen.

Weitere Lichtpunkte der Woche: Thilo Kochs ›Weltbühne Amerika‹, eine Auseinandersetzung mit der düsteren politischen Situation in Lateinamerika; die grandiose Live-Aufzeichnung des Italienischen Fernsehens vom Thunfischfang; die entzückende Fernsehoper ›Die Auszeichnung‹ von Hans Poser.

Eine Katastrophe war die Kölner Sendung ›Stars unter Sternen‹ aus dem Tanzbrunnen: eine technisch grauenvolle Aufzeichnung; ein Ansager, der wie ein aufgeregter Amateur debütierte; ein Ballett, das nach einer verschnulzten ›Aufforderung zum Tanz‹ gymnastische Verrenkungen zeigte; ein Boyd Bachmann, der — zum wievielten Male? — seine alte Platte ableierte.

Den Film sollte man gut aufbewahren. Als Anschauungsmaterial für angehende Regisseure über das Thema: ›Wie eine Sendung nicht sein darf‹ ist er unübertrefflich.

Televisor

DER ZUSCHAUER

Der Abdruck von Leserbriefen an dieser Stelle bedeutet nicht, daß die Redaktion der gleichen Meinung ist.

Fangt früher an!

Wir schließen uns den Wünschen vieler Fernsehteilnehmer an, das Programm früher zu beginnen.

G. I., Frankfurt

Ich habe kein Verständnis dafür, daß man nicht endlich auf unsere Wünsche eingeht. *Dr. E. K., Recklinghausen*

Über manche schlechte Sendung habe ich hinweggesehen, aber die Anfangszeiten des Fernsehprogramms nehme ich nicht einfach in Kauf.

E. C., Dortmund

Es ist wirklich schade, daß man sich manche Sendung nicht ansehen kann, da mit dem Programm zu spät begonnen wird. *G. Z., Essen*

Das Deutsche Fernsehen wirft den von Ärzten und Wissenschaft bestätigten Grundsatz ›Der Schlaf vor Mitternacht ist der gesündeste‹ vollständig um. Man könnte sein Gerät natürlich früher ausschalten, aber dann kann man es ja ebensogut abmelden.

G. H., Heiligenhaus

Es müßte doch möglich sein, daß das Programm einschließlich der Nachrichten um 22.00 Uhr beendet ist.

B. H., Koblenz

Wie lange und wie oft muß noch gesagt werden: Fangt früher an!

F. O., Nordwalde, Bez. Münster

Seit Jahren ärgere ich mich über den späten Beginn der Hauptsendungen, besonders bei Fernsehspielen oder anderen längeren interessanten Sendungen. *K. W., Hamburg*

Wiederholt habe ich mich in dieser Angelegenheit an das Deutsche Fernsehen gewandt. Natürlich ohne Erfolg. Das Antwortschreiben enthielt einen Hinweis auf das Jugendschutzgesetz. Ich meine, wenn Eltern nicht dazu imstande sind, ihre Kinder vom Fernsehschirm fernzuhalten, so sind sie das um 21.00 Uhr ebensowenig wie um 20.00 Uhr. *H. R., Braunschweig*

Kommen Sie mir nicht mit den Worten ›Die Jugend wird gefährdet‹. Wenn die Jugendlichen um 21.00 Uhr nicht mehr gefährdet sind, dann sind sie es auch um 20.00 Uhr nicht. Außerdem kann man ja vor jedem Hauptabendprogramm ansagen, ob es für Jugendliche geeignet ist oder nicht.

K. M., Arolsen

Die Veröffentlichung von Leserbriefen zu diesem Thema werden wir auch im nächsten Heft fortsetzen. *Die Redaktion*

›Die kahle Sängerin‹

Der Titel dieses Fernsehspiels machte mich neugierig. Meine Neugierde war aber gestillt, nachdem ich die ersten Szenen gesehen hatte.

B. St., Gronau/Westf.

›Ein Abend auf der Bremen‹

Ich erlebte zufällig die umfangreichen Vorbereitungen für diese Sendung. Am kommenden Abend freute ich mich auf die bestimmt sehr interessante Sendung. Zu meiner Enttäuschung war von der Atmosphäre auf der ›Bremen‹ garnichts aufgefangen. Die Sendung könnte genausogut im Studio aufgenommen worden sein.

W. P., Delmenhorst

Diese Sendung war ›das Letzte‹. Es hat aber auch nichts geklappt.

W. B., Dortmund

›Berlin ist einen Freiplatz wert‹

Die Mikrophone standen mitten im Publikum des Sendesaales, so daß uns ein überlautes Gelächter vermittelt wurde, in das wir leider nicht einstimmen konnten, weil wir kaum ein Wort der Sendung verstanden haben.

G. K., Winnenden

Ich bin begeistert über die saubere Art der Darbietungen.

H.-K. H., Oldenburg (Oldbg.)

SO 24. SEPT.

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 – Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 – Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 – Stuttgart: 5–11 und 17 – München: 2–11 und 14

11.30 DF **Wochenspiegel**
Die Tagesschau berichtet von den Ereignissen der vergangenen Woche

12.00 **Internationaler Frühschoppen**

12.50 Programmhinweise

13.10 DF **Magazin der Woche**
Eine Regionalumschau

14.30 **Vilma und King**
Die Geschichte einer Farmer-Familie (Kinderstunde)

15.00 DF **Hengstparade Dillenburg**
Bericht von einer großen Pferdeschau. Sprecher: Heinz Eil

16.00 **Mein Freund Harvey**
Von Mary Chase
Deutsch von Alfred Polgar
Personen: Elwood P. Dowd (Günther Lüders). Veta Louise Simmons (Erika v. Thellmann). Myrtle Mae (Dorit Fischer). Oman Gaffney (Karl-Georg Saebisch). Dr. Chumley (Friedrich Schönfelder). Betty Chumley (Martina Otto). Dr. Sanderson (Albert Rueprecht). Ruth Kelly (Anke Tegtmeyer). Wilson (Hans Schwarz). Taxi-Chauffeur (Alfred Adermann-Abel) und andere
Musik: Werner Haentjes. — Szenenbild: Hanna Jordan. — Regie: I. Moszkowicz
(WIEDERHOLUNG)

17.45 **Autos zwischen Traum und Test**
Vom Werdegang eines Autos berichtet Olrik Breckoff

18.20 **Führerschein für Fortgeschrittene**
Eine höchst ungewöhnliche Fahrstunde

18.30 **Diesseits und jenseits der Zonengrenze**

18.55 DF **Die Sportschau**
Berichte und Ereignisse vom Wochenende

19.10 DF **Nachrichten**
Das Wetter morgen

19.25 Eröffnung der Deutschen Oper Berlin im Rahmen der Berliner Festwochen 1961:
Don Giovanni
Dramma giocoso in zwei Akten (in deutscher Sprache) von Wolfgang Amadeus Mozart
Mitwirkende: Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin. Leitung: Ferenc Fricsay. — Choreinstudierung: Walter Hagen-Groll. — Bühnenbild: Georges Wakhevitch. — Regie: Carl Ebert
Sehen Sie bitte auch die Seiten 48 und 49

23.15 DF **Nachrichten**

23.25 DF **Weltmeisterschaften im Gewichtheben**
Sprecher: Jörg Stokinger
Filmbericht aus Wien



15.00

Die alljährliche Pferdeschau, ob in Celle oder im hessischen Landgestüt Dillenburg, ist ein festliches Ereignis. Neben Reit- und Spring-Vorführungen beherrschen historische Uniformen das Bild. Die Dillenburger Hengstparade, von der heute das Fernsehen berichtet, wurde 1930 zum erstenmal abgehalten.

Oben: Dressur-Quadrille auf dem Hengst-Paradeplatz des niedersächsischen Landgestüts in Celle

Unten: Traditioneller Sechserzug mit alten Hofkutschen. Die Begleiter tragen prächtige Uniformen



16.00

Wer hat hier eigentlich einen ›Tick‹? Der harmlos-verrückte Elwood P. Dowd? Oder seine verbildete Umwelt? Harvey wüßte vielleicht eine Antwort, aber er ist nur ein Hase. Dowd hat sich mit ihm angefreundet, weil er offenbar von den Menschen so enttäuscht ist, daß er sich lieber einem Hasen anvertraut. Dowds Verwandte haben dafür allerdings kein Verständnis. Sie versuchen sogar, Elwood in eine Irrenanstalt zu bringen.



Rechts: Elwood P. Dowd (G. Lüders) und der Irrenhauswärter Wilson (H. Schwarz)



Familie Leitner ist sich diesmal einig: Eine Sommerwohnung wird gemietet! Papa besorgt gleich eine in Petersdorf, Sohn Karl eine in Baden. Welche von beiden soll man nun nehmen? Das entscheidet Maria, die junge Mutter, die von Mama in die Pläne eingeweiht worden ist. Walter (neben ihr auf dem Sofa) hat nichts zu sagen

21.00 WALTER IST EIFERSÜCHTIG





Oben: Mittelpunkt des Familien- und Verwandtschaftslebens ist Michael – Walters und Marias Sohn. Sein Wohlergehen liegt der ganzen Familie am Herzen, und das Thema ›Michael‹ herrscht bei allen Gesprächen vor. Es ist völlig zwecklos, daß Walter versucht, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken – sogar Schwager Karl (Bild rechts) behandelt ihn fast wie ein notwendiges Übel

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

SO 24. SEPT.

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 · Kassel (Stadtsender) Kanal 26 – Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19

20.00 DF **Nachrichten**
Das Wetter morgen

20.10 **Panorama**
Zeitgeschehen — ferngesehen

21.00 Familie Leitner:
Walter ist eifersüchtig
Von Hans Schubert
Personen:
Papa . . . . Erich Nikowitz
Mama . . . . Friedl Czepa
Walter . . . . Alfred Böhm
Maria . . . . Renée Michaelis
Karl . . . . Rudolf Strobl
Ilse . . . . Senta Wengraf
Szenenbild: Robert Posik
Regie: Otto Schenk
Eine Produktion des Österreichischen Fernsehens

Walters Tätigkeit als frischgebakkener Vater beschränkt sich darauf, mit anzusehen, welches Theater die Familie um seinen Sohn aufführt. Er gewinnt den Eindruck, als sei er ziemlich überflüssig. Niemand kümmert sich um ihn. Ein Knopf nach dem anderen löst sich von seinem Anzug, und es besteht kaum Aussicht, daß je Abhilfe geschaffen wird. Was das Essen betrifft — nun, reden wir nicht darüber. Von liebevoller Zubereitung ist jedenfalls nichts zu spüren. Seine Frau, die Maria, ist nur noch für den Buben da.
Als Walter verzweifelt bei den Schwiegereltern Zuflucht und Verständnis sucht, beginnt das ganze Leiden eines Ausgestoßenen von neuem. Man redet und verfügt und beschließt über seinen Kopf hinweg, als sitze er unter einer Tarnkappe und sei nicht vorhanden. Unbewußt für Walter macht sich in seinem Inneren die Eifersucht breit — die Eifersucht auf seinen Sohn Michael . . .

21.30 DF **Die Sportschau**
Berichte und Ergebnisse vom Wochenende

KANÄLE: Luxemburg 7 – Paris 5, 6, 8 und 9

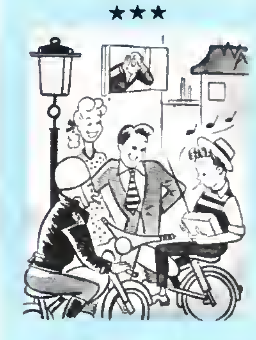
Luxemburger Fernsehen: 16.57 Programmvorschau. — 17.00 ›Der kleine Esel von Magdana‹, Jugendfilm. — 18.30 ›Die Tamtams verstummen‹, Afrikafilm. — 19.00 Allerlei Interessantes. — 19.25 Erroll-Flynn-Film. — 19.54 Télé-Jeu. — 19.57 Wetterkarte. — 20.00 Neues vom Sonntag. — 20.15 **Die große Straße.** Film von J. A. Bardem, mit Dora Doll, Betsy Blair, Yves Massard und R. Blancart (Nur für Erwachsene). — 21.50—22.05 ›Alpinistik in der Tatra‹, Kulturfilm.

Französisches Fernsehen: 10.00 Protestant. Sendung. — 10.30 Kathol. Gottesdienst. — 12.00 ›La séquence du spectateur‹. — 12.30 Sonntag in Frankreich. — 13.00 Tagesschau. 13.30—14.00 Hinter dem Bildschirm. — 15.55 Leichtathletik-Länderkampf Frankreich gegen England. — 18.15 Amateurfilme. — 19.15 Wissenswertes. — 19.25 Jugendsendung: ›Die Abenteuer des Colonel March‹. — 20.00 Tagesschau. — 20.20 Sport. — 20.45 **Festival Antonioni.** — 22.15 Kunst und Leben. — 22.45—23.15 Tagesschau.



Ein Monumentalwerk von herrlicher Architektur, großer Klangfülle und mystischer Tiefe, das würdig neben den großen Klaviervariationen Bachs, Beethovens, Schumanns und Brahms' steht, hat Max Reger (1873–1916) mit seinen ›Bach-Variationen‹ geschaffen. Das Thema hat sich der Meister aus der Bachkantate Nr. 128 geholt – eine wunderbare Oboenmelodie. In 14 Veränderungen zeigt Reger den Reichtum seiner Kontrapunktik. Die anschließende grandiose Doppelfuge steigert sich vom leisesten Piano bis zum stärksten Forte. Man sagt, wenn Reger selber die Fuge gespielt habe, sei er am Anfang kaum zu hören gewesen. – Sie hören das Werk in Frankfurt II, 13.30.

★★★



›Treffpunkt Straßenecke‹
(Frankfurt II, 17.15 Uhr)

★★★

Wer ist der stärkste Mann der Welt? Diese Frage wird bei den Gewichtheber-Weltmeisterschaften in Wien beantwortet, die morgen zu Ende gehen. Rund 30 Nationen gaben ihre Meldungen zu den Titelkämpfen ab, die Österreichs Schwerathletikverband anläßlich seines 70jährigen Jubiläums bestreitet. Der sportliche Höhepunkt liegt ohne Zweifel auf dem heutigen Sonntag. Heute sucht man den besten Schwergewichtler. Titelverteidiger ist der Russe Juri Wlassow. Wlassow, ein Ingenieur, definierte das Gewichtheben mit den Worten: »Wissenschaftlich gesehen, umfaßt dieser Sport komplizierte Kenntnisse der Medizin, Chemie, Mechanik und Pädagogik. Dazu kommen psychologische Fragen.« So eingehend befaßt man sich bei den deutschen Gewichthebern nicht mit diesem Zweig der Schwerathletik. Unsere Asse rangieren zur Zeit nur im Mittelfeld. Das beweist die Tatsache, daß der Olympiasieger und Weltmeister im Freistilringen, Wilfried Dietrich aus Schifferstadt, auf Anhieb Zweiter bei den



. . und nebenbei Gewichtheber: Wilfried Dietrich

Deutschen Gewichtheber-Meisterschaften im Schwergewicht wurde. Seine Leistung von 372,5 Kilo nimmt sich jedoch bescheiden gegenüber Wlassows Rekord von 537,5 Kilo im Dreikampf (Drücken, Reißen, Stoßen) aus. Wlassow gibt sich damit noch nicht zufrieden. Er, der an einigen Tagen im Training ein Gesamtgewicht von 20 Tonnen zur Hochstrecke bringt, äußerte: »550 Kilo sind mein Ziel.« Unsere Heber können diesmal in Wien also bestimmt lernen. – Hören Sie heute die Sportsendungen!

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter Anschl. **Musik.** Vom SWF
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Morgenmusik Dazw. 6.30 Wetter
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Glocken klingen, Sonntag ist es. Volkstümliches Frühkonzert Dazw. 7.30 Wetter
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Wasserstände
8.15 Kathol. Morgenfeier (Pfarrer Hermann Schlachter, Frankfurt)
8.45 Aus dem religiösen Leben
9.00 Evangel. Morgenfeier (Pfarrer Helmut Bracht)
9.30 Leben mit Goethe: ›Urworte – orphisch‹
10.00 KONZERT Slawischer Tanz Nr. 15 C-dur (Dvorak). Klavierkonzert Nr. 4 g-moll (Rachmaninow) Arturo Benedetti Michelangeli, Klavier, und das Philharmonia - Orchester London, Leitung: Ettore Gracis
10.30 Das Frankfurter Gespräch
11.00 Euch zur Freude Volkstümliches Unterhaltungskonzert mit Lotte Schädle, Günther Ambrosius, Walter Hauck, Erich Kunz, Heinz Maria Lins und dem Wiener Kammerchor, Gesang, Alfred Matschat, Violine, und Fritz Kullmann, Klavier
12.30 Für Stadt und Land mit Heiner und Philipp
12.40 Hessen-Rundschau
12.50 Nachrichten, Wetter
13.00 Musik nach Tisch mit Lys Assia und Wolfgang Sauer, Gesang, Stéphane Grappelly, Violine, und Heinrich Riethmüller, Hammondorgel
13.30 Der gemeinsame Weg
13.45 ›Der Fröhlichen gehört die Welt‹. Gedanken für die Frau
14.00 Für Kinder: ›Das Spukschloß im Walde‹. Abenteuerliches Spiel der hellen Bande Tudichum, von Hans Breiteneichner
14.30 Ich spring in diesem Ring. Kantate von Hans Kammeier nach Melodien aus dem Lochamer Liederbuch. Solisten: Elisabeth Steiner, Sopran, und Helmut Krebs, Tenor Aufnahme vom RIAS
15.00 In diesen Tagen
15.30 RENDEZVOUS MIT MUSIK Platten aus aller Welt Dazw. etwa 17.00 Sport
17.28 Lotto-Ergebnisse
17.30 Felix Mendelssohn Sinfonie Nr. 3 a-moll ›Schottische‹: Philharmonie-Orchester London, Ltg. Otto Klemperer
18.15 Das Buch von Jorge Luis Borges ›Der schwarze Spiegel‹, besprochen von Walter Hilsbecher
18.30 Die Sportrundschau
19.00 Guten Abend, liebe Hörer! Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 ›Vom Geist der Zeit‹. Kulturpolit. Betrachtung

20.00 Stunde der Melodie

Ich möchte träumen / Isola Bella / Tennessee Waltz / Gold in Massen / Zwei Herzen im Dreivierteltakt / Melodien aus der Operette ›Im weißen Rößl‹ / Komm, Czigan / Auch für dich strahlt ein Stern / Abendglocken / Wenn die Glocken hell erklingen / Nur eine Stunde / Schönes Mädchen du / Schön ist die erste Liebe / Mein ganzes Leben ist Musik / Grüß mir mein Wien / Gitarren klingen leise durch die Nacht / Das Lied von Ataman Platoff

21.00 Von Liebe ist nicht die Rede. Kabarettistische Betrachtungen von Hellmuth Krüger. Sprecher: Victor de Kowa Aufnahme des RIAS
21.30 OPERNKONZERT Es singen Teresa Berganza, Sopran, und Marcello Cortis, Bariton; es spielt das Sinfonie - Orchester des Hessischen Rundfunks, Ltg. Otto Matzerath ›Der Liebestrank‹: Udite, o rustici **(G. Donizetti).** ›Cosi fan tutte‹: E amore un ladroncello; ›L'oca del Cairo‹: Siano pronte; ›Figaros Hochzeit‹: Non so piu / Voi che sapete; ›L'oca del Cairo‹: Ogni momento **(Mozart).** ›Die Italienerin in Algier‹: Pensa alla patria **(Rossini)**
22.00 Nachrichten, Wetter
22.05 Sportberichte
22.30 ZUM TANZEN UND TRÄUMEN I. ›Beschwingter Auftakt‹. Es spielt das Tanzorchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Willy Berking. Es singen Manolita, Fred Bertelmann, die Serenaders und die Starlets. – **II.** ›Intermezzo für Streicher‹. Es spielen die Orchester Erich Börschel und Rolf-Hans Müller. – **III.** ›Saison in Salzburg‹. Melodien aus Fred Raymonds Operette, mit Renate Holm, Herta Talmar, Peter Alexander, Franz Fehringer und Ralf Paulsen. – **IV.** ›Treffpunkt Musikbox‹. Tanzmusik von Schallplatten
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik bis zum frühen Morgen. Vom NDR

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

6.50 Zum Tag des Herrn
7.00 Nachrichten, Wetter
7.15 Morgenkonzert
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Polit. Zeitschriften
8.15 W. A. Mozart Klaviersonate C-dur, KV 330: Wilhelm Backhaus
8.30 Evangel. Morgenfeier (Propst Trabandt, Mainz)
9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt
9.15 Kathol. Morgenfeier (Rektor R. Oster, Trier)
9.45 Die seltsamen Tiere der Dichter. Vers und Prosa in Auswahl. Musik von Debussy, Ravel, Honegger und Hindemith
10.30 ›Vernunft in der Maschine‹ (II.). Von Prof. Eugen Fink
11.00 Unterhaltungskonzert Ouvertüre zu ›Tantalusqualen‹ (Suppé). Occhi di fata (Denza). Sphären - Klänge (Joseph Strauß). Pièce (Pierné). Divertimento (Sczuka). Waldesruhe (A. Dvorak). Toccata (Rietz). Spanischer Zigeunertanz (Cleber). L'ultima canzone (Tosti). Ouvertüre zu ›Waldmeister‹ (Johann Strauß)
12.15 ›Anuga‹. Allgemeine Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung in Köln
12.30 Chorgesang des Pfälzischen Singkreises Ludwigshafen, Ltg. H. Fusser
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Techn. Briefkasten
13.10 Mittagskonzert Sinfonie Nr. 7 d-moll (A. Dvorak). Klavierkonzert Nr. 1 e-moll (Chopin). Solist: Artur Rubinstein. – Jeux (Debussy)
14.45 ›Die Herbstzeitlose‹. Erzählung von Friedrich Sieburg
15.00 Kinderfunk: Das tönende Märchenbuch ›Dornröschen‹, Märchenspiel nach den Brüdern Grimm
15.30 Was euch gefällt Kaiser-Walzer; Treu sein, das liegt mir nicht, aus ›Eine Nacht in Venedig‹; Annen-Polka (Joh. Strauß). Melodien aus ›Gasparone‹ (Millöcker). España (Chabrier). Granada (Lara). Spanische Fantasie (Fischer). Danse espagnole (E. Granados). Estrellita (Ponce). Habanera (Dostal). Glückliche Menschen (Carste). Das gibt's nur einmal (Heymann). Sonny Boy (de Sylva). Ich liebe euch, Ihr zauberhaften Fraun (Carste) Lustiges Wien (Meisel)
16.58 Lottozahlen
17.00 Das Buch der Woche Albert C. Wedemeyer: ›Der verwaltete Krieg‹
17.15 JAZZ-INTERMEZZO Art Farmers ›Aztec Suite‹
17.45 Die Sportreportage
18.15 Tübingen, 18.22 Freiburg: Sport. – Rheinland-Pfalz: Nachr. 18.20 Sport
18.30 Musikalisches Zwischenspiel
18.40 Kulturpolitische Betrachtungen
18.50 Unsere Abendmusik mit beliebten Liedern und volkstümlichen Weisen
19.40 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter; Weltpolitische Wochenschau von Reinhard Gerdes

20.00 Der Liebestrank

Komische Oper von Gaëtano Donizetti

Adina, eine junge Pächterin (Rosanna Carteri). Nemorino, ein junger Landmann (Luigi Alva). Belcore, Sergeant (Rolando Paneral). Dulcamara, Quacksalber (Giuseppe Taddei). Gianetta, Wäscherin (Angela Vercelli). – Chor und Orchester der Mailänder Scala, Leitung: Tullio Serafin

Ein Wundertrank, der liebeskranke Herzen gesund macht und dazu den ›Patienten‹ Reichtum beschert, ist schuld an den Verwicklungen und dem Happy-End dieser heiteren Oper. Südlicher Schmelz, zündende Melodien und eine virtuose musikalische Schilderung der Handlung zeichnen Donizettis Werk aus.

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sportberichte
22.40 T – T – T Tausend Takte Tanzmusik
24.00 Nachrichten
0.10 Vom Sonntag zum Montag. Musik und Tanz mit dem Kleinen Unterhaltungs - Orchester des SWF, Leitung: Willi Stech, dem Streichorchester Hubert Deuringer und Rolf Schneebiegl mit seinen Solisten
Nur für 295 m 1016 kHz:
1.10–5.40 Musik bis zum frühen Morgen Übernahme vom NDR

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Orgelmusik von Buxtehude u. J. S. Bach, gespielt von Martin Günther Förstemann
7.35 Kammermusik Trio g-moll, op. 16 Nr. 2 (Viotti); Sonata da camera.– Suite ›Polymnia‹ D-dur für Cembalo (J.C.F. Fischer): Fine Krakamp
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 HAFENKONZERT Übernahme von Bremen Dazw. 9.00 Wetter
10.00 ›Gott ist Gnade – Gott ist Weltengrund‹ (Schulfunk f. Erwachsene)
10.30 Mit Sang und Klang
11.00 DER JUNGE MOZART Galimathias musicum, KV 32. – Rezitativ und Arie der Giuditta aus ›La Betulia liberata‹, KV 118. – Konzert Nr. 1 für Cembalo und Streicher, D-dur, KV 107, nach einer Klaviersonate von Joh. Chr. Bach Die Camerata Academica des Salzburger Mozarteums; Maria von Ilosvay, Alt, und die Wiener Sinfoniker. – Dirigent: Bernhard Paumgartner
11.40 Aus Bachs Kantatenwerk: ›Falsche Welt, dir trau ich nicht‹. – Ursula Buckel, Sopran, die Kurrende und das Kammerorchester der Christus-Kirche Mainz, Leitung: Diethard Hellmann
12.00 ›Neue Forschungen zur Schöpfungsgeschichte‹ (I.). Von Oberkirchenrat Dietrich Frindte
12.30 Musik zum Mittag Mit Kußhand / Kleine russische Rhapsodie, Potpourri / Das große Glück / Jumping peas / Larissa / Wunderschön ist die Welt / Übermut / Liebe ist wie ein Strauß bunter Veilchen / Pik-Bube Alfred Matschat mit seinem Ensemble; Astrid Brack, Sopran; Joachim Gerhardt, Flöte
13.00 Für Stadt und Land mit Heiner und Philipp
13.10 Hessen-Rundschau
13.20 Nachrichten, Wetter
13.30 Max Reger *(Siehe Randspalte)* Variationen und Fuge über ein Thema von J. S. Bach: Günter Ludwig, Klavier
14.00 ›Zwei Herzen in der Brust‹. Über elektrische Steuerungsmethoden in der Medizin berichtet F.O. Keller
14.15 Was ihr wollt! Aus Oper und Sinfonie
15.30 SPORT UND MUSIK
17.15 ›Treffpunkt Straßenecke‹. Vom ›ruhestörenden Lärm‹ junger Leute
17.30 Leichte Musik Dazw. 18.00 Stimmen der Heimat: Am Bodensee
19.00 Nachrichten, Wetter
19.05 In diesen Tagen
19.35 Eine kleine Melodie
20.00 Internationale Festspiele Bergen 1961 *(Siehe Seite 8 dieser Ausgabe):* **SINFONIEKONZERT** des Philharmonischen Orchesters Leningrad, Leitung: Jewgenij Mravinskij Sinfonie Nr. 3 Es-dur ›Eroica‹ (Beethoven). Sinfonie Nr. 5 (Schostakowitsch). – Aufnahme des Norwegischen Rundfunks
21.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Wetter
21.45 Heinrich Heine Ein Bild des Lyrikers, von Hermann Kesten
22.15 Kammermusik Fantasie und Fuge C-dur KV 394 (Mozart): Magda Rusy, Klavier.- Duo concertant, 1932 (Strawinsky): Alan Grishman und Joël Ryce.- Große Fuge, op. 133 (Beethoven): Hollywood-Streichquartett
24.00–0.10 s. 1. Programm

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.15 s. Mittelwelle
7.15 Freiburg. Mit Sang und Klang. – **Tübingen.** Morgengruß. – **Rheinland-Pfalz.** Sinfonie D-dur (Zach). Cembalokonzert (Richter). Quartett mit Fagott (Pfeiffer). Concerto all'unisono (Dall' Abaco). Fuge I aus ›Kunst der Fuge‹ (J. S. Bach)
8.15 ›Zwischen Selbstbehauptung und Uneigennützigkeit‹. Betrachtung von Theodor Stiefenhofer
8.30 Beliebte Melodien
10.00 Nachrichten, Wetter
10.05 Polit. Zeitschriften
10.15 W. A. MOZART Klavierkonzert d - moll, KV 466, Solistin: Clara Haskil. – Sinfonie Es-dur, KV 543
11.15 ›Christliche Entwicklungshilfe‹, 2. Folge: Vernünftige Partnerschaft. Kathol. Ansprache v. Pater Mario v. Galli, Zürich
11.30 Nachrichten aus der christlichen Welt
11.45 ›Mit dem Leben fertig werden‹, 4. Folge: Die Existenz in der Hoffnung. Evangel. Ansprache von Prof. Dr. Walter Künneth, Erlangen
12.00 Freiburg. Zwölf-Uhr-Läuten. – Unser Gästebuch / 12.20 Sonate e-moll (Galliard); Trio C-dur (Neubaur): Atis Teichmanis, Cello; Jürgen Klodt, Klavier; Flötentrio Delius / 12.45 Für den Bauern **Tübingen.** ›Zwischen Alb und Bodensee‹. Reportagen und Berichte aus dem oberschwäbischen Alltag, von Gerd Schneider **Rheinland-Pfalz.** Glockenspiel – Beatrice Reichert und Elisabeth Schreinzer, Violoncello: Suite Nr. 3 D-dur (Klein) / 12.15 Glückwünsche / 12.20 Volkstümliche Chormusik von Curt Mahr
13.00 Musik nach Tisch Lothar-Olias-Melodien / Willy Schneider singt Lieder vom Rhein / Beschwingte Klänge aus Wien / Melodien aus ›Die Csardasfürstin‹ (Kalman) / Tänzchen im Dorfkrug / Von Schlager zu Schlager / Tänzerisches Finale
14.45 Nachrichten, Wetter
15.00 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech
15.30 SPORT UND MUSIK
17.30 ›Der längere Arm‹, Erzählung v. Siegfr. Lenz
17.50 Claude Debussy Préludes, 2. Heft: Friedrich Gulda, Klavier
18.30 Freiburg. Sport / 19.00 ›Liechtenstein, die letzte deutschsprachige Monarchie‹ **Tübingen.** Sport / 19.00 ›Auf philosophischen Trampelpfaden‹. Heitere Hörfolge von Karl Fuß **Rheinland-Pfalz.** Stimme der Nachbarn: Das Elsaß / 19.15 Sport
19.45 Musikal. Kurzweil
20.00 Nachrichten, Wetter, Lottozahlen
20.10 IM RHYTHMUS DER FREUDE. Am Mikrofon: Hans Hellhoff
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Tribüne der Zeit: Weltpolitische Wochenschau v. Reinhard Gerdes
22.25 Edvard Grieg Ballade g-moll: Grant Johannesen, Klavier
22.40 ›Alle Finsternisse sind schlafendes Licht‹. Zum 70. Geburtstag des Dichters Kurt Heynicke. Einführung: Bruno Berger
23.00 Bohuslav Martinu Doppelkonzert für zwei Streichorchester, Klavier und Pauken. – Sonate für Flöte und Klavier. – Sinfonia concertante Ludwig Bus, Violine; Anton Käsmeier, Cello; Hans Helmuth Böhm, Oboe; Helmut Müller, Fagott; Paul Meisen, Flöte; Maria Bergmann, Klavier; Werner Grabinger, Pauke; das SWF-Orchester, Leitung: Hans Rosbaud und Rafael Kubelik
24.00–1.10 s. Mittelwelle

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Bunte Melodien
6.30 Kurznachrichten
6.35 Unterhaltende Klänge
6.45 Morgenandacht der Christlichen Wissenschaft
7.00 Sonntagmorgen auf dem Lande
7.30 Kurznachrichten
7.35 Unterhaltungsmusik
8.00 Kathol. Morgenfeier
8.30 Kurznachrichten
8.35 Evangel. Morgenfeier
9.00 Joh. Sebastian Bach Kantate Nr. 47 ›Wer sich selbst erhöhet‹ Solisten: Agnes Giebel, Sopran; Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton
9.30 Kurznachrichten
9.35 RIAS-Programmzettel
9.55 RIAS gratuliert
10.00 Heitere Melodien
10.30 Vorlesung
11.00 César Franck Sinfonie d-moll. Dirigent: Wilhelm Furtwängler
11.45 Berliner Festwochen: ›Die Stimme der Kritik‹
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr. Kulturnachr.
13.30 Progr. nach Ansage
14.00 Spanische Lieder Oralia Dominguez, Alt; Teresa Berganza, Mezzosopran; Pilar Lorengar, Sopran
14.30 Die RIAS-Kinder
15.00 Spaziergang m. Musik
16.00 Antworten auf Hörerbriefe und Briefmarken-Ecke (Stimme Amerikas)
16.30 Nachrichten
16.43 Enrico Caruso Tönende Biografie mit Aufnahmen aus Opern und italienischen Volksliedern
17.45 Pressespiegel
18.00 Europäische Stunde
19.00 Nachrichten
19.15 Im Blickpunkt
19.30 Berliner Festwochen: **DON GIOVANNI** Oper von W. A. Mozart Es singen: Dietrich Fischer-Dieskau, Elisabeth Grümmer, Ernst Haefliger, Josef Greindl, Pilar Lorengar, Walter Berry u. a. Dirigent: Ferenc Fricsay In der Pause ca. 21.00 Nachr.; 21.10–21.30 ›Die Neue Deutsche Oper Berlin in der Sicht des Architekten‹. ca. 23.00 Sportnachrichten. ca. 23.20 Swing ist Trumpf
24.00 Nachrichten
0.10 Galantes Ständchen
1.00 Kurznachrichten
1.05 Wir tanzen
2.00 Kurznachrichten
2.05 Heiter musiziert
3.00 Kurznachrichten
3.05 Rhythmische Klänge
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Non stop!

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Tanzmusik. **17.00** Nachr. **17.05** Melodien v. damals. **17.35** Die Kapelle Lubo D'Orio spielt. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Aktueller Plattenteller. **19.00** Kirchenfunk. **19.30** Nachr. **19.45** Lustige Musikanten. **20.15** Operettenklänge. **21.15** Mit Schwung und Swing. **22.00** Nachr. **22.10** Ma mère l'oye; Fünf Kindermärchenstücke (Ravel). Suite aus ›Der Feuervogel‹ (Strawinsky). **23.00** Nachr. **23.05** Intermezzo intim. **23.15–23.55** Jazzclub.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

12.00 Klaviermusik. **12.30** Nachr. **12.40** Unterhaltungsmusik. **13.30** Bauernkalender. **14.15** Blasmusik. **14.45** Gedichte. **15.00** Promenadenkonzert. **15.30** Sport und Musik. **17.30** Aus Kultur und Wissenschaft. **18.05** Kammermusik. **18.45** Das eidgenöss. Trachtenfest in Basel. **19.00** Sport. **19.30** Nachr. **19.40** Zur guten Unterhaltung. **20.50** ›Die Spitzin‹. **21.15** Florentinische Tragödie. **22.15** Nachr. **22.20** Sprechplatte. **22.45** Klassische Kammermusik.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Morgengruß / Wetter. **7.32** Kathol. Andacht. **7.45** Evangel. Andacht. **8.00** Nachr. **8.11** Musikal. Intermezzo. **8.15** Andacht. **8.30** ›Genieße den Sonntag‹. **8.50** Wochenschau. **9.01** ›Regenbogen‹. **9.30** Schallplatten. **9.50** Wer Gutes tut, dem geht es gut. **10.00** ›Gute Reise‹. Melodien zur Reisezeit. **10.30** Plauderei und Musik. **10.50** Musik bei Kaffee und Kuchen. **11.15** Musikalisches Ratespiel. **11.45** Schallplatten. **12.00** Melodien aus Opern und Operetten. **12.15** ›Möchten Sie noch eine Tasse Kaffee?‹. **12.30** Wunschkonzert. **13.00** Nachrichten. **13.10** ›Alles oder nichts‹, Quiz. **13.30** Teenager-Musikparade. **14.00** Die fröhliche Welle. **16.00** Hit-Parade. **18.00** Toto, Lotto, Sport und Musik. **18.30** Leichte Musik. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Juke Box, mit Jack Jackson. **19.30** Film-Magazin. **19.45** Star der Woche. **20.00** Sheila Southern und das Derek-Cox-Trio. **20.15** Schallplatten. **20.30** Perry Como Show. **20.45** Melodienfolge. **21.30** Jo Stafford singt. **22.00** Wunschkonzert. **22.30** Frank Sinatra singt. **23.00–0.30** Spitzenschlager.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

16.30 Quer durch die Welt, quer durch die Zeit. **17.00** Nachr. **17.05** Tanzmusik. **18.00** ›Nichts als Freude mit Musik‹. Über die Kunst der musikalischen Unterhaltung. **19.00** Sport. **19.45** Graz: Serenade D-dur, KV 239 (Mozart). Badinerie (Corelli). – Wien: Wiener Probleme. **20.00** Nachr. **20.10** Aus der Karl-May-Suite (S. Ulbrich). **20.30** ›Im Alleingang‹. Von Solisten, Einzelgängern und Einsamen. **21.30** Melodien aus Luv und Lee. **22.00** bis **0.05** siehe 2. Programm.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

13.40 Theater-Matinee. **15.50** ›Die Reise nach China‹, komische Oper von Fr. Bazin. **17.35** Schallplatten. **17.45** Montreux - Festival: National-Orchester, Ltg. Vladimir Golschmann. **19.25** Orchester Paul Bonneau. **20.00** Zeitgenöss. französ. Musiker. **21.00** Soirée de Paris: ›Histoire véridique de Jacotin‹ von H. Martelli und ›L'oeil égaré‹ von V. Hugo. **22.15** Aus der Theaterwelt. **22.45** Schallplatten-Club. **23.52** bis **24.00** Nachrichten.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

18.00 Konzert: Vorarlberger Funkorchester. **19.00** Nachr., Weltgeschehen. **19.30** Lieder von Robert Franz. **19.45** Melodien zum Herbst. **20.30** ›1812‹, Ouverture solennelle (Tschaikowsky). Aus: Russalka (Dvorak); Turandot (Puccini); Der Rosenkavalier (R. Strauss); Donna Diana (Reznicek). **21.15** Unterhaltungsmusik der Gegenwart. **21.45** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Schlagerliederbuch der Zeit, **22.45** Unterhaltungsmusik. **24.00–0.05** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

16.18 Tanzt mit uns. **17.00** Montreux-Festival. Dirigent: André Cluytens. **18.40** Tanzt mit uns. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatte. **19.45** ›Schöne blaue Donau‹. Wiener Melodien. **20.30** Internat. Gitarren - Wettbewerb. **21.30** Dora Gatta u. Gastène Limarille singen. **22.00** Negro Spirituals. **22.20** Gespräch mit Michel Balford: ›Roger Pillaudin‹. **22.40** Schallplatten. **22.50** Jazz. **23.18** Musik. **23.48** Platten. *Nur Langwelle:* **24.00** bis **5.18** Musik. Dazw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

5.56 Choral, Morgenspruch
6.00 Volksweisen
7.00 Morgenandacht der Evangel. Gemeinschaft
7.10 Kleine Lieder zur Eisenbahn. Fröhliche Morgenstunde
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Landfunk mit Volksmusik. – Vorratshaltung, ein Betriebszweig
8.30 Kathol. Morgenfeier (Stadtpfarrer Rolf Scheiffele, Stuttgart)
8.50 Geschehnisse und Vorgänge in der kathol. Christenheit, kommentiert von Dr. August Arnold
9.00 Evangel. Morgenfeier (Pfarrer Dr. Jörg Zink, Gelnhausen)
9.20 Anton Dvorak Streichquartett G-dur, op. 106 Nr. 8
10.00 Aktuelle Argumente für eine stufenweise Pensionierung. Von Prof. Dr. Arthur Jores
10.30 Johann Rosenmüller ›Tobias und Raguel‹, geistliches Konzert für drei Solostimmen mit Streichinstrumenten und Generalbaß
11.00 Am Sonntag um elf Unterhaltungsmusik
12.30 Nachrichten, Wetter
12.40 Konrad Heiden: Streiflichter aus Amerika. Anschl. Glückwünsche
13.00 Chorgesang
13.20 Muß nun meine Heimat melden... Ernstes und Heiteres – gesungen und erzählt. Aus dem ostdeutschen Tonarchiv. Von Prof. Dr. Johannes Künzig
14.00 Lieder und Weisen vom Herbst
14.30 Kinderfunk: ›Zauberer wider Willen‹. Hörspiel von Gunhild Paehr
15.00 Wie es euch gefällt · Vergnügter Nachmittag mit leichter Musik
16.30 Sport / Lotto / Toto
17.00 Der Schein trügt nicht Heiteres Hörspiel von Otto-Heinrich Kühner nach einem Motiv aus seinem Roman ›Das Loch in der Jacke des Grafen Bock von Bockenburg‹ Musik: Wolfgang Geri Regie: Oskar Nitschke
18.05 Konzert Tanzende Muse (Friebe). Konzertstück für Klavier u. Orchester (Fischer). Solist: Julius Bassler
18.30 Sport / Lotto / Toto
19.00 SCHÖNE STIMMEN Birgit Nilsson und Leonard Warren singen aus Opern von Verdi: Die Macht des Schicksals / Ein Maskenball / Aida
19.30 Nachr., Wetter, Sport
19.45 ›Der europäische Gedanke und die Vertriebenen‹. Vortrag von Hans Schütz (MdB) zum Tag der Heimat
20.00 KONZERT der Tschechischen Philharmonie, Leitung: Leopold Stokowski. Solist: Lev Oborin, Klavier Sinfonie Nr. 5 d-moll (D. Schostakowitsch). Klavierkonzert Nr. 3 (Rachmaninow). Capriccio espagnol (Rimsky-Korssakow) Wiedergabe von den Prager Festwochen 1961 in der Pause 20.45: Literatur-Revue
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sport aus nah u. fern
22.30 Tanzmusik aus Stuttgart
24.00 Nachrichten
0.10–1.10 Musik und Tanz vom Südwestfunk

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 8.05 s. Mittelwelle
8.05 Hafenkonzert aus Karlsruhe und Stuttgart
9.20 ›Auf der Suche nach Deutschland‹. Begegnungen des französischen Geistes mit der Welt der Deutschen, V. ›Der unverlierbare Traum‹. Manuskript: R. Henry-Conrads
10.00 Nachrichten, Wetter
10.05 Joseph Haydn Ouvertüre zu ›Orpheus und Eurydike‹. – Cellokonzert. Solist: Pierre Fournier. – Sinfonie Nr. 99 Es-dur
11.00 ›Utopische oder realistische Hoffnung?‹. Von Dr. Ulrich Schmidhäuser
11.30 Geistliche Chormusik
12.00 Internationaler Frühschoppen. Vom UKW/WDR
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Opernkonzert Übernahme von München
14.00 Allerlei von zwei bis drei. Am Flügel: Horst Jankowski
15.00 Das letzte Opus Schwanengesänge großer Musiker (II). Manuskript: Dr. Kurt Honolka
16.00 Der Sportfunk meldet
16.05 ›Die Wartburg im Wandel der Zeiten‹. Von Dr. Sigfried Asche
16.25 Volkslieder u. Tanzweisen aus Mittel- und Ostdeutschland
17.00 Sport und Musik
18.05 Sport-Echo
18.30 Frank Martin Ouvertüre en hommage à Mozart. – Violinkonzert 1950/51. Hansheinz Schneeberger, Violine; Südfunk-Sinfonie-Orchester, Ltg. Der Komponist
19.15 Aus Wissenschaft und Technik: ›Das Ries-Rätsel‹
19.30 Jazz 1946
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Sport-Telegramm
20.15 Funkbibliothek ›Die Republik der tausend Seelen‹. Manuskript Kurt Heynicke
21.20 Orchester Max Greger
22.00 ›Max und Moritz‹. Für die Freunde der deutschen Sprache
22.20 FÜR KENNER UND LIEBHABER Klaviertrio (L. Mozart). Hamburger Oden von 1742: Die Verschwiegenheit der Phillis / Die Vögel / Mezendore / Die Vorzüge der Torheit / Die Schwägerschaft / Der erste May / An eine Schäferin / Der ordentliche Hausstand. – Sonatine Nr. 3 für Klavier mit Begleitung einer Violine und eines Violoncello (Czerny). Türkischer Marsch (M. Haydn)
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Wochenpresseschau
23.25 Sport-Stenogramm
23.45 Klaviermusik Georg Haentzschel spielt
24.00–0.10 Nachrichten

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

14.50 Sport u. Musik. **18.00** Aus Varieté und Music Hall. **18.10** Volkstümliche Musik mit den Fröhlichen Straßburgern. **18.45** Sport. **19.00** Elsässische Sendung: ›Well's isch d'Fiancée‹. Hörspiel von Fred Lutzing. **19.46** Leichte Musik. **19.50** Sport. **20.00** Nachr. **20.25** Plauderei. **20.26** Chansons. **21.05** Bunte Unterhaltung. **21.46** ›La Barynia‹, von Henri Troyat. **22.00** ›Generalprobe‹. Bunte Sendung von Jean Grunebaum. **22.50** bis **25.00** Nachrichten.

MONTE CENERI

539 m 557 kHz

14.00 Quintett Iller Pattacini. **14.15** Briefkasten. **14.45** Leichte Musik u. Jazz. **15.15** Sport u. Musik. **17.15** Dialektsendung. **18.15** ›Le furle di Arlecchino‹, Intermesso giocoso (Lualdi). Dirigent: der Komponist. **18.40** Unterhaltungsmusik. **19.00** Alte volkstümliche Melodien. **19.10** Nachr. / Tagesschau. **20.00** Leichte Musik. **20.50** ›Die Reise des Gefangenen‹, Hörspiel von Louis MacNeice. **22.15** Melodie und Rhythmus. **22.40** Nachr., Sport. **22.50–25.00** Melodien von Lehar

AFN

271, 344, 547 m 1106, 872, 548 kHz

13.00 Survey. **13.15** Best in Ballads. **13.30** Family Theater. **14.05** Seventh Army Symphony. **15.05** Panorama. **16.05** Highway of Melody. **17.05** Panorama. **18.05** Sportlight. **18.50** Golden Record Gallery. **19.05** Panorama. **20.00** Nachr. **20.05** Cavalcade of Comedy. **20.50** America sings. **21.05** AFN Playhouse. **22.15** Orgelmusik. **22.30** Crime Classics. **23.00–1.00** Konzert der New Yorker Philharmoniker, Leitung: Leonard Bernstein.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

15.00 Musikalische Unterhaltung. **17.45** Sinfoniekonzert: Mozart und R. Strauss. Dirigent: Carl Schuricht. Solist: Friedrich Gulda, Klavier. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.00** Italienische Komiker. **22.35** Eduard Del Pueyo, Klavier. **23.50** bis **24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Musik u. Sport **18.50** Leichte Musik. **19.20** Beliebte Melodien. **20.20** Bunte Sendung. **21.45** Abendmusik. **23.05–6.30** Musik u. Nachr.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

6.00 Morgenspruch, Wetter Anschl. **HAFENKONZERT** in Duisburg-Ruhrort ›An der Schifferbörse‹ Dazw. 7.00–7.05 Nachr.
7.45 Landfunk
8.00 Geistliche Musik Estote fortes (Marenzio). Toccata Nr. 3 (Cabanilles). ›Rorate coeli dulcem rorem distillate‹, Kantate (A. Scarlatti). Tiento Nr. 6 (Cabanilles). Sancta Maria, sucurre miseris (Marenzio)
8.45 Kirchliche Nachr.
9.00 Nachrichten, Wetter
9.10 Wir sprechen zur Zone
9.15 Musik am Morgen
10.00 Evangel. Gottesdienst in der St. Reinoldi-Kirche in Dortmund
11.00 ›Stille Stunde mit zehn Wörtern‹ oder: Das poetische Sonntagsvokabular der Deutschen. Manuskript: Peter Kluse
11.45 Seewetterbericht
12.00 Song und Klang I Unterhaltungsmusik
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Song und Klang II Vorspiel zu ›Die Abreise‹ (d'Albert). Intermezzo sinfonico aus ›Cavalleria rusticana‹ (Mascagni). Die Nacht (R. Strauss). Brise de mer (Leoncavallo). Sérénade andalouse (Sarasate). Norwegische Tänze Nr. 2 und 3 (Grieg). Froher Tag (Trunk). Ist der Himmel darum im Lenz so blau (Pfitzner). Allegretto agitato aus der Serenade, op. 15 (Fiedler)
14.00 Kinderfunk
14.30 Musik alter Meister Konzert f. Viola d'amore, Streicher u. Basso continuo, D-dur (Vivaldi). Sinfonie Es-dur, op. 9 Nr. 2 (Joh. Chr. Bach) Die Cappella Coloniensis, Leitung: Marcel Couraud; Günter Lemmen, Viola d'amore
15.00 All mein Gedanken sind bei dir. Liedersingen zum Tag der Heimat
16.30 Zum Tanztee spielen die Orchester Ray Conniff, Jackie Gleason und Billy May
17.15 Sportberichte
18.00 Gedanken zur Zeit: ›Woran krankt unsere Literaturkritik?‹. Es spricht Friedrich Vohland
18.15 GEORG FR. HÄNDEL Feuerwerksmusik, gespielt vom Sinfonieorchester des NDR, Ltg. Hans Schmidt-Isserstedt
18.35 Joseph Haydn Klaviersonate Es-dur: Paul Badura-Skoda
19.00 Nachrichten, Wetter
19.10 Sportmeldungen
19.30 Die Woche in Bonn

20.00 Ein Abend für junge Hörer

Eine Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis des Kommunismus als **Munition für die geistigen Waffen.** I. ›Was muß man vom Kommunismus wissen?‹. Eine allgemeinverständliche Einführung in die kommunistische Lehre, von Dr. Peter Coulmas. – II. ›Wie diskutiert man mit Kommunisten?‹. Eine Diskussion als praktisches Beispiel. – Ltg. des Abends: Wolfgang Jäger

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Sportmeldungen
22.15 Die Jagd nach dem Täter. ›Feuer vor der Küste‹. Kriminalhörspiel v. Karl-Heinz Zeltler Regie: S. O. Wagner
22.50 Tanzmusik

Richard Münch

23.10 Herr Veneranda sieht rot! Richard Münch in der Rolle des Herrn Veneranda erzählt von den Rechten und Pflichten – dazu viel passende und unpassende Musik
24.00 Nachrichten, Wetter
0.05 Jazz und Jazzverwandtes
1.00 Seewetterbericht Anschließend: **Musik**

EUROPÄISCHE FESTSPIELE im III. Progr. des NDR
Kanal 18 und 30

BAYREUTHER FESTSPIELE
18.00–22.55 Die Walküre Musikdrama in drei Akten von Richard Wagner Musikalische Leitung: Rudolf Kempe
1. Akt: 18.00–19.15
2. Akt: 19.30–21.10
3. Akt: 21.30–22.55

III. PROGRAMM DES WDR
Kanal 13 und 32

15.30–17.55 Die Welt des Spiels. Spiele bei Tieren / Der Mensch spielt nicht mit Glück allein – es muß auch Geld im Spiele sein / Das Spiel oder: Das Gelingen des Lebens Dazw. **›Jeux de Cartes‹**, Ballett (Strawinsky)

UKW

WDR
Kanal 16, 23, 24 und 29

7.00 Morgenlied, Wetter
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Herzl. Glückwunsch
8.00 ›Mohammedaner und Katholiken‹
8.30 Nachrichten, Wetter
8.35 Unterhaltungsmusik
9.00 Orgelmusik
9.30 ›Grand old Men‹ der Literatur: Carl Sandburg
10.00 Aus Oper u. Konzert
11.00 Schöne Stimmen
11.30 Orchesterkonzert Berlioz und Pfitzner
12.00 Internationaler Frühschoppen
12.40 Nachrichten, Wetter
12.45 Musik von hüben und drüben. Dzw. 13.15 bis 13.30 ›Auf der Briefmarkeninsel Mauritius‹
14.00 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
15.00 Klassische Sonaten Klaviersonate B-dur, KV 333 (Mozart). Violinsonate F-dur, op. 24 ›Frühlings-Sonate‹ (Beethoven)
15.45 Sport und Musik
17.15 Melodie u. Rhythmus
18.00 Orchester Hagestedt
18.45 Dreimal ›Mord in der Kathedrale‹. Von M. v. Alth
19.00 Ballettmusik
19.30 Rhein und Weser
19.55 Sportmeldungen
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Von Woche zu Woche
20.20 ABENDKONZERT Divertissement (J. Ibert). Klavierkonzert a-moll (Grieg). Solist: Philippe Entremont. – Drei Orchesterstücke (Griffes). Sinfonie Nr. 5 (Sibelius)
21.50 Prosa von Genia Wieber-Szpiro
22.10 Le lapin agile Französische Folklore in einem Pariser Kabarett
23.00 Nachr., Wetter, Sport
23.15 Kammermusik von Reger und Brahms
24.00–1.00 Tanzmusik

NDR
Kanal 4, 6 und 28

8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Turmmusik
8.15 Unterhaltungsmusik
9.10 Kammermusik
10.00 Für die Naturfreunde
10.10 Skandinavische Chormusik
10.30 Zwischen Hamburg und Haiti
11.00 Melodie u. Rhythmus
12.00 siehe UKW des WDR
12.45 Kurt Wege spielt
13.15 Sportrundschau
13.30 Programmhinweise
14.00 Rhythmische Klänge
15.00 ›Das merkwürdige Leben des Georg Christoph Lichtenberg‹. Von Frank Freytag (VIII)
15.30 Aus d. jüdischen Welt
16.00 Edouard Lalo Cellokonzert d-moll. Solistin: Zara Nelsowa
16.30 Sport am Sonntag
17.00 ›Die Professorin von Lahore‹. Von A. E. Johann
17.15 Heitere Bläsermusik
17.45 G. Gregor, Funkorgel
18.00 JAZZ! Zwischen Hot und Cool
19.05 Musik des Barock ›Qual vago seno‹, weltliche Kantate für Sopran (Hasse). Konzert G-dur für Cembalo, zwei Violinen und Basso continuo (Sammartini). ›Passa da pena in pena‹, weltliche Kantate für Alt (Hasse)
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 BEETHOVEN Klaviersonate c-moll, op. 111: Edwin Fischer. – Streichquartett Es-dur, op. 127: Amadeus-Quartett
21.05 Operettenmelodien
22.30 Nachr., Wetter, Sport
22.45 ›Tewje, der Milchmann‹. Jiddische Erzählung v. Scholem Alejchem
23.15–24.00 W. A. Mozart ›Ch'io mi scordi di te‹, Arie, KV 505. – Sinfonia concertante, KV 364

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz UKW: Kanal 24 und 36

6.00 Morgengruß, Wetter
6.10 Leo Eysoldt spielt
7.00 Nachrichten
7.05 Leicht beschwingt
7.30 Blick über den Zaun
7.45 Altkatholische Feier
8.00 Nachrichten
8.05 Hafenkonzert Übernahme von Bremen
9.00 Fremdsprachl. Nachr.
9.05 Zum Tag der Heimat: ›Vertreibung als Herausforderung‹, von Prof. Dr. Friedrich Heer
9.35 Volksweisen Italien, Israel, Polen, Slowakei und Rußland
10.00 Kathol. Morgenfeier
10.30 Evangel. Morgenfeier
11.00 Europa cantat Schlußveranstaltung des Internationalen Chortreffens in Passau
12.05 Leichte Musik
13.00 Nachrichten
13.10 Opernmelodien Aus: Wenn ich König wär, Der Postillon von Lonjumeau (Adam); Der Wildschütz, Zar und Zimmermann (Lortzing); Die lustigen Weiber von Windsor (Nicolai); Das Testament (Kienzl); Die verkaufte Braut (Smetana); Donna Diana (Reznicek) Solisten: Erika Köth, Hanna Scholl, Kurt Böhme, Gottlob Frick, Josef Traxel und Rudolf Schock
14.00 Für Kinder
14.30 Fröhlicher Ausflug mit Emil Vierlinger und leichter Musik
16.00 Sonntag um vier Willy Berling singt und plaudert von Alt-Wien
17.30 Sport und Musik
19.05 Musik u. Plaudereien fürs Autoradio
19.45 Nachrichten, Sport

20.00 Abendmusik

mit Eva-Maria Görgen, Ingeborg Hallstein, Bella Jasper, Clementine Mayer, Margit Schramm, Rosl Schwaiger, John van Kesteren, Claudio Nicolai und dem Orchester des Theaters am Gärtnerplatz, Leitung: Kurt Eichhorn

22.00 Nachrichten
22.05 Georg Britting: ›Nur der Schein trügt nicht‹
22.15 Das Filmalbum Stars und Schlager
23.00 Tanzmusik
24.00 Nachrichten
0.05 Leichte Musik
Nur für 375 m 800 kHz:
1.05–5.20 Musik. Vom NDR

2. PROGRAMM
UKW: Kanal 8 und 13

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Blasorchester Blum
7.40 ›Viva la Musica!‹. Eine Sendung für Freunde des Posaunenchors
8.00 Katholische Welt
8.30 Evangel. Botschaft
9.00 Joh. Sebastian Bach Präludium und Fuge h-moll. – Kantate Nr. 148 ›Bringet dem Herrn Ehre seines Namens‹
9.35 Lorenz von Westenrieder: ›Briefe über und aus Gastein‹ (I)
10.00 In Dur und Moll
11.00 Regionalsendungen
12.05 Nachrichten
12.10 Blaskapelle O. Ebner
12.30 Helmut Domke: ›Die Schöne von Canet‹
12.45 Musikal. Tafelkonfekt
13.30 Für Kinder
13.50 Volksmusik-Wunschsendung mit dem Fanderl Wastl
15.00 Vertraute Weisen
15.45 ›Der Marktgang‹. Von Paula Grogger
16.15 Sport am Sonntag
17.00 SINFONIEKONZERT Musik zu ›Das Fest auf Solhaug‹ (Pfitzner). Klavierkonzert Nr. 2 B-dur, op. 83 (Brahms) Adrian Aeschbacher, Klavier; Bamberger Sinfoniker, Ltg. Jan Koetsier
18.15 Zum Tag der Heimat: ›Vom Heimweh‹. Variationen über ein altes Thema, von Theodor Fischer
19.00 Nachrichten
19.05 Volksmusik
19.40 Die Morgenröte Komödie aus dem Jahre 1848 von Josef Ruederer Funkbearbeitung und Regie: Edmund Steinberger
21.00 Nachrichten
21.05 Wir bitten zum Tanz
22.40 Sportquerschnitt
23.00 Nachrichten
23.05 Kammerkonzert Ouvertüre C-dur; Was ist schöner als die Liebe (G. Ph. Telemann). Concerto grosso G-dur; Mein teurer Maestro, aus ›Der getreue Musikmeister‹ (Pergolesi). Alte Tänze und Arien (Respighi). Vier russische Bauernlieder (Strawinsky). Serenade (Françaix)
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

6.30 Morgenlied
6.33 Musik am Morgen Dazw. 7.00–7.05 Nachr.
8.00 Nachrichten, Wetter
8.15 Volksmusik
8.30 Für den Landwirt
9.00 Joh. Sebastian Bach Kantate Nr. 169 ›Gott soll allein mein Herze haben‹. – Sinfonia d-moll
9.30 Evangel. Gottesdienst in Homburg. Predigt: Pfarrer Arnold Rust
10.30 Kammermusik Streichquintett D-dur, KV 593 (Mozart). ›Intermezzo‹, nachgelassener Streichquintett-Satz (Bruckner)
11.00 Rudolf Krämer-Badoni: ›Goethe und des Knaben Wunderhorn‹
11.30 Musik zum Mittag Hans Kolesa und sein Wiener Orchester, ein sinfonisches Orchester Wien, Ltg. Franz Salmhofer, Erich Weber mit seinen Solisten und das Wiener Solistenorchester, Leitg. Karl Grell
12.50 Postfach 100
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Mittagskonzert Oskar Koebel, Klavier; das Große Orchester des SR. Ltg. Edmund Kasper
14.00 Kinderstunde mit Christa, dem Märchenonkel und den Funkkindern
14.30 Kleine Kostbarkeiten, 18. Folge
15.00 Saarländische Chöre Madrigalchor Wadgassen, Kammerchor Lebach, Chorgemeinschaft ›Fidelio‹ Püttlingen und Madrigalchor Elversberg
15.30 SPORT UND MUSIK
18.00 ›Wolken und Winde‹. Eine Anthologie von Gerhard F. Hering
18.40 Große Orchester spielen zur Dämmerstunde
19.00 Echo der Woche
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Sport vom Sonntag

20.00 Heitere Noten

mit beliebten Künstlern von Bühne, Funk u. Schallplatte. I. Ilse Hübener, Phil Sona, Gesang, das Große Orchester des SR, Leitung: Fritz Mareczek u. Arthur Schmittenbecher. – II. Beliebte Operettenmelodien. – III. Eine Seefahrt, die ist lustig

22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.30 Briefmarken-Ecke
22.40 Bunte Drehscheibe Heitere Noten – auch zum Tanzen / Deutsche Evergreens in neuem Gewand / Weisen für Verliebte
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: Kanal 30 und 40

Bis 8.15 s. Mittelwelle
8.15 Lesung aus ›Über das Wesen und den rechten Gebrauch der Macht‹ von Prof. Dr. Bernhard Welte
8.30 Geistliche Musik Krenek und J. N. David
9.00 Vagantenlyrik aus zwölf Jahrhunderten
9.30 Der bunte Teller
10.30 Echo der Woche
11.00 Kammerkonzert Klaviertrio Nr. 3 Es-dur (Prinz Louis Ferdinand). In den Tiefen wohnt das Licht, aus ›Rosamunde‹ (Schubert). Nonett F-dur (Spohr)
12.00 ›Venedig heute‹. Von Ruth Landshoff-Yorck
12.15 Festlicher Klang ›Die Zauberharfe‹, Ouvertüre (Schubert). ›Chour‹, Suite symphonique Azerbaidjanaise (Amirov). ›Taras Bulba‹, Rhapsodie (Janacek)
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Für den Landwirt
13.40 Volksmusik aus Jugoslawien
14.00–15.00 s. Mittelwelle
15.00 Das Atelier
15.15 Leichte Musik
16.25 Steele Rudd: ›Kates Hochzeit‹. Eine australische Erzählung
16.45 Neue Spielmusik für Zupf- und Akkordeon-Instrumente
17.15 SINFONIEKONZERT Romeo und Julia (Berlioz). Les Escales (Ibert). Klavierkonzert (J. Driessler). Solist: Gerhard Puchelt. – Sinfonie Nr. 5 e-moll (P. Tschaikowsky)
19.00 Sport und Musik
19.30 Nachr., Wetter, Sport
20.00 Festival de Sceaux Prometheus (Fauré). Idylle sur la paix (Lully) Solisten, Chor und Orchester des Französischen Rundfunks. Dirigent: Louis de Froment Dazw. ›Paris‹. Eine Erinnerung von Kasimir Edschmid aus ›Als das Jahrhundert jung war‹
22.00–0.05 s. Mittelwelle

WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

KONZERT

So **17.00** Pfitzner, Brahms (München II) · **17.30** 3. Sinfonie, Mendelssohn (Frankfurt) · **17.45** (Paris Nat.) · **18.15** ›Feuerwerksmusik‹, Händel (NDR) · **20.00** Tschechische Philharmonie (Stuttgart); Beethoven, Schostakowitsch (Frankfurt II)

Mo **17.00** Weber, Mendelssohn (SWF) · **19.30** Malipiero, Casella, Ghedini, Busoni (NDR); Gluck, Dittersdorf, Haydn, Kreutzer, Krenek, Krebs (Österr. II) · **20.00** (Paris Nat.) · **20.15** Arturo Benedetti Michelangeli, Klavier (Stuttgt. II) · **22.20** Webern, Bach (Stuttgart)

Di **16.10** Claudio Arrau spielt Mozart, Beethoven und Schumann (SWF II). **20.00** Beethoven, Dallapiccola, Messiaen, Berlioz (Beromünster) · **21.05** Liederabend Alexander Kipnis (WDR). **21.15** Beethoven. Schubert (Frankfurt)

Mi **19.35** E. Humperdinck (München II) · **20.00** Händel, R. Gerhard, Mahler (SWF) · **20.10** Händel, Vivaldi, Bach (Saarbr.) · **20.15** Henze. F. Liszt, Beethoven (Österreich I) · **21.10** Händel, Wagenseil (Beromün.) · **21.25** R. Strauss (Stuttgt.) · **22.15** Französische Musik (NDR)

Do **20.00** (Paris National); Bartok (Stuttgart); Die Münchner Philharmoniker (München) · **23.00** Roussel, R. Strauss (Frankfurt)

Fr **20.00** Schönberg, Beethoven (SWF); Brahms, Beethoven, I. Strawinsky (Frankft.) · **20.15** Paganini, Mozart, Haydn (Saarbr.). **21.20** Claudio Arrau spielt Schumann (Stuttgart)

Sa **20.15** Bach (Stuttgt. II). **22.30** Svendsen, Nordheim, Grieg (SWF II)

OPER UND BALLETT

So **14.15** Oper und Sinfonie (Frankft. II) · **15.50** ›Die Reise nach China‹, Bazin (Paris Nat.) **10.30** Aus Verdi-Opern (RIAS II) · **19.00** Ballettmusik (UKW WDR); Birgit Nilsson und Leonard Warren singen (Stuttgart) · **20.00** ›Der Liebestrank‹, Donizetti (SWF); ›Benvenuto Cellini‹. Berlioz (Bremen) . **20.30** Aus Konzert und Oper (Österr. II). **21.30** Opernkonzert (Frankft.)

Di Opernkonzerte 13.30 Verdi, Puccini (Stuttgart II) / 21.35 Lortzing (UKW NDR)

Mi **15.45** Opernkonzert (München II) · **20.50** Aus ›Hänsel und Gretel‹, Humperdinck (Saarbrücken)

Do **17.35** Ballettmusik (NDR) · **21.15** ›Ödipus Rex‹, Opern-Oratorium von Strawinsky (RIAS II) · **23.15** ›Il Ballo delle Ingrate‹, Monteverdi (SWF)

Fr Opernkonzerte 13.30 (Stuttgt. II) / 15.00 Mozart (SWF II) · **19.15** ›Die lustigen Weiber von Windsor‹, Nicolai (NDR) · **20.00** ›Der Narr‹, Landowski (Paris Nat.). **22.50** Aus Verdis ›Aida‹ und ›Don Carlos‹ (Frankfurt II)

Sa **15.00** Berühmte Stimmen (SWF) · **15.45** ›Das Rheingold‹, Wagner (Paris Nat.) · **20.15** ›Turandot‹, Puccini (Österr. I) · **21.05** ›Die Meistersinger von Nürnberg‹, Wagner, III. Akt (München II)

OPERETTE UND FILM

So **21.05** Operettenkonzert (UKW NDR) · **22.15** Filmalbum (München)

Mo Operettenklänge 14.00 (UKW WDR) / 15.00 (SWF II) / 20.00 (Frankft. II) / 20.50 (Bremen) / 0.10 (NDR). **20.00** Cedric Dumont dirigiert französische Ballett- und Operettenmusik (Stuttgart)

Mi **15.00** Operettenklänge (SWF II) · **20.00** Frauen von Welt in der Operette (Österr. II) · **20.15** Aus Operetten und Musicals (Stuttgart II) · **22.20** Film unter der Lupe (Stuttgart II)

Do **16.00** Filmmusik (NDR). **17.10** Operettenmelodien (München) · **20.00** Filmschau (SWF) · **22.15** Neues vom Film (Saarbrücken)

Fr **16.45** Filmprisma (Stuttgart) · **19.00** Filmmagazin (UKW WDR) · **22.20** Neues und Interessantes vom Film (Frankfurt)

Sa **16.30** Operettenmelodien von Fall (München II) · **25.10** Operettenkonzert (Österreich II)

Fortsetzung Seite 71

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MO 25. SEPT.

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 – Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 – Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 – München: 2–11 und 14

VORMITTAGSSENDUNGEN

10.00 Nachrichten. — **10.05** Diesseits und jenseits der Zonengrenze. — Ca. **10.30** Von der Koppel zum Derby. — **11.01** ›Mörder im Insektenreich‹. Seltene Aufnahmen aus der Insektenwelt. — **11.10** Eine Welt im Wassertropfen. — **11.25** Volksleben im alten Ägypten. Kulturfilm und Kommentar. — **11.45** bis **13.00** Aktuelles Magazin.

17.00 **Sambo und die Tiger**
Ein Puppenfilm

17.20 **Eine Viertelstunde mit Erika**
Kinder erzählen, spielen und basteln

17.35 **Lassie**
Geschichten um einen treuen Hund (Sendeschluß: 18.05)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** Sport. — **19.20** Werbefernsehen. ›Fips, der Affe‹. — **19.30** Werbefernsehen. ›Im letzten Augenblick‹.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Sportschau.** — **19.10** Werbefernsehen. Lieblingsschlager für jeden. — **19.20** Werbefernsehen. ›Die höchsten Deutschen‹. Ein Film von der Zugspitze.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Die großen und die kleinen Hallen‹. Ein Bummel durch Paris. — **19.00 Die Abendschau.** Sport vom Wochenende. — **19.20** Werbefernsehen. ›Der Tippfehler‹, Fernsehspiel.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. ›Auf Dschungelpfaden‹. Chinesischer Kulturfilm.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachr. — **18.35** Werbefernsehen. ›Funkstreife Isar 12‹, Polizeifilm. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau** mit dem Sportquerschnitt.

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Die tägliche Turnstunde**
Eine Untersuchung von Rudi Michel und Karlheinz Rudolph
Sehen Sie bitte auch Seite 12

20.50 **Knock-out**
Eine keineswegs unglaubliche Geschichte nach einer Idee von Alexander Plecz
Personen: Sturzkopf (Max Mairich). Bettina (Carla Hagen). Haushälterin (Anette Roland). Chauffeur (Harry Kalenberg) mit Ingrid Andrée, Hans Reiser, Fritz Remond, Charlott Daudert, Otto Gebühr, Hans Schwarz und anderen
Musik: Gerd Luft und Fred Strittmatter. — Szenenbild: Horst Scheel und Hans Berthel. — Regie: Peter Hamel
Sehen Sie bitte auch Seite 14

21.50 **Station Rom auf dem Fluchtweg der Juden**
Ein Gespräch zwischen Pallottiner-Pater Dr. Anton Weber und Dr. Wolfgang Brobeil über das päpstliche Hilfswerk 1939—1945

22.10 DF **Tagesschau**
Spätausgabe

22.30 DF **Deutsche Wildwasser-Meisterschaften**
in Monschau in der Eifel

22.45 **Liederfest der Mittelmeervölker**
Sprecher: Stefan Georg Troller
Eurovisionssendung aus Barcelona

23.30 DF **Weltmeisterschaften im Gewichtheben**





22.30 Links: Durch brausendes, strudelndes Wasser steuern die Kanuten reaktionsschnell ihre Boote. Oben: Kirsten Schmidt aus Celle macht sich berechtigte Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze bei den Deutschen Wildwasser-Meisterschaften. Im Mai dieses Jahres schlug sie die mehrfache Weltmeisterin Rose Biesinger. – Unten: Jürgen Rodegra vor dem Start





22.45 Oben: Hübsch herausgeputzt haben sich die Spanierinnen. Sie drücken die Daumen für ihre Landsleute. Abends wird gefeiert. Der Flamenco beginnt (rechts)!

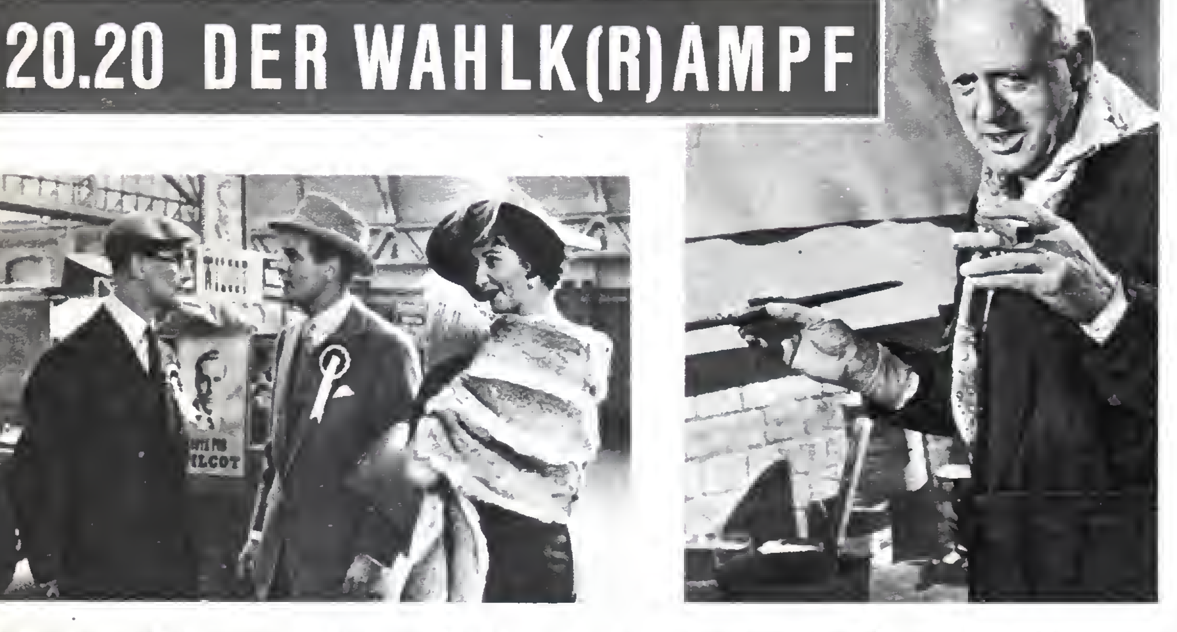
Der ›Palacio Nacionale‹ in Barcelona ist wieder Schauplatz des Liederfestes der Mittelmeervölker. Sänger und Sängerinnen aus Frankreich, Italien, Griechenland und aus dem Gastland Spanien kommen hier alljährlich zusammen, und mit südländischer Begeisterung singen sie um die Wette. 1960 errangen zwei Griechen den ersten Platz.





Rivalen im Wohlkompf: die sozialistische Fischhändlerstochter Stella (P. Bredin) und der konservative Adelsproß Robert (J. Carmichael)

20.20 DER WAHLK(R)AMPF



Robert ärgert sich über das Erscheinen des Fotomodells (Moyra Froser) und mocht dem Wahlkompfleiter (Richord Wottis) Vorwürfe

Lord Wilcot (Alistoir Sim) ist geschäftstüchtig. Sein Schloß läßt er gegen Eintritt besichtigen



Als eifriger Wahlpropogondist entpuppt sich Lord Wilcot, der seinen Neffen Robert ous ziemlich eigennützigen Gründen gern im Porloment hoben möchte. Den zohlenden Besuchern des Schlosses erklärt er unermüdlich Roberts Vorzüge

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MO 25. SEPT.

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 – Kassel (Stadtsender) Kanal 26 – Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 DF **Der Wahlk(r)ampf**
Ein Spielfilm
mit Jan Carmichael
Alastair Sim
Patricia Bredin
und anderen
Regie: Sidney Gilliat

Dinge, die wirklich wichtig sind, nimmt man in England durchaus ernst — aber nicht tierisch ernst! Im Gegenteil, man neigt in allen Lebenslagen zu jenem trockenen Humor, der eine gewisse Überlegenheit anzeigt — oder zumindest anzeigen soll. Die Engländer können sich auch über sich selber lustig machen, sogar über ihre hochgeschätzte Demokratie. Ein Beispiel dafür ist der von den Produzenten Launder und Gilliat gedrehte Film ›Wahlk(r)ampf‹, der in der englischen Presse mit Beifall bedacht wurde.

»Unter diesem edlen Dach sitzen sechshundert Abgeordnete, zumeist Konservative und Sozialisten. Ein ungeheurer Unterschied klafft zwischen beiden. Für die Konservativen gilt die Philosophie der Ausbeutung des Menschen durch seinen Mitmenschen. Bei den Sozialisten ist es genau umgekehrt.« Mit diesen Worten führt ein Sprecher die Zuschauer in die Handlung ein:

Irgendwo in einer Provinz, im Wahlbezirk Earndale, haben die Konservativen als ihren Kandidaten den Fernsehstar Robert Wilcot aufgestellt. Ihre Gegner, die Arbeiterpartei, nominierten die attraktive Tochter eines Londoner Fischhändlers, Stella Stocker.

Eigentlich sollten die Kandidaten einander bekämpfen, so verlangt es die Partei. Aber beide sind sich auf den ersten Blick so sympathisch, daß sie am liebsten voreinander die Waffen strecken würden. Und nur im Interesse der Parteidisziplin versuchen sie, ihre Gefühle zu ignorieren. Doch eines Tages werden sie sogar beim Austausch von Zärtlichkeiten überrascht!

21.50 **Wir sprechen zur Zone**

KANÄLE: Luxemburg 7 – Paris 5, 6, 8 und 9

Luxemburger Fernsehen: 18.55 Programmvorschau. — 19.00 Die Wikinger: Victory Saga. — 19.32 Aktueller Sport, von Robert Diligent. — 19.54 Télé-Jeu. — 19.57 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 **Der sonderbare Wunsch von Monsieur Bard.** Film von Gesza Radvanyl, mit Michel Simon, Yves Deniaud, Geneviève Page und Henri Crémieu (Nur für Erwachsene). — 22.20 ›Die Verbrecherkneipe von Franco de Port‹, Kriminalfilm. — 22.45—23.00 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Das sollte man gesehen haben. — 13.00—13.30 Tagesschau. — 18.30 Geschichten ohne Worte. — 18.55 Trickfilm. — 19.00 Für die Frau. — 19.10 Die Zukunft gehört uns. — 19.40 Feuilleton: ›Le Fiacre Nr. 13‹. — 20.30 Festival de Montreux. — 21.10 **Besuch bei unseren Vettern in der Südsee.** — 21.40 Über Allergie. — 22.25 ›Le fond du problème‹. — 22.55—23.25 Tagesschau.

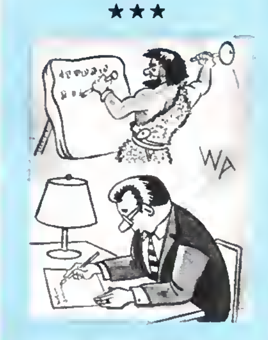
RUNDFUNK

MO

25. SEPTEMBER

Wie ein jüdisches Kind die Zeit der Pogrome erlebt hat, ist im ›Tagebuch der Anne Frank‹ erschütternd aufgezeichnet. Das Tagebuch war schon in der ganzen Welt gelesen, als in der polnischen Kleinstadt Bodzentyn ein anderes Tagebuch gefunden wurde: fünf dünne Schulhefte, denen ein dreizehnjähriger jüdischer Junge, Dawid Rubinowicz, die Sorgen und Ängste anvertraut hatte, die er, seine Familie und seine Freunde im Getto erlebten. Das Leben des Jungen verliert sich im Schicksal der Millionen Juden, die während des Krieges ermordet worden sind. – Hören Sie die Sendung ›Das Tagebuch des kleinen Dawid‹ von Frankfurt II um 17.30 Uhr!

★★★



Zweierlei Handschrift
(Frankfurt, 18.45 Uhr)

★★★

Ein Schallplatten-Aufnahmestudio war zu Carusos Zeiten ein verhältnismäßig kleiner Raum, der von dem stark reduzierten Orchester fast völlig ausgefüllt war. Und da von der Originalplatte nur wenige Abzüge gemacht werden konnten und Korrekturen unmöglich waren, mußten die Ausführenden ihre Arie oder das Duett so häufig singen, wie es nur irgend ging. Bei einer solchen Aufnahme passierte folgendes: Caruso und Geraldine Ferrar sangen zum soundsovielten Male ein Duett aus einer Verdi-Oper. Aber diesmal veränderte Caruso den Text. Seine Partnerin hörte plötzlich statt des gewohnten Textes die Worte: »Ich habe Durst!« Heute hat die Platte Sammelwert! – Hören Sie Schallplatten aus aller Welt in der Sendung aus München II um 19.30 Uhr!

★★★

Tollkühn, rücksichtslos und großzügig bis zur Verschwendung auf der einen Seite, gutmütig, anpassungsfähig und gefühlvoll auf der anderen – das sind die Extreme der russischen



Sergej Jessenin

Volksseele. Kaum ein Dichter des Zarenreiches hat diese Gegensätze so überzeugend und lebendig in seinem Werk widergespiegelt wie Sergej Jessenin (1895 bis 1925). In frischen, volksliedhaften Versen preist er die russische Erde, sein heimatliches Dorf. Ungebändigte Abenteuerlust und grenzenlose Schwermut paaren sich in seinen Stadtgedichten, die trotz ihrer aufbegehrenden Urwüchsigkeit den unermeßlichen Gefühlsreichtum dieses bedeutenden russischen Lyrikers offenbaren. (Zur Sendung vom SWF um 22.30 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten; Wetter
Anschl. **Musik.** Vom NDR
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Klänge I
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Beschwingte Klänge II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk
I. Wie sehen uns die anderen?, 5. Folge: Italien. – II. In der Landschaft, 5. Folge: Auf der Insel
9.40 Kammermusik und Lieder
Prélude und Idyll, für Klavier (Glasunow): Elena Glasunow. – Sieben lettische Kinderlieder (W. Rettich): Marlise Wendels, Sopran; Wilhelm Rettich, Klavier. – Chant triste, für Violoncello und Klavier (Arensky): Ilse Bernatz und Otto Braun
10.10 Unterhaltungsmusik
Dzw. Berichte von der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 Zur Mittagspause
Beschwingte Unterhaltungsmusik
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsen- und Wirtschaftsberichte, Wirtschaftsreportagen
15.20 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 Schulfunk
Kreuz und Zaubertrommel bei den Lappen
16.00 Nachrichten
16.05 Chopin-Wolf-Brahms
Scherzo eis-moll (Chopin). Lieder nach Mörike: Der Knabe und das Immlein / Elfenlied / Verborgenheit (Wolf). Sechs Klavierstükke, op. 118 (Brahms)
Erna Berger, Sopran, begleitet von Ernst Günther Scherzer, Klavier; Helmut Roloff, Klavier
16.45 ›Bettler und Graf‹. Eine Erinnerung von Gerd Gaiser
17.00 Stell dich ein auf Musik. Mit Schallplatten in den Feierabend
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Frauenfunk: ›Das wechselnde Bild der Handschrift‹
19.00 Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wettervorhersage
19.50 Kommentar

20.00 Theodor Chindler

Hörspiel von Gert Westphal nach dem gleichnamigen Roman von Bernard von Brentano. – Regie: Gert Westphal

Der Erzähler (Pinkas Braun). Professor Theodor Chindler (Hans Paetsch). Frau Elisabeth Chindler (Annedore Huber). Karl Chindler (Joachim Engel-Denis). Ernst Chindler (Ernst-August Schepmann). Lili, Ernst's Frau (Gisela Zoch). Margarete Chindler (Gustl Halenke). Leopold Chindler (Hans-Joachim Horn). Abgeordneter Helmberger (Albert Hoerrmann). Minister von Hertling (Hans Pössenbacher). Koch (Karl John). Rathenau (Gert Westphal) u. v. a.

Bernard von Brentanos 1936 erschienener Roman ist ein Zeit- und Familienporträt. Er schildert die Wirkung des ersten Weltkriegs und der Revolution in einer konservativen Familie, die durch die geistigen Auseinandersetzungen auseinanderfällt. In der Hörspielfassung Gert Westphals treten Dramatik und Aktualität des Stoffs deutlich zutage.

22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelle Berichte
22.20 Das Sportecho
22.35 Zeitgenössische Musik. Sonate für Viola und Klavier, 1948 (Krenek): Ernst und Lory Wallfisch. – Variationen für Klavier (Fricker): Margaret Kitchin
23.00 MELODIEN VOR MITTERNACHT
Serenata d'amore / Wenn der Mond scheint auf Havanna / Rendezvous im Traum / Ich rufe deinen Namen in die Nacht / Im Chambre séparée / Tango Sanssouci / Sweet Music / Kennst du das Lied der Liebe / Variationen d-moll / Wenn der Tag zu Ende geht / Amour d'été / Das Lied vom Glück / Iberia / Lovely Trumpet / So sweet ist der Abend / Amoureuse / Dreaming Guitar / Ay, ay, ay
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik bis zum frühen Morgen. Vom SFB

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 Vor dem Alltag
Sinfonia Nr. 3 C-dur (W. Boyce). Concerto grosso D-dur, op 3 Nr. 9 (Vivaldi). Klarinettenkonzert Es-dur (Krommer). Sinfonie A-dur ›Frühlings-Sinfonie‹ (J. Stamitz)
Das Zürcher Kammerorchester, Leitung: Edmond de Stoutz; das Wiener Kammerorchester, Ltg. Mario Rossi; Vladimir Riha, Klarinette, und die Prager Sinfoniker, Ltg. Vaclav Smetacek; das Prager Kammerorchester, Leitung: Otokar Trhlik
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–14.30 s. 1. Progr.
14.30 Blasmusik
15.00 KONZERT
Die Hunnenschlacht (Fr. Liszt). Fantaisie polonaise, für Klavier und Orchester (I. Paderewski). Walzer aus ›Der Schwanensee‹ (Tschaikowsky)
Das Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Ernest Ansermet; Felieja Blumenthal, Klavier, und das Londoner Sinfonie - Orchester, Leitung: Anatole Fistoulari; das Radio-Sinfonie-Orchester Berlin, Leitung: Ferenc Fricsay
15.45 Wir machen Musik
Vom UKW des WDR
17.30 ›Das Tagebuch des kleinen Dawid‹ (Sendung des Schulfunks), *siehe Randspalte*
18.00 Konzert
Serenade für kleines Orchester (Françaix). ›Orpheus Britannicus‹, Suite für Tenor und Kammerorchester (Purcell). ›Herodiade‹, Rezitation für Kammerorchester nach der Dichtung von Stéphane Mallermé (Hindemith)
Peter Pears, Tenor, Hans Pott, Trompete, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Otto Matzerath und Winfried Zillig
18.45 Singt mit uns!
Lieder für unsere Kleinen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 MAN MUSS MAL AB UND ZU VERREISEN
Urlaubserinnerungen – in Operettenmelodien erzählt von Ursula Schirrmacher, Herta Talmar, Lilly Trautmann, Willy Hofmann, Franz Fehringer, Erwin Hartung, Sandor Konya, Benno Kusche, Walther Ludwig und vielen anderen
21.00 Das Panorama
Berichte und Kritiken über kulturelle Ereignisse
21.30 Hessen-Rundschau. Nachrichten, Wetter
21.45 Recht für jedermann. Worüber man spricht ...
22.00 Jazz aus Frankfurt
Das Jazz-Ensemble des Hessischen Rundfunks spielt Joki Freund
22.30 Tanzmusik deutscher Komponisten
Jump in F (Gardens). Ich denk immer nur an dich (Deuringer). Meine Heimat ist täglich woanders (Grund). Berliner Geschichten (Greihs). Frankenstein-Rock (Anders). Mein Hawaii (Maron). Billy Boy (Hilger). Ein Sonntag im Regen (Hartmann). Es war in der Wüste Sahara (Schmitz). Carmen Ramona (Arnie). Musik liegt in der Luft (Gietz)
23.00 Zeitgenössische Orchestermusik
Fantasie für zwei Streichorchester über ein Thema von Thomas Tallis (Vaughan Williams). Dialog für Viola und kleines Orchester (Malipiero). Klavierkonzert Nr. 2 (Helm). Suite française (Milhaud). – Ernst Wallfisch, Viola, Heinz Schröter, Klavier, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

Rheinsender 295 m 1016 kHz — Kaiserslautern, Koblenz, Trier, Baden-Baden, Freiburg, Sigmaringen 363 m 827 kHz — Bad Dürrheim 451 m 665 kHz — Ravensburg, Reutlingen 195 m 1538 kHz — Kurzwelle 41,29 m 7265 kHz UKW I: MHz 87,6 / 91,5 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 / 97,8 / 98,4 (Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38)

5.45 Wort in den Tag (Pater Dr. Franz Gypkens, Frankfurt)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik. Dzw. 6.30 Gymnastik für Anfänger: 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht (Pfarrer Hickel, Mainz)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 ›In gemeinsamer Sorge‹. Informationen und Dokumente zur Frage der deutschen Einheit
7.20 Frohe Morgenmusik
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Probleme der Zeit
8.15 Landesstudios
8.30 Musikal. Intermezzo
Rondo brillante für Klavier (Weber). Gitarrenquintett e-moll (Boccherini)
9.00 Gute Besserung für kleine Patienten
9.10 Zum Weltkindertag
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45–10.15 Konzert
Canzone Nr. 1 (G. Gabrieli). Arie aus ›Il Sedecia, Re di Gerusalemme‹ (A. Scarlatti). Violinkonzert D-dur (Vivaldi)
11.45 Tübingen. Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten / 12.00 Landfunk
Rheinland-Pfalz. Recht im Alltag / 11.55 Wetter; Rechtsfragen für die Landwirtschaft
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde
spielt das Große Unterhaltungs - Orchester des SWF, Leitung: Emmerich Smola
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Musik nach Tisch
Beschwingtes Notenkarussell für Schlagerfreunde
14.45 Schulfunk
Berlin – Stationen seiner Geschichte: ›1945: Zertrümmert und besetzt‹
15.15 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters SWF, Ltg. E. Smola
15.45 Aus Literatur und Wissenschaft
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Joh. Sebastian Bach
Partita Nr. 6 e-moll, gespielt von Edith Picht-Axenfeld, Cembalo
16.45 Wirtschaftsfunk
17.00 Konzert des SWF-Orchesters, Leitung: Ernest Bour. Solist: Carl Seemann, Klavier
Klavierkonzert C-dur (Weber). Sinfonie Nr. 3 a-moll (Mendelssohn)
18.00–18.20 Freiburg: Badischer Kulturspiegel. – Rheinland-Pfalz: Blick ins Land
18.50 Tübingen: ›Aus der letzten Woche‹. Reportagenrückblick. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten
20.00 FRÖHLICHER ALLTAG
Volkstümliche Melodien
21.15 ›Der faule Zahn‹. Vier Feuilletons von Carlo Manzoni
21.30 Jazz-Intermezzo
Die Newport All Stars und Roland Kirk auf drei Saxofonen
22.00 Nachrichten, Wetter, Sportmeldungen
22.15 Paul Hindemith
Sonate für Klavier zu vier Händen: Arthur Gold und Robert Fizdale
22.30 ›Natur, Poesie und Revolution‹. Ein Versuch über den russischen Lyriker Serge Jessenin. Von Milo Dor *(Siehe Randspalte)*
23.00 ANTON WEBERN
Der Weg zur Komposition in zwölf Tönen
Funkeinrichtung: Erhard Karkoschka
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK UKW II

Freiburg: MHz 89,4 / 90,0 / 91,2 / 92,4 / 92,7 / 98,4 (Kanal 8, 10, 14, 18, 19 und 38) — Tübingen: MHz 92,4 und 96 (Kanal 18 und 30) — Rheinland-Pfalz: MHz 88,2 / 89,4 / 90,0 / 90,3 / 90,9 / 91,2 / 93,3 / 96,0 / 99,3 (4, 8, 10, 11, 13, 14, 21, 30 u. 41)

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 Suchdienst
10.15 Musikal. Intermezzo
Danse macabre, für Klavier (Saint-Saëns). Sonate für Flöte und Klavier (Prokofiew)
10.50 Politisches Magazin
11.00 Konzert des Collegium Musicum der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Leitung: Ernst Laaff
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Freiburg. Reporter berichten / 12.35 Schwarzwälder Zitherfreunde, die Schwarzwaldbuben Donaueschingen und das Gesangstrio Seitz / 12.55 ›Abseits der Straße‹
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Bauraposcht / 12.40 Harmonika-Orchester Schramberg; Hermann Schittenhelm, Akkordeon
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Welt und Wissen
15.00 Operettenmelodien
von Johann Strauß und Offenbach
Solisten: Rita Streich, Nata Tüscher, Peter Anders, Karl Friedrich und Gottlieb Zeithammer
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 ZUM TANZTEE
17.45 Schulfunk
Der Nationalsozialismus. – Anspruch und Wirklichkeit: ›Führer der Bewegung‹
18.15 Nur für Liebhaber
Melodien für Herz und Gemüt
18.45 Französischer Sprachunterricht mit Marie-Thérèse Schlang
19.00 Freiburg. Mikrofon im Theater / 19.40 ›Schorschele im Kauflade‹, Erzählung von Hans Bachroth / 19.55 Nachr.
Tübingen. Ein Gang durch die neue Medizinische Universitätsklinik Tübingen / 19.30 Konzert des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim, Ltg. Friedrich Tilegant
Rheinland - Pfalz. Musik zum Feierabend / 19.30 ›Die Blume in der Westerwälder Mundart‹. Plauderei von Aloys Boller / 19.45 Landfunk / 19.55 Nachrichten
20.00 Nachrichten, Wettervorhersage
20.10 DIVERTIMENTO
Baba Yaga **(Liadow)**: Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Ernest Ansermet. – Märchen-Erzählungen **(R. Schumann)**: Hans Lemser, Klarinette; Ulrich Koch, Bratsche; Maria Bergmann, Klavier. – Der Schwan von Tuonela **(Sibelius)**: Sinfonie-Orchester des Dänischen Rundfunks, Leitung: Thomas Jensen
20.30 Jugendfunk
›Das Ende der skeptischen Generation‹ (II)

21.00 Kammermusik

Johann Sebastian Bach. Sonate g-moll für Flöte und Generalbaß

Ludwig van Beethoven. Streichquartett a-moll, op. 132

Aurèle Nicolet, Flöte, Edith Picht-Axenfeld, Cembalo, und Herbert Schäfer, Gambe; das Amadeus-Quartett

Bachs Flötensonate ist eines der interessantesten Beispiele dafür, wie das Cembalo aus seiner Generalbaßrolle in eine gleichwertige konzertierende Stellung zum Solo-Instrument heranreift. – Beethovens a-moll-Quartett enthält im herrlichen Adagio ›den Dank des Genesenen an die Gottheit‹.

22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 KURZ UND GUT
Gilbert Roussel, Akkordeon, mit dem Orchester Roger-Roger
22.45 Rollen auf Rädern
Wandernde Komödianten im Laufe der Zeiten, 7. Folge. – Manuskript: Verena von Jerin. Leitung: Guy Walter
23.15 Tanzmusik
von Schallplatten
24.00 Nachrichten
0.10 Sendeschluß

RIAS I. Programm

303 m — 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Melodienreigen
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Aus der Welt der Frau
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker
Dazw. 7.30–7.40 Nachr.
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachrichten
8.40 ›Gaby und Franz‹
8.45 Instrumentalmusik
9.30 Nachrichten
9.40 Südliche Klänge
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Musik ums liebe Geld
11.30 Kurznachrichten
11.35 Unterhaltende Klänge
12.20 Landfunk
12,30 Nachr., Presseschau
13.00 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Heitere Melodien
14.45 Programmhinweise
15.00 Kinderfunk
15.15 Ungarische Volkslieder von Pal Jardanyi
Josephine Varga, Alt
15.30 Politische Umschau
15.45 Forschen und Schaffen
16.00 Junge Künstler: Jürgen Meyer-Josten, Klavier
16.30 Nachrichten
16.40 Elternhaus u. Schule
17.00 Teemusik
18.00 Sport-Rückblick
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr.; Aus der Zone
19.30 Schlager der Woche
Beliebte Melodien, die unsere Hörer sich wünschten
20.30 Es geschah in Berlin
Eine Kriminalfolge
21.00 Johann L. Dussek
Klaviersonate As-dur, op. 70, ›La retour à Paris‹: Gerhard Puchelt
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 ›Gestaltungsprobleme und Selbstdeutung der Kunst in der industriellen Gesellschaft‹
22.30 Arnold Schönberg
Streichquartett Nr. 3: Juilliard-Quartett
23.00 Kurznachrichten
23.05 Heinrich Böll: ›Wie in schlechten Romanen‹
23.25 Unterhaltungsmusik
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 N. Rimsky-Korssakow
4. Bild aus ›Sadko‹
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 RIAS-Tanzorchester
2.00 Kurznachrichten
2.05 Musikal. Kaleidoskop
3.00 Kurznachrichten
3.05 Tänze aus aller Welt
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Tanzmusik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m — 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Musik von Künneke. **17.00** Nachr. **17.05** Tanztee. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Walzer. **18.20** Melodien von der Waterkant. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Kapelle Kermbach. **20.30** Schallplatten mit Chris Howland. **21.30** Südliche Klänge. **22.00** Nachr. **22.10** Melodien von Ernst-Erich Buder. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05** Konzert: Gounod, Saint-Saëns und Lalo. **23.45–23.55** Klaviermusik v. F. Chopin.

BEROMÜNSTER

567 m — 529 kHz

14.00 Für die Frau. **16.30** Französische Musik. **17.00** ›Das Caféhaus‹. **17.10** Jutta Lehmann, Sopran, singt Schubert-Lieder. **17.30** Kinderfunk. **18.00** Unterhaltungsmusik. **19.00** Aktualitäten. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Wunschkonzert. Dazw. 20.30 Briefkasten. **21.00** Kammerkonzert im Schloß Lenzburg: Quartett D-dur (Mozart). Lieder für Sopran und Klavier (Schumann). Quartett (Hummel). **22.15** Nachr. **22.20** Für Schweizer im Ausland. **22.30** Zeitgenöss. Kammermusik.

LUXEMBURG

208 m — 1439 kHz

7.30 Nachr. **7.45** Morgenklänge. **8.00** Plauderei. **8.06** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Fröhliche Hörergrüße. **12.30** Plauderei. **12.33** Club ohne Namen. **12.50** Nachrichten. **13.00** Die fröhliche Welle. **16.30** ›Laß uns träumen‹, mit Camillo. **17.30** Hörergruß – Lotterie. **18.25** Nachrichten. **18.30** Leichte Musik. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Schlager. **19.45** Lateinamerikanische Klänge. **20.00** Unterhaltungssendung mit Stars, Quiz und den neuesten Spitzenschlagern. **21.00** Honey Hit Parade, mit Denny Piercey am Mikrofon. **21.15** ›The Bing Crosby Story‹. Bing Crosby singt u. spricht über besondere Ereignisse seiner künstlerischen Laufbahn. **21.45** Schallplatten-Parade mit David Gell am Mikrofon. **22.00** Pete Murray legt Schallplatten auf mit englischen u. amerikanischen Spitzenschlagern. **22.30** Jack Jackson's Hit Parade. **23.00** Melodienreigen. **23.15** Schallplatten mit Barry Alldis. **23.30** Die Welt von morgen. **24.00** Religiöse Sendung. **0.15** bis **0.30** Musik zur Nacht.

ÖSTERREICH I

203/215 m — 1475/1394 kHz

18.45 Bunt gemischt. **18.55** Sport. **19.00–19.15** Guten Abend, liebe Hörer. **19.20** Bunt gemischt. **19.30–19.50** Echo der Zeit. **19.55** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** Graz: Schützt unser Wasser. – Wien: ›Wohlstandsverwahrlosung‹. Vortrag von Dr. F. Grünberger. **20.30** Der gelbe Montag. **21.00** Graz: Musikalische Plauderei; 21.15 Altösterreichischer Bilderbogen; 21.45 Musikalische Spezialitäten. – Wien: Wiener Melodienreigen. **22.00** bis **0.05** siehe 2. Programm.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m — 1070 / 1241 / 1349 kHz

17.00 Literatursendung. **17.30** Schallplatten. **17.35** Klaviermusik. **18.05** Kammermusik. **18.55** Literatur u. Musik. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** ›Stendhal‹, Hörfolge. **19.40** ›Reprise des entretiens‹. **20.00** Montreux - Festival: National-Orchester, Ltg. A. Cluytens. **21.30** ›Nouvelles exemplaires‹. **22.30** Schallplatten. **22.45** Berichte und Kommentare. **23.05** Aus Washington. **23.10** Schallplatten. **23.52–24.00** Nachr.

ÖSTERREICH II

293/514 m — 1052/584 kHz

18.00 Frohe Klänge. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** Kammermusik von Gluck, Dittersdorf, Haydn, Kreutzer, Krenek und Krebs. **20.35** Chormusik von Haydn. **20.55** Klaviermusik von Joh. Christian Bach und Lutoslawski. **21.15** ›Warum haben Sie inskribiert?‹. Eine Gewissensfrage an Studenten und Akademiker. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Zum Tanzen und Träumen. **23.00** Nachr. **23.10** Beschwingte Musik. **24.00–0.05** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m — 164/1554 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. Dazw. 17.15–17.18 Nachr. **17.33** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten, aufgelegt von Jean Fontaine. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **20.00** ›La queue du chat‹. Bunte Sendung von Robert Marcy und Denise Bose. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Übernahme des Kurzwellenprogramms. **21.50** Schallplatten. **22.00** Musik für Europa. Dazw. 23.15–23.18 Nachr. *Nur Langwelle:* **24.00–5.18** Musik zur Nacht. Dazw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 **Frühmusik.** Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 **Kunterbunt zur Morgenstund**
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk: Die Hauspflegerin – mehr als ein Beruf
8.15 Wasserstände
8.20 **Ludw. von Beethoven** Klavierquintett Es-dur, op. 16. – Ouvertüre zu ›Coriolan‹.
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 **Mit Musik geht alles besser**
10.15 Schulfunk: Geschichte Ludwig XIV. und die Pfalz
10.45 Die Krankenvisite: Paul Hoffmann liest ›Aus dem Brevier eines Weinkenners‹ von Walther Kiaulehn
11.15 **Robert Volkmann** Serenade d-moll für Cello und Streicher
11.30 **Klingendes Tagebuch**
12.00 Landfunk mit Volksmusik. – Hofdiskussion: Arbeitstechnik und Kosten der Zuckerrübenernte (I.)
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Kultur-Umschau
14.35 **Von fremden Ländern und Menschen.** Volksmusik, bearbeitet von Dr. Hans Striehl
15.00 Schulfunk: Erdkunde ›Eine Braunkohlengrube bei Helmstedt‹
15.30 Kinderfunk: ›Nies Puck hilft dem kleinen Storch‹
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 **KONZERT** Konzert für zwei Klaviere und Orchester (C. Ph. E. Bach). Concerto grosso g-moll, op. 6, Nr. 6 (Händel)
16.45 ›Seht, da steht der große Hecker!‹. Vom Mythus eines badischen Revolutionärs. Manuskript: Hans Leopold Zollner
17.00 **Südfunk-Rhythmus**
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Der Schurwald‹. Monografie einer südwestdeutschen Landschaft. Von Dr. Werner Kienzle
18.00 Nachrichten
18.05 **Wunschkonzert**
19.00 Zeitfunkberichte
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 **CEDRIC DUMONT** dirigiert französische Ballett- und Operettenmusik
20.30 **Einkehr in die Welt von gestern.** Ein Reisebericht von der grünen Insel Irland, von Ulrich und Lore Ditzen
21.30 **Melodien aus Irland**
22.00 Nachr., Kommentar
22.10 Aus Karlsruhe, der Residenz des Rechts
22.20 Aus dem Eröffnungskonzert des 35. Weltmusikfestes der IGNM in Wien: **ANTON WEBERN** Augenlichtkantate, op. 26. – Kantate Nr. 1, op. 29. – Fuge nach Johann Sebastian Bach. – Kantate Nr. 2 op. 31
Der Wiener Kammerchor und das Orchester der Wiener Staatsoper in der Volksoper, Leitung: Hans Gillesberger
23.00 **Gärten des Innern** Eine Hörfolge über den Maler Marc Chagall. Von Sepp Schüller
23.45 Monia Liter, Klavier
24.00 Nachrichten, Aktueller Dienst für die Zone
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.30 **Musik.** Vom SFB

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 **Morgengesellschaft** Violinsonate F-dur, KV 376 (Mozart). Sinfonia a quattro, D-dur (Martini). Partita für Bläser (Dittersdorf)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 **Leichte Musik**
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 **Musik am Mittag**
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen
13.15 **Württemberg.** Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. – **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 **MUSIK-ALBUM** Vorspiel und Walzer aus ›Lobetanz‹ (Thuille). Poetischer Spaziergang (Jan Brands-Buys). Eichendorff-Suite (Lothar)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 **Schallplatten-Revue**
15.30 Intermezzo mit Hans Brändle, Hammondorgel
15.45 **Wir machen Musik** Vom UKW des WDR
17.00 Schulfunk. Gemeinschaftskunde: ›Von Korn und Brot in alter Zeit‹
17.30 **Württemberg.** Sonata antiqua c-moll für Bratsche und Klavier, op. 131 (Ruck). Vier Lieder aus dem Ricarda-Huch-Zyklus, op. 7 (Rettich). – **Baden.** Sonate für Klavier, op. 39 (Grosse). Sonate für Klavier, op. 68 (Boßler)
18.00 Nachrichten
18.05 **Württemberg.** Kreuz- und quer durchs Schwabenland; (18.35) Kulturbericht aus Württemberg **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein; (18.35) Kulturbericht aus Baden und der Pfalz
18.50 ›Erziehung zur Reife – aber wie?‹. Stellungnahme von Hans Kanitz
19.00 **Leichte Musik**
20.00 Nachrichten, Wetter
20.15 **Berühmte Solisten** Arturo Benedetti Michelangeli mit dem Philharmonia-Orchester London. Ltg. Ettore Gracis: Klavierkonzert G-dur (Ravel)
20.45 Die Metropole und der ›Homme de Lettres‹. Versuch eines Porträts der Pariser Intelligenz. Von Peter Coulmas
21.45 **Rhythmus der Zeit** Moderne Orchester und Ensembles spielen
22.20 Aus dem Kulturleben
22.30 Paul-Kuhn-Sextett
23.00 Nachr., Kommentare
23.30 Konrad Heiden: Streiflichter aus Amerika
23.45–0.15 s. Mittelwelle

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

17.00 Rendezvous um fünf. **18.00** Gespräch mit dem belg. Schriftsteller Alexis Curvers. **18.10** Zwischenspiel. **18.30** Neue Schallplatten. **19.00** E Sendung f. Volikskuenschtler. **19.25** Musikalischer Spaziergang mit Germaine Seller. Ltg. d. Sendung: Renée Moine. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** Theatersendung: ›Aimer‹. Hörspiel v. Paul Géraldy. **22.10** Nachr. **22.15** Für die Truppe in Algerien. **22.20** bis **22.58** Sendung f. d. Kabylen.

MONTE CENERI

539 m — 557 kHz

16.00 Tanztee. **16.30** Klaviermusik. **17.00** Cellokonzert d-moll (Lalo). Solist: André Navarra. **17.30** Schlager. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Landfunk. **19.00** Fritz Kreisler spielt. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Musette-Ensemble Jules Lancien. **20.30** Reisebericht. **21.00** Der Streit zwischen Phoebus und Pan, Kantate Nr. 201 (J. S. Bach). Dirigent: Edwin Loehrer. **22.00** Melodie und Rhythmus. **22.30** Nachr. **22.35–23.00** Barmusik mit Giovanni Pelli.

A F N

271, 344, 547 m — 1106, 872, 548 kHz

14.05 Ravel u. Saint-Saëns. **15.05** Five String Concert. **15.30** Five Star Matinee. **15.55** Old You know. **16.05** My true Story. **16.45** American Music Hall. **17.05** Afternoon Request Show. **18.15** Club 15. **18.45** Hymns from Home. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Intrigue. **21.05** Meet Corliss Archer. **21.30** Image America. **22.15** Guest Star. **22.30** The Swinging Years. **23.05** bis **1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

17.20 Das Wiener Konzerthaus-Quartett spielt Haydn. **19.15** Ensemble Cannonball Adderley. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.00** Opernkonzert mit Angelica Tuccari u. Nestore Catalani. **23.15** bis **24.00** Tanz.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Schöne Stimmen der Opern. **17.30** Schlager. **18.35** Schallplatten. **18.50** Leichte Musik. **19.20** Beliebte Melodien. **20.30** Quartetto Cetra. **21.45** Hörspiel. **23.05–6.30** Musik und Nachrichten.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz
UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 **Fang's fröhlich an**
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Wir sprechen zur Zone
7.15 Start in die Woche
7.45 Für die Frau: Weltkindertag
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 **Musik am Morgen**
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 **Mittagskonzert** Fest der Tscherkessen (Wal-Berg). Slawische Rhapsodie (Friebe). Blumenwalzer (P. Tschaikowsky). Die Geburt der Harfe (Tanejew). Humoreske (Rachmaninow). Der rote Sarafan (Munkel)
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 **ERNST RIEGE** Zweite Orchestersuite B-dur, gespielt vom Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Franz Marszalek
14.00 Schulfunk
15.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 **Moderne Tanzmusik,** gespielt von kleinen Ensembles

Das Rathaus von Berlin-Neukölln

17.00 Nachrichten
17.05 ›Die Montagsschule‹. Studio für junge Hörer
17.35 ›Das Glück der verlorenen Stunden‹. Über eine Auswahl aus dem Werk von Peter Altenberg spricht Walter Lennig
17.45 **Jetzt ist Feierabend** Frohe Klänge aus einem Betrieb, mit Anneliese Kiesbye, Nina Tscharowa, Ralf Paulsen, Hein Timm, Gerh. Gregor, Rudi Bohn und Rudolf Klaus mit kleiner Besetzung
18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 ›Der Verschollene‹. Erwin Walter Palm spricht über einen Roman von Ramón José Sender

19.30 Biennale Musicale Zagreb

Regina Smedzanka, Klavier; das Sinfonie-Orchester der RAI-Rom, Leitung: Mario Rossi

Sinfonie Nr. 1 (Malipiero). Konzert für Klavier, Streicher und Schlaginstrumente (Casella). Architetture per orchestra (Ghedini). Suite nach der Opernmusik ›Turandot‹ (Busoni)

In der Pause: ›Die Musik-Biennale in Zagreb‹. Bericht von Everett Helm

21.00 **Kontinent der Kinder.** Das Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Hörfolge von Luc Jochimsen
21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 **DER JAZZCLUB** 20. Jazz-Workshop-Konzert im Rahmen des Forum 61 der Gewerkschaftsjugend anläßlich der 15. Ruhrfestspiele in Recklinghausen
23.05 **Die klingende Drehscheibe** mit Melodien, die für fast jede Stimmung geeignet sind
23.35 **Das Orchester Harry Hermann.** Solisten: Yvonne Carré, Gesang; Jean ›Toots‹ Thielemans, Mundharmonika
With a Song in my Heart / Amapola / The Man I love / Un poquito de tu amor / Somebody loves Me / Träume kann man nicht verbieten / Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen / Ich spiel mit dir
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 **Operettenmelodien** Aus: Die rote Isabell (Ulbrich/Hentschke); Die unsterbliche Sehnsucht (Grothe); Amara (Jüngst); Ich habe eine reizende Mama (Igelhoff); Hochzeitsnacht im Paradies (Schröder)
1.00 Seewetterbericht
Anschl. **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom SFB

EUROPÄISCHE FESTSPIELE im III. Progr. des NDR
Kanal 18 und 30

BAYREUTHER FESTSPIELE
18.00–23.00 **Siegfried** Musikdrama in drei Akten von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Rudolf Kempe
1. Akt: 18.00–19.25
2. Akt: 19.45–21.00
3. Akt: 21.30–23.00

UKW

WDR

MHz 91,8, 93,9, 94,2, 95,7 (Kanal 16, 23, 24 und 29)

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 **Kammermusik u. Lied**
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Alte Kammermusik
9.30 Liebe alte Weisen
10.00 **Melodie u. Rhythmus**
10.30 Schulfunk
11.30 Beschwingte Weisen
12.00 **Les Sylphides.** Ballettmusik nach Chopin, arrangiert von Roy Douglas
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Volksmusik
13.15 **Konzert** Ouvertüre ›Ruy Blas‹ (Mendelssohn). Klavierkonzert Nr. 2 (Liszt). Suite aus ›Hamlet‹ (B. Blacher)
14.00 **Operettenmelodien**
14.45 Das neue Buch
15.05 **Robert Böckmann** Violinsonate. – Streichquartett
15.45 **Melodienreigen**
17.50 Heimatnachrichten
18.00 Nachrichten
18.05 Gespräch mit einem Oberbürgermeister
18.15 **Kleines Hauskonzert** Schumann, Weber, Schubert
19.00 **Jazz-Informationen**
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Sportspiegel
20.30 **Begegnungen zwischen Teens und Twens** Gastgeber: Dieter Thoma
21.15 **Schnauferl-Reise 1961** 2. Etappe. Kreuz und quer durch Niedersachsen
22.00 **MAX REGER** Zwei Humoresken für Klavier. – Klarinettenquintett A-dur
22.45 Zum Laubhüttenfest
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–0.05 **Musik von Karlheinz Stockhausen**

NDR

MHz 88,2, 88,8 und 95,4 (Kanal 4, 6 und 28)

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 **Melodie u. Rhythmus**
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Leichte Musik
8.10 Geistliche Musik
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Kammermusik
9.00 **Musik für Hausfrauen**
10.00 Kinderlieder und Geschichten
10.30 Schulfunk
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 **Tanzmusik**
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Tänze Anno dazumal
16.05 **KONZERT** Csongor und die Teufelsknaben (Weiner). Bratschenkonzert (David). Szekeler Rhapsodie (Kokai)
16.55 Musiklehre: Die Geschichte der Operette, 5.
17.45 Spanisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Sport-Rückblick
18.35 **Kurt Wege spielt**
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Das Streiflicht
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 **Allns mit Sympathie** Hörspiel zum Schmunzeln von Rudolf Kinau
20.50 Amerikanische Volkslieder
21.15 **Kansas City-Jazz: Ein Stil?**
22.15 Erzählung
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 Hundert Jahre Johann Jakob Bachofens ›Mutterrecht‹. Hörfolge
23.20 **Johannes Brahms** Cellosonate e-moll
23.45–24.00 Aus dem Tagebuch eines Müßiggängers

MÜNCHEN

375/187 m — 800/1602 kHz
UKW: MHz 94,2/97,8 (Kanal 24 und 36)

5.30 **Der klingende Wecker**
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Frühmusik
7.00 Nachrichten
7.10 **Frohe Klänge**
8.00 Nachrichten
8.10 Steuer- und Rechtsfragen aus dem Alltag
8.15 Schulfunk
8.45 **Deutsche Volkslieder**
9.00 Fremdsprachl. Nachr.
9.05 Musik-Box
9.20 Schulfunk
9.50–10.00 Aus Bayern
10.40 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Landfk.
12.00 **Unterhaltungsmusik**
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 **Kammermusik mit Gitarre:** Sonate C-dur (Paganini). Divertimento B-dur (Kobaut). Sonate D-dur (Scheidler)
15.45 ›Die beste Medizin‹. Von Max Peinkofer
16.00 **Nachmittagskonzert** Friaulische Tänze (Nussio). Londonderry Air; Polichinelle (Kreisler). Der Neffe der Marchesa (Schreiter)
16.35 Zum Weltkindertag: ›Hilfe für die Jugend – Schutz vor Assozialen‹
17.00 Nachrichten
17.10 **Musik zum Fünfuhrtee**
18.00 Stunde der Arbeit
18.30 Chronik des Tages
19.05 **Volksmusik**
19.30 Für Verbraucher und Steuerzahler
19.45 Nachr., Kommentar
20.00 Kunstwerke der Welt
20.15 ›Die Biologie u. die Zukunft des Menschen‹. Von Heinrich Schirmbeck

21.00 Klingendes Mosaik

Arturo Toscanini dirigiert das Sinfonie-Orchester der NBC / Inge Borkh und der Chor des Bayerischen Rundfunks / Das Rundfunk-Orchester, Ltg. Richard Kraus / Tito Schipa singt / Ferenc Fricsay dirigiert das RIAS-Sinfonie-Orchester

22.00 Nachrichten
22.10 Der Kulturspiegel
22.40 Hans Wiesbeck spielt
23.00 **NACHTKONZERT** Adagio (Mahler). Rondes de printemps (Debussy). Poème de l'Extase (A. Skriabin)
24.00 Nachrichten
0.05 **Streicherklänge**
Nur für 187 m 1602 kHz:
1.05–5.20 **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom SFB

2. PROGRAMM

UKW: MHz 98,4 und 90,85 (Kanal 8 und 13)

Bis 6.05 s. 1. Programm
6.05 **Klingender Gruß**
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Leichte Musik
8.45 Schulfunk
9.15 **Unterhaltungsmusik**
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Suchdienst
11.15 Unterhaltungsmusik
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 **Musik nach Tisch** Ouvertüre zu ›Die Regimentstochter‹ (Donizetti). Ballettmusik aus ›Wilhelm Tell‹ (Rossini). Rapsodia piemontese (Sinigaglia). Hochzeitswalzer aus ›Der Schleier der Pierrette‹ (Dohnanyi). Zwei ungarische Tänze (Brahms). Villanelle (Dukas). Suite aus ›Sylvia‹ (Delibes)
14.00 **Ländliche Klänge**
14.30 Leichte Melodien
15.15 Schulfunk
15.45 **Beliebte Künstler – beliebte Melodien**
17.00 Nachrichten
17.10 **Lied u. Klaviermusik** Werke von Schubert, Schumann und R. Strauss
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 **Feierabendklänge**
19.00 Nachrichten
19.05 Film im Funk
19.30 **DER BUNTE TELLER** Schallplatten a. aller Welt *(s. linke Randspalte)*
20.30 Jazz-Abc
21.00 Nachrichten
21.05 ›Masse und Macht‹. Diskussion über das Buch von Elias Canetti
21.55 **Komponisten im Exil** Eine Sendung mit Werken von Strawinsky, Bartok, Schönberg, Hindemith und Krenek
22.40 Sven Hedin: ›Abenteuer in Tibet‹
23.00 Nachrichten
23.05 **Musik erklingt** Lenora Lafayette, Singgemeinschaft Rudolf Lamy, Bruno Saenger mit seinen Solisten und das Rundfunk-Orchester
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied / Spruch
6.00 Nachrichten
6.05 **Guten Morgen liebe Hörer**
6.55 Evangelische Andacht (Pfarrer E. W. Eisenbeiß)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 ›Über Klatsch und Tratsch‹. Von Magda Koeimann
9.00 **Niccolo Paganini** Capricen 21–24 aus op. 1 für Violine solo, gespielt von Michael Rabin
9.15 Suchdienst
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter. Presseschau
13.30 **Bunter Plattenteller** mit Tips für Autofahrer
14.30 **Schulfunk** Bilder aus der Vergangenheit: Die Hugenotten im Warndt
15.00 **Melodienreigen** mit vielen bekannten Solisten und Orchestern
17.00 Nachrichten
17.05 **Unterhaltungsmusik** Wenn die Dämmerung kommt (Ebert). Rainbow Rhapsody (Loebnitz). Karibische Fantasie (Risch). Divertimento (Koerbler). Dalmatinische Fresken (Pomykalo). Biennale (Maluck)
Stefan Radec, Klavier; Wilhelm Koerbler, Trompete; Ferdo Pomy und sein Orchester
17.55 ›Zum Angelus‹
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Probleme der Saarwirtschaft
19.15 **Erinnerungen an Italien** mit Werken von Robert Carl und Paul Hermann
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte
20.00 Parteien am runden Tisch
20.30 **Unterhaltungsmusik** Es spielen die Orchester Karl-Heinz Buchhold und Raphaele

21.15 Aus dem Gästebuch: Maria Valente

22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 **MATYAS SEIBER** zum Gedenken
Streichquartett Nr. 1, gespielt vom Allegri-Streichquartett, London: Eli Goren und James Barton, Violine, Patrick Ireland, Bratsche, und William Pleeth, Cello
22.35 **Gabriel Fauré** ›La bonne Chanson‹, neun Gesänge für eine mittlere Singstimme mit Klavier nach Gedichten von Paul Verlaine: Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton, am Klavier begleitet von Gerald Moore
23.00 **Die Jazzecke** Liebhaber unter sich
23.30 **Serenade** mit dem Orchester Jackie Gleason
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: MHz 96,0 u. 98,9 (Kanal 30 und 40)

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 **Schulfunk:** Neue Spielmusik für Klavier
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Learning English
18.55 **Neues vom Film** Redaktion: Emil Zaiud
19.40 **Kammermusik** Streichquartett (Ghedini), gespielt vom Nuovo Quartetto di Milano: Giulio Franzetti und Enzo Porta, Violine, Tito Riccardi, Viola, und Alfredo Riccardi, Cello. – Preludio, Cadenza et Finale (Carabella), gespielt von Willy Gias, Flöte, und Brigitte Stäbler, Klavier
20.10 **Aus Kunst u. Wissenschaft.** I. internationale Rundfunkuniversität: Probleme geistiger Gesundheit, 2. Folge. – II. Das literarische Porträt: William Goyen. Von Ernst Robert Curtius
20.45 Wiener Festwochen: **ERÖFFNUNGSKONZERT** des 35. Weltmusikfestes der internationalen Gesellschaft für neue Musik
Augenlichtkantate, op. 26 (Webern). Motetten (J.S. Bach). Kantate Nr. 1, op. 29; Zwei Lieder, op. 19 (Webern). Fuge (J. S. Bach / Webern). Kantate Nr. 2, op. 31 (Webern)
Der Wiener Kammerchor und das Orchester der Staatsoper in der Volksoper. Dirigent: Hans Gillesberger
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter
23.00–0.05 s. Mittelwelle

WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

TANZMUSIK UND JAZZ

So **17.05** (Österr. I) · **21.05** (München II) · **22.30** (Frankft., Stuttgt.) · **22.40** (SWF) · **23.00** (München). Jazz: 17.15 (SWF) / 18.00 (UKW NDR) / 19.30 (Stuttgt. II) / 0.05 (NDR)

Mo **16.10** (SWF II) · **17.10** (München) · **21.45** (Stuttgt. II) · Jazz: 20.30 (München II) / 21.30 (SWF) / 22.00 (Frankft. II) / 22.15 Workshop (NDR) / 23.00 (Saarbrücken)

Di **17.00** (Stuttgt.) · **18.15** (SWF II) · **22.15** (Österreich II) · **23.05** Erwin Lehn (Stuttgt.) · **23.30** (München). Jazz: 18.30 (Beromün.) / 20.30 (Frankft. II) / 22.30 (SWF) / 22.50 (Paris Inter)

Mi **17.00** (Stuttgt.) · **17.10** (Münch.) · **23.00** (SWF). **23.15** (Saarbr.) · Jazz: 17.00 (Frankft. II) / 19.15 (WDR) / 22.50 (Paris Inter) / 23.00 (München) / 0.10 (SWF)

Do **17.00** (Stuttgt.) · **20.00** (UKW NDR) · **22.15** (Österr. II) · **23.20** (München). Jazz: 19.15 (NDR) / 21.40 Bunny Berigan (München II) / 22.20 Ray Charles (Frankft.) / 23.00 (Stuttgart)

Fr **17.00** (Stuttgt.) · **20.00** (München) · **23.00** (Saarbrücken) · Jazz: 17.00 (SWF II) / 23.10 (Österr. II)

Sa **10.00** (Frankfurt II). **20.10** (NDR) · **21.45** (UKW NDR) · **22.20** (Paris Inter) · **22.40** (Stuttgt.) · **22.50** (SWF) · **23.15** (Saarbrücken). **23.20** (München) · Jazz: 16.10 Essener Jazztage (SWF II) / 22.00 (Beromünster)

BUNTE SENDUNG

So **16.00** Willy Berling singt und plaudert von Alt-Wien (München) · **21.00** ›Von Liebe ist nicht die Rede‹, kabarettistische Betrachtungen (Frankfurt)

Mo **21.15** Maria Valente (Saarbr.) · **22.45** Wandernde Komödianten im Laufe der Zeiten, VII. (SWF II)

Di **20.00** Wer fragt, gewinnt (UKW NDR). **22.00** Karussell der großen Orchester (Frankfurt II)

Mi **19.30** ›O die lieben Nachbarn‹, Brettl (Österreich II) · **20.00** Mittwoch-Magazin (Frankft.) · **21.30** ›Rhythmus Europa‹ (SWF II)

Do **20.00** Donnerstag-Plattensendung (Frankft.); Musique aux Champs Elysées (Österreich II)

Fr **20.00** Nachsitzen nach Noten (Frankfurt II). **20.15** Beschwingte Sendung um Reben, Winzer und gute Tropfen (Stuttgt. II) · **21.00** ›Musikscharaden‹, Rätselsendung (Österreich I)

Sa **15.00** Samstag-Magazin (München) · **16.05** Frohes Wochenende (Frankfurt) · **16.30** Hallo, Kumpel! (WDR) · **20.00** Fröhlicher Sportpalast (Stuttgt.); Berliner Bilderbogen (Saarbr.); Bunter Abend in Trossingen (SWF) · **20.15** ›Von der Wies'n bis zu den Wuiden‹ (Münch.). **21.00** 17 + 4 (NDR)

SPORT

So **Fußball:** Karlsruher SC gegen Eintracht Frankfurt / VfR Mannheim gegen 1. FC Nürnberg 16.30 (Stuttgart) · **Leichtathletik:** Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften in Heilbronn 17.00 (Stuttgart II) · **Radsport:** Deutsche Radball- und Kunstfahrmeisterschaften in Karlsruhe 17.00 (Stuttgart II) · **Pferdesport:** St.-Leger-Rennen in Dortmund 17.00 (Stuttgt. II). **Sportberichte:** 15.30 (SWF II, Frankfurt II, Saarbrücken). 16.15 (München II) · 17.15 (NDR/WDR) · 17.30 (München). 17.45 (SWF) · 18.30 (Frankft., Stuttgt.) · 19.10 (NDR/WDR); 19.40 (Saarbr.) · 21.55 (NDR/WDR) · 22.05 (Frankfurt). 22.10 (Stuttgt., SWF, Saarbrücken) · 22.35 (UKW NDR). 22.40 (München II)

Sa **Leichtathletik:** Länderkampf Deutschland gegen Tschechoslowakei in Ludwigshafen 18.30 (Stuttgt. II) / 22.20 (Stuttgt.) · **Hockey:** Länderkampf der Damen Deutschland gegen Schottland in Berlin 18.30 (Stuttgt. II). **Sportberichte:** 18.45 (SWF II) · 19.15 (Saarbrücken). 19.20 (NDR/WDR, Frankft. II). 19.35 (München) · 22.05 (Frankft.) · 22.10 (Saarbr.). 22.20 (Stuttgt) · 22.30 (SWF). 22.35 (UKW NDR) · 23.00 (München)

Fortsetzung Seite 75

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DI 26. SEPT.

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 – Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 – Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 – München: 2–11 und 14

VORMITTAGSSENDUNGEN

Nur über die Sender: Ochsenkopf/Fichtelgebirge Kanal 4, Kreuzberg/Rhön Kanal 3, Hoher Meißner Kanal 7

10.00 Nachrichten. — **10.05** Tagesschau vom Vortage. — **10.21** ›Hab Sonne im Herzen‹. Die Kinderschar eines Landferienheimes versöhnt einen alten Menschenfeind mit sich und dem Leben. Film mit Carl Wery, Liselotte Pulver u. a. — **11.46—13.00** Aktuelles Magazin.

17.00 **Fröhliche Arithmetik**
Zahlenspielereien
mit Hanns Dieter Hüsch
(Jugendstunde)

Arithmetik ist ein Fach, dem viele Schüler mehr Achtung als Liebe entgegenbringen, und für manche Erwachsene ist das ›Mathematik: ungenügend‹ eine unliebsame, aber wohlvertraute Erinnerung.

17.20 **Aluminium – Metall unseres Jahrhunderts**
Bericht von Ernst von Khuon
(Jugendstunde)

18.00 **Helft den Kindern in aller Welt**
Eine Sendung zum Tag des Kindes
(Sendeschluß: 18.15)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00** **Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. Zeichentrickfilm. — **19.30** Werbefernsehen. ›Witwer mit Kind angenehm‹.

Saarländischer Rundfunk: **18.45** **Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Haben Sie das erwartet?‹. — **19.20** Werbefernsehen. ›Beacon Street 21‹, Kriminalfilm: ›The Trap‹.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Der brave Pitty‹ — Geschichten eines Lausbuben. — **19.00** **Die Abendschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Schlager-Roulette‹ mit Fritz Benscher und Mady Rahl.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. Musikalische Unterhaltung.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachr. — **18.35** Werbefernsehen. ›Mutter ist die Allerbeste‹. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25** **Die Münchner Abendschau.**

20.00 **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Kleine Kriege – große Geschäfte**
Blick hinter die Kulissen des internationalen Waffenhandels
Ein Bericht von Bernt Engelmann

21.00 **Kriminalpolizei**
Ein Spielfilm
mit Anne Vernon
Henri Vilbert
Robert Manuel
und anderen
Regie: Maurice de Canonge

22.45 **Weltmeisterschaften im Gewichtheben**
Sprecher: Jörg Stokinger
Filmbericht aus Wien

Anschließend:
Tagesschau
Spätausgabe



17.20

Aluminium ist das erstaunlichste unter den Metallen. Es ist viermal so leicht wie Eisen und doch — entsprechend legiert — härter als Stahl. Noch vor hundert Jahren war Aluminium teurer als Gold, heute ist die moderne Technik nicht ohne es denkbar. Ohne Aluminium gäbe es keine Schnellverkehrsmittel; Luft- und Raumfahrt wären Träume geblieben. ›Metall des Jahrhunderts‹, das ist nicht übertrieben.

Der Autor Ernst von Khuon bei der Vorbereitung der Sendung

18.00



Fast eine Milliarde Kinder gibt es gegenwärtig auf der Welt. Mehr als die Hälfte von ihnen lebt unter der ständigen Drohung von Krankheit und Hunger. Die junge Frau aus Ghana (unten) kann ihr Mutterglück genießen! Ihr Töchterchen ist gesund und wohlgenährt. Ob die kleinen Chinesen aus Hongkong (r.) jeden Tag ihre Schale voll Reis haben? Der Weltkindertag soll an die Millionen hungernder Kinder erinnern und zur Hilfeleistung mahnen





21.00 Über den Weinbau und den Weinverbrauch in Frankreich wird heute im ›Pariser Journal‹ unter anderem berichtet. Es gibt sogar mitten in Paris, auf dem Montmartre, einen Weinberg, von dessen Existenz selbst viele Pariser nichts wissen. Norbert Mai (links) besuchte den Besitzer

21.45

Rechts: Die Sopranistin Phyllis Curtin von der Staatsoper Wien singt heute, in der dritten Folge der Reihe ›Die schöne Stimme‹, die Arie ›Adieu, notre petite table‹ und die Gavotte aus ›Manon‹ von Jules Massenet



Oben: Der 46jährige Tenor, Kammersänger Rudolf Schock, in einer seiner Glanzrollen: als Don José in Georges Bizets Oper ›Carmen‹. In dieser Sendung wird Schock die ›Blumenarie‹ des José singen



Rechts: Die amerikanische Altistin Jean Madeira hat eine Spur indianischen Blutes in den Adern. Vielleicht ist sie nicht zuletzt deshalb eine so temperamentvolle Carmen. Heute singt sie die Habanera

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DI 26. SEPT.

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 – Kassel (Stadtsender) Kanal 26 – Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Münchner Monologe**
Ein heiterer Bilderbogen, zusammengestellt von Wilfried Feldhütter und Oskar Weber

Personen:
Der Herr Nachbar, Tandler Ringsgwandl . . . Franz Fröhlich
Lina, seine Tochter . . Erni Singerl
Ein Fremder, stummer Partner . . . . Franz Fröhlich
Der Fensterputzer Kare . . . . Max Grieser
Brömeisl . . . . Hans Fitz
Die Suldatenbraut . . . . Barbara Gallauner
Das Taubenmuatterl . . . Maria Stadler
Der Münchner Twen . . Maxl Graf
Der Billige Jakob . . . . Konstantin Delcroix
und die Isarspatzen
Szenenbild: Wolfgang Hundhammer
Regie: Andreas Lippl

Alte und junge Münchner Originale sollen in diesem Bilderbogen mit Worten und Liedern etwas von der Atmosphäre, vom Leben des Millionendorfes vermitteln: Die Leierkastenspieler aus Giesing singen den Mond an, der billige Jakob vom Jahrmarkt sprudelt seine Werbesprüche hervor, und das uralte Mütterchen füttert die Tauben.

21.00 **Pariser Journal**
aufgeblättert von Norbert Mai

Nach einem Bericht über Weinbau in Frankreich wird Norbert Mai vermutlich ein Interview mit Regisseur Darryl Zanuck bringen, der in der Normandie einen Film über die Invasion der Alliierten 1944 dreht: ›Der Jüngste Tag‹. Dann ein Interview mit Brigitte Bardot. Zuletzt den Bericht: Das Unglück von Fréjus — zwei Jahre danach!

21.45 **Die schöne Stimme**
Opernarien von Massenet, Offenbach und Bizet, vorgestellt von Bertil Wetzelsberger

Es singen:
Phyllis Curtin
Josef Metternich
Reri Grist
Rudolf Schock
und Jean Madeira
Zusammenstellung und Leitung: Gerhard Prager und Korbinian Köberle

KANÄLE: Luxemburg 7 – Paris 5, 6, 8 und 9

Luxemburger Fernsehen: 18.55 Programmvorschau. — 19.05 ›China‹, Reisebericht. — 19.25 Herausforderung der Gefahr: Am Steuer. — 19.54 Télé-Jeu. — 19.57 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 **Hier ist Interpol.** — 21.00 ›Vater ist der Beste‹: Unparteiisch. — 21.40 Catch. — 21.50 ›Der Kongo‹, Kulturfilm. — 22.20—22.35 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Paris Club. — 13.00—13.30 Tagesschau. — 18.30 Schallplatten. — 18.45 ›Borneo‹. Reisebericht. — 19.00 Welt des Autos. — 19.10 Das Zeitalter der großen Spiele. — 19.40 Feuilleton: ›Le Fiacre Nr. 13‹. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Die fünf letzten Minuten:** ›L'avoine et l'Oseille‹. — 22.00 Große Solisten. — 22.30 bis 23.00 Tagesschau.

RUNDFUNK

DI

26. SEPTEMBER

Wer heute ein modernes Lehrbuch der Biologie aufschlägt, könnte meinen, der Titel sei auf ein falsches Buch geheftet worden. Auf den Seiten wimmelt es von mathematischen Formeln und physikalischen Ausdrücken. Die Physik dringt immer mehr in alle Gebiete der Biologie und Medizin ein. Regelungs- und Steuerungsprozesse im Nervensystem und im Stoffwechsel werden nach Formeln aus dem Gebiet der Nachrichten-Übermittlungstechnik behandelt und berechnet. Wo bleibt da noch das Leben? Es kann keinen Zweifel geben, daß die Neigung der modernen Biologie zu den exakten Methoden von großer Tragweite für die Zukunft ist. Diese Tendenz wird unser Bild vom Leben in den kommenden Jahrzehnten entscheidend verändern. — (Frankfurt um 22.20 Uhr)

★★★



Alfred Matschat musiziert
(Frankfurt, 20 Uhr)

★★★

Der spanische Eroberer Franzisco Orellana segelte um die Mitte des 16. Jahrhunderts den großen Strom hinab, der durch die Urwälder Brasiliens führte. Dabei begegnete er kämpfenden Indianerfrauen. Nach diesem Erlebnis nannte er den Strom Amazonas. Dieser wasserreichste Strom der Erde zieht sich zwischen Anden und Atlantik, fast der Linie des Äquators folgend, durch Südamerika. Geologen bezeichnen den Amazonas als Süßwassermeer, das eine Senke ausfüllt, die in grauer Vorzeit einmal eine Bucht des Ozeans war. Zahlreiche Expeditionen haben versucht, die Quelle zu finden. (Zur Sendung vom Südwestfunk, UKW II, um 10 Uhr)

★★★



Johnny Hodges
(Saarbrücken, 20 Uhr)

★★★

»Ebbes is faul im Staate Dänemark«, meint Peter Kleinschroth, Wirt ›zum Goldenen Stern‹ und ›Borgemeeschder‹ eines kleinen Pfalzdorfes. Zu verfaulen drohen die Zwetschgen seiner Bauern. Zwetschgen auf Bäumen, in Körben, in Waschtrögen. Eine solche Obstschwemme war noch nie da! Drei Mark gibt's nur noch für den Zentner! Am Abend versammeln sich die Bauern im ›Stern‹. Es muß etwas geschehen! Kleinschroth hat eine Idee: »Mer nemmen die Quetsche un fahren se ans Landratsamt!« Alle Stimmen mit Begeisterung zu. Der ›Quetschekrieg‹ kann beginnen! — Hören Sie das heitere Mundarthörspiel von Kurt Koelscht auf UKW Saarbrücken um 18.40 Uhr!

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter, Marktbericht. Anschließd. **Musik.** Vom Sender Freies Berlin
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Morgenmusik I
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Beschwingte Morgenmusik II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk
I. ›Eine Frage, Herr Minister ...‹. — II. Sie leben unter uns, 3. Folge: Arbeiter aus Südeuropa
9.30 Suchmeldungen des Deutschen Roten Kreuzes
9.40 Zur guten Besserung! Dr. med. Herbert Mahr: ›Schlafen und schlafen lassen‹
10.10 Unterhaltungsmusik
Dazwischen: Berichte von der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 Zur Mittagspause
Beschwingte Unterhaltung
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsenberichte; Kommentar zur Kreditlage; das aktuelle Wirtschaftsgespräch
15.20 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 Schulfunk
Der große Hunger
16.00 Nachrichten
16.05 ORCHESTERKONZERT
Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester (Schostakowitsch). Symphonie classique (S. Prokofiew) Shura Cherkassky, Klavier; Harald Jackson, Trompete; das Philharmonia-Orchester London, Leitung: Herbert Menges und Igor Markevitch
16.45 Schule u. Elternhaus: Zum Weltkindertag
17.00 Stell dich ein auf Musik. Mit Schallplatten in den Feierabend
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Der Jugendvertreter im Betrieb — seine Möglichkeiten und Grenzen‹
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 Kommentar

Das Unterhaltungsorchester unter Erich Börschel

20.00 Musikalischer Notenwechsel

Aufnahmen aus unseren Studios mit dem Unterhaltungsorchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Erich Börschel, dem Tanzorchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Willy Berking, den Ensembles Alfred Matschat *(Siehe Randspalte)* und Hubert Wolf, dem Mandolinen-Orchester ›Frisch auf‹, Leitung: Willi Hausmann, und verschiedenen Solisten

21.00 Probleme der deutschen Politik
21.15 KAMMERMUSIK
Streichtrio e-moll, op. 9 Nr. 3 (Beethoven): Jascha Heifetz, Violine; William Primrose, Viola; Gregor Piatigorsky, Violoncello. — Klaviersonate a-moll, op. 143 (Schubert): Grete Scherzer
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelle Berichte
22.20 Abendstudio
›Vor den Tabus des Lebens‹. Die zweite Jahrhunderthälfte im Zeichen der Biologie. Von Heinrich Schirmbeck *(Siehe Randspalte)*
23.20 W. A. Mozart
Divertimento B-dur, KV 287, gespielt von Jan Tomasow, Solo-Violine, und dem Orchester der Wiener Staatsoper, Leitung: Felix Prohaska
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik z. Nacht

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,1, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 Vor dem Alltag
Streichquartett g-moll, op. 74 Nr. 3 (Haydn): Schäffer-Quartett. — Trio für zwei Oboen und Englischhorn (Beethoven): Alfred Sous und Hans Bogacki, Oboe; Hans Hahn, Englischhorn. — Vier Humoresken aus op. 11 (Dvorak): Karl Heinz Diehl, Klavier
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–14.30 s. 1. Progr.
14.30 Im Zwei-, Drei- und Viervierteltakt
15.15 Hofkonzert im Hinterhaus. Eine kleine Schlagerfolge
15.45 Melodienreigen
Vom 2. Progr. München
17.00 SCHÖNSTER ABENDSTERN
Eine Volksliedersuite für Solostimmen, Chor und Instrumente von Fritz Koschinsky: Es flog ein kleines Waldvögelein / Mir ist ein schöns brauns Maidelein / All mein Gedanken, die ich hab / Allerschönster Engel / Schatz, was hab ich dir Leids getan / Tanz mir nicht mit meiner Jungfer Käthen / Die Würzburger Glöckli / Der schönste Abendstern / Des Abends in der stillen Nacht
Die Madrigalvereinigung des Hessischen Rundfunks, Leitung: Ludwig Rauch
17.30 Die Leseprobe
Jorge Luis Borges: ›Der schwarze Spiegel‹
17.45 Französischer Sprachkurs
18.00 Robert Schumann
Klavierquintett Es-dur: Hans Priegnitz und das Barchet-Quartett. — Meine Rose; Einsamkeit; Der schwere Abend; Requiem: Eva Bornemann, Alt; Wolfgang Rudolf, Klavier
18.45 Singt mit uns!
Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 Hier spricht die Wissenschaft
›Chinas kulturelles Erbe‹. Ein Beitrag von Dr. Manfred Porkert
Anschließend: Neues aus der Wissenschaft
20.30 Jazz am Dienstagabend
Duke Ellington 1933-34 / Blues mit Memphis Slim und Willie Dixon / Das Jazztett Benny Golson—Art Farmer
21.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Wetter
21.45 Aus dem amerikanischen Leben
22.00 KARUSSELL DER GROSSEN ORCHESTER
Es spielen internationale Spitzenformationen unter Leitung von Ray Anthony, Harry Arnold, Les Baxter, Willy Berking, Les Brown, Ray Conniff, Xavier Cugat, Kurt Edelhagen, Percy Faith, Benny Goodman, Glen Gray, Max Greger, Ted Heath, Kurt Henckels, Woody Herman, Harry James, Quincy Jones, Stan Kenton, Howard Lanin, Michel Legrand, Annunzio Mantovani, Ray Martin, Billy May, Werner Müller, Reg Owen, Franck Pourcel, Nelson Riddle, Edmundo Ros, David Rose, Victor Silvester und Paul Weston
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pater Dr. Franz Gypkens)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik
Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht (Caritasdirektor Msgr. Paul Fechler, Trier)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Auch durch Fehler wird man klug!
7.20 Musik am Morgen
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 Ludw. van Beethoven
Klaviertrio B-dur, op. posth., gespielt v. Priegnitz-Trio. — Quintett Es-dur für Klavier und Bläser, op. 16: Maria Bergmann und Mitglieder des Bläser-Quintetts des SWF
9.00 Schulfunk
Berlin — Stationen seiner Geschichte: ›1945: Zertrümmert und besetzt‹
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45–10.15 Kammermusik
›Im Garten‹, für Klavier (Gade). Fantasie C-dur für Violine und Klavier, op. 159 (Schubert)
Gerhard Puchelt, Klavier. — Edith Peinemann, Violine; Maria Bergmann, Klavier
11.45 Tübingen. Blick ins Land. — **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten. — **Tübingen.** 12.00 Bauraposcht
Rheinland-Pfalz. Aus der Arbeit der Städte und Gemeinden / 11.55 Wetter; Besuch in einem Grünland-Neusiedlerbetrieb
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde
Orchester W. Baumgart
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Musik nach Tisch
Volkstümliche Melodien
14.45 Schulfunk. Kleines Jazz-Lexikon: Dixieland
15.05 Kleine Melodie
15.15 Kinderfunk
›Das macht Spaß!‹. Geschichten und Reime für kleine Leute
15.30 Konzert des Großen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Emmerich Smola
Ouvertüre zu ›Mireille‹ (Gounod). Hochzeitswalzer aus ›Der Schleier der Pierrette‹ (E. von Dohnanyi). Musik zu ›Sigurd Jorsalfar‹ (Grieg)
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Vom Büchermarkt
16.30 KLINGENDES KALEIDOSKOP
18.00–18.20 Tübingen: ›Die alten Seidenstraßen‹. Bericht von Erich Hoffmann. — Rheinland-Pfalz: Stimme der Landesregierung / 18.10 Aus dem kulturellen Leben
18.50 Freiburg: Nebenbei bemerkt. — Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentar und Berichte der Auslandskorrespondenten
20.00 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech

20.30 Zum Empfang sind erschienen

Hörspiel von Peter Hirche

Erzähler (Klaus Jürgen Wussow). John Heath (Horst Tappert). Matthiessen (Siegfried Lowitz). Angela Hausmann (Julia Costa). Karrel (Hans Mahnke). Martina Korff (Edith Heerdegen). Kleiner Junge (Volker Eckstein). Kleines Mädchen (Angelika Pfeiffenberger)

Regie: Fritz Schröder-Jahn

Aufnahme vom Süddeutschen Rundfunk, Stuttgart

Wieder eine Variation des heute ebenso aktuellen wie beliebten Themas von der Heimkehr eines Menschen und seiner Konfrontierung mit der Vergangenheit. In Hirches Hörspiel handelt es sich um einen von den Nazis Vertriebenen, der versucht, eine Brücke zu schlagen in die neue Wirklichkeit.

21.40 Solistische Kleinigkeiten zum Tanzen und zur Unterhaltung
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Probleme der Zeit
22.30 JAZZ 1961
Modern Bop (8)
23.15 ›Venezianische Impressionen‹. Die Geschichte eines alten Palazzo
23.30 Melodie v. Mitternacht
24.00 Nachrichten
Nur für 295 m 1016 kHz:
0.10–5.40 Musik bis zum frühen Morgen
Übernahme von Frankfurt

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. — Tübingen: Blick ins Land. — Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 ›Ein Strom so breit wie die Ostsee‹. In den Dschungeln des Rio Amazonas. Von Gustav Faber *(Siehe Randspalte)*
10.15 Konzert des SWF-Orchesters, Leitung: Rudolf Albert und Ernest Bour. Solist: Kraft-Thorwald Dilloo, Flöte
Pour une fête de printemps (Roussel). Flötenkonzert (Dupuy). Skythische Suite (Prokofiew)
11.15 Osbornes ›Luther‹. Von Friedrich Walter
11.30 Unterhaltungskonzert
Ouvertüre zu ›Der Bettelstudent‹ (C. Millöcker). Delirien-Walzer (Joseph Strauß). Das kleine Hofkonzert (Nick)
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Freiburg. Reporter berichten / 12.25 Landfunk / 12.35 Kleines Solistenkonzert / 12.55 Aus der Dorf- und Stadtchronik
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Interessiert Sie das? / 12.45 Flotte Weisen
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Politisches Magazin
15.00 Unterhaltungsmusik
Violins in Love / Am Kamin / Swing low, sweet Chariot / So schön wie bei dir / Bummel durch die Stadt / Butterfly Waltz / La montanara / Tempesta / Thema aus ›Riviera Concerto‹
15.30 Der Rechtsspiegel
15.40 Arnold Schönberg
Variationen über ein Rezitativ, gespielt von Karl Hochreither, Orgel
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 STOCKHOLM FESTIVAL
Claudio Arrau spielt Sonate D-dur, KV 576 (Mozart). Sonaten Es-dur, op. 27 Nr. 1 und cis-moll, op. 27 Nr. 2 (Beethoven). Carnaval (Schumann)
Aufnahme des Schwedischen Rundfunks
17.45 ›Chancen der Persönlichkeit in der technischen Zivilisation‹. Von Professor Arnold Gehlen
18.15 SWF-Tanzorchester
Leitung: Rolf-Hans Müller
18.45 ›Letzte Zahlung‹. Englischer Sprachkurs der BBC als Kriminalroman in Fortsetzungen (45.)
19.00 Freiburg. Berufe und Profile / 19.15 ›Le Rondeau de Paris‹ spielt Stücke von Rameau und Leclair / 19.35 Kleiner Lesezirkel / 19.55 Nachr.
Tübingen. Zwei Geschichten von Peter Anton Gekle / 19.25 Lieder von Pfitzner: H. U. Mielsch, Tenor; Doris Bechtle, Klavier / 19.45 ›Neue Geräte der Hoch-Energie-Physik‹. Gespräch zwischen Professor Werner Braunbek und A. G. Richter
Rheinland-Pfalz. Kulturspiegel / 19.30 Impromptu cis-moll, op. 68 (F. Chopin); Rondo capriccioso, op. 14 (Mendelssohn): Louise Wandel, Klavier / 19.45 Stimme der Landesregierung / 19.55 Nachrichten
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Bunte Palette
Ein bißchen Musik für jeden
21.30 PIRATENKÜSTE
Horst Scharfenberg berichtet von unbekannten Gestaden Arabiens
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 CHARLES MUNCH
dirigiert das Bostoner Sinfonie-Orchester. Solist: Henryk Szeryng, Violine
Rapsodie espagnole (Ravel). Violinkonzert D-dur (Tschaikowsky). Sinfonie Nr. 2 D-dur (Brahms)
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Heitere Melodien
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Amerikanische Streiflichter (Stimme Amerikas)
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 Melodie u. Rhythmus
9.30 Nachrichten
9.40 Zur Frühstückspause
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Kammermusik
11.30 Kurznachrichten
11.35 Die bunte Palette
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Rhythmische Klänge
14.15 Stimme der Frau
14.30 Schulfunk
15.00 Kinderfunk
15.15 Grüße aus der Neuen Welt (Stimme Amerikas)
15.30 Politische Umschau
15.45 Königl. Komponisten
16.30 Nachrichten
16.40 Für junge Leute
17.00 Teemusik
18.00 Sport in der Welt
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr., Kommentar; Aus der Zone
19.30 CHARLES MUNCH
zum 70. Geburtstag
Sinfonie Nr. 4 A-dur ›Italienische‹ (Mendelssohn). Violinkonzert Nr. 2 g-moll (Prokofiew). Solist: Jascha Heifetz. — Bolero (Ravel)
20.30 RIAS-Korrespondenten berichten a. all. Welt
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 Liebenswürdigkeiten unserer Schlagerautoren
Tanzmusik — speziell für die Damen
23.00 Kurznachrichten
23.05 Berliner Festwochen: ›Theater für Paule oder Unbehagen in der Kultur‹ Ein Festwochen-Irrtum mit Wolfgang Neuss
23.30 Jazz vor zwölf
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Melodienreigen
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Antonio Vivaldi
›Die vier Jahreszeiten‹
2.00 Kurznachrichten
2.05 Schlagerplatten
3.00 Kurznachrichten
3.05 Romantische Musik
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Tanzmusik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Tanztee. **16.45** H. Deuringer spielt. **17.00** Nachr. **17.05** Aus Operetten. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Plattenteller. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Pommern in Liedern und Tänzen. **20.30** Klavierkonzert, KV 467 (Mozart). **21.00** ›Giuseppe Verdi‹. Von und mit Pelz von Felinau. **22.00** Nachr. **22.10** Das Ensemble Franz Mihalovic. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05** Tanz. **23.35–23.55** Klaviermusik.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

16.00 Schlager. **16.40** Noch unveröffentlicht. **17.00** Kinderlieder. **17.30** Für eusi Chlyne. **18.00** Unterhaltungsmusik. **18.30** Jazz. **19.00** Aktualitäten. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Sinfonie Nr. 4 B-dur (Beethoven). Dialoghi per violoncello ed orchestra (Dallapiccola). Méditations sur l'Ascension (Messiaen). Drei Orchesterstücke aus ›Fausts Verdammnis‹ (Berlioz). **21.30** Der neue Roman. **22.00** Orgelmusik. **22.15** Nachr. **22.20** Plattenplausch.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Nachr. **7.45** Morgenklänge. **8.00** Plauderei. **8.06** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Beliebte Künstler. **12.20** Plauderei. **12.33** Erfolge von heute und morgen. **12.50** Nachr. **13.00** Die fröhliche Welle. **16.30** ›Sieben Fragen‹ stellt der Franz. **17.30** Die Hörergruß-Lotterie. **18.25** Nachrichten. **18.30** Es spricht die Verkehrspolizei. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Sport-Quiz mit Billy Wright und Leslie Welch. **20.00** Elvis Presley Show. **20.15** Honey Hit Parade, mit Kent Walton am Mikrofon. **20.30** Wunschkonzert mit Barry Alldis. **21.00** Ronnie Carroll. **21.15** Don Moss ladet ein zu seiner Schallplattenparade. **21.30** Neue Platten, aufgelegt von Ray Orchard. **22.00** ›The Jimmy Young Show‹: Schallplatten-Auslese mit Jimmy Young am Mikrofon. **22.30** The Jimmy Savile Record Show. **23.00** ›Play along Player‹. Schallplatten. **23.30** Die Welt von morgen. **24.00** bis **0.30** Schallplattenparade. Disc-Jockey Peter West legt die Platten auf.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

18.25 Wirtschaftsfunk. **18.35** Intermezzo. **18.55** Sport. **19.00** ›Bohrtürme, Palmen und Oasen‹. Im Land des silbernen Halbmondes. **19.15** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** ›Ein verdienter Staatsmann‹. Von Thomas S. Eliot. Funkbearbeitung und Regie: Hans Conrad Fischer. Mit Susi Nicoletti, Elisabeth Flickenschildt, Hilde Mikulicz, Ewald Balser u. a. **21.30** Moderne Unterhaltungsmusik. **22.00** bis **0.05** s. 2. Programm.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

18.00 Unterhaltungsmusik. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** Robert Stolz dirigiert Melodien von Stolz, Farnon und Rey. **20.30** ›Jedes Ding hat zwei Seiten‹. Schallplatten für deine Ohren — und meine Ohren? **21.00** ›Wir fangen Mücken mit der Mausefalle‹. Haarsträubende Geschichten aus Texas. **21.30** Chefredakteure diskutieren. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Tanzmusik. Dazw. 23.00–23.10 Nachr. **24.00–0.05** Nachrichten.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

14.15 Kammermusik. **14.45** Schallplatten. **17.00** Kammermusik. **17.30** Funkhochschule. **18.30** Schallplatten. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** ›Stendhal‹, Hörfolge. **19.40** Gespräche mit Paul Leautaud. **20.00** Kammermusik. **21.40** Literatur-Revue. **22.25** Gemeinschaftssendung: ›Le français universel‹, von Alain Guillermou. **22.45** Berichte u. Kommentare. **23.05** Aus Washington. **23.10** Schallplatten. **23.52–24.00** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. Dazw. 17.15–17.18 Nachr. **17.30** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **19.50** ›Ein Hundeleben‹ von Dominique Varenne. **20.00** Leichte Musik. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Konzert des Orchesters der Französischen Schweiz, Ltg. Samuel Baud-Bovy. **22.20** Schallplatten. **22.50** Jazz. **23.15** Nachr. **23.18** Aus d. Welt des Films. *Nur Langwelle:* **24.00** bis **5.10** Musik. Dazw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Froher Klang
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Heitere Noten
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk: Zum heutigen Weltkindertag
8.15 Wasserstände
8.20 Konzert am Morgen Rondo capriccioso, für Klavier, op. 14 (Mendelssohn). Streichquartett A-dur, op. 41,3 (Schumann)
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: Erdkunde ›Eine Braunkohlengrube bei Helmstedt‹
10.45 Alte Meister Konzert A-dur für Viola d'amore, Streicher und Continuo (Vivaldi). Pièces de clavecin (Dandrieu). Triosonate für Flöte, Oboe und Basso continuo (Califano). Sonata a cinque, g-moll (Albinoni)
11.30 Klingendes Tagebuch
12.00 Landfunk mit Volksmusik. – Hofdiskussion: Arbeitstechnik und Kosten der Zuckerrübenernte (II.)
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Über neue Bücher
14.45 Suchdienst
15.00 Schulfunk Streifzug durch das Wissen: ›Politik im großen und im kleinen‹
15.30 Kinderfunk: ›Peter peilt die Sportler an‹
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Junge Preisträger Peter Damm, Horn; Rosemarie Gutmann, Klavier: Sonate, op. 29 (Haas). – Brian Hansford, Bariton: Lieder von Johs. Brahms
16.45 ›Christliche und kirchliche Kunst‹. Buchbesprechung von Dr. I. Habbel
17.00 Südfunk-Rhythmus Horst Jankowski-Quartett; Klaus Wunderlich, Hammondorgel
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Der kleine Hirsch‹. Vom Damwild erzählt Forstmeister E. Schultze
18.00 Nachrichten
18.05 Wunschkonzert
19.00 Zeitfunkberichte
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 Musik zur guten Unterhaltung Melodien von Suppé, Zeller, Joh. Strauß, Lanner, Millöcker, Ziehrer, Dostal und Conradi
20.45 EUROPA-MAGAZIN Ein Überblick über die wichtigsten kulturellen Ereignisse der letzten Wochen
21.40 Schwedische Volkslieder, gesungen vom Akademischen Gesangverein Orphel Drängar, Uppsala, Leitung: E. Ericson
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Aus der Wirtschaft
22.20 Orgelmusik, gespielt von Jan Janca
22.45 ›Kunst – Randgebiet des Konsums‹. Eine Aufzeichnung von Jean Améry
23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Triosonate D-dur (Quantz). Holder Zephyr (Keiser). Durchkläre dich, du Silbernacht (Theile). Sinfonie op. 12 Nr. 4 (Rigel)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Leichte Musik
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 Werkkonzert aus Bühlertann
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen
13.15 Württemberg. Vom Schwarzwald bis zum Tauberguund. – **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 OPERN-ALBUM ›Aida‹: Vorspiel und Szene Aida–Amneris aus dem 2. Akt (**Verdi**). ›Das Mädchen aus dem goldenen Westen‹: Lasset sie glauben / Schlußszene 1. Akt; ›Manon Lescaut‹: Orchester-Intermezzo (**Puccini**) Solisten: Trude Eipperle, Lore Wissmann, Rut Siewert, Christo Bajew und Manfred Gerbert
14.15 wie Mittelwelle
14.25 Schallplatten-Revue
15.30 Intermezzo mit Hans-Günther Bunz, Klavier
15.45 Die Wellenschaukel Vom UKW des WDR
17.00 Schulfunk. ›Afrika im Umbruch‹: Das veränderte Gesicht eines Erdteils
17.30 Das Samland-Quartett singt Volkslieder
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz- und quer durchs Schwabenland. – **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein
18.40 Der Sportspiegel
18.50 Christliches Zeitgeschehen
19.00 Leichte Musik zum Feierabend
20.00 Nachrichten, Wetter
20.15 Lustige Musikanten Es singen Carola Kraus, Kurt Kotterer und die Bodensee-Sänger – Es spielen das Akkordeon-Quintett Hans Rauch, Theo Rainer und seine Volksmusikanten und die Trossinger Stadtpfeifer, Ltg. Rolf Schneebiegl
20.45 PAUL TEMPLE UND DER FALL CONRAD Ein Kriminalstück in acht Teilen von Francis Durbridge, 7. Teil Musik: Hans Jönsson Regie: Eduard Hermann
21.25 Soeben eingetroffen Tanzmusik und Schlager – frisch vom Plattenteller
22.20 Aktuelle Notizen aus Wissenschaft und Technik
22.30 Leichte Musik
23.00 Nachr., Kommentare
23.30 Aus dem amerikanischen Leben
23.45 Klaviermusik Karl-Heinz Lautner spielt
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

16.00 Bunte Sendung. **16.25** Klaviermusik. **16.53** Börse. **17.00** Rendezvous um fünf. **18.00** Theaterchronik. **10.10** Schallplatten. **10.15** Leichte Musik. **10.45** Sportmagazin. **19.00** Bunte Sendung. **19.20** Musik und Romantik. **19.40** Zwischenspiel. **19.41** Chronik. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** Leichte Musik. **21.25** Unterhaltungsmusik. **21.40** Aus der Postkutschenzeit. **22.10** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20** bis **22.50** Für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m — 557 kHz

16.00 Tanztee. **16.15** Musique aux Champs-Elysées. **17.30** Literatur. **18.00** Wunschkonzert. **10.30** Fernseh-Rundschau. **18.40** Unterhaltungskonzert: Grieg, Lehar, Liszt, Heykens. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Aus Varieté und Music-Hall: Mailand. **20.15** Klaviersonaten Nr. 2 und 3 (Hindemith), gespielt von Franz-Josef Hirt. **20.50** Aus ›Der Troubadour‹ (Verdi). **21.50** Vortrag. **22.05** Melodie und Rhythmus. **22.30** Nachr **22.35–23.00** Leichte Musik

A F N

271, 344, 547 m
1106, 872, 548 kHz

14.05 Beethoven - Konzert. **15.05** Five String Coneert. **15.30** Five Star Matinee. **16.05** My true Story. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **17.50** Nachr. **10.15** Club 15. **18.30** Sports Journal. **18.45** Hymns from Home. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Escape. **21.05** What's my Line. **21.30** Broadway is my Beat. **22.15** Serenade. **22.30** Chansonnette. **23.05** bis **1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

17.20 Sinfonische Musik. **18.00** Natalino Otto singt. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.00** ›Onkel Wanja‹ von Anton Tschechow. **23.15** bis **24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

16.00 Musikalischer Cocktail. **17.00** Für Jazzfreunde. **17.30** Rhythmische Klänge. **18.35** Juke Box. **10.50** Leichte Musik. **19.20** Beliebte Melodien. **20.30** Musikalisches Quiz mit Mike Bongiorno. **21.45** Abendmusik. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachr.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz
UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Klingender Gruß
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Wir sprechen zur Zone
7.15 Frühmusik
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Kammermusik
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Orchester Hans Bund Luise Walker, Gitarre
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Musik am Mittag
14.00 Schulfunk
15.30 Kurzsettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 Südamerikanische Musik. Concerto grosso Nr. 1, op. 17 (Lazar). Eindrücke aus dem Hochland (Ginastera). Imbapara (S. Fernandes)
16.45 Schule u. Elternhaus
17.00 Nachrichten
17.05 Forum der Wissenschaft: ›Aberglaube in der modernen Gesellschaft‹
17.25 Das literarische Porträt: Samuel Beckett
17.45 Unterhaltungsmusik Melodien von Irving Berlin. – Romanze für Alt-Saxofon und Orchester (Börschel). Melodien von Michael Jary
18.15 Hammond-Orgel
18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 Virtuose Musik an zwei Klavieren, gespielt vom Klavier-Duo Vitya Vronsky und Victor Babin Walzer aus der Suite, op. 15 (Arensky). Tanz der Gaukler, aus ›Schneeflocken‹ (Rimsky-Korssakow). Jamaikalypso (Benjamin). Zirkuspolka (Strawinsky)

19.30 Wallenstein

Von Friedrich von Schiller, 1. Abend:

WALLENSTEINS LAGER

Hans-Georg Andrée, Fritz Brünske, Alexander Heltau, Carl Kuhlmann, Liselotte Kuschnitzky, Walo Lüönd, Friedrich Mahnert, Ulrich Radke, Hans Reitz, Ernst Ronnecker, Reinhold Siegert und Ludwig Tiefenbrunner

DIE PICCOLOMINI

Wallenstein (Bernhard Minetti). Octavio Piccolomini (Mathias Wieman). Max Piccolomini (Martin Benrath). Graf Terzky (Sigfrit Steiner). Illo (Gerhard Geisler). Isolani (Vasa Hochmann). Buttler (Jochen Brockmann). Kriegsrat von Questenberg (Hans Caninenberg). Herzogin von Friedland (Ingeborg Egholm). Thekla (Renate Schroeter). Gräfin Terzky (Lola Müthel). Oberst Wrangel (Ulrich Haupt). Gordon (Carl Kuhlmann) u. a. Regie: Heinrich Koch

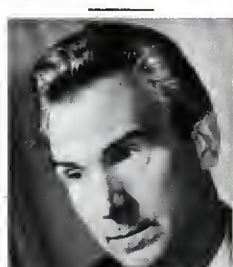
Aufnahme von den Ruhr-Festspielen in Recklinghausen

21.05 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank: Liederabend Alexander Kipnis
21.35 Bericht aus Moskau von Erwin Behrens
21.45 Nachrichten, Wettervorhersage
22.00 Bericht aus Amerika von Thilo Koch
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 NACHTPROGRAMM ›Heraklit und die Einsamkeit der Philosophen‹. Vortrag von Gerhard Nebel
23.30 Klaviermusik Drei Präludien: Vivacissimo C-dur / Lento e tranquillo f-moll / Presto grazioso G-dur (Gál). Romanze A-dur (Franz Schmidt). Deutsche Reigen, op. 45 (H. K. Schmid)
24.00 Nachrichten, Wettervorhersage
0.10 Aus dem internationalen Plattenkatalog
1.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik bis zum Morgen.** Vom Hessischen Rundfunk Frankfurt

EUROPÄISCHE FESTSPIELE im III. Progr. des NDR
Kanal 18 und 30

BAYREUTHER FESTSPIELE

18.00–23.45 Götterdämmerung Von Richard Wagner Musikalische Leitung: Rudolf Kempe
1. Akt: 18.00–20.00
2. Akt: 20.20–21.30
3. Akt: 21.45–23.45

Rudolf Kempe

WDR — UKW — NDR

WDR — *Kanal 16, 23, 24 und 29*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Orchester Hans Bund
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Chor- und Orgelmusik von Joh. Nepomuk David
9.30 Spielmusik
10.00 Rhythmische Klänge
10.30 Schulfunk
11.30 Wiener Melodien
12.00 Alte Kammermusik
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Mittagskonzert Suite Nr. 1 (Tschaikowsky). Scherzo (Litolff). Pariser Leben (Offenbach)
14.00 Blasmusik
14.45 Das neue Buch
15.05 Englische Chor- und Kammermusik
15.45 Melodie u. Rhythmus
17.50 Heimatnachrichten
18.00 Nachrichten
18.05 Wirtschaftsfunk
18.10 ABENDMUSIK Ouvertüre zu ›Preziosa‹ (Weber). Nacht und Träume; Ständchen (Schubert). Fantasie über Beethovens ›Ruinen von Athen‹ für Klavier u. Orchester (Liszt). Notturno (Dvorak). Der Erlkönig (Loewe). Im Volkston; Kuhreigen und Bauerntanz (Grieg). Sérénade mélancolique (P. Tschaikowsky). Verborgenheit (Raphael). Intermezzo aus ›Walther von der Vogelweide‹ (Künneke)
19.20 Die neue englische Bibelübersetzung (II)
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Bunte Melodien
21.15 Der Rundfunk der Zone – kritisch gehört
21.45 Tanzmusik
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 Tonzmusik

NDR — *Kanal 4, 6 und 28*

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Leichte Musik
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Leichte Musik
8.10 Kammermusik
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Orgelmusik von Reger
9.00 Operettenmelodien
10.00 Vorlesung
11.00 Schulfunk
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 Rhythmische Klänge
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Konzertante Musik Nussio, Martinu, Köper
16.00 Moderne Tanzmusik
16.10 Wi snackt platt
16.50 Musiklehre: Die Geschichte der Operette, 6.
17.45 Englisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Aus der frei-religiösen Gedankenwelt
18.30 Musik z. Feierabend
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Das politische Buch
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Wer fragt, gewinnt! Heiteres Pfadfinderspiel um Wörter und Begriffe
21.00 Aus der Briefade meines Urgroßvaters, V. ›Die Reise nach Karlsbad‹ Eine Hörfolge von Siegfried von Vegesack
22.15 AUS OPERN VON ALBERT LORTZING
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 Konzert des Musikkorps der 7. US-Army
23.35–24.00 ›Das verwandelte Hamburg‹. Erinnerung an die Zeit, als Hamburg noch nicht so üblich war wie heute. Von Joachim Maass

MÜNCHEN

375/187 m — 800/1602 kHz
UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
5.40 Guten Morgen, Kollegin!
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Frisch ans Tagwerk!
7.00 Nachrichten
7.10 Bunte Melodien
8.00 Nachrichten
8.10 Das Notizbuch
9.00 Fremdsprachl. Nachr.
9.05 Musik-Box
9.20 Schulfunk
9.50–10.00 Aus Bayern
10.40 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Landfk.
12.00 Leichte Musik
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 Klingende Miniaturen
15.45 Für Kinder
16.05 Kammermusik Sonata capricciosa (Thieme). Trio (Häfner). Drei Lieder (Gebhard). Würzburger Streichquartett in D (Ebert)
17.00 Nachrichten
17.10 Konzert der Münchner Philharmoniker, Leitung: Kurt Striegler. Solistin: Marianne Schech Einleitung zu ›Loreley‹ (Bruch). ›Unter den Linden‹, Lied für Sopran und Orchester (Vogl). Bunte Suite (Storm)
18.00 ›Zwischen Elbe und Oder‹. Eine Zonenzeitung
18.15 Kirchliche Nachr.
18.30 Chronik des Tages
19.05 Leichte Musik
19.35–19.40 Sportglosse
19.45 Nachr., Kommentar

20.00 Salto mortale

Hörspiel von Milo Dor
Regie: Fritz Schröder-Jahn

20.50 MUSIK AM ABEND Suite aus ›König Pomades neue Kleider‹ (Ranki). Ballade für Klavier und Orchester, op. 19 (Fauré). Solistin: Marjorie Mitchell. – Kleine Serenade (Bodart). Canti e danza d'Illiria (Nussio)
22.00 Nachrichten
22.10 Auslandsberichte
22.40 Wir schallplatteln
23.20 Intermezzo intim
23.30 Tanzmusik
24.00 Nachrichten
0.05 Kammerkonzert
Nur für 375 m 800 kHz:
1.05–5.20 Musik bis zum Morgen. Von Frankfurt

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13
Bis 6.05 s. 1. Programm

6.05 Leichte Musik
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Unterhaltungsmusik
9.00 Musik alter Meister
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Leichte Musik
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Musik nach Tisch
14.00 Volksliedersingen
14.30 W. A. Mozart Divertimento D-dur, KV 537 ›Krönungskonzert‹ (Mozart). Solist: Wolfgang Pasquay
15.15 Schulfunk
15.45 Melodienreigen
17.00 Nachrichten
17.10 Chor- u. Klaviermusik von Dvorak und Martinu
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Feierabendklänge
19.00 Nachrichten
19.05 Programm ohne Titel
19.35 Vom Hundertsten ins Tausendste Eva Busch, Galina Kowal, Chloe Owen, Wolfgang Marschner, Kenneth Spencer, Hugo Strasser, der Svend-Saaby-Chor, Roger Bourdin mit seinem Flötenquartett und das Rundfunk-Orchester
20.45 Der Wirtschaftskommentar
21.00 Nachrichten
21.05 Virtuose Musik Allegro agitato molto f-moll (Liszt). Caprice Nr. 24 a-moll (Paganini). Walzer Des-dur (Chopin). La danse de Puck (Debussy). Liebesfreud; Liebesleid (Kreisler). Toccata d-moll (Prokofiew)
21.35 Fritz Knöller: ›Die vier Kasimire‹
22.00 ABENDKONZERT Ouvertüre zu ›Doktor und Apotheker‹ (Dittersdorf). Cellokonzert B-dur (Boccherini). Aus ›Ländliche a-cappella-Gesänge‹ (Joh. Brahms). Slawische Tänze Nr. 3 u. 4 (Dvorak). Japonische Suite (Otaka)
23.00 Nachrichten
23.05 Zur späten Stunde Heiterer Prolog (Bodart). Vier Orchesterbilder (Platen). Märchen und Tanzszene (Walter). Malagueña (Moszkowski). Ammersee-Suite (Trunk)
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied/Spruch
6.00 Nachrichten
6.05 Heitere Musik
6.55 Katholische Andacht (Rektor Gerd Theisen)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 Albert Roussel Sinfonietta für Streichorchester, op. 52; Kammerorchester des SR, Leitung: Karl Ristenpart
9.00 Schulfunk Bilder aus der Vergangenheit: Die Hugenotten im Warndt
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter, Presseschau
13.30 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.30 Klaviermusik Variationen As-dur, op. 35 (Schubert). Polonaisen F-dur und B-dur (R. Schumann) Es spielen Eva Gjörffy und Alexander Sellier. Klavier zu vier Händen
15.00 Schlager-Cocktail – bunt gemixt. Melodien für jedermann
16.40 Buchbesprechung: ›Wo Musset bis Queneau‹. Auswahl und Hinweis auf neue deutsche Ausgaben französischer Dichtung
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsnachr.
17.10 Kleines Konzert König Arthur (Purcell). Konzert für Bratsche u. Orchester (C. Stamitz). Ouvertüre zu ›Die Entführung aus dem Serail‹ (Mozart) Alexander Presuhn, Bratsche; das Sinfonie-Orchester des SR, Leitung: Rudolf Michl
17.50 Aus der evangel. Welt
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Wirtschaft für jeden
19.15 Zum Feierabend Das Blasorchester des SR, Leitung: Herbert Schmidt
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte
20.00 MUSIK VON HEUTE Jazzthemen aus dem Marlon-Brando-Film ›Der Wilde‹ / Gerry Mulligan meets Johnny Hodges (*s. linke Randspalte*) / Play Bach oder: Spielereien mit Bach

21.00 Konzert

des Rundfunk-Sinfonie-Orchesters, Ltg. Rudolf Michl. Solistin: Miriam Solovieff, Violine
Violinkonzert Nr. 1 D-dur (Prokofiew). Sinfonie Nr. 4 G-dur (Dvorak)

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 ›Manchmal‹. Chansons von A. C. Weiland
22.40 Rendezvous mit Manfred Minnich und dem Tanzorchester des SR; Gitta Lind und Fred Bertelmann, Gesang; Karlheinz Schöne, Trompete; Horst Herold, Posaune
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: Kanal 30 und 40
Bis 18.00 s. Mittelwelle

18.00 Gedichte für Kinder und Kindergedichte, von und mit James Krüss
18.20 Parlons français
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Dialekthörspiel: **Der Quetschekrieg** Manuskr. Kurt Koelscht (*S. linke Randspalte*) Regie: Viktor Lenz
19.25 Gitarrenklänge Ländler Nr. 1 (Sor). Rondo; Menuett E-dur; Menuett G-dur (Schneider)
19.40 Philipp Mohler Concertino in einem Satz, op. 28; Willy Glas, Flöte, und das Kammer-Orchester des SR, Leitung: Karl Ristenpart
20.00 Wiener Festwochen: **VIOLINABEND** Zino Francescatti, Violine; Eugène Bagnoli, Klavier; Zwei Romanzen (L. v. Beethoven). Sonatine D-dur, op. 137 Nr. 1 (F. Schubert). Sonate A-dur, op. 100 (Brahms). Sonate Nr. 2 D-dur, op. 94 (Prokofiew). ›I palpiti‹, Introduktion und Variationen, op. 13 (Paganini)
21.30 Wo sich am Bach das Mühlrad dreht Hessischer Bilderbogen vom Müllerhandwerk in alter und neuer Zeit, aufgezeichnet von Wilhelm Konrad Philipp. Leitung: Dr. Hans Polack Aufnahme von Frankfurt
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Regional-Nachrichten
23.00–0.05 s. Mittelwelle

WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

HÖRSPIEL

So **17.00** ›Der Schein trügt nicht‹, Otto - Heinrich Kühner (Stuttg.) · **19.40** ›Die Morgenröte‹, Josef Ruederer (München II)

Mo **20.00** ›Theodor Chindler‹, Gert Westphal (Frankfurt)

Di **19.30** ›Wallenstein‹, Schiller, I. ›Wallensteins Lager und Die Piccolomini (WDR) · **20.00** ›Salto mortale‹, Milo Dor (München). **20.15** ›Ein verdienter Staatsmann‹, T. S. Eliot (Österr. I). **20.30** ›Zum Empfang sind erschienen‹, Peter Hirche (SWF). **20.45** ›Paul Temple und der Fall Conrad‹, VII. (Stuttg. II)

Mi **19.50** ›Wallenstein‹, Schiller, II. Wallensteins Tod (WDR) · **20.15** ›Der Theaterdirektor und der Weltfrieden‹, Karl Schramm (Frankf. II) · **20.30** ›Ein ruhiges Haus‹, Ruth Rehmann (Stuttgart)

Do **20.00** ›Der Minotaurus‹, Dieter Wellershoff (Saarbr.) · **20.20** ›Im Jahre neun‹ (Beromünster). **20.45** ›Paul Temple und der Fall Conrad‹, VIII. (Stuttg. II) · **21.05** ›Dickie Dick Dikkens‹, X. (München II)

Fr **19.30** ›Die Schlucht ist überall‹, Justus Schilling (Österreich II)

Sa **20.10** ›Das Zeitalter der Angst‹, Wystan Hugh Auden (SWF II)

WELT UND WISSEN

So **16.05** Die Wartburg im Wandel der Zeiten (Stuttg. II) · **20.00** Theorie und Praxis des Kommunismus (NDR)

Mo **20.15** Die Biologie und die Zukunft des Menschen (München) · **20.30** Das Ende der skeptischen Generation, II. (SWF II); Grüne Insel Irland (Stuttg.) · **21.15** ›Warum haben Sie inskribiert?‹. Eine Gewissensfrage an Studenten und Akademiker (Österreich II)

Di **17.45** Chancen der Persönlichkeit in der technischen Zivilisation (SWF II). **20.00** Chinas kulturelles Erbe (Frankf. II) · **22.20** Die zweite Jahrhunderthälfte im Zeichen der Biologie (Frankf.)

Mi **21.30** Sind wir so reich oder tun wir nur so? (Münch.); Medizinische Aspekte für eine sinnvolle Pensionierung (Stuttgart II)

Do **17.00** Menschenrechte und Bildung (Frankf.). **19.05** Empfindsame Reise durch das heutige Polen (München) · **20.30** ›Mater et magistra‹. Sozial-Enzyklika von Johannes XXIII. (SWF II)

Fr **19.05** Westöstliche Reise, III. (München II). **20.45** Vom Fließband zur Müllabfuhr (Stuttgart)

Sa **16.10** Abschied vom unterentwickelten Dorf (SWF) · **19.00** Licht- und Schattenseiten des Journalistenberufes (München). **21.45** Karl Barth (SWF II)

KUNST UND LITERATUR

So **18.00** Woran krankt unsere Literaturkritik? (NDR) · **18.15** Über das Buch ›Der schwarze Spiegel‹, J. L. Borges (Frankf. II) · **22.40** Lyrik von K. Heynicke (SWF II)

Mo **20.00** Über ›Die Belagerung von Kosel‹ von Wilhelm von Kobell (München) · **21.05** Über das Buch ›Masse und Macht‹, Elias Canetti (München II) · **22.30** Der russische Lyriker Sergej Jessenin (SWF) · **23.00** Marc Chagall (Stuttgart)

Di **16.10** Vom Büchermarkt (SWF) · **20.45** Die wichtigsten kulturellen Ereignisse der letzten Wochen (Stuttg.) · **22.45** Kunst – ein Randgebiet des Konsums (Stuttgart)

Mi **16.00** Dichtungen von Goethe, Björne, Kleist und anderen (Österr. II)

Do **17.40** Schwäbische Lyrik (Stuttg. II) · **21.00** Musiker - Porträt: Edmund Nick (SWF) · **22.15** Karl Krolow: ›Verstummen, Schweigen und Leere im zeitgenöss. deutschen Gedicht‹ (SWF)

Fr **21.00** Werner Bergengruen: ›Erwägungen zum historischen Roman‹ (SWF) · **21.05** Glanz und Elend der Kaffeehaus-Musik (München) · **22.30** Isaak Babel (Stuttgart)

Sa **17.30** Heitere Bücher (Frankf. II) · **21.30** ›Emilie‹, Erzählung von H. Kesten (Stuttgart II)

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MI 27. SEPT.

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 – Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 – Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 – München: 2–11 und 14

VORMITTAGSSENDUNGEN

Nur über die Sender: Ochsenkopf/Fichtelgebirge Kanal 4, Kreuzberg/Rhön Kanal 3, Hoher Meißner Kanal 7

10.00 Nachrichten. — **10.05** Tagesschau vom Vortage. — **10.21** ›Das Fernsehgericht tagt‹: Zigarettendiebstahl (II.). — **11.19** ›Marseille‹. Dokumentarbericht über Stadt und Hafen. — Ca. **11.45** bis **13.00** Aktuelles Magazin.

17.00 **10 Jahre Max-Reinhardt-Schauspielschule in Berlin**
Ein Filmbericht von Evelyn Lazar
Kamera: Fritz Remus
(Sendeschluß: 18.00)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Dein guter Stern‹. — **19.30** Werbefernsehen. ›Anwalt der Gerechtigkeit‹ mit Rechtsanwalt Maris.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Huckleberry Hound‹. — **19.20** Werbefernsehen. ›Spengler sein dagegen sehr‹. Amerikanischer Fernsehfilm.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Mr. Brimmel auf Abwegen‹, Fernsehspiel. — **19.00 Die Abendschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Martin und die große Welt‹, Fernsehspiel.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. ›Funkstreife Isar 12‹, Polizeifilm.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachr. — **18.35** Werbefernsehen. ›Hollywood-Stars‹. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau.**

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Soldaten im Ghetto?**
›Bundeswehr, Politiker und Öffentlichkeit‹
Von Kurt P. Flaake
Kamera: Herbert Irek

Kurt P. Flaake und der Kameramann H. Irek haben Kasernen in ganz Deutschland besucht, um dort ihr Feature zu drehen. Die Bundeswehr ist zu einem wichtigen Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Welche Rolle aber spielt sie im Bewußtsein der Bevölkerung? Bemüht sie selber sich um Kontakte mit den politischen Kräften des Staates? Die Sendung heute abend will versuchen, auf diese Fragen eine Antwort zu geben.

21.05 DF **Rosen für Marina**
Eine musikalische Komödie nach Aldo de Benedetti von Gerhard Bronner und Peter Wehle
Personen:
Thomas Niemann . . . . . Eric Ode
Albert Werner . . Ernst Stankovski
Marina Werner . . . . . Sylvia Lydi
Rosa, das Stubenmädchen . . . . Hilli Reschl

Szenenbild: Walter Dörfler
Regie: Wolf Dietrich
Sehen Sie bitte auch die Seiten 10 und 11

22.10 DF **Tagesschau –**
Spätausgabe



17.00 Seit zehn Jahren leitet Hilde Körber die Max-Reinhardt-Schule in Berlin. Mit eindringlichen Worten macht sie ihren neuen Schülern klar, welch große Anforderungen der Beruf des Schauspielers stellt

10 JAHRE MAX-REINHARDT-SCHAUSPIELSCHULE IN BERLIN



Vera Müller zeigt in dem Filmbericht heute nachmittag, wie eine Schauspielschülerin lebt und arbeitet, um ihr erstes großes Ziel zu erreichen. Sie selber hat es bald geschafft. Sie studiert im letzten Semester



Sie haben garnicht die Absicht, später als Tänzer aufzutreten – und doch gehören Ballettübungen zum Stundenplan. Auch ein Schauspieler muß seinen Körper jederzeit bis in die Fuß- und Fingerspitzen beherrschen



Oben: Wer einmal als Hamlet auf der Bühne stehen will, muß fechten können. Erfahrene Fachleute unterrichten die Schüler auch im Reiten und Schwimmen. – Rechts: Höhepunkte der Ausbildung sind die Studioaufführungen. Hier zeigen die Schüler, was sie schon können





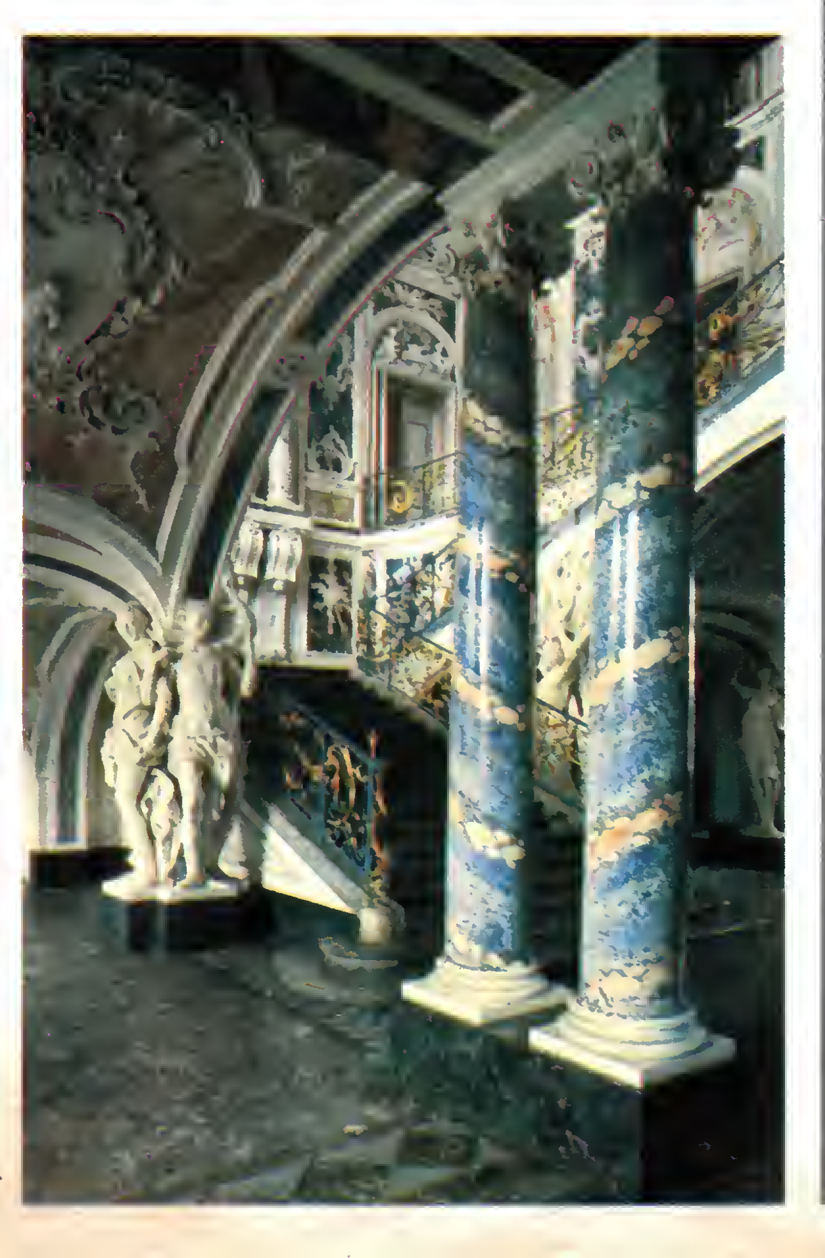
Zwischen Köln und Bonn, in der Stadt Brühl, liegt das Schloß Augustusburg. Es zählt zu den bedeutenden Bauwerken des Spätbarock

21.00 BRÜHLER SCHLOSSKONZERT



Kurfürst Clemens August ließ sich das Schloß als Sommerresidenz errichten. Johann Conrad Schlaun, Cuvilliés und Heinrich Roth waren am Bau beteiligt





Rechts: Nach Plänen von Balthasar Neumann entstand zwischen 1743 und 1748 das Treppenhaus. Oben: Figuren aus der fürstlichen Porzellansammlung

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

MI 27. SEPT.

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 – Kassel (Stadtsender) Kanal 26 – Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Spektrum**
Berichte aus Kultur und Wissenschaft

Neben den aktuellen Reportagen, Berichten und Interviews wird Walter Höllerer heute versuchen, die Stellung der Sprache in unserem technischen Zeitalter festzulegen. Der 38jährige Höllerer, Herausgeber der Lyrik-Anthologie ›Transit‹, ist seit zwei Jahren Professor für Literaturwissenschaft an der Technischen Universität Berlin und Leiter des neugegründeten ›Instituts für Sprache im technischen Zeitalter‹.

21.00 **Brühler Schloßkonzert**
Johann Sebastian Bach
Suite Nr. 2 in h-moll

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert in D-dur für Violine und Orchester, KV 211. — Serenata notturna, D-dur, KV 239

Es spielt das Kölner Solisten-Ensemble, Leitung: Helmut Müller-Brühl

Aufzeichnung eines Konzertes im Treppenhaus des Schlosses Augustusburg zu Brühl bei Köln

Die Liebe des Kurfürsten Clemens August zur Musik wurde nur noch durch seine Leidenschaft für die Architektur übertroffen. Im Jahre 1724 begannen seine Baumeister, an der Stelle einer 1689 zerstörten Burg das ›kurkölnische Jagd- und Lustschloß Augustusburg‹ zu errichten. In dieser Sommerresidenz, einem der interessantesten niederrheinischen Bauwerke des 18. Jahrhunderts, vereinigen sich die Stilelemente des Barocks, Rokokos und des beginnenden Klassizismus. Hier ließ Clemens August zu seiner und seines Hofes Sommerunterhaltung Konzerte veranstalten. Er engagierte Komponisten, Chor-, Kapell- und Konzertmeister, Instrumentalisten, Vokalisten, Ballerinen, Texter, Ausstatter, Intendanten-Obristen aus vielen Ländern. — Seit drei Jahrzehnten schon bemüht man sich, das Schloß Augustusburg für die Musikfreunde wieder attraktiv zu machen. Aber erst vor drei Jahren hat der junge Musiker Helmut Müller-Brühl begonnen, den sommerlichen ›Brühler Schloßkonzerten‹ mit einer geschickten Mischung kammerkonzertanter Musik des 18. Jahrhunderts ihren eigenen Stil und Kontinuität zu geben.

22.00 **Mit anderen Augen**
Es spricht Pfarrer Carl Theodor Schultz

KANÄLE: Luxemburg 7 – Paris 5, 6, 8 und 9

Luxemburger Fernsehen: 18.55 Programmvorschau. — 19.00 Kochrezepte. — 19.25 Unterwasser-Abenteuer. — 19.54 Télé-Jeu. — 19.57 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. — 20.30 Beliebte Künstler. — 21.00 **Das Zeichen des Zorro.** Film von Rouben Mamoulian, mit Tyrone Power, Linda Darnell und Basil Rathbone. — 22.35—22.55 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Paris Club. — 13.00—13.30 Tagesschau — 18.30 Trickfilm. 18.40 Figaro. — 19.10 Wasserski. — 19.40 Feuilleton: ›Le Fiacre Nr. 13‹. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Film mit Laurel und Hardy.** — 21.30 ›Les 7e Art, Bis‹. — 22.00 Literarische Sendung. — 22.50—23.20 Tagesschau.

Ein biederer Mainzer Theaterdirektor hat einmal die Geschicke der Welt in der Hand gehabt. Rainer Simons hieß er, und er residierte um die Jahrhundertwende. Just zu jener Zeit (1897) verspürte der russische Zar das Verlangen, das Mainzer Stadttheater mit seinem Besuch zu beehren. Nun galt Mainz damals als Hochburg des ›Anarchismus‹, und dementsprechend groß war das Aufgebot an Leibwächtern und russischen Sicherheitsoffizieren. Aber, wie's das Schicksal fügt: im entscheidenden Moment waren sie nicht auf ihrem Posten, und die Verantwortung für den hohen Gast ruhte auf den Schultern Rainer Simons'. Denn eines stand fest: Wä-



Hans Hermann Schaufuss spielt den Theaterdirektor

re dem Zaren auch nur ein Härchen gekrümmt worden, dann hätte der Weltfrieden bedenklich gewakkelt. (Frankfurt II, 20.15 Uhr)

★ ★ ★

Am Südzipfel der malaiischen Halbinsel liegt Singapur. Das ›Tor zu Ostasien‹ war schon im Mittelalter eine blühende Handelsmetropole der Malaien, Chinesen und Inder. Auch heute lebt der Großteil der vielrassigen Inselbevölkerung vom Warenumschlag für das malaiische und indonesische Hinterland. Zinn, Kopra und Textilien sind die wichtigsten Produkte, die dort ihren Besitzer wechseln. Im Wettbewerb mit den geschäftstüchtigen Chinesen und Indern haben es die europäischen Kaufleute nicht immer leicht, den korrekten Handelsgepflogenheiten ih-



In den Straßen von Singapur

rer Heimatländer treu zu bleiben. – Lieder aus Singapur hören Sie aus Frankfurt II um 22.00 Uhr.

★ ★ ★

Eine Wendeltreppe wäre der Kammersängerin Annelies Kupper beinahe zum Verhängnis geworden. Als Frau Fluth in Otto Nicolais komischer Oper ›Die lustigen Weiber von Windsor‹ mußte sie während des Vorspiels zu ihrer Arie diese Treppe hinuntersteigen. Eines Abends stellten die Bühnenarbeiter die Kulisse nicht richtig auf. Frau Kupper glitt aus und schlitterte wie auf einer Rutschbahn ihrem Auftritt entgegen. Trotz des Riesenschrecks verpaßte sie ihren Einsatz nicht, sondern begann geistesgegenwärtig sitzend zu singen: ›Nun eilt herbei, Witz, heitre Laune ...‹ Der Erfolg der Arie war mehr als gesichert. – Hören Sie die Künstlerin in der Sendung ›Ouvertüren und Schlußszenen aus der Welt der Oper‹ vom SWF/UKW II um 10.00 Uhr!

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter Anschließend: **Musik**
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Morgenmusik
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Musik zum guten Morgen. Von Bremen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk
I. Wie die Bauern dreschen. – II. Der Pfennig wandert
9.30 Unterhaltungsmusik
Dazwischen Berichte von der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 Zur Mittagspause
Kleiner Marsch / Tausend Melodien / Herbstgold / Rosen, gelbe Rosen / Zigeunerzauber / Valse violette / Scherzo / Lied der Sehnsucht / Romanze / Der Eilbote / The Bavarian / Woodpecker / Man in a Hurry / Zwei Zigeuner / Wenn deine Geige für mich singt / Der fröhliche Eselstreiber / Glückskugel / Startfieber
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsen- und Wirtschaftsberichte, Wirtschaftsreportagen
15.20 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 Schulfunk
I. Der arme Heinrich
II. Rip van Winkle
16.00 Nachrichten
16.05 VOLKSMUSIK AUS BELGIEN
Produktion: Philipp Gray Sprecherin: Imogen Werkhäuser. – Eine Aufnahme der NATO in Paris
16.20 Hopplo, die Purzel sind da! Eine Sendung für die Kleinsten
16.45 Aus der Landeshauptstadt
17.00 Stell dich ein auf Musik. Schallplatten
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Aus der Wirtschaft
19.00 Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 Kommentar
20.00 DAS-MITTWOCH-MAGAZIN
I. Sympathien durch Melodien. – II. ›Kaum zu glauben – aber amtlich‹. Kabarettistische Bekanntmachungen von Heio Müller. (Eine Ko-Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem NDR-Hamburg). – III. An ihrem ›Sound‹ sollt Ihr sie erkennen! Ein Gruppenspiel um bekannte Gesangs- u. Instrumental-Ensembles. – IV. ›Der Austria-Spiegel‹. Betrachtungen von Gerti Barna. – V. Alte Platten neu aufgelegt
22.00 Nachr., Aktuelles
22.20 Frédéric Chopin
Zwei Nocturnes, op. 32, H-Dur und As-Dur, gespielt von Stefan Askenase, Klavier
22.30 Tage für Neue Musik des Hessischen Rundfunks: **II. KAMMERKONZERT**
Berceuses du chat; Unterschale; Drei Klarinettenstücke; Pribaoutki (Strawinsky). For Grilly (Donatoni). Available Forms (Brown). Livre pour quatour, V. et VI. partie (P. Boulez). Kleine Stücke für Kammerorchester (Schönberg). ›Entflieht auf leichten Kähnen‹, op. 2; Geistliche Lieder, op. 15; Fünf Orchesterstücke, op. 10 (Webern). – Carl Henius, Mezzosopran; Ilona Stein-



Ilona Steingruber

gruber, Sopran; der Chor d. Hessischen Rundfunks, Einstudierung Edmund v. Michnay; Guy Deplus, Klarinette; das Hamann-Quartett; das Internationale Kranichsteiner Kammer-Ensemble, Leitung: Bruno Maderna
Aufnahme von der Mathildenhöhe, Darmstadt
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik bis zum Morgen. Von Stuttgart

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pater Dr. F. Gypkens)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik
Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht (Pfarrer Hickel, Mainz)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Probleme der Zeit
7.20 Musik am Morgen
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 Robert Schumann
›Carnaval‹: Nikita Magaloff, Klavier
9.00 Schulfunk. Kleines Jazz-Lexikon: Dixieland. – 9.20 Aus dem Wörterbuch der SED: ›Sozialistischer Realismus‹
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45 Moment musical
Jamaican Rumba (Benjamin). Danza braziliana (Triggs). Danzon cubano (Copland). Pièce en forme de Habanera (Ravel)
10.00 Krankenmesse in der Kirche des Provinzmutterhauses Hegne bei Konstanz. Ansprache: Dompräbendar Adalbert Striebel, Freiburg
10.45–10.50 G. Rossini
Un sauté; Marcelle Meyer, Klavier
11.45 Tübingen. Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten / 12.05 Nachr. für den Bauern
Rheinland-Pfalz. Unterhaltende Klänge / 11.55 Wetter; Blumengroßmarkt Mannheim
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagspause
spielt das Kleine Unterhaltungs-Orchester des SWF, Ltg. Willi Stech
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Musik nach Tisch
Zur guten Unterhaltung
14.45 Schulfunk
Kleine Wirtschaftskunde: ›Ich komme vom Finanzamt‹ (Die Steuern)
15.15 D. Schostakowitsch
Klavierquintett, op. 57: Victor Aller, Klavier; das Hollywood-Streichquartett
15.45 Vom Büchermarkt
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Solistenkonzert
Claude Kahn, Klavier
Trois Préludes (Debussy). Scarbo (Ravel)
16.30 Meine Tochter Barbara
17.00 KONZERT
Sinfonie Nr. 45 fis-moll (Haydn). Vier Lieder (R. Strauss): Peter Anders, Tenor (*s. rechte Randspalte*). – Sinfonie Nr. 5 (Honegger)
18.00–18.20 Freiburg: ›Elsässisches Tagebuch‹. Von Lucien Sittler. – Rheinland-Pfalz: Blick ins Land
18.50 Freiburg: Stippvisite im Theater. - Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten

20.00 Das Südwestfunk-Orchester

Leitung: Hans Rosbaud. Solistin: Maria Bergmann, Klavier

Georg Friedrich Händel. Concerto grosso, op. 3 Nr. 1
Roberto Gerhard. Konzert für Klavier und Orchester
Gustav Mahler. Sinfonie Nr. 1 D-dur

In diesem Konzert taucht ein Name auf, den man hierzulande kaum kennt: Roberto Gerhard, Spanier französisch-schweizerischer Herkunft, Jahrgang 1896. Er kommt aus der spanisch-impressionistischen Schule, hat lange bei Schönberg gearbeitet. Sein Klavierkonzert ist in strengem Zwölftonstil geschrieben.

22.00 Nachr., Wetter, Sport; Probleme der Zeit
22.30 SANG UND KLANG
23.00 Rendezvous in Baden-Baden mit dem SWF-Tanzorchester, Leitung: Rolf-Hans Müller, Rolf Schneebiegl und seinen Solisten, dem Streichorchester Hubert Deuringer, dem Orchester Werner Baumgart u. a.
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 JAZZ-SESSION
Joachim E. Berendt berichtet vom Jugoslawischen Jazzfestival 1961 in Bled (II)

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 Vor dem Alltag
Sonate für Flöte und Continuo, D-dur (Hasse): Klaus Pohlers, Flöte; Wolfgang Rudolf, Cembalo; Uwe Zipperling, Continuo-Cello. – Sonate a-moll (Lustig): Fine Krakamp, Cembalo. – Trio-Sonate d-moll (Loeillet): Stuttgarter Kammermusikkreis. – Zwei Fantasien für Cembalo: e-moll / B-dur (Telemann): Helma Elsner. – Sonate a-moll Nr. 3 für Viola da gamba u. obligates Cembalo (J. S. Bach): August Wenzinger und Fritz Neumayer
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–14.25 s. 1. Progr.
14.25 Schallplattenrevue
Von UKW Stuttgart
15.30 Intermezzo mit dem Hazy-Osterwald-Sextett
Von UKW Stuttgart
15.45 ›Der Tausendsasa‹. Heitere Erzählung von Erich Landgrebe
16.00 Von der Saar zum Main. Musikalische Grüße
Walking together (Koller). Nacht muß sein (Deuringer). Te Quiero (Granata). In lauschiger Nacht (Ziehrer). Stereo Typ (H. Deuringer). Rosina (Adano). Adios Muchachos (Sanders). Seemannslieder-Potpourri mit Freddy. – Pizzicato Milanese (Kiessling). Einmal sind wir wieder vereint (Götz). Transaktionen, Walzer (J. Strauß). Broken hearted (de Sylva). Schick mir einen Gruß (Garden). Kiss me sweet (Drake-Buster)
17.00 Jazz zum Tanzen
17.45 Rund um den Sport
18.00 KONZERT
des Orchesters Alessandro Scarlatti, Neapel, Leitung: Franco Caracciolo
Ballettsuite (Lully). Sinfonie Nr. 6 (Malipiero)
18.45 Unsere Abendgeschichte für die Kleinen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 Das politische Interview

20.15 Der Theaterdirektor und der Weltfrieden

Hörspiel von Karl Schramm nach den Memoiren von Rainer Simons
(Siehe linke Randspalte)

Rainer Simons,
Theaterdirektor .... Hans Hermann Schaufuss
Kreidemann, Theatersekretär .... Joseph Offenbach
Dr. Gassner, Oberbürgermeister .... Karl Luley
Molitor, Schutzmann .... Willi Umminger
Ernst Ludwig, Großherzog
von Hessen .... Joost-Jürgen Siedhoff
Nikolaus II.,
Zar von Rußland .... Ernst-August Schepmann
Alix, Zarin von Rußland .... Gisela Zoch
Russischer Sicherheitsoffizier .... Hans-Helmut Dickow
Hermine, Haushälterin
bei Simons .... Sophie Cossaeus

Regie: Ulrich Lauterbach

21.15 Musikal. Intermezzo
21.30 Hessen-Rundschau. Nachrichten, Wetter
21.45 Sozialpolit. Forum
22.00 Lieder aus Singapur *(s. linke Randspalte)*
22.50 Amerikanische Pressestimmen
23.00 TANZPARTY
mit Ihren Lieblingsplatten
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 Aus der Welt der Oper *(s. linke Randspalte)*
Ouvertüren und Schlußszenen
›Die verkaufte Braut‹ (Smetana). ›Die Perlenfischer‹ (Bizet). ›Das Märchen vom Zaren Saltan‹ (N. Rimsky-Korssakow). ›Ein Maskenball‹ (Verdi). ›Der fliegende Holländer‹ (Wagner)
11.15 Vom Büchermarkt
11.30 Musikal. Intermezzo
Zwei Stücke für Cello und Klavier (Reger). Intermezzo und Toccata für Klavier (Fr. Schmidt). Oboen-Sonate (Dutilleux)
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Freiburg. Reporter berichten / 12.35 Freiburger Mandolinen- und Gitarrenverein; Oskar Gütle, Akkordeon / 12.55 Nebenbei bemerkt
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Bauraposcht / 12.40 Schwäbisch – gschwätzt ond gsonga
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Kinderfunk:
›Die kleinen Reporter‹
15.00 OPERETTENMUSIK
von Meisel, Winkler Dostal, Triebel, Jessel, Carste
15.45 Wirtschaftsfunk
16.00 Nachrichten, Wettervorhersage
16.10 Klingender Globus
Leicht beschwingt aus aller Welt
17.45 ›Als Missionar in Brasilien‹. Ein Gespräch mit Pater Leitz und Elisabeth Wyrambe
18.00 Franz Danzi
Bläserquintett e-moll
18.15 Parteiengespräch
19.00 Freiburg. Land und Leute am Oberrhein / 19.30 ›Ein Jäger zog zum Walde‹. Jagdlieder von Bernhard Köhler / 19.55 Nachrichten
Tübingen. ›Ma schaffet!‹. Berichte aus Handwerk, Handel und Industrie / 19.15 Unser Heimatspiegel: Onder ons – Unser Volkslied
Rheinland-Pfalz: Heimische Künstler: Paul Ritter, Bariton; Gerhard Niess und Josef Müller, Klavier. Lieder (Haass). Klaviermusik (Weber) / 19.35 Von neuen Büchern / 19.45 Landfunk / 19.55 Nachrichten
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Freiburg. ›Der Hochschwarzwald als alter Kulturraum‹. Ein Gang durch die Jahrhunderte, von Johannes Semper / 20.40 MGV ›Liederkranz‹ Schutterwald, Leitung: Gerhard Seckinger
Tübingen. ›Durch die Zeiten strömt der Wein‹. Hörfolge von Hermann Grußendorf
Rheinland-Pfalz. ›Der Große Kurfürst am Rhein‹. Das Journal des Herrn von Buch 2. Folge. / 20.40 ›Meine Seele rühmt und preist‹, Kantate Nr. 189 für Tenor Blockflöte, Oboe, Violine und Continuo (J. S. Bach)
21.00 Eine lustige Blasmusik
21.30 RHYTHMUS EUROPA
Gemeinschaftssendung des Französischen Rundfunks, der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft und des Südwestfunks
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 musik der zeit
Mutanza, für Orchester (I. Lidholm). Dialoghi, für Violoncello und Orchester (L. Dallapiccola). Farben und Klänge, für Orchester (D. Schönbach). Konzert für zwei Klaviere und Orchester (Zimmermann)
Gaspar Cassado, Violoncello; Alfons und Aloys Kontarsky, Klavier; das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Sixten Ehrling
Aufnahmen des WDR
23.30 Alexander Borodin
Streichquartett Nr. 2 D-dur: Hollywood-Quartett
24.00–1.00 s. Mittelwelle

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Melodienreigen
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Grüße aus der Neuen Welt (Stimme Amerikas)
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 Unterhaltungskonzert
9.30 Nachrichten
9.40 Geschichts-Literatur
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Adolf Wreege spielt
11.30 Kurznachrichten
11.35 Vermißtensuchdienst
11.45 Konzert
Hindemith und Britten
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 Musikal. Miniaturen
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Musik von G. Maasz
14.40 W. A. Mozart
Klaviersonate C-dur, KV 309: Gerhard Puchelt
15.00 Kinderfunk
15.30 Politische Umschau
15.45 Leichte Musik
16.30 Nachrichten
16.40 Technische Plauderei
17.00 Aus Opern
von Donizetti, Bizet, Mascagni und Puccini
18.00 Neues vom Sport
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr., Kommentar; Aus der Zone
19.30 Berliner Festwochen: **PST 17**. Hörspiel v. Manusz Oseka. Deutsche Bearbeitung: Heinrich Kunstmann
20.40 Musik
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 ›Zwischen Parteidogma und Wirklichkeit – Der Kommunismus gestern und heute‹
22.30 Robert Schumann
Streichquartett A-dur, op. 41 Nr. 3, gespielt vom Quartetto Italiano
23.00 Kurznachrichten
23.05 Zeitschriftenschau
23.30 Musikal. Cocktail
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Nachtkonzert
Weber, Liszt, Tschaikowsky und Brahms
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Der musikalische Nachtwächter
Dazw. 2.00–2.05 Nachr.
3.00 Kurznachrichten
3.05 Operettenmelodien
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Bunte Melodien

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Schöne Melodien. **17.00** Nachrichten. **17.05** Alfons Bauer spielt. **17.15** Kapelle Rudi Knabl. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Tanz. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Blasmusik. **20.45** Aus Operetten von Millöcker. **21.15** Rendezvous mit Conny. **21.30** Big-Band-Parade: Duke Ellington. **22.00** Nachr. **22.10** Kurt Wege spielt. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05** Klaviermusik. **23.15** bis **23.55** Musik alter Meister.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

16.00 Volksmusik aus dem Jura. **16.30** Das Juramuseum. **17.00** Teekonzert. **17.30** Kinderfunk. **18.00** Musikal. Märchen. **18.20** Jodelweisen. **10.40** Marschkonzert. **19.00** Aktualitäten. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Ländlerklänge. **20.20** ›Dr Fahnligilg‹, Hörspiel. **21.10** Konzert des Kammerensembles von Radio Bern: Ouvertüre und Tänze aus ›Alcina‹ (Händel). Cellokonzert A-dur (Wagenseil). **22.15** Nachr. **22.20** Moderne Tanz- u. Unterhaltungsmusik.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Nachr. **7.45** Morgenklänge. **8.00** Plauderei. **0.06** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Fröhliche Hörergrüße. **12.30** Plauderei. **12.33** Schallplatten. **12.40** Musik für die Jugend und Menschen mit einem jungen Herzen. **12.50** Nachrichten. **13.00** Die fröhliche Welle. **16.30** Heimat, deine Schlager. **17.30** Die Hörergruß-Lotterie. **10.25** Nachrichten. **18.30** Plauderei für die Familie. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Alte Schlager, neu arrangiert und vorgestellt von Brook Denning. **20.00** Honey Hit Parade, mit Denny Piercey am Mikrofon. **20.15** Alan Freeman legt neue Schallplatten auf. **20.30** Wunschkonzert mit Brook Denning am Mikrofon. **21.00** Lou van Burg stellt internationale Künstler vor. **21.30** Neue Schallplatten. **22.00** Teen and Twenty Disc Club. Gastgeber: Jimmy Savile. **22.30** Melodienfolge. **23.15** Schlager der Woche, vorgestellt von David Gell. **23.30** Billy Graham. **24.00** bis **0.30** Neue Schallplatten, mit Disc-Jockey Ray Orchard.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

10.30 Wirtschaftsfunk. **10.45** Bunt gemischt. **18.55** Sport. **19.00**–19.15 Welttierschutztag. **19.20** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** Aufnahme des Eröffnungskonzerts der Berliner Festwochen: Nachtstücke u. Arien (Henze). Klavierkonzert Es-dur (Liszt). Sinfonie Nr. 7 A-dur (Beethoven). Gloria Davy, Sopran; Edith Farnadi, Klavier; Berliner Philharmoniker, Ltg. Karl Böhm. **22.00–0.05** s. 2. Programm.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

10.30 Ensemble Fatty George. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** ›O die lieben Nachbarn‹. Ein Brettl. **20.00** ›Frauen von Welt in der Operette‹. Melodien von Fall, Abraham, Dostal, Lehar, Kickinger und Kalman. **21.10** Französische Kinderlieder. **21.40** Französisch-Kurs. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Das Kleine Tanzorchester von Radio Graz spielt. **23.00** Nachr. **23.10** Musik von Willy Mattes. **24.00** bis **0.05** Nachrichten.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

15.05 ›Lazarus‹, Oratorium von Schubert. **17.00** ›Connaissance de l'homme‹. **17.30** Funkhochschule. **10.30** Schallplatten. **18.40** ›Die großen musikal. Stunden von Paris‹. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** ›Stendhal‹, Hörfolge. **19.40** Gespräche. **20.00** ›Panaït Istrati‹ von G. Ribemont-Dessaignes. **21.00** ›Suréna‹ von P. Corneille. **22.45** Berichte u. Kommentare. **23.05** Aus Washington. **23.10** Schallplatten. **23.52–24.00** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

17.33 Klassische Musik. **18.15** Nachr. **10.20** Schallplatten. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **19.50** ›Ein Hundeleben‹. **20.00** ›La fine fleur‹. Chanson-Sendung. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** ›Der Familiengeist‹ von Pierre Patrice. **21.50** Austauschsendung mit dem Österr. Rundfunk. **22.20** ›Der Fortschritt und das Leben‹ von Paul Sares. **22.50** Jazz. **23.15** Nachr. **23.10** Musik. **23.45** Schallplatten. *Nur Langwelle:* **24.00** bis **5.10** Musik. Dazw. Nachr.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 **Frühmusik**. Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 **Kunterbunt zur Morgenstund**
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Der Frauenfunk gibt Rat für das Wohnen mit Kindern
8.15 Wasserstände
8.20 **Franz Schubert** Klaviertrio Es-dur, op. 100
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 **Mit Musik geht alles besser**
10.15 Schulfunk. Streifzug durch das Wissen: ›Politik im großen und im kleinen‹
10.45 **OPERNMELODIEN** Aus: Der goldene Hahn, Zar Saltan (Rimsky-Korssakow); Russalka, Dimitrij (Dvorak)
11.30 **Klingendes Tagebuch**
12.00 Landfunk mit Volksmusik. – Agrarpolitischer Bericht aus Bonn
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Einkaufsberater
14.25 Antwort aus Bonn auf Hörerbriefe an das Postfach 100 in Bonn
14.35 Melodien von Siegfried Merath
15.00 Schulfunk. Gemeinschaftskunde: ›Von Korn und Brot in alter Zeit‹
15.30 Kinderfunk: ›Dreierlei Wasser‹
16.00 **KONZERT** Violinkonzert Nr. 3 h-moll (Saint-Saëns). Solistin: Lola Bobesco. – Drei Tänze aus ›Der Dreispitz‹ (de Falla)
16.45 ›Mein erstes Semester‹. Erzählung von Martha Saalfeld
17.00 **Südfunk-Rhythmus** Orchester Erwin Lehn
17.30 ›Die Heimatpost‹. Nachr. aus Mittel- und Ostdeutschland. Anschl. Über Hochzeitsbräuche der Riesengebirgs-Bewohner, nach alten Originalen von Johannes Rietz
18.00 Nachrichten
18.05 **Unterhaltungskonzert** Sonnenfrohe Welt (Hasenpflug). Valse de concert (Fischer-Larsen). Traum-Ballett (U. Sommerlatte)
18.30 Israelitische Feierstunde zum Laubhüttenfest. Ansprache: Landesrabbiner Dr. Fritz Bloch
19.00 Zeitfunkberichte
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 Musik z. Abendstunde
20.30 **EIN RUHIGES HAUS** Hörspiel von Ruth Rehmann. – Regie: Fritz Schröder-Jahn *(Siehe rechte Randspalte)*. Aufnahme vom NDR
21.25 **RICHARD STRAUSS** Violinkonzert d-moll, op. 8. Solist: Niklos Hegedüs
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 Aus Politik und Zeitgeschehen
23.00 **Kammerkonzert** Sinfonie G-dur, KV 129 (Mozart). Sonate d-moll für Klavier, op. 31 Nr. 2; Streichquartett D-dur op. 18 Nr. 3 (Beethoven)
24.00 Nachrichten, Aktueller Dienst für die Zone
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.55 **Musik z. Nacht**

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 **Morgengesellschaft** Jeux d'enfants (Bizet). Vier Kinderlieder (L. Blech). Ma mère l'oye (Ravel)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 **Leichte Musik**
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 **Musik zur Mittagspause** Übernahme von München
13.00 Nachrichten, Wetter; Pressestimmen
13.15 **Württemberg.** Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. – **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 **MUSIK-ALBUM** Ouvertüre zu ›Preciosa‹ (Weber). Violinkonzert a-moll, in Form einer Gesangszene (Spohr). Les Préludes (Liszt)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 **Schallplatten-Revue**
15.30 Intermezzo mit dem Hazy-Osterwald-Sextett
15.45 **Die Mittwochs-Party** Musik, gewünscht und serviert von jungen Hörern
17.00 Schulfunk: Geschichte ›Der Ausbruch des ersten Weltkrieges‹
17.30 **Konzertstunde** Sommerland, für Klavier; Zwei Lieder für Bariton (Weismann). Aus ›Kaleidoskop‹, Band 3, für Klavier (Rövenstrunck)
18.00 Nachrichten
18.05 **Württemberg.** Kreuz und quer durchs Schwabenland; (18.35) Kulturbericht aus Württemberg **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein; (18.35) Kulturbericht aus Baden und der Pfalz
18.50 Der aktuelle Bericht
19.00 **Leichte Musik**
20.00 Nachrichten, Wetter
20.15 **AUS OPERETTEN UND MUSICALS** Traumland (E. Künneke), Lump mit Herz (Carste), Feuerwerk (Burkhard), Herr Kayser und die Nachtigall (Siegel), Oklahoma (Rodgers)
21.30 ›Medizinische Argumente für eine stufenweise Pensionierung‹. Von Prof. Dr. A. Jores, Hambg.
22.00 **Franz Schubert** Vier Goethe-Lieder für Mezzosopran, gesungen von Herta Schulz
22.20 ›Film unter der Lupe‹. Erwin Goelz kommentiert
22.30 Martial Solal, Klavier, mit Rhythmusgruppe
23.00 Nachr., Kommentare
23.30 Amerikanische Pressestimmen
23.40 **Klaviermusik** Wolfgang Geri spielt
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

16.00 Jazz mit Jack Duprec. **16.23** Lyrique à la carte. **16.53** Börse. **17.00** Rendez-vous um fünf. **18.00** Musik für die Jugend. **18.45** Sportmagazin. **19.00** Mädchen von heute. **19.20** Filmmusik. **19.45** Zwischenspiel. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** ›Der Schatz von Kergolen‹, von Yvette Molina. **20.42** Tribüne der Geschichte. **21.30** Rendez-vous der Helden. **22.00** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20** bis **22.58** Sendung f. d. Kabylen.

MONTE CENERI

539 m — 557 kHz

16.00 Neue Schallplatten. **16.30** Kinderfunk. **17.00** Für Jazz-Freunde. **17.30** Tanztee. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Zärtliche Weisen. **18.50** Neapolitanische Lieder. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Plauderei. **20.45** Volkslieder zur Gitarre. **21.15** Briefwechsel des 20. Jahrhunderts. **21.45** Der Wiener Männergesangverein singt Melodien von Johann Strauß. **22.10** Melodie und Rhythmus. **22.30** Nachr. **22.35–23.00** Swingmusik mit dem Orchester Reg Owen.

A F N

271, 344, 547 m — 1106, 872, 548 kHz

14.05 Hindemith, Purcell und Strawinsky. **15.05** Five Star Matinee. **15.30** Country Music Jamboree. **16.05** Romance. **16.30** Bonjour, Mesdames. **16.45** Music Hall. **17.05** Request Show. **18.15** Club 15. **18.30** Sport. **18.45** Hymns from Home. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Suspense. **21.05** Life of Riley. **21.35** Mr. President. **22.15** Dutch Treat. **22.30** The Swinging Years. **23.05–1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

17.20 Musikalische Unterhaltung. **20.00** Leichte Musik. **22.00** Unterhaltungskonzert. **22.50** Musik und Literatur. **23.15–24.00** Tanz.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

15.15 Rosina Cavicchioli, Sopran. **15.45** Schlager. **16.00** Musikalischer Cocktail. **18.35** Italien. Volkslieder. **18.50** Leichte Musik. **19.20** Beliebte Melodien. **20.30** Berühmte Künstler. **21.45** Mamoru Yanagawa, Klavier. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachrichten.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz — UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 **Morgenmusik**
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Wir sprechen zur Zone
7.15 Volksmusik
7.45 Für die Frau
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 **Musik am Morgen**
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 **Orchester Hagestedt** Lawrence Winters, Bariton
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 **Musik am Mittag** Romantische Ouvertüre (Künneke). Andante: Scherzando (Hasenpflug). ›Aus galanter Zeit‹, Tanzsuite (Klaas). Romanze am Kamin (Madaus). ›Taiga‹, sibirische Rhapsodie (H. K. Langer)
14.00 Schulfunk
15.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 **Das vergessene Lied** Sympathie (Haydn). Gesellenreise, Freimaurerlied: Des kleinen Friedrichs Geburtstag; Das Traumbild; Daphne, aus ›Bastien und Bastienne‹; Wie unglücklich (Mozart). Totentanz; Erster Verlust (Zelter). Mirtill; Harfenspieler (Reichhardt)
16.30 Kinderfunk
17.00 Nachrichten
17.05 Kulturbrief aus Wien. Von Lothar Sträter
17.20 Von neuen Büchern



17.45 **LEINEN LOS!** Lieder von der Waterkant
18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 **Jazz** mit dem Orchester Kurt Edelhagen, mit Tubby Hayes, Tenorsaxofon u. ›Sadi‹, Vibrafon

19.50 Wallenstein

Von Friedrich von Schiller, 2. Abend

WALLENSTEINS TOD

Wallenstein (Bernhard Minetti). Octavio Piccolomini (Mathias Wieman). Max Piccolomini, sein Sohn (Martin Benrath). Graf Terzky (Sigfrit Steiner). Illo (Gerhard Geisler). Isolani (Vasa Hochmann). Buttler (Jochen Brockmann). Kriegsrat von Questenberg (Hans Caninenberg). Herzogin von Friedland (Ingeborg Egholm). Thekla (Renate Schroeter). Gräfin Terzky (Lola Müthel). Oberst Wrangel (Ulrich Haupt). Gordon (Carl Kuhlmann) und viele andere

Regie: Heinrich Koch

Aufnahme von den Ruhr-Festspielen in Recklinghausen

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 **Französische Musik** Suite pastorale (Chabrier). Le Martyre de Marsyas für Flöte und Orchester (Bariller). Solist: Gerhard Otto. – ›Amusement des Dames‹, Kantate für Sopran und Orchester nach altfranzösischen Tänzen (Breling). Solistin: Margot Guilleaume. – Menuet antique (Ravel)
23.15 **MUSIKALISCHES NACHTPROGRAMM** Aufnahmen vom 35. Weltmusikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik in Wien (II.) Monosonata per archi (Schäffer). Strophes per orchestra (Donatoni). Sequences für Geige und vier Orchestergruppen (R. Haubenstock-Ramati)
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 Leichte Musik
1.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik bis zum Morgen**. Von Stuttgart

EUROPÄISCHE FESTSPIELE im III. Progr. des NDR
Kanal 18 und 30

SALZBURGER FESTSPIELE

20.00–22.00 **Serenade** Das Kammerorchester ›Festival Strings Lucerne‹, Luzern, Ltg. Rudolf Baumgartner
Concerto per archi h-moll, op. 3 Nr. 10 (Vivaldi). Concerto Es-dur für Oboe und Streicher (C. Ph. E. Bach). Divertimento F-dur, KV 138 (Mozart). Divertimento Es-dur ›Das Echo‹ (Haydn). Concerto G-dur (Leclair). Concertino Nr. 2 (Pergolesi)

UKW

WDR — *Kanal 16, 23, 24 und 29*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 **Kammermusik u. Lied**
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Bunte Klänge
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Musik am Morgen
9.30 **Kammermusik**
10.00 Wiener Melodien
10.30 Schulfunk
11.30 Unterhaltungsmusik
12.00 Akkordeonklänge
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Unterhaltende Klänge
14.00 **Kammerkonzert** Reali, Valentini, dall'Abaco und Bonporti
14.45 Das neue Buch
15.05 Orgelmusik
15.30 **Jean Marie Leclair** Violinsonate B-dur
15.45 Musikalische Impressionen
17.20 Musik aus Spanien
17.50 Heimatnachrichten
18.00 Nachrichten
18.05 Kulturspiegel
18.15 **Abendkonzert** Sullivan, Chopin, Chabrier, Waldteufel, Tschaikowsky, Mendelssohn, Johs. Brahms, MacDowell, Grainger, Kreisler, Pennario und Lehar
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Aus literarischen Zeitschriften
20.30 Salzburger Festspiele **KONZERT** der Dresdener Staatskapelle, Ltg. Karl Böhm. Solist: Nathan Milstein, Violine Violinkonzert A-dur, KV 219 (Mozart). Sinfonie Nr. 7 E-dur (Bruckner) Dazw. ca. 21.00 ›Der neue Musikbericht‹. Es spricht Ernst Thomas
22.45 Rund um den Sport
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 **Musikalisches Kaleidoskop**

NDR — *Kanal 4, 6 und 28*

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Leichte Musik
6.45 **Tanz u. Unterhaltung**
7.25 Wirtschaftsglosse
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Filmmusik
8.10 Altenglische Lieder
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Klaviermusik v. Liszt
9.00 **Kammerkonzert**
10.00 Zum Weltkindertag
10.30 Schulfunk
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 **Deutsche Schlager** Dazw. 12.45–13.00 ›Nur für Verkehrsteilnehmer‹
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Klaviermusik
15.30 Chormusik
16.00 Heimat-Chronik
16.40 **KONZERT** Hamlet (Tschaikowsky). Vier Gesänge nach Pasternak (Nabocov). Sinfonietta (Prokofiew)
17.45 Französisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Die Funkbrücke
18.45 **Rhythmische Klänge**
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Politiker sprechen
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Aus Wissenschaft und Technik
20.15 **Hochbetrieb in Hamburg.** Aus Veranstaltungen des NDR
21.40 **Das Museum von gestern.** Eine etwas melancholische Unterhaltungsrevue von Helmut Helmar
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 **Karl Marx privat** Unbekannte Briefe
23.15–24.00 **Die klingende Drehscheibe**

MÜNCHEN

375/187 m — 800/1602 kHz — UKW: Kanal 24 und 36

5.30 **Der klingende Wecker**
6.00 Nachr., Marktumschau
6.15–6.30 Dreivierteltakt
7.00 Nachrichten
7.10 **Leichte Musik**
8.00 Nachrichten
8.10 **Konzert am Morgen** Werke von Schubert, Weber und Mendelssohn
9.00 Fremdsprachl. Nachr.
9.05 Musik-Box
9.20 Schulfunk
9.50–10.00 Aus Bayern
10.40 Fürs Autoradio
10.55 Besuch am Krankenbett. ›Du bist nicht allein‹, von Edzard Schaper
11.15 Volksmusik u. Landfk.
12.00 **Beschwingte Musik**
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 **Kleines Konzert** Drei Konzertstücke für Oboe u. Klavier (Reizenstein). Sonata fantazia Nr. 4 f. Klavier (Santoro)
15.45 Für Kinder
16.05 Unterhaltungsmusik
16.45 ›Wenn die Blätter fallen…‹
17.00 Nachrichten
17.10 **ZUM FÜNFUHRTEE** spielen das Rundfunk-Tanzorchester, Leitung: Herbert Beckh, und Freddie Brocksieper mit seiner Star-Combo
18.00 Kirche und Welt
18.15 Wirtschaftsfunk
18.30 Chronik des Tages
19.05 **Unterhaltungsmusik**
19.35–19.40 Was sagen Sie dazu?
19.45 Nachr., Kommentar
20.00 Politik a. erster Hand

20.10 Sie wünschen . . . ?

Ihre Lieblingsplatten

21.30 ›Sind wir so reich, oder tun wir nur so?‹. Beitrag zum Thema Wirtschaftswunder
22.00 Nachrichten
22.10 Sport der Woche
22.25 **Ludw. van Beethoven** Fantasie in g; Sonate Nr. 6 A-dur
23.00 **Jazz-Journal** Eben erschienen
23.45 Tom Erich spielt
24.00 Nachrichten
0.05 **Unterhaltungsmusik**
Nur für 187 m 1602 kHz:
1.05–5.20 **Musik bis zum Morgen.** Von Stuttgart

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 6.05 s. 1. Programm
6.05 **Leo Eysoldt spielt**
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Das Notizbuch
9.00 **Heitere Klänge**
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Unterhaltungsmusik
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 **Musik nach Tisch**
14.00 Kapelle Alfons Bauer
14.30 Melodienreigen
15.15 Schulfunk: Kempten *(s. rechte Randspalte)*. – Bundeshauptstadt Bonn
15.45 **Opernkonzert** Aus: Agrippina, Julius Cäsar (Händel); Hippolyte et Aricie (Rameau); Alceste, Orpheus und Eurydike (Gluck)
17.00 Nachrichten
17.10 **C. M. von Weber** Drei Lieder. – Perpetuum mobile. – Die vier Temperamente beim Verlust der Geliebten. – Introduktion, Thema und Variationen
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Feierabendklänge
19.00 Nachrichten
19.05 Wehrpolit. Umschau
19.20 Bayerns Wirtschaft
19.35 **E. HUMPERDINCK** Eine Sendung zum 40. Todestag des Komponisten mit Gedenkworten von Wolfram Humperdinck
Erna Berger, Sopran; Michael Raucheisen, Klavier; das Herchenhan-Quartett; die Bamberger Sinfoniker, Ltg. Ljubomir Romansky; das Sinfonie-Orchester des Süddeutschen Rundfunks, Ltg. Fritz Marcezek
20.45 Spiegel der Sozialpolitik
21.00 Nachrichten
21.05 ›Ist das Schöne schön?‹. Über die Ästhetik der bildenden Künste
21.35 **Werkstätten der Musik:** Ensemble ›Concentus musicus‹, Wien
22.20 ›Was ist heute eigentlich links?‹. Betrachtungen von Horst Krüger im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution
23.00 Nachrichten
23.05 **Mozart und die Orgel** Bausteine zu einem neuen Mozartbild. Manuskript: Dr. Hanns Demmerlein
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 **Heitere Musik**
6.55 Evangelische Andacht (Pfarrer E. W. Eisenbeiß)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 **Klaviermusik** Elegie (Condis). Achille Colassis. – Sonatine Nr. 2 über griechische Volksweisen aus Epirus (Constantinidis): Karl Czernohaus
9.00 **Schulfunk** Musik: Neue Spielmusik für Klavier
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter, Presseschau
13.30 **Bunter Plattenteller** mit Tips für Autofahrer
14.30 **Schulfunk** Helfer in der Not: ›Schwester Caritas‹
15.00 **Ja – das ist meine Melodie** Astrid Brack, Rudi Horstmann und Klaus Gross, Gesang, Rudi Braun, Klavier, und das Große Orcher des SR, Leitung: Edmund Kasper
16.00 **Von der Saar zum Main.** Musikalische Grüße in Dur und Moll
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsfunk
17.10 **Musik für junge Hörer** Dazwischen: Berichte, Glossen und Reportagen
18.00–18.25 Zeitfunk
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Wirtschaftsfunk
19.15 **Lieder** aus dem Zupfgeigenhansl
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte
20.00 Für Eltern und Erzieher: ›Die Kunst des Zuhörens‹. Über ein wichtiges Kapitel in der Erziehung. Manuskript: Dieter Kaergel

20.10 Meister des Barock

Ouvertüre zu ›Agrippina‹ (Händel). Flötenkonzert Nr. 2 ›La notte‹ (Vivaldi). Konzert a-moll für Cembalo, Flöte, Violine und Orchester (J. S. Bach)
Jean-Pierre Rampal, Flöte; Robert Veyron-Lacroix und Fritz Neumeyer, Cembalo; Ulrich Grehling, Violine; Kammerorchester des SR, Leitung: Karl Ristenpart

20.50 **E. HUMPERDINCK** zum 40. Todestag Großer Opernquerschnitt aus ›Hänsel und Gretel‹ Rita Streich, Elisabeth Lindermeier und Marianne Schech, Sopran, Gisela Litz, Mezzosopran, Res Fischer, Alt, Horst Günter, Bariton, der Knabenchor des Wittelsbacher Gymnasiums, München, und die Münchner Philharmoniker, Dirigent: Fritz Lehmann
21.25 **Serenaden-Konzert** Divertimento D-dur (M. Haydn): Jean-Pierre Rampal, Flöte, Pierre Pierlot, Oboe, Gilbert Coursier, Horn, und Paul Hongne, Fagott. – Serenade Es-dur, KV 375 (Mozart): Prager Oktett
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 **Abendstudio** ›Der verleugnete Erzähler‹. Bemerkungen von Wilfried Berghahn zu einem aktuellen Thema
23.15 **Tanzmelodien**
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: Kanal 30 und 40

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 **Schulfunk.** Bei den Deutschen in Chile
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 **Unser Cocktail** Gemixt und serviert von Rudi Schmitthenner
19.40 **Alte Wiener Harfenisten- und Komödiantenlieder:** Josef Meinrad und Julius Patzak, Gesang. Manuskript: Verena von Jerin
20.00 Menschen und Bücher: ›Urban und Human‹. Über eine Sammlung von Heinrich G. Reichert. Manuskript: Dr. Rudolf Bayr
20.15 **Musikalische Party** I. Annemarie Henning und Cornelius Hom, Gesang, Charles Kalman, Klavier, und das Große Orchester des SR, Ltg. Edmund Kasper. – **II.** Wien bleibt Wien
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter
23.00 **Aller guten Dinge sind drei.** Eine kleine musikalische Plauderei
23.15–0.05 s. Mittelwelle

Der Tenor Peter Anders

»Buchprüfer sollte ich werden«, schrieb der Sänger Peter Anders. »Und vielleicht würde ich heute anderen Leuten helfen, sich gegen die Steuer zu wehren, wenn mich nicht Max Reinhardt eines Abends entdeckt hätte.« 1938 wurde Peter Anders an die Berliner Staatsoper verpflichtet. Nach dem Kriege war er Mitglied der Hamburgischen Staatsoper. Auf den Bühnen vieler deutscher Städte, in London, Edinburg, Paris, Genf und Wien war er ein gefeierter Gast. Im Konzertsaal hatte er sich besonders als Schubert-Sänger einen Namen gemacht. Eine der schönsten Tenorstimmen verstummte, als Peter Anders 1954 nach einem Autounfall starb. – Sie hören den Sänger heute noch einmal im ›Orchesterkonzert‹. (Zur Sendung vom Südwestfunk um 17.00 Uhr)

★★★

Reichhaltige Funde aus der Kelten- und Römerzeit sind



Rathaus in Kempten

im Kemptener Heimatmuseum zu besichtigen. Die heutige Hauptstadt des Allgäu soll schon vor 2000 Jahren eine keltische Siedlung gewesen sein. Um das Jahr 14 nach Christus zerstörten die Legionen des römischen Kaisers Augustus die Stadt und bauten daneben ihre eigene auf. Im 5. Jahrhundert ersetzten die Alemannen die antiken Marmortempel durch solide Blockhäuser. Ein weiteres Vierteljahrtausend später kamen die Franken und bauten ebenfalls. Diese wechselvolle Geschichte führen die Kemptener von heute als Ursache des ›wenig verkehrsgerechten‹ Grundrisses ihrer Altstadt an. (München II um 15.15 Uhr)

★★★



Musik zur Abendstunde
(Stuttgart, 20 Uhr)

★★★

»Ich habe nichts gegen Lustspiele. Mein eigentliches Interesse aber erregen Stükke, die die Problematik des Lebens behandeln. Klassiker im Rundfunk zu inszenieren, lehne ich ab.« Das ist die Meinung von Fritz Schröder-Jahn, den HÖR ZU im Proben-Studio des Fernsehens besuchte. Der vielbeschäftigte Regisseur (er hat bis jetzt über 200 Hörspiele inszeniert) war gerade mit den Ausdrucksproben zu Siegfried Lenz' zweiteiligem Fernsehspiel ›Zeit der Schuldlosen – Zeit der Schuldigen‹ beschäftigt. Aber auch neue Hörspiele sind in Arbeit. Schröder-Jahns Inszenierung des Hörspiels ›Ein ruhiges Haus‹ von Ruth Rehmann hören Sie von Stuttgart um 20.30 Uhr.

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DO 28. SEPT.

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 – Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 – Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 – München: 2–11 und 14

VORMITTAGSSENDUNGEN

Nur über die Sender: Ochsenkopf/Fichtelgebirge Kanal 4, Kreuzberg/Rhön Kanal 3, Hoher Meißner Kanal 7

10.00 Nachrichten. — **10.05** Tagesschau vom Vortage. — **10.21** ›Maria Theresia‹. Historischer Film mit Paula Wessely, Fred Liewehr, Marianne Schönauer u. a. Regie: E. E. Reinert. — Anschl: ca. **11.48—13.00** Aktuelles Magazin.

17.00 **Bum auf dem Markt**
Zeichentrickfilm
(Kinderstunde)

17.10 **Seltsames Strandgut**
Ein Spielfilm für Kinder

17.40 **Jugendmagazin**
mit Beiträgen aus verschiedenen Ländern
(Sendeschluß: 18.00)
Sehen Sie bitte auch Seite 3

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Florian, der Blumenfreund‹. — **19.30** Werbefernsehen. ›Sag die Wahrheit‹, Ratespiel.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. ›Vati macht alles‹. — **19.20** Werbefernsehen ›Abenteuer unter Wasser‹ mit dem Froschmann Mike Nelson: ›Torpedo‹.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Menschen im Weltraum‹, Fernsehspiel: ›Neue Rakete‹. — **19.00 Die Abendschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Die goldene Brücke‹: Ponte Vecchio in Florenz.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. ›Dotto‹, Ratespiel mit Peter Frankenfeld.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachr. — **18.35** Werbefernsehen. ›Dotto‹, Ratespiel mit Peter Frankenfeld. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25 Die Münchner Abendschau.**

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Mitteldeutsches Tagebuch**

21.00 **Das Paradies von Pont L'Evèque**
Fernsehspiel von Johannes Hendrich
Personen:

Fernand Chillon . . . Sigurd Lohde
Françoise . . . . . Tilly Lauenstein
Suzanne . . . . Eike Pulwer
Michel . . . . Walo Lüönd
Quico . . . . Walter Kohutek
Jacques . . Kurt Pratsch-Kaufmann
Aristide . . . . Chris Dankus
André . . . . Harry Tagore
Gaston . . . . Arthur Binder
Jean . . . . Max Strassberg
Daniel . . . . . . Joachim Cadenbach
Maurice . . . . Helmut Heyne
Dupont . . . . . . Theodor Vogeler
Polain . . . . Benno Hoffmann
Pierre Bernard . . . Manfred Grote
Polizeikommissar . Helmuth Rudolph

Szenenbild: Walter Hallerstede
Regie: Curt Goetz-Pflug

22.25 DF **Tagesschau –**
Spätausgabe



21.00 **Lustig ist das Gefängnisleben! Die Häftlinge Quico, André, Maurice, Jean und Gaston überlegen, ob sie dem Strafanstaltsleiter Chillon helfen sollen, das Gefängnis zu verschönern . . .**

DAS PARADIES VON PONT L'EVEQUE

Daß sich ein Gefängnisdirektor für geordnete Verhältnisse in seiner Strafanstalt einsetzt, ist zu verstehen. Wenn er es sich aber in den Kopf gesetzt hat, aus dem Gefängnis ein Paradies zu machen — wie es Fernand Chillon in Hendrichs Fernsehspiel tut —, muß man staunen!



Der Gerichtsbeamte Bernard (rechtes Bild: Manfred Grote) kommt nach L'Evèque, um das Gefängnis zu besichtigen. Unverhofft macht er die Bekanntschaft Suzannes (Eike Pulwer), der Tochter Chillons. – Unten: Häftling Jacques hat's gut: Wärter Polain (Benno Hoffmann) kühlt ihm mit einem Messer eine Beule. Chillon (Sigurd Lohde, rechts) assistiert







20.20

Schräge Musik scheint das zu sein, was ›Les Tanelys‹ machen (aben). Da wirkt doch Dirigent Kurt Henkels (links) seriöser. Elvie und Pilan (rechts) haben ihre eigenen Ideen, wie man die Zuschauer unterhalten kann, und ›Les Frank Medini‹ (unten) scheinen auch nicht auf den Kapf gefallen zu sein. Nach nicht



21.15

Ein Mard! Detektiv Macky Pancake (Waligang Neuss, rechts) macht safort ein dienstliches Gesicht. Nein, kein Mard! Kriminalaushilfskraft Elsbeth Pimpinelle (Inge Waliiberg, links) ist anderer Ansicht. Beide merken nicht, daß sie von verschiedenen Sachen reden. Pancake meint seinen Fail, Elschen ein zwischen Eheleuten übliches Verhaiten, das ihr iür ihr Kreuzwarträtsel fehlt. Assistent Wumme (Ja Herbst) ist Mißverständnisse gewöhnt

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

DO 28. SEPT.

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 – Kassel (Stadtsender) Kanal 26 – Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Artisten, Akrobaten und Akteure**
Eine artistische Non-Stop-Revue
Die Mitwirkenden:
Die Slacks Family
Küblers Schimpansen
Die Newman Twins
Bob und Batty Flynn
Draga Brazzi und Tonio
Ralph Bendix
Die drei Lesters
Les Tonelys
Elvie und Pilon
Georg Herman Raft
Sylvia und José Luis
und Les Frank Medini
Conférence: Ambrosius und Friedbert, Puppen von Albrecht Roser
Es spielt das Hamburger Studio-Orchester unter der Leitung von Kurt Henkels
Szenenbild: Horst Hennicke

21.15 **Macky Pancake**
Die Abenteuer eines Unwahrscheinlichen, 2. Folge
mit Wolfgang Neuss
und Inge Wolffberg
Jo Herbst
Wolfgang Gruner
Thomas Keck
und anderen
Regie: Jochen Wiedermann

Ein alarmierender Anruf läßt den Möchtegern-Detektiv Macky Pancake sogar das Whiskyglas beiseiteschieben. Ein Herr Lund ist am Apparat. Dieser Lund sieht gerade aus dem Fenster. Aber nicht das ist das Erregende, sondern das Schauspiel, das er hinter einem der gegenüberliegenden Fenster beobachtet: Ein Mann kämpft mit einer Frau. Er bedroht sie mit einem Küchenmesser. Sie sinkt zu Boden. Er öffnet ihre Handtasche . . .
Das ist ein Fall für Macky!

21.40 **Mit spitzer Feder**
Karikaturen des Monats, kommentiert von Hans Herbert Westermann

TESTSENDUNGEN. Sann- und feiertags: 18.00 bis zum Beginn des Abendpragramms; mantags: 14.00 bis zum Beginn des Abendpragramms; dienstags bis samstags: 10.00 bis zum Beginn des Abendpragramms

---

KANÄLE: Luxemburg 7 – Paris 5, 6, 8 und 9

Luxemburger Fernsehen: 16.57 Programmvorschau. — 17.00 Für die Kinder. — 19.08 ›Au Jardin des Mamans‹. — 19.18 ›Der zerbrochene Pfeil: Die Prüfung‹. — 19.47 Kochrezepte vom Chef Norbert. — 19.54 Télé-Jeu. — 19.57 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 **Das Mädchen und der Knabe.** Film von David Butler, mit Dennis Morgan, Jack Carson, Janis Paige und Martha Vickers. (Nur für Erwachsene). — 22.00 Wie die Phantasie will. — 22.25—22.40 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 ›La séquence du jeune spectateur‹. — 13.00—13.30 Tagesschau. — 16.00 Jugendfernsehen. — 18.45 Magazin der Frau. — 19.15 Aus der Wissenschaft. — 19.25 Öffentliche Gärten. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Das Rad dreht sich: Das Elsaß.** — 21.00 Schallplatten. — 21.40 Über den Kunstroman. — 22.40—23.10 Tagesschau.

RUNDFUNK

DO

28. SEPTEMBER

Auf der Pariser Weltausstellung 1937 wurden die Besucher mit einer Ausdrucks- und Bewegungskunst bekanntgemacht, die sich ›Eurhythmie‹ nannte. Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, hatte sie auf der Grundlage der ›geisteswissenschaftlichen Menschenkenntnis‹ geschaffen. Sie sollte vor allem von Frauen ausgeübt werden, und so nahm sich Marie Steiner-von Sivers, die Rudolf Steiner 1914 geheiratet hatte, der weiteren Entwicklung der Eurhythmie an. Sie hatte schon als Rezitatorin einen neuen Stil der Vortragskunst geprägt. Von da aus führte der folgerichti-



Marie Steiner-von Sivers

ge Weg über die Laut- und Ton-Eurhythmie. Nach dem Tode Rudolf Steiners im Jahre 1925 verwaltete Marie Steiner-von Sivers Steiners Werke, leitete sie ein und gab sie neu heraus. (Frankfurt II um 21.45 Uhr)

★★★

»**Clemens Krauss** gilt allgemein und von der Theaterwelt anerkannt als der führende Opernfachmann Europas.« Mit diesen Worten würdigte die österreichische Regierung 1953 die Arbeit ihres Wiener Operndirektors. Vierzig Jahre davor hatte der ›Grandseigneur unter den Dirigenten‹ zum erstenmal den Taktstock in der Hand gehabt. Wien, Berlin, München und Frankfurt waren die Stätten seiner größten Erfolge. Als ›Gesandter deutscher Musik‹ reiste Clemens Krauss durch viele Länder. In Mexiko City nahm ihm der Tod am 16. Mai 1954 den Taktstock aus der Hand. (Zur Sendung aus Frankfurt um 23 Uhr)

★★★



Musik liegt in der Luft
(Frankfurt II, 14.30 Uhr)

★★★

Als ›Festwochen der zeitgenössischen Oper‹ würde man die Fürstenhochzeit von Mantua im Jahre 1608 heute bezeichnen. Monatelang dauerten die Festlichkeiten, auf deren Höhepunkt der Erbprinz Francesco Gonzaga seine Braut, die Infantin Margherita von Savoyen, zum Altar führte. Des Fürsten Hofkomponist Claudio Monteverdi mußte Oper um Oper schreiben; denn die anspruchsvollen Gäste konnten garnicht genug bekommen von diesen neumodischen gesungenen Dramen, die erst kurz zuvor in Florenz ›erfunden‹ worden waren. Eine der Opern Monteverdis, die damals erstaufgeführt wurden, war ›Il Ballo delle Ingrate‹ (Der Tanz der Spröden). Heute würde man das Werk als ›Ballettoper‹ bezeichnen. (SWF, 23.15 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten. Wetter
Anschließend: **Musik**
Übernahme von Stuttgart
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten. Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Klänge I
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Beschwingte Klänge II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk. Große und kleine Welt, 3. Folge: Kaisergeburtstag 1913
9.30 Suchmeldungen
9.40 Unterhaltungsmusik
Dzw. Berichte von der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 Musik nach Volksweisen mit Solostimmen, Chor und Instrumenten
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Aus der Wirtschaft
15.20 ›Deutsche Fragen‹
15.30 Schulfunk
Raiffeisen und die Bauern
16.00 Nachrichten
16.05 KONZERT
Concerto G-dur für Flöte und Orchester (Gluck). Sinfonie Es-dur (Kraus) – Kurt Redel, Flöte, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks
16.45 Aus der Jugendpresse: Wir berichten und zitieren
17.00 Stell dich ein auf Musik. Unterhaltende Klänge zum Feierabend
Heute sing ich dir mein schönstes Lied / Dynamiden-Walzer / Galopp aus ›Die schöne Helena‹ / Gitarrentramp / Lotus Melody / Il nostro concerto / Wanderer ohne Sterne / Sunrise Serenade / Tango Novello / Picking Strings / Mit dem Glück steh ich auf du und du / Wonderful Copenhagen / Zigeuner der Liebe / ›C‹ Jam Blues / Trompeten-Festival / Brazil / Night Train to Memphis / Go Non Stop Boogie / Melodien von Heymann
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Auf der Landesebene
19.00 Guten Abend, liebe Hörer!
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 Kommentar
20.00 'NE RUNDE SACHE
Unsere Donnerstag-Plattenstunde mit Hanns Verres



21.00 Übermütiges Spiel

mit den Solisten Oskar Koebel, Horst Ramthor und Hans Schepior

Mit 100 PS (Czernik). Fanfreluche (Schmidt-Wunstorf). Burleskes Rondo (Bergen). Streicher-Episode (Grell). Tico-Tico (Abreu). Con dite (Kiessling). The Boy on the Carousel (Zacharias). Paprika (Börschel). Whistle while You work (Churchill). Bogensprünge (Zander). Harlekin (Ramthor). Scherzo in Swingtime (de Groof). Zingaresca (Amadesi). Cherokee (Noble). Gezupft wie gestrichen (Schmitz-Steinberg)

21.45 Aus Forschung und Geistesleben: Ein völkerkundlicher Beitrag über die Eigenarten der Ibero-Indianer. Von Armin O. Huber
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelle Berichte
22.20 DER JAZZCLUB
Ray Charles
23.00 Roussel – R. Strauss
Sinfonie Nr. 4 A-dur (A. Roussel). ›Der Bürger als Edelmann‹, Orchestersuite (R. Strauss)
L'Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Ernest Ansermet; die Wiener Philharmoniker, Leitung: Clemens Krauss (s. *linke Randspalte*)
24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10–5.50 Musik bis zum frühen Morgen
Übernahme von München

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 Vor dem Alltag
Sonatine, op. 13 Nr. 1 (Kabalevsky): Alfred Kitchin, Klavier. – Pohadka (Janacek): Artur Troester, Cello; Alexander Kaul, Klavier. – Sechs Burlesken, op. 58, für Klavier zu vier Händen (Reger): Alexander und Lieselotte Furtwängler. – Elegie, für Klarinette und Klavier (Busoni): Ernst Flackus und Wolfgang Rudolf. – Sonatine für Violine und Klavier (Barraud): Wilhelm Werner und Herta Dürr
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–14.30 s. 1. Progr.
14.30 MUSIK LIEGT IN DER LUFT. I. Wir machen Musik. – II. ›Die Melodienkette‹. Fünfzehn Schlager – heute neu, morgen vielleicht schon bekannt
15.45 Im Rhythmus der Freude. Vom UKW/WDR
17.00 Bildungsfragen der Gegenwart: Menschenrechte und Bildung
17.30 Klingende Grüße aus dem Erzgebirge mit der erzgebirgischen Singgruppe München, den Geschwistern Kräher, Gesang, Rudi Knabl, Zither, und Hans Conzelmann mit seinem Orchester
17.45 In christlicher Sicht
Heinz Zahrnt: ›Am dritten Tage auferstanden‹
18.00 Melodie u. Rhythmus
This Song ist yours alone / Zweimal kurz – einmal lang / Valse rosée / Serafina / Der Sunny Boy von St. Tropez / Hummelflug / Arcobaleno / Baion-Medley / Schenk mir doch ein kleines Souvenir / Waikiki Welcome / Bei einer kleinen Tasse Tee / Blue Moon / Sans ton amour / Blues de Paris / Was ist los / Night Train to Memphis / Olé o cancaçeiro
18.45 Singt mit uns!
Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 JOHANNES BRAHMS
Sonate d-moll für Violine und Klavier, op. 108: Christian Ferras und Pierre Barbizet. – Wir wandelten, wir zwei zusammen; Nicht mehr zu dir zu gehen: Irmgard Seefried, Sopran; Erik Werba, Klavier
20.30 Abendstudio
›Politisch in Abseitsstellung?‹. Bemerkungen zu einer Untersuchung über das demokratische Potential Frankfurter Studenten. Von Hanno Kesting
21.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Wetter
21.45 Frauenfunk: Gefährtinnen berühmter Männer – Marie Steiner (s. *linke Randspalte*)
22.00 Internationale Rundfunk-Universität
Wie die Wohngemeinde zur Heimat wird. Von Dr. Adolf Guggenbühl, Zürich
Die Höhlenforschung: Ernährung und Fortpflanzung der Höhlentiere. Von Prof. Albert Vandel, Toulouse
Die lebenden Fossilien: Der Ochrida-See – Ein natürliches Museum. Von Prof. Dr. Sinisa Stancovic, Belgrad
22.30 Melodienpanorama
mit beliebten Orchestern und Solisten
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pater Dr. F. Gypkens)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik. Dzw. 6.30 Gymnastik f. Fortgeschrittene; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht (Caritasdirektor Msgr. Paul Fechler, Trier)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Zeitschriftenschau für die Frau
7.20 Musik am Morgen
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 Musikal. Intermezzo
Sonate B-dur für Klarinette und Klavier (Wanhall). Flötenquartett D-dur, KV 285 (Mozart)
9.00 Schulfunk
Kleine Wirtschaftskunde: ›Ich komme vom Finanzamt‹ (Die Steuern)
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45–10.15 Kammermusik
Präludium für Klavier (Respighi). Cellosonate d-moll (Fauré)
11.45 Tübingen. Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Stellenangebote. – **Tübingen.** 12.00 Bauraposcht
Rheinland-Pfalz. Von neuen Büchern / 11.55 Wetter; Landfunk: Ergebnis der Hauptkörungen
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde
Volkstümliche Klänge
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Musik nach Tisch
Bunter Melodienstrauß
14.45 Junge Künstler
Reinhold Johannes Buhl, Violoncello; Werner Feyrer, Klavier: Sonate Nr. 2 D-dur (Mendelssohn)
15.15 Kinderfunk
Die kleinen Wellenreiter
15.45 Werner Drexler am Flügel
16.00 Nachrichten, Wettervorhersage
16.10 Im Volkston
Lieder und Tänze aus Ost- und Westpreußen, Pommern und dem Erzgebirge
16.45 Die gute deutsche Zeitschrift
17.00 KONZERT
des SWF-Orchesters, Leitung: Hans Rosbaud und Ernest Bour. Solisten: Peter Pears, Tenor; Helmut Müller, Fagott
Jephthas Rezitativ und Arie aus ›Jephtha‹ (G. F. Händel). Fagottkonzert B-dur (Joh. Christian Bach). Apollon Musagète (Strawinsky)
18.00–18.20 Tübingen: Kammermusik, gespielt von Wolfgang Maier, Violoncello, und Karl-Heinz Lautner, Klavier. – Rheinland-Pfalz: Aus der Arbeit des Landtags / 18.10 Aus dem kulturellen Leben
18.50 Freiburg u. Tübingen: Wir berichten aus Baden-Württemberg. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten
20.00 DIE FILMSCHAU
20.45 ›Guten Abend, meine Damen!‹. Ein Feuilleton von und mit Peter Martin Urtel

21.00 Edmund Nick

Ein Musiker-Porträt anläßlich seines 70. Geburtstages am 22. September 1961. – Leitung: Lutz Kuessner

›Ein Mensch mit vielen kleinen Talenten‹ – so hat sich Edmund Nick selber bescheiden charakterisiert. Dank der ›kleinen‹ Talente wurde er Dr. jur., Musikschriftsteller, Pianist, Dirigent und Komponist. In leitenden Stellungen, zuletzt beim Kölner Sender, hat er wesentlichen Anteil gehabt an der Entwicklung der ›Musik im Rundfunk‹.

22.00 Nachrichten, Wetter, Sportmeldungen
22.15 Aus den Vorlesungen ›Dichter auf dem Lehrstuhl‹ der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt: Karl Krolow, IV. ›Verstummen, Schweigen und Leere im zeitgenössischen Gedicht‹
22.45 Gian Fr. Malipiero
Sinfonie in einem Satz, gespielt vom SWF-Orchester, Ltg. Hans Rosbaud
23.15 C. MONTEVERDI
(s. *linke Randspalte*)
›Il Ballo delle Ingrate‹ Amor (Maria Minetto). Venus (Stella Condostati). Pluto (James Loomis). Eine Spröde (Jolanda Mancini). – Luciano Sgrizzi, Cembalo; Chor u. Orchester von Radio Svizzera Italiana, Ltg. Edwin Löhrer
24.00 Nachrichten
Nur für 295 m 1016 kHz:
0.10–5.40 Musik bis zum Morgen. Von München

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 Freiburg. Volkslieder aus den vier Schweizer Sprachgebieten. – **Tübingen.** Professor Andreas Reischek erzählt. – **Rheinland-Pfalz.** Randbemerkungen – mit Musik
10.30 Konzert des Bodensee-Sinfonie-Orchesters, Leitung: Heinz Hofmann
11.15 Vom Büchermarkt
11.30 Unterhaltungsmusik
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Freiburg. Reporter berichten / 12.40 Josef Max Wallner mit Wiener Liedern / 12.55 Landauf – landab
Tübingen. Blick ins Land /12.30 Streifzug mit dem Mikrofon / 12.45 Ländler und Lieder
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau
13.10 wie Mittelwelle
14.45 Schulfunk
Gesprochene Dichtung
Kleist: ›Anekdoten‹ (s. *rechte Randspalte*)
15.00 KONZERT
Suite aus ›Der goldene Hahn‹ **(Rimsky-Korssakow)**: Orchestre des Concerts Lamoureux, Paris, Leitung: Igor Markevitch. – Violinkonzert a-moll **(Glasunow)**: Nathan Milstein und das Pittsburger Sinfonie-Orchester, Leitung: William Steinberg. – Drei Tänze aus ›Der Dreispitz‹ **(de Folla)**: New Yorker Philharmoniker, Leitung: Dimitri Mitropoulos
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Zeitfunk-Magazin
16.40 Mal so – mal so
Musik zum Feierabend
17.45 Jugendfunk: ›Wenn die Schultür zufällt‹, 4. Brauchen wir ein Berufsausbildungsgesetz?
18.15 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech
18.45 Französischer Sprachunterricht mit Marie-Thérèse Schlang
19.00 Freiburg. Cellosonaten französischer Komponisten: Albert Tétard, Cello; Ramon Walter, Klavier / 19.30 Zwischen Rhein und Neckar / 19.55 Nachrichten
Tübingen. ›Das Menschenbild der vorgeschichtlichen Zeit‹, 3. Folge: Eisenzeit. Von Dr. Adolf Rieth / 19.20 Günter Fetz, Cembalo / 19.40 Unser Sporttagebuch
Rheinland-Pfalz. ›Verdächtige Spuren‹. Von Ernst Kreuder / 19.30 Volksmusik: Societa Filodrammatica Cremonese, Leitung: Nino Catania / 19.45 Aus der Arbeit des Landtags / 19.55 Nachr.
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Robert Schumann
›Nachtstücke‹ für Klavier op. 23, gespielt von Gerhard Puchelt
20.30 ABENDSTUDIO
›Mater et magistra‹. Die Sozialenzyklika von Johannes XXIII., vorgestellt und kommentiert von Walter Dirks
21.30 Vitry – Machaut – Webern
Motette (de Vitry). Fünf Stücke für Orchester, op. 10 (Webern). Zwei Motetten (de Machaut). Fünf Sätze für Streicher (Webern)
Die ›Ménestrels‹ Essen-Krefeld; das SWF-Orchester, Leitung: Pierre Boulez u. Michael Gielen
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 Aus Friedrich Sieberts Notenmappe
23.00 Konzert des Tanz- u. Unterhaltungs-Orchesters des WDR, Leitung: Adalbert Luezkowski
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Frohe Klänge
Dazw. 6.00 Aus der Zone: 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Aus dem amerikanischen Leben
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 Rhythmische Klänge
9.30 Nachrichten
9.40 wie 23.05
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Oper und Konzert
Werke von Humperdinck
11.30 Kurznachrichten
11.35 Feuilletons mit Wunschmusik unserer Hörer. – Redaktion: Inge Möller
12.20 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 Adolf Wreege spielt
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Orchestermusik nach Volksweisen
14.45 RIAS-Kinderchor
15.00 Wissen und Wahrheit
15.30 Politische Umschau
15.45 Ludw. van Beethoven
Zwölf Variationen G-dur für Cello und Klavier über ein Thema aus Händels Oratorium ›Judas Makkabäus‹/Streichquartett Es-dur, op. 74 ›Harfenquartett‹
16.30 Nachrichten
16.40 Geschichts-Literatur
17.00 Teemusik
18.00 Fußball-Rundschau
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 ›Von Tag zu Tag‹
19.00 Nachr., Kommentar; Aus der Zone
19.30 Orchesterkonzert
20.30 Berliner Festwochen:
STUDIO-KONZERT
des RIAS-Tanzorchesters, Ltg. Werner Müller, Solistin: Caterina Valente
23.00 Kurznachrichten
23.05 Im Zeichen der Zeit (Die Stimme Amerikas)
23.20 Für Kenner und Liebhaber
Professor Dr. Marius Schneider: ›Natur und Kunst in der Musik‹
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Swing and Sweet
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Sinfon. Dichtungen
Sibelius, Smetana, Wolf
2.00 Kurznachrichten
2.05 Melodie u. Rhythmus
3.00 Kurznachrichten
3.05 Melodienreigen
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Heitere Musik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Operettenmelodien. **17.00** Nachr. **17.05** Unterhaltungsmusik. **17.35** Horst Ramthor spielt. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Aktueller Plattenteller. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Volkslieder aus Ostpreußen. **20.30** Große Fantasie über polnische Weisen (Chopin). **20.45** Aus Opern von Rich. Strauss. **22.00** Nachr. **22.10** Hans Wiesbeck spielt. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05** bis **23.55** Zum Singen u. Tanzen.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

16.30 Streichquartett Es-dur, KV 614 (Mozart). Sechs Stücke für Klavier zu vier Händen, op. 3 (Weber). Quartett Nr. 1 für Violine, Viola, Cello und Fagott (Danzi). **17.30** Jugendfunk. **18.00** Zauber der Stimme. **18.30** Innerschweizer Chronik. **18.45** Volkstümliche Musik. **19.00** Aktualitäten. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Valses fantastiques. **20.20** Hörspiel. **21.45** Sinfonie Nr. 1 g-moll (Nielsen). **22.15** Nachr. **22.20** Musik altfranzösischer Meister.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Nachr. **7.45** Morgenklänge. **8.00** Plauderei. **8.06** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachrichten; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Beliebte Künstler. **12.33** Märchen. **12.50** Nachr. **13.00** Die fröhliche Welle. **17.30** Hörergruß-Lotterie. **18.25** Nachrichten. **18.30** Das Grüne Kreuz. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Ted King stellt die Schallplatten der Woche vor. **20.15** Honey Hit Parade, mit Kent Walton am Mikrofon. **20.30** ›Thursday's Request‹. Wunschkonzert mit Barry Alldis am Mikrofon. **20.45** Schallplattenparade. Am Mikrofon: Don Moss. **21.00** ›David Jacobs' Startime‹: Schallplattenstars werden vorgestellt. **21.30** ›This is Their Life‹. Berichte aus dem Leben von bekannten und beliebten Stars. **21.45** Cliff Richard Show. **22.00** Peter West Show. **22.30** Schallplatten, mit Sam Costa am Mikrofon. **23.00** Thursday Special. Am Mikrofon: Ted King. **23.30** Religiöse Sendung. **24.00** bis **0.30** Neue Schalplatten, aufgelegt von Disc-Jockey Jimmy Young.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

18.45 Bunt gemischt. **18.55** bis 19.00 Graz: Sport. – Wien: Neues aus der Welt des Motors. **19.20** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** Graz: Hörfolge in Mundart. – Wien: Über die Kunstfahrt von Radio Wien am 15. 10.; 20.25 Musik; 20.45 Kulturspiegel. **21.00** Funkbriefkasten. **21.10** Graz: Wir singen und sagen vom Lande der Drau. – Wien: Wir und unsere Stadt; 21.40 Wienerischer Sommerabend. **22.00–0.05** s. 2. Progr.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

17.15 Forscher zu Gast. **17.30** Reporter unterwegs. **17.40** Frauenfunk. **18.00** Musik zum Feierabend. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** ›Glück am Dreizehnten‹. Große Künstler – Große Österreicher. **20.00** ›Musique aux Champs Elysées‹. Internationale Unterhaltungsmusik. **21.30** Wir blenden auf, wir blenden ein. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Tanzmusik. **23.00** Nachr. **23.10** Musik zur Nacht. **24.00–0.05** Nachrichten.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m
1070 / 1241 / 1349 kHz

16.45 Kammermusik. **17.15** Orgelkonzert. **18.00** Literatur und Musik. **18.30** Unfall-Bekämpfung. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** ›Stendhal‹, Hörfolge. **19.40** Gespräche mit Paul Leautaud. **20.00** Montreux-Festival: National-Orchester, Ltg. Antal Dorati. **21.45** Musikalische Neuigkeiten. **22.00** Die Kunst und das Leben. **22.25** Schallplatten. **22.45** Aktuelles. **23.05** Neues aus Washington. **23.10** Schallplatten. **23.32–24.00** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

17.00 Unterhaltungsmusik. Dazw. 17.15–17.18 Nachr. **17.30** Klassische Musik. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten, mit Jean Fontaine. **19.15** Aktuelles. **19.40** Schallplatten. **20.00** Pariser Leben. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Internationale Austauschsendung. **22.00** Die Stimme Amerikas. **22.20** Musikalische Plauderei. **22.50** Jazz-Schallplatten. **23.15** Nachr. **23.18** Pariser Konzerte. *Nur Langwelle:* **24.00** bis **5.18** Musik zur Nacht. Dazw. Nachrichten.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Frühmusik. Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk
8.15 Wasserstände
8.20 Konzert am Morgen
Chaconne (Martin). Telemann-Variationen (Reger)
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk. Gemeinschaftskunde: ›Von Korn und Brot in alter Zeit‹
10.45 Die Krankenvisite
Karl Heinrich Waggerl: ›Heiteres und Ernstes über die Gelassenheit‹
11.00 Gerd Lieskeн
›Paroles‹, acht Geschichten nach Jacques Prévert für gemischten Chor, Klavier und Schlagzeug
11.30 Klingendes Tagebuch
12.00 Landfunk mit Volksmusik. — ›Deutschland bietet an‹
12.30–13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Kultur-Umschau
14.35 Felix Mendelssohn
Klaviersonate, op. 106
15.00 Schulfunk: Unterstufe ›Menschliches Miteinander – Mut zur Wahrheit‹
15.30 Kinderfunk: ›Das Tröster]e‹
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Konzertstunde
Cellosonate b-moll, op. 30 (Hausmann). Quintetto sereno (Baur)
16.45 Der Hochschulbericht
17.00 Südfunk-Rhythmus
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Das Füllhorn‹. Eine Anthologie schwäbischer Lyrik, vorgestellt vom Herausgeber Otto Heuschele
18.00 Nachrichten
18.05 Wunschkonzert
19.00 Zeitfunkberichte
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 ABSCHLUSSKONZERT
des 35. Weltmusikfestes der IGNM Wien 1961
Bela Bartok. Tanzsuite, 1923. — Violinkonzert, 1938. —Orchesterkonzert, 1943
Yehudi Menuhin und das Radio-Sinfonie-Orchester Berlin, Leitung: Ferenc Fricsay
In der Pause ca. 21.55 ›Streiflichter von dem diesjährigen Weltmusikfest der IGNM‹. Von Dr. Everett Helm
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.20 OTHMAR SCHOECK
Aus ›Unter Sternen‹, op. 54, nach Texten von Gottfried Keller: Hannes Swedberg, Bariton. Am Flügel: Hubert Giesen
22.45 Gunnar Ortlepp über das Buch ›Kaff, auch Mare Crisium‹ von Arno Schmidt
23.00 Jazz in Europa
›Gelgenstimmen, Flötentöne, Hörnerruf‹. Sendung mit Dieter Zimmerle
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft
Chaconne G-dur (J. C. F. Fischer). Sonate D-dur für Flöte und bez. Baß (Händel). Quintett G-dur für Gitarre und Streicher (Boccherini)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Leichte Musik
9.00–10.15 s. Mittelwelle
10.15–10.45 Sendepause
12.00 Mittagspause mit Musik
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen
13.15 Württemberg. Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. — **Baden.** Zwischen Main und Bodensee
13.30 MUSIK-ALBUM
Norwegischer Einzugsmarsch (Halvorsen). ›Romeo und Julia‹, Orchester - Fantasie (Svendsen, *s. rechte Randspalte*). ›Nachklänge an Ossian‹, Ouvertüre (Gade). Ballettmusik zu ›Der Erlenhügel‹ (Kuhlau)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 Schallplatten-Revue
15.30 Intermezzo mit dem Klavierduo Kleber-Pleva
15.45 Bunte Weisen
Vom 2. Progr. München
17.00 Schulfunk: Erdkunde ›Tatjana, eine Werftarbeiterin aus Leningrad‹
17.30 Hausmusik
Sonate G-dur für Flöte, Oboe, Violine und Generalbaß (Fasch). Quintett D-dur, für Querflöte, Oboe, Violine, obligates Cembalo und Viola da gamba (Joh. Chr. Bach)
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland. — **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein
18.15 ›Soldat und politisches Engagement‹. Ein Gespräch mit Oberst Gerd Schmückle vom Bundesministerium für Verteidigung und Dr. Emil Obermann, Bonn. Gesprächsleiter: Prof. Dr. Waldemar Besson, Erlangen
19.00 Leichte Musik
19.30 Die Schlagerskala
mit dem Hörertip und Schallplattenpreisen
20.00 Nachrichten, Wetter
20.15 Melodie u. Rhythmus
20.45 PAUL TEMPLE UND DER FALL CONRAD
Ein Kriminalstück in acht Teilen von Francis Durbridge. 8. Teil
Regie: Eduard Hermann
21.20 Konzert des Südfunk-Unterhaltungsorchesters, Ltg. Heinz Schröder. Solisten: Julius Bassler, Klavier; Jules de Vries, Saxofon
22.20 Aus dem Kulturleben
22.30 Leichte Musik
23.00 Nachr., Kommentare
23.30 Aus Politik und Zeitgeschehen
23.45 Klaviermusik
Heinz Schumacher spielt
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

17.00 Rendezvous um fünf. **18.00** Theater in der Westentasche: ›Die Tochter der Wahrsagerin‹, Hörspiel. **18.30** Harmonikamusik. **18.45** Sportmagazin. **19.00** Kinderfunk mit Jeannette Lion. **19.30** Das Elsaß ruft Algerien. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** Schallplatten. **20.30** Aus dem Théâtre Populaire Juin 44: ›Gestern zwanzig Jahre‹. Hörspiel von Raoul Praxy. **22.00** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20–22.58** Für d. Kabylen.

MONTE CENERI

539 m — 557 kHz

16.30 Tanztee. **17.00** Musikalischer Cocktail. **17.30** Für die Jugend. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Arbeitsprobleme. **19.00** Klarinettenklänge. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Schlager. **20.15** Dichtung von Ippolito Nievo. **20.30** Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-dur (J. S. Bach). Violinkonzert A-dur, KV 219 (Mozart). Siegfried - Idyll (Wagner). Sinfonie Nr. 4 A-dur (Mendelssohn). Dazw. Musik-Chronik. **22.30** Nachr. **22.35** bis **23.00** Quintett Paggi.

A F N

271, 344, 547 m
1106, 872, 548 kHz

14.05 Konzert: J. S. Bach, Händel u. Haydn. **15.05** Five String Concert. **15.30** Five Star Matinee. **16.00** Nachr. **16.05** My true Story. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **18.15** Club 15. **18.45** Hymns. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Inner Sanctum. **21.05** Meet Millie. **21.30** Johnny Dollar. **22.15** Navy Swings. **22.30** Echoes of Bourbon Street. **23.05** bis **1.08** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

17.00 Kammermusik. **19.30** Aktuelles vom Film. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.00** ›Der Troubadour‹, Oper von Giuseppe Verdi. Dirigent: Fernando Previtali. **23.15** bis **24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

15.40 Schallplatten. **16.00** Musikalischer Cocktail. **17.00** Jazzmusik. **17.30** Opernkonzert. **18.35** Leichte Musik. **19.20** Beliebte Melodien. **20.30** ›Madame Sans-Gêne‹ von Victorien Sardou. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachr.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz — UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Musik und gute Laune
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Wir sprechen zur Zone
7.15 Frühmusik
7.45 Für die Frau
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Rheinische Dorfmusik
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Zur Mittagspause
Tausend Illusionen (W. Scharfenberger). Lonely Room (Deutsch). September im Regen (Olias). Themamusik aus ›Exodus‹ (Gold). La Novia (Prieto). Taking a Chance of Love (Duke). Paris ist eine Reise wert (Schmitz). Vagabunden-Song (Gaze). Die Girls von Mexiko (Wittstatt). Exactly like You (McHugh). Oky - Doky (Mack). Limehouse Blues (Furber)
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Musik am Mittag
Die Amazone (F. v. Blon) Olympia - Marsch (Häning). Münchner Madln (Blank). Aus dem Chiemgau (Kollo). Plauderei (Zaugg). Seemannsglossen (Gräff). Still vergnügt (Amper). Portugiesischer Fischertanz (Winkler). Frisch und munter (Gerlach). Wunschkonzert aus Wien (Loubé)
14.00 Schulfunk
14.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 Filmmusik
16.45 Fatty-George-Combo
17.00 Nachrichten
17.05 Berliner Feuilleton
17.35 Ballettmusik
Polka, Furiant und Tanz der Komödianten aus ›Die verkaufte Braut‹ (F. Smetana): Philharmonia - Orchester London, Ltg. Rafael Kubelik. — Tänze aus ›Spartak‹: Tanz der Egina und Bacchanale / Tanz der Mädchen und der Sieg des Spartak (Chatchaturian): Sinfonie-Orchester des Moskauer Rundfunks, Ltg. Alexander Gauk. — Aus ›Ruslan und Ludmilla‹: Ouvertüre / Zaubertanz / Marsch des Zauberers / Orientalische Tänze (M. Glinka): Orchester des Bolschoi - Theaters Moskau, Leitung: Kyrill Kondraschin



In Leningrad

18.30 Blickpunkt Berlin
18.40 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 DER JAZZCLUB
›Pro und contra Ornette Coleman‹. Manuskript: Dr. Walter von Bebenburg. Leitung der Sendung: Hans Gertberg
20.00 Ohne Plan im Land der Pläne. Eine Reise durch Rußland. Von Horst Mönnich. 1. Folge

21.15 Friedrich Smetana

Trio g-moll für Klavier, Violine und Violoncello, op. 15, gespielt vom Brahms-Trio: Thomas Brandis, Violine, Wilfried Böttcher, Violoncello, und Hans Eckart Besch, Klavier

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹
22.15 WENN SIE MICH FRAGEN... Peter Kottmann hört Schallplatten
23.15 Melodie zur Nacht
Die Nacht singt heut ihr zärtlichstes Lied (Jack). The Nearness of You (H. Carmichael). Out of this World (Arlen). Holiday for Strings (Rose). Je suis seul ce soir (Durand). Moonlight becomes You (Burke). One for my Baby (Arlen). Schlittenfahrt (Anderson). A Nightingale sang in Berkeley Square (Gershwin). Melodien von Lotar Olias
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik
1.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik bis zum Morgen.** Von München

EUROPÄISCHE FESTSPIELE im III. Progr. des NDR
Kanal 18 und 30
SALZBURGER FESTSPIELE
20.00–22.00 Konzert
Robert Casadesus, Klavier: Wiener Philharmoniker, Ltg. Carl Schuricht Vierchöriges Concerto D-dur (Stölzel). Klavierkonzert B-dur, KV 595 (Mozart). Sinfonie ›Eroica‹ (Beethoven)

WDR — UKW — NDR

WDR: Kanal 16, 23, 24 und 29

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Der junge Mozart
Lieder u. Kammermusik
9.30 Lieder und Tänze aus Schlesien
10.00 Rhythmische Klänge
10.30 Schulfunk
11.30 Märchenmusik
12.00 Sinfonische Folklore
Vier norwegische Impressionen (I. Strawinsky). Zwei Bilder (Bartok)
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Kunterbunte Klänge
14.00 Musik und gute Laune
14.45 Das neue Buch
15.05 Das Lied
Lieder von J. Sibelius, Brahms und Tschaikowsky. Dazw. Variationen F-dur für Klavier (Peter Tschaikowsky)
15.45 Rhythmus der Freude
17.00 Heimatnachrichten
18.00 Nachrichten
18.05 Wirtschaftsfunk
18.10 ›Von der sozialen Frage zur sozialen Nachfrage‹. Von P. Eckardt
18.30 Schallplatten von und mit Chris Howland
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Sing- u. Spielmusik
21.15 Johanna Moosdorf: ›Nebenan‹ (I). Stücke aus einem Roman
22.00 KONZERT
Ouvertüre zu ›Die Braut‹ (Auber). Quartett-Konzert mit Orchester (L. Sophr). Zwei Chöre aus ›Preciosa‹ (Weber). Romanze aus der Böhmischen Suite (Dvorak). Capriccio Italien (Tschaikowsky)
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 Tanzmusik

NDR: Kanal 4, 6 und 28

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Frühmusik
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Leichte Musik
8.10 Orgelmusik
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Chormusik von Monteverdi und Marenzio
9.00 Unterhaltungskonzert
10.00 Vorlesung
10.30 Schulfunk
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 Internationaler Plattenkatalog
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Wirtschaft
13.30 Sendepause
15.00 Konzert
Sinfonie D-dur, op. 18,4 (Joh. Christian Bach). Flötenkonzert G-dur (Chr. W. Gluck). Die vier Temperamente (Hindemith)
16.00 Unterhaltungsmusik
16.55 Musiklehre: Die Gegenwart der Operette, 7.
17.45 Spanisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Aus Bund u. Ländern
18.15 Vom Nachbarn jenseits der Grenze
18.45 Italien. Volkslieder
Rico Monte, Tenor: Richard Beckmann, Klavier
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Das Thema am Abend
19.45 Blickpunkt Wirtschaft
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 TANZABEND
Dazw. 21.00–21.45 ›Meine Freunde, die Engländer‹. Robert Neumann erzählt
22.00 Amerikanische Schlagerparade
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45 Buchbesprechung
23.10–24.00 A. Schönberg
›Pelleas und Melisande‹, sinfonische Dichtung

MÜNCHEN

375/187 m — 800/1602 kHz
UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Blasmusik
7.00 Nachrichten
7.10 Frohe Klänge
8.00 Nachrichten
8.10 Das Notizbuch
9.00 Fremdsprachl. Nachr.
9.05 Musik-Box
9.20 Schulfunk
9.50–10.00 Aus Bayern
10.40 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Landfk.
12.00 Bunte Melodien
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 Europa cantat
Aufnahmen anläßlich des internationalen Chortreffens in Passau
16.05 Für die Kleinen
16.25 Konzertstunde
Sieben tänzerische Episoden für Streichquartett (Brüggemann). Sommerliches Bicinium, für Oboe und Horn; ›Ophelia‹, für Sopran und Orchester (Kammeier)
17.00 Nachrichten
17.10 OPERETTENKLÄNGE
Aus: Gasparone (Millöker); Banditenstreiche (F. v. Suppé); Das süße Mädel (Reinhardt); Der Mikado (Sullivan)
18.00 Für Bergsteiger und Naturfreunde
18.30 Chronik des Tages
19.05 Tanzmusik
19.35–19.40 Wirtschaftsglosse von Rufus Mücke
19.45 Nachr., Kommentar

20.00 Konzert

der Münchner Philharmoniker. Leitung: Rudolf Albert. Solisten: Margarethe Scharitzer, Max Hecker und Kurt Kramer
Sinfonie As-dur (Elgar). Konzert für Cembalo, Flöte, Fagott und Streichorchester (Borris). Scènes de ballet (Strawinsky)
Dazw. ca. 20.50 Bericht über das Internationale Musikfest in Israel

22.00 Nachrichten
22.10 Aus Theaterwelt und Publizistik
22.40 Aus Bremen zu Gast
Cornelis op den Zieken, Klavier, Rudi Dulz, Flöte, Kurt Engel, Marimbafon, und das Bremer Unterhaltungsorchester, Leitung: Heinz Bartels und Hans Groth
23.20 Melodie u. Rhythmus
24.00 Nachrichten
0.05 Unterhaltungsmusik
Nur für 375 m 800 kHz:
1.05–5.20 Musik zur Nacht

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13
Bis 6.05 s. 1. Programm

6.05 Leichte Musik
6.45 Guten Morgen, Kollegin!
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Unterhaltungsmusik
9.00 Konzert am Morgen
Werke von Tschaikowsky, Mussorgski und Glinka
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Leichte Musik
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.20 Volksmusik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Nachrichten
13.15 Allerlei von eins bis zwei mit vielen Orchestern und Solisten
14.00 Volksmusik
14.30 Ottorino Respighi
Adagio con variazioni, für Cello und Orchester. — Metamorphosen
15.15 Schulfunk
15.45 Bunte Weisen
17.00 Nachrichten
17.10 MAX REGER
Quintett A-dur für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello: Rudolf Gall, Erich Keller, Heinrich Ziehe, Franz Schessl und Max Braun
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Wiener Melodien
19.00 Nachrichten
19.05 Zwischen Nacht und Morgenrot. Eine empfindsame Reise durch das heutige Polen, von Hans Werner Richter (II)
19.40 Leichte Musik – eben aufgenommen
20.00 Platten-Party
Tips für Sammler
20.45 Sportmosaik
21.00 Nachrichten
21.05 Dickie Dick Dickens
Eine Kriminalserie von Rolf und Alexandra Becker. 10. Folge: ›Einer langen Irrfahrt schließliches Ende‹
Regie: Walter Netzsch
21.40 Jazzfreunde unter sich: Bunny Berigan
22.25 Streicher-Serenade
23.00 Nachrichten
23.05 Arnold Schönberg
Sechs Klavierstücke. – Bläsernmusik
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied/Spruch
6.00 Nachrichten
6.05 Guten Morgen, liebe Hörer. Am Mikrofon: Ferdi Welter
6.55 Katholische Andacht (Rektor Gerd Theisen)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 Für die kranken Hörerkinder
9.00 Schulfunk
Helfer in der Not: ›Schwester Caritas‹
9.30 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter, Presseschau
13.30 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.45 Der Rheingau: ›Blick vom Eizenberg‹ (*s. rechte Randspalte*) Manuskript: Max Barthel
15.00 Vom Hundertsten ins Tousendste. Bunte Sendung mit Heinz Dützmann
16.50 Zeitschriftenschau für die Frau
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsnachr.
17.10 Kammerkonzert
Konzert A-dur für Oboe d'amore und Orchester (Dittersdorf). Festlicher Reigen (Knab)
Hanspeter Weber, Oboe d'amore; das Kammerorchester des SR, Ltg. Karl Ristenpart
17.40 Das aktuelle Buch
17.55 ›Zum Angelus‹
18.00–18.25 Aktuelles am Abend. Zeitfunkberichte
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Der Wirtschaftskommentar
19.15 Klaviermusik
Kleine Romanze (Sonnen), gespielt von Sonnen-Duo: Dorothea Klotz und Otto Sonnen. — Suite Nr. 1 ›Soir d'été sur la terrasse‹ (Turina), gespielt von Gita Schneider. — Tanz-Improvisation (Sonnen), gespielt vom Sonnen-Duo: Dorothea Klotz und Otto Sonnen
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Kommentare, Berichte

20.00 Der Minotaurus

Hörspiel von Dieter Wellershoff. — Sprecher: Julia Costa und Hans Quest
Regie: Friedhelm Ortmann
Anschl. ›Neu aufgenommen‹

21.30 Tanzmusik mit kleinen Ensembles
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.15 NEUES VOM FILM
Szenen, Interviews und Berichte. Redaktion: Emil Laland
23.00 Musik unserer Zeit
Konzert für Streichorchester und Pauken (Konietzny). Ostinato risoluto, op. 22 (Görner). Konzert für Klavier und Orchester (E. Pepping). ›Nusch - Nuschi‹, Tanz-Suite (Hindemith)
Erik Then-Bergh, Klavier, und das Sinfonie-Orchester des SR, Ltg. Rudolf Michl
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: Kanal 30 und 40
Bis 18.00 s. Mittelwelle

18.00 ›Das Tagebuch des Gustav Regler‹, neue Folge (I)
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Gastdirigenten
Helmuth Thierfelder mit dem Rundfunk-Sinfonie-Orchester: Leminkainens Heimkehr (Sibelius). Sinfonie Nr. 4 f-moll (P. Tschaikowsky)
19.25 Parlons français
19.40 Serge Prokofiew
Klaviersonate Nr. 7, op. 83: Maria Kalamkarian
20.00 Wiener Festwochen: **KONZERT**
Passacaglia; Variationen für Orchester; Sechs Stücke für Orchester (Webern). Metamorphosen (R. Strauss). Klavierkonzert (Tal). ›Von der Liebe‹, Fantasie über ein lyrisches Suite für Gesang und Orchester, op. 30 (von Einem)
Lola Granetman, Klavier, und das Radio-Sinfonie-Orchester Berlin, Ltg. Heinrich Hollreiser (*s. rechte Randspalte*)
22.00 Ludw. van Beethoven
Konzert B-dur Nr. 2 für Klavier und Orchester, op. 19: Wilhelm Backhaus und die Wiener Philharmoniker, Leitung: Hans Schmidt-Isserstedt
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter
23.00–0.15 s. Mittelwelle



Heinrich von Kleist

›Wenn die Geister des Äschylos, Sophokles und Shakespeares sich vereinigten, eine Tragödie zu schaffen, sie würde das sein, was Kleists ›Tod Guiskards des Normannen‹ zu werden verspricht«, rief der alte Christoph Wieland prophetisch aus, als ihm Heinrich von Kleist sein Tragödien-Fragment vorgetragen hatte. Wieland gehörte zu den wenigen Zeitgenossen Kleists, die das Genie sofort erkannten. Aber auch dieser väterliche Freund konnte dem jungen Dichter nicht helfen, der sich im Feuer seines unruhvollen Geistes tragisch verzehrte. »Die Wahrheit ist«, heißt es in einem Abschiedsbrief Kleists, »daß mir auf Erden nicht zu helfen war.« (SWF/UKW II, 14.45 Uhr)

★ ★ ★

Ein unstetes Wanderleben führte den norwegischen Musiker Johan Svendsen (geboren 1840) in seiner Jugend durch die nordeuropäischen Länder. In Lübeck wurde der schwedisch-norwegische Konsul sein Gönner. Er ermöglichte dem vielversprechenden Komponisten, in Leipzig Musik zu studieren. Dort wurde Johan Svendsen Schüler der großen Musikpädagogen Ferdinand David und Carl Reinecke. Sein umfangreiches Werk, das Orchester-, Kammermusikstücke und Lieder umfaßt, trägt die Züge der Spätromantik und läßt ihren Schöpfer noch heute als einen der ausdrucksstärksten nordischen Komponisten gelten. 1911 ist Johan Svendsen als Hofkapellmeister in Kopenhagen gestorben. — Hören Sie Johan Svendsen in der Sendung ›Aus unserem Musikalbum‹ auf UKW Stuttgart um 13.30 Uhr!



Johan Svendsen

★ ★ ★



Blick vom Eizenberg
(*Saarbrücken, 14.45 Uhr*)

★ ★ ★

›Anwalt der Gegenwartsmusik‹ wird der Dirigent Heinrich Hollreiser oft genannt. Er ist aber auch ein begehrter Wagner- und Brucknerinterpret. Der gebürtige Münchner kam über Wiesbaden und Mannheim an die avantgardistische Oper nach Duisburg. Dann holte ihn Clemens Krauss als ersten Staatskapellmeister nach München. Nach dem Krieg brachte Hollreiser das Düsseldorfer Musikleben wieder in Schwung und blieb bis 1952 im Rheinland. Schließlich ging er als erster Kapellmeister zur Wiener Staatsoper. Hollreiser gehört also zu den ›Lieblingen‹ der Wiener Philharmoniker und als ›kommender Mann‹. (UKW Saarbrücken, 20 Uhr)

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

FR 29. SEPT.

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 – Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 – Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 – München: 2–11 und 14

VORMITTAGSSENDUNGEN

Nur über die Sender: Ochsenkopf/Fichtelgebirge Kanal 4, Kreuzberg/Rhön Kanal 3, Hoher Meißner Kanal 7

10.00 Nachrichten. — **10.05** Tagesschau vom Vortage. — Anschl. ca. **10.23** ›Das Fernsehgericht tagt‹: Zigarettendiebstahl (III.). — **11.38** ›Dixie und Pixie‹, 3. Folge. Ein Zeichentrickfilm. — **11.45** bis **13.00** Aktuelles Magazin.

17.00 Abenteuer mit Telemekel
Ein Spiel von und mit Albrecht Roser
1. Folge: ›Die Überraschung‹
(Jugendstunde)

Heute nachmittag erhält Telemekel ein Paket, dessen Absender er nicht lesen kann. Als er es nach längerem Zögern öffnet, erlebt er eine große Überraschung.

17.15 Eins vor – zwei zurück
Spiel für die Jugend mit Arnim Dahl

18.00 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche (Sendeschluß: 18.05)

Hessischer Rundfunk: **18.50** Das Sandmännchen. — **19.00 Die Hessenschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Guten Appetit!‹. — **19.30** Werbefernsehen. ›Des Königs Musketiere‹.

Saarländischer Rundfunk: **18.45 Die Abendschau.** — **19.10** Werbefernsehen. Unser Puppenspiel. — **19.20** Werbefernsehen. ›Mein Königreich ist die See‹, Kulturfilm.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: **18.30** Werbefernsehen. ›Meisterschule für Autofahrer‹ mit Huschke von Hanstein. — **19.00 Die Abendschau.** — **19.20** Werbefernsehen. ›Anwalt der Gerechtigkeit‹ mit Rechtsanwalt Maris.

WDR: **18.40 Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — **19.15** Werbefernsehen. ›Der Rest ist Dickens‹. Fernsehspiel über das Schicksal eines Mannes, der sich im Busch verirrt hat.

Bayerischer Rundfunk: **18.30** Nachr. — **18.35** Werbefernsehen. Musikalische Unterhaltung. — **19.05** Die Viertelstunde. — **19.25** Die Münchner Abendschau.

20.00 Tagesschau
Das Wetter morgen

20.20 Neue Heimat Übersee
Begegnung mit Deutschen in Ostafrika
Ein Bericht von Peter Dreessen
Kamera: Hermann Engel

21.05 Aus dem Hut
Rendezvous mit Olga Irén Fröhlich und Maxim Herman Raft von Dieter Rohkohl

21.45 Adresse: 37, Quai d'Orsay, Paris 7
Besuch im französischen Außenministerium
Ein Bericht von Hans Lechleitner

22.10 Tagesschau – Spätausgabe

TESTSENDUNGEN. Hessischer Rundfunk und Südwestfunk, Süddeutscher und Bayerischer Rundfunk: Montag bis Samstag 10.00–12.00 und 13.00–16.50 bzw. bis zum Beginn des Nachmittagsprogramms – Saarbrücken: Montag bis Samstag 9.00–12.00 und 13.00 bis 16.50 bzw. bis zum Nachmittagsprogramm-Beginn



17.15 Der große Würfel rollt zum zweitenmal in Arnim Dahls neuem Spiel. Zwei Jugend-Sportmannschaften stehen sich heute wieder gegenüber. Sie versuchen, in einer bestimmten Zeit verzwickte Geschicklichkeitsaufgaben zu lösen. Wer's am besten macht, darf weiter gegen einen prominenten Sportler kämpfen. Der Verlierer wird mit einem Preis getröstet





20.20 Daressalam ist die Metropole von Tanganjika. Seit dem Anschluß an die 1914 vollendete Zentralbahn wurde die Hafenstadt der Handelsmittelpunkt des Territoriums (Bild oben: der Bahnhof). Rund 70 000 Menschen leben hier: Afrikaner, Inder und Europäer vieler Nationen. Ihr Heim haben sie aber nur selten in modernen Wohnhäusern (links). Das Stadtbild wird durch kleinere Bauten bestimmt, die teils an Indien, teils an ein deutsches Provinzstädtchen der Jahrhundertwende erinnern

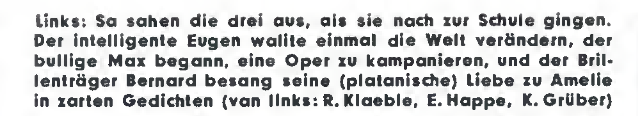
21.05 Hoffentlich geht es Ihnen nicht über die Hutschnur, wenn Sie heute abend von zwei Kabarettkünstlern ›Aus dem Hut‹ unterhalten werden. Die Schweizer Sängerin Olga Irén Fröhlich wird versuchen, mit einigen Chansons ihrem Familiennamen gerecht zu werden. Und der Conférencier Maxim Herman Raft aus Holland will mehr oder weniger bekannte Figuren parodieren.

Rechts: Olga Irén Fröhlich weiß nicht, für welchen Hut sie sich bei einer Anprobe entscheiden soll. Was sie schließlich auf dem Kopf behält, wird sie in einem Chanson verraten. Unten: Maxim Raft imitiert den Sailorman Popeye









Links: So sahen die drei aus, als sie noch zur Schule gingen. Der intelligente Eugen wollte einmal die Welt verändern, der bullige Max begann, eine Oper zu komponieren, und der Brillenträger Bernard besang seine (platonische) Liebe zu Amelie in zarten Gedichten (von links: R. Klaeble, E. Happe, K. Grüber)
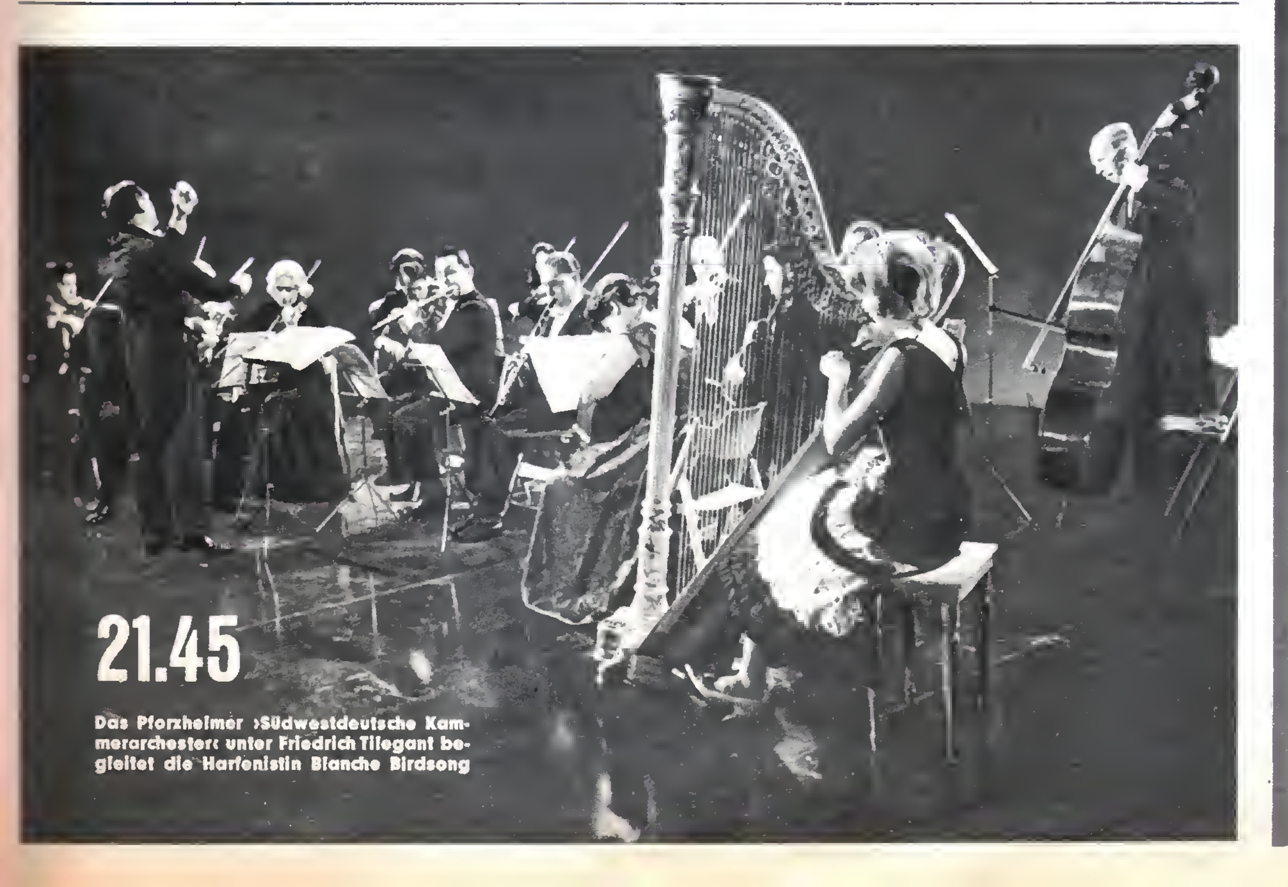


20.20

Rechts: Aus Eugen ist ein Gemüsehändler geworden. Nur durch einen Zufall trifft er seine alten Freunde in der Gaststätte. Er ist erstaunt, auch Charlotte hier zu finden (Gisela Trowe, W. Büttner)





Rechts: Der Schriftsteller Bernard (rechts im Bild) hebt sein Glas, um mit Max und der geheimnisvollen Charlotte anzustoßen. Mit Max trinkt er auf die Vergangenheit, mit Charlotte auf die – wie er hofft – gemeinsame Zukunft (Benno Sterzenbach, Gisela Trowe, Wolfgang Kieling). Oben: Eine wahre Augenweide für den Geschäftsmann und Ehemann Max ist die Kellnerin Marie



21.45

Das Pforzheimer ›Südwestdeutsche Kammerorchester‹ unter Friedrich Tilegant begleitet die Harfenistin Blanche Birdsong

SIEH FERN MIT HÖR ZU!

FR 29. SEPT.

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 – Kassel (Stadtsender) Kanal 26 – Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Wir waren drei**
Ein Fernsehspiel nach dem Bühnenstück von Jean Sarment

Buch: Helmut Pigge und Rainer Wolffhardt

Personen:

Charlotte . . . . Gisela Trowe
Bernard . . . . . . Wolfgang Kieling
Max . . . . Benno Sterzenbach
Der Gemüsehändler
. . . . Wolfgang Büttner
Marie . . . . . . Claudia Gerstäcker
und andere

Kamera: Hartmut Missbach

Musik: Heinrich Feischner

Szenenbild: Karl Wägele

Regie: Rainer Wolffhardt

Die drei sind Bernard Steinberger, Max Rossmann und Eugen Klepper. Als Jugendfreunde waren sie unzertrennlich. Sie ärgerten gemeinsam ihre Lehrer. Sie waren alle drei ehrgeizig, idealistisch und hatten die gleichen Träume von einer Zukunft im Glück.

Noch bei ihrer Entlassung aus der Oberprima hatten sie feierlich geschworen: ›Wir wollen einander wiedertreffen, wenn einer von uns Hilfe braucht.‹

Jahre sind seitdem vergangen. Die Freunde haben lange nichts mehr voneinander gehört, als der — inzwischen zum erfolgreichen Schriftsteller gewordene — Dr. Bernard Steinberger an Max und Eugen den SOS-Ruf richtet. »Dago. Dago. Einer ist allein ... Drei Könige in Mühlstatt. Wir waren drei«, annonciert er — wie vereinbart — dreimal mit zwei Tagen Abstand in fünf verschiedenen Zeitungen und gibt Ort und Zeitpunkt des Treffens an.

Aber in dem Gasthaus begegnet Bernard nur zwei fremden Männern und einer Frau, die sich Charlotte nennt und ihm helfen könnte ...

21.45 **Musik zur Nacht**
Introduktion und Allegro für Harfe, Flöte, Klarinette und Streichorchester von Maurice Ravel

Es spielen:
Blanche Birdsong
Willy Glas
Walter Triebskorn
und das Südwestdeutsche Kammerorchester, Leitung: Friedrich Tilegant

Kamera: Hugo Jehle

Produktion: Rolf Unkel

Regie: Dieter Ertel

KANÄLE: Luxemburg 7 – Paris 5, 6, 8 und 9

Luxemburger Fernsehen: 18.55 Programmvorschau. — 19.05 Das Porträt: Herman Ruth. — 19.25 Spiritismus mit Isma Visco. — 19.55 Télé-Jeu. — 19.57 Wetterkarte — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 **Rendezvous in Luxemburg.** Bunte Sendung. — 21.15 Catch. — 21.35 ›Der Zug des Todes‹. Sherlock-Holmes-Film. — 22.30—22.45 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Paris Club. — 13.00—13.30 Tagesschau. — 18.30 Trickfilm. 18.40 ›La foire aux illusions‹. — 19.00 Über Luftfahrt. — 19.10 Bunte Sommersendung. — 19.40 Feuilleton: ›Le Fiacre Nr. 13‹. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 Wohnungsbau. — 21.30 **Verlorene Erinnerungen.** — 23.00—23.30 Tagesschau.

FR

29. SEPTEMBER

Von den sieben Klavierkonzerten Beethovens ist eines nur als Klavierauszug erhalten und ein anderes verschollen. Das dritte Konzert (in B-dur) entstand 1795, drei Jahre vor dem Konzert C-dur, das Beethoven als sein erstes Klavierkonzert in Wien herausgab. Als der Verleger ihn drängte, ein weiteres Konzert zu veröffentlichen, überarbeitete der Komponist das 1795 geschriebene Werk und gab es als zweites Klavierkonzert heraus. Es zeigt besonders in den beiden Ecksätzen eine starke Abhängigkeit von Mozart und Haydn. Im zweiten Satz aber, dem still verträumten Adagio, künden sich in Harmonie und Melodie neue Dinge an, die die spätere Entwicklung des Komponisten ahnen lassen. Der wir-



Der Pianist Andor Foldes

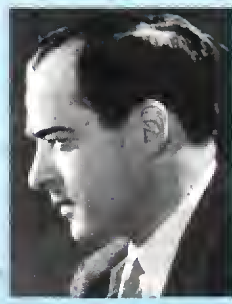
kungsvollste Satz ist das abschließende Rondo mit seinem rhythmisch kecken Hauptthema. Reizvoll ist auch der Schluß des Konzertes mit dem langsam verklingenden Terzentriller. Das von den Pianisten leider vernachlässigte Konzert können Sie um 20 Uhr vom Frankfurter Sender hören.

★★★

Ohr und Seele machte Jean Philippe Rameau (1683 bis 1764) mit dem ewigen Fortissimo seiner Opern taub, behaupteten seine Feinde. Sie verhöhnten ihn, den königlichen Kammerkomponisten, so sehr, daß seine letzten Bühnenschöpfungen garnicht mehr aufgeführt wurden. Einen Haustyrann und einen Geizhals nannten sie ihn. »Nach dem Tod seiner Frau paßte er nur auf, ob während des Trauergeläuts auch alle Glocken zu hören waren.« Aber als Rameau gestorben war und Gluck die ersten Erfolge errang, begann man in Frankreich Rameaus Werk in den Himmel zu heben. (Von SWF/UKW II um 22.30 Uhr)

★★★

Eine schnelle Karriere machte der junge Bariton Brian Hansford. Er wurde 1934 in



Brian Hansford

Melbourne geboren, war nach der Schulzeit zunächst Buchhalter und nahm nebenher Gesangsunterricht. Nachdem er in Australien mehrere Preise gewonnen hatte, kam er 1958 nach Deutschland, um sich von Hans Hotter weiter ausbilden zu lassen. Mit dem Erfolg, daß er jetzt als lyrischer Bariton an der Bayerischen Staatsoper verpflichtet ist. – Sie hören Brian Hansford, der zwei englische Kanzonetten von Haydn singt, in der Sendung ›Kammermusik und Lieder‹ die Frankfurt heute nachmittag um 16.05 Uhr bringt.

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter Anschließend: **Musik zum frühen Morgen** Übernahme von München
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 Beschwingte Morgenmusik I
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Beschwingte Morgenmusik II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk Heinrich Mann und das Wilhelminische Reich
9.30 Suchmeldungen des Deutschen Roten Kreuzes
9.40 Zur guten Besserung! Ossip Kalenter: ›Der südliche Herbst‹
10.10 Unterhaltungsmusik Dzw. Berichte von der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 Zur Mittagspause Beschwingte Unterhaltung
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsenberichte; Das Frankfurter Börsengespräch
15.20 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 Schulfunk Wilhelm Lehmann
16.00 Nachrichten
16.05 KAMMERMUSIK UND LIEDER Sonate C-dur, KV 19, für Klavier vierhändig (Mozart): Kurt Bauer und Heidi Bauer-Bung. – Zwei englische Kanzonetten (Haydn): Brian Hansford, Bariton *(s. linke Randspalte)*; Wolfgang Rudolf, Klavier. – Andante aus der unvollendeten Klaviersonate c-moll (F. Schubert): Rosl Schmid. – Streichquartett C-dur (F. X. Richter): Raderschatt-Quartett
16.45 Was Frauen interessiert
17.00 Stell dich ein auf Musik. Mit Schallplatten im den Feierabend
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Das sozialpolitische Forum
19.00 Unterhaltende Klänge
19.30 Hessen-Rundschau
19.40 Nachrichten, Wetter
19.50 Kommentar

20.00 Sinfoniekonzert

im Großen Sendesaal im Funkhaus am Dornbusch *(Siehe linke Randspalte)*

Johannes Brahms. Sinfonie Nr. 3 F-dur

Ludwig van Beethoven. Konzert Nr. 2 B-dur für Klavier und Orchester

Igor Strawinsky. Le sacre du printemps

Andor Foldes, Klavier, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung Dean Dixon

Der neugewählte Chefdirigent des Hessischen Rundfunks, Dean Dixon, will in diesem Konzert beweisen, daß ihm auch ein so urdeutscher Komponist wie Brahms liegt. Es wird hochinteressant sein, wie er das wohl bedeutendste Werk des Meisters, die Dritte Sinfonie, interpretiert.

In der Pause, etwa 21.10 ›Musik und Aggression‹. Manuskript: Heinz Enke

22.00 Nachrichten, Wetter Aktuelle Berichte
22.20 DIE KURBEL Neues und Interessantes vom Film
23.00 Musik zum Träumen Gesangssolisten: Marla Mucke, Fränzi Rothenburger-Wirth, Caterina Valente, Peter Alexander, Christo Bajew, Walter Anton Dotzer, Willy Hagara, Vico Torriani und Horst Winter
24.00 Nachrichten *Nur für 506 m 593 kHz:*
0.10–5.50 Musik bis zum frühen Morgen. Vom WDR

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 Vor dem Alltag Sinfonia D-dur (Torelli). Oboenkonzert F-dur (Joh. Chr. Bach). Sinfonia concertante C-dur mit obligater Gitarre (Boccherini). Concerto D-dur für zwei Trompeten und Streichorchester (Torelli). – Mario Loschi, Oboe; Walter und Anania Battagliola, Trompete; Elena Padovani, Gitarre; das Orchester des Angelicum, Mailand, Ltg. Umberto Cattini u. Luciano Rosada
8.10 Nachrichten, Wetter
8.15–14.30 s. 1. Progr
14.30 Eine halbe Stunde mit leichter Musik
15.00 Ein neues ›Familienideal‹ in Sowjetrußland (Sendung des Schulfunks)
15.30 Volkstänze aus Franken, aufgezeichnet von August Schmitt und gespielt von der Frankfurter und Bad Homburger Volksmusik
16.00 Bilder aus aller Welt Sätze aus unterhaltenden Suiten mit Hans Hasl, Klavier, als Solist Rheinische Suite (Klefisch). Aragon; Castilla (Albeniz). Bilder aus Ceylon (Schmalstich). Das Kirschblütenfest (Niemann). Auf Fahrt und Fährte (Grofé). London-Suite (Coates)
17.00 Das Feuilleton ›Irrwege‹, aus dem Portugiesischen Tagebuch von Harald Eder
17.20 Aus dem Programm der Schwetzinger Festspiele: **Musik für Streicher,** gespielt v. Süddeutschen Kammer-Orchester, Leitung: Friedrich Tilegant Serenade für Streicher (Degen). Notturno H-dur, op. 40 (Dvorak) Aufnahme von Stuttgart
17.45 Französischer Sprachkurs
18.00 Melodie u. Rhythmus Manhattan Spiritual / Swing-Potpourri / Banna / Auf dem Kutschbock / Swizzlesticks / Whoopie Ti-Ji-Jo / La ultima noche / Hapa hoole hula Girl / Swing, Nachtigall, swing / Wann / Petite fleur / Meine große Liebe / Return to Me / So stell ich mir die Liebe vor / I ride an old Paint / Frenesi / Robby-San / Perfidia
18.45 Singt mit uns! Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.00 Nachr., Wetter, Kommentar, Aktuelle Berichte
19.30 Eine kleine Melodie
20.00 NACHSITZEN NACH NOTEN Eine Sendung für junge Hörer mit Fred Metzler. Spielleitung: Heinz Steffens
21.30 Hessen-Rundschau. Nachrichten, Wetter
21.45 Berichte aus USA (Die Stimme Amerikas)
22.00 Französische Kammermusik Sonatine für Violine und Klavier (Francaix). Vier Nocturnes für Klavier (F. Poulenc). Sonate à danser, für Violine und Klavier (Migot) Maurice Fueri, Violine; Jean Françaix und Andor Foldes, Klavier
22.30 Aus Verdis ›Aida‹ und ›Don Carlos‹ ›Aida‹: Triumphmarsch / O wär ich erkoren: Carlo Bergonzi / Nil-Arie: Renata Tebaldi / Ballettmusik. – ›Don Carlos‹: Sie hat mich nie geliebt: Arnold van Mill / Du im irdischen Wahn befangen: Eleanor Steber / Posas Tod: Dietrich Fischer-Dieskau



Markt im Hafen von Helsinki

23.15 Sibelius-Woche Helsinki: **JEAN SIBELIUS** Sinfonie Nr. 1, gespielt vom Philharmonischen Orchester Leningrad, Leitung: Arvid Jansons Aufnahme vom 11.6.
24.00–0.10 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pater Dr. F. Gypkens)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht (Pfarrer Hickel, Mainz)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 ›In gemeinsamer Sorge‹. Unsere Sendung für Mitteldeutschland
7.20 Musik am Morgen



7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 Joh. Sebastian Bach Fuge d-moll für Orgel. – Kantate ›Es erhub sich ein Streit‹
9.00 Schulfunk Gesprochene Dichtung Kleist: ›Anekdoten‹
9.15 Moment musical ›Pupazzetti‹, für Klavier zu vier Händen (Casella). Sieben Kinderlieder (Gretschaninow)
9.30 Kurznachrichten
9.35 Deutschland-Nachr.
9.45–10.15 ›Danken wir noch für die Ernte?‹. Eine kritische Betrachtung von Gabriele Käfer
11.45 Tübingen. Blick ins Land. – **Freiburg.** 11.55 Unsere Reporter berichten / 12.00 Landfunk **Rheinland-Pfalz.** Sportvorschau / 11.55 Wetter; Aktueller Landfunk
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde spielt das Streichorchester Hubert Deuringer
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Mittagskonzert ›Sarka‹, sinfonische Dichtung (Smetana). Klavierkonzert Nr. 1 Es-dur (F. Liszt). Solist: Artur Rubinstein. – Violinkonzert Nr. 1 g-moll (Bruch). Solist: Nathan Milstein. – Sinfonie d-moll (Franck)
14.45 Schulfunk ›Die Deutschen im Spiegel der Weltliteratur‹: Russische Stimmen
15.15 Frisch gemixt! Kleiner Schlagercocktail
15.45 Welt und Wissen
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 MUSIKALISCHE KAFFEESTUNDE
17.15 Weltwirtschaftschronik von Dr. Herbert Kleinschmidt
17.30–18.20 Freiburg. Aus der badischen Heimat. – **Tübingen.** 17.55 ›Anke, Äsop und der Elch‹. Erzählung von Hugo Bartels **Rheinland-Pfalz.** Kulturspiegel / 18.00 Blick ins Land
18.50 Tübingen: Aus Land und Gemeinde. – Rheinland-Pfalz: Thema des Tages
19.00 Zeitfunk
19.25 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Nachr.
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare, Auslandsberichte

20.00 Musik der Welt

Arnold Schönberg. ›Ein Überlebender aus Warschau‹: Hans Herbert Fiedler, Sprecher; Männerchor und Orchester des Kölner Rundfunks, Leitung: Hans Rosbaud

Ludwig van Beethoven. Sinfonie Nr. 3 Es-dur; Philharmonia-Orchester London, Leitung: Otto Klemperer

Beethovens Dritte ist allgemein unter dem Nomen ›Eroica‹ bekannt. Auch Arnold Schönbergs ›Überlebenden von Warschau‹ könnte man so nennen; denn er schildert den heroischen Kampf der polnischen Juden gegen ihre Unterdrücker und Vernichter. Ein Werk von unerhörter dramatischer Kraft!

21.00 ›Schreibtisch-Erinnerungen‹. Erwägungen zum historischen Roman, von Werner Bergengruen *(s. rechte Randspalte)*
21.30 KAMMERMUSIK Sonate C-dur für Klavier (C. Ph. E. Bach). Streichquartett G-dur (Boccherini). Variationen für Cello und Klavier über ›Bei Männern, welche Liebe fühlen‹ (Beethoven). – Ausführende: Erling Bengtsson, Cello; Maria Bergmann, Klavier; das Carmirelli-Quartett
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Probleme der Zeit
22.30 In buntem Wechsel Unterhaltungsmusik
24.00 Nachrichten
0.10–0.20 Sendung für Mitteldeutschland

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
8.05–8.30 Morgenkonzert
10.00 Evangelische Krankenandacht. Ansprache: Dekan Hesselbacher
10.15 Johannes Brahms Ballade g-moll für Klavier. – Klavierquartett g-moll
11.00 Vom Büchermarkt
11.15 Musik am Vormittag
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Freiburg. Reporter berichten / 12.45 Kleines Solistenkonzert **Tübingen.** Blick ins Land / 12.30 Bauraposcht / 12.40 Hubert Deuringer und seine Solisten; das Sextett Hans Günther Bunz; das Brüning-Trio **Rheinland-Pfalz.** Heimatrundschau
13.10 siehe Mittelwelle
14.45 Unvergessene Heimat: ›150 Jahre Breslauer Universität‹. Von Prof. Günther Grundmann
15.00 AUS MOZART-OPERN Solistin: Hilde Güden, Sopran Ouvertüre zu ›Il sogno di Scipione‹. – Arie des Aminta aus ›Il re pastore‹. – Ouvertüre zu ›Mitridate, re di Ponto‹. – Arie des Idamantes aus ›Idomeneo‹. – Ouvertüre zu ›Titus‹. – Arie der Zerlina aus ›Don Giovanni‹. – Ouvertüre zu ›La finta semplice‹. – Rezitativ und Arie der Susanna aus ›Die Hochzeit des Figaro‹. – Ouvertüre zu ›Cosi fan tutte‹. – Arie der Pamina aus ›Die Zauberflöte‹. Ouvertüre zu ›Der Schauspieldirektor‹
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 Hugo Wolf Aus dem spanischen Liederbuch: Elisabeth Grümmer, Sopran; Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton; Hermann Reutter, Klavier
16.30 Zeitfunk aus aller Welt
17.00 Für den Jazzfreund Modern Bop (9.)
17.45 Schulfunk Dichter aus Schwaben: Wilhelm Hauff auf Schloß Guttenberg
18.15 Immer lustig Volkstümliche Klänge
18.45 ›Letzte Zahlung‹. Englischer Sprachkurs der BBC als Kriminalroman in Fortsetzungen (16.)
19.00 Freiburg. Volkssinggruppe Mittelberg / 19.20 Victor Schmitt: ›D'r Sternschnuppe‹. Bearbeitung: Désiré Lutz / 19.55 Nachr. **Tübingen.** ›Interessant für Stadt und Land‹. Reportagen und Berichte **Rheinland-Pfalz.** Männerchor Niederschelderhütter, Ltg. Wilhelm Harnischmacher / 19.15 Aus dem Zeitgeschehen / 19.45 Landfunk / 19.55 Nachr.
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 Was jeder gern hört Unterhaltungskonzert
21.45 Zeitfunk aus Forschung und Technik
22.00 Nachr., Wetter, Sport; Kommentare des Tages
22.30 Jean Philippe Rameau *(s. linke Randspalte)* ›L'Impatience‹, Kantate Elisabeth Verlooy, Sopran; Johannes Koch, Gambe; Walter Gerwig, Laute; Rudolf Ewerhart, Cembalo
22.45 ›Grundlehren des Judentums‹. Von Prof. Josef Funkenstein
23.00 KONZERT des SWF-Orchesters, Leitung: Hilmar Schatz. Solisten: Noëmi Souza, Alt; Leo Koscielny, Cello Prolog (Genzmer). Die junge Magd (Hindemith). ›Prozession‹, für Cello u. Orchester (Reutter)
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 Heitere Melodien Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Der 6-Uhr-45-Jugend-Club (Stimme Amerikas)
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Klingender Wecker Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. Frauenfunk
8.45 Unterhaltende Klänge
9.30 Nachrichten
9.40 Elternhaus u. Schule
10.00 Schulfunk
10.45 RIAS gratuliert
10.50 Unterhaltungsmusik
11.30 Kurznachrichten
11.35 Vermißtensuchdienst
11.45 Kammermusik Werke von Tschaikowsky und Rimsky-Korssakow
12.20 Landfunk
12.40 Nachr., Presseschau
13.00 Mittagskonzert
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Volkstümliche Musik
14.30 Max Bruch Schottische Fantasie für Violine und Orchester
15.00 Kinderfunk
15.15 Aus der Welt der Frau
15.30 Politische Umschau
15.45 Heinrich Riethmüller und seine Rhythmiker
16.00 Jugendfunk
16.30 Nachr., Kirchennachr.
16.45 Kirchenfunk
17.00 Klaviermusik Natascia Calza spielt
17.35 Sabbatfeier
18.00 Aktuelles vom Sport
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Polit. Wochenrückblick (Stimme Amerikas)
19.00 Nachr.-Kommentar; Aus der Zone
19.30 KLINGENDES FEUILLETON
20.35 Berliner Festwochen: ›Bücher und Literatur – und ihre Kritik‹. Ein Essay von Robert Musil
21.00 Große Dichter im Lied
21.30 Nachr., Kommentar
21.50 ›Und heute‹
22.00 Berliner Festwochen: ›Hamlet auf Rollschuhen‹ und andere Theaterrezensionen im Feuilleton
22.20 Jazz
23.00 Kurznachrichten
23.05 In Dur und Moll
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Let's dance!
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Rhythmische Klänge
2.00 Kurznachrichten
2.05 Tanzmusik
3.00 Kurznachrichten
3.05 Bunt gemixte Musik
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 Leichte Musik

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Rhythmus unserer Zeit. **16.45** Horst Jankowski, Klavier. **17.00** Nachr. **17.05** Leichte Musik. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Unterhaltungsmusik. **19.00** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Tanzmusik. **20.40** Barmusik mit Siggi Gerhard und Robby Spier. **21.05** Tanzorchester E. Lehn; Jonny Teupen, Harfe. **22.00** Nachr. **22.10** Klaviermusik von Bartok. **22.30** Deutschland-Echo. **23.00** Nachr. **23.05–23.55** Musik zur Nacht.

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

16.00 Musik kommt zu Besuch. **16.45** Damals im Aktivdienst. **17.00** Englische Orchestermusik. **17.30** Jugendfunk. **18.00** Alte Blasmusik. **18.20** Klingende Postkarten. **18.40** ›Von Tag zu Tag‹. Beromünster-Aktualitäten. **19.00** Weltchronik. **19.30** Nachrichten, Echo. **20.00** Ein Unterhaltungsorchester spielt. **20.30** Es Dach über em Chopf. **21.15** Musik zur Unterhaltung. **22.15** Nachrichten. **22.20** Das Radio-Orchester Beromünster spielt.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Nachr. **7.45** Morgenklänge. **8.00** Plauderei. **8.06** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Fröhliche Hörergrüße. **12.30** Plauderei. **12.33** Musikalischer Apéritif. **12.50** Nachrichten. **13.00** Die fröhliche Welle. **16.30** ›Die Titelkette‹. **17.30** Hörergruß-Lotterie. **18.25** Nachrichten. **18.30** Leichte Musik. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop Schlager. **19.45** Connie Francis singt. **20.00** Spitzenschlager, mit Kent Walton. **20.15** Schallplatten-Rendezvous mit Alan Freeman. **20.30** Wunschkonzert mit Ted King. **20.45** Honey Hit Parade. **21.00** ›Spin Beat‹. Barry Alldis legt Schallplatten auf. **21.15** Schlager. **21.30** Tony Hall stellt amerikanische Spitzenschlager vor. **21.45** Schallplatten-Parade mit David Gell am Mikrofon. **22.00** Ray Orchard legt neue Schallplatten auf. **22.30** Russell Turners Plattenparade. **23.00** Kent Walton Show: Schallplatten mit Spitzenschlagern. **23.30** Religiöse Sendung. **24.00–0.30** Schallplatten, mit Dise-Jockey Sam Costa.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

17.10 Das Kleine Wiener Rundfunkorchester spielt. **18.00** Graz: Motor-Revue. – Wien: Mitteilungen, Musik. **18.15** Gewerkschaftsfunk. **18.35** Wirtschaftsfunk. **18.45** Bunt gemischt. **18.55** Sport. **19.00–19.15** Zum Weltliteraturstag. **19.20** Bunt gemischt. **19.30** Echo der Zeit. **19.50** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** Musik ist Trumpf. **21.00** ›Musikscharaden‹. Unterhaltende Rätselsendung für musikalische Feinschmecker. **22.00–0.05** siehe 2. Programm.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

17.00 Nachr., Kulturnachr. **17.15** Wissen für alle. **17.30** Reporter unterwegs. **17.40** Christ und Welt. **18.00** Musik macht froh. **19.00** Nachr. **19.10** Bunt gemischt. **19.30** ›Die Schlucht ist überall‹. Hörspiel von Justus Schilling. **21.00** Hörfolge. **21.25** Theater in Österreich. **21.40** Englisch-Kurs. **21.55** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Dixieland-Ensemble und Jazzquartett. **23.00** Nachr. **23.10** Jazz: Thelonius Monk. **23.30** Tanzmusik.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m 1070 / 1241 / 1349 kHz

14.05 Kammermusik. **16.22** Schallplatten. **16.30** ›Connaissance de l'art‹. **17.00** Funkhochschule. **18.30** Neue Schallplatten. **19.00** Nachr. **19.06** Die Stimme Amerikas. **19.20** ›Stendhal‹, Hörfolge. **19.40** Gespräche mit Paul Leautaud. **20.00** ›Der Narr‹ von Marcel Landowski. Dzw. 21.00–21.20 Schallplatten. **22.15** Themen und Kontroversen. **22.45** aus Politik und Wirtschaft. **23.05** Aus Washington. **23.10** Internat. Solisten. **23.52–24.00** Nachr.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

16.45 Bunte Klänge. **17.00** Unterhaltungsmusik. Dazw. 17.15–17.18 Nachr. **17.30** Klassische Musik, mit Victor Azaria. **18.15** Nachr. **18.20** Schallplatten. **19.15** Aktuelles. **19.40** Chansonsendung. **20.00** Pariser Tribüne. **20.30** Schallplatten. **21.00** ›Die Unbekannte von der Seine‹ von Michel Suffran. **22.30** Annie Jordy. **23.15** Nachr. **23.18** ›California Girls Choir‹. *Nur Langwelle:* **24.00–5.18** Musik zur Nacht. Dazw. Nachrichten.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.55 Choral, Morgenspruch
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Froher Klang am frühen Morgen
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Heitere Noten
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Das geistliche Wort
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05—7.10 wie 6.05
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk: ›Kein Streit vor den Kindern‹. Der alte Grundsatz gilt noch heute
8.15 Wasserstände
8.20 Konzert am Morgen Quintett Nr. 3 Es-dur (C. Stamitz). Sonate C-dur, KV 305, für Violine und Klavier (Mozart). Quintett D-dur (Kraus)
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: Unterstufe ›Menschliches Miteinander – Mut zur Wahrheit‹
10.45 Franz Schmidt Streichquartett Nr. 2 G-dur: Wiener Konzerthaus-Quartett
11.30 Klingendes Tagebuch
12.00 Gartenfunk mit Volksmusik. – Vorsorge für den Winter
12.30—13.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles
14.15 Nachrichten, Wetter, Stellenanzeiger
14.25 Neue Bücher aus dem Bereich der Geschichtswissenschaft
14.45 Suchdienst
15.00 Schulfunk
15.30 Ein Kinderchor singt
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Richard Strauss Sinfonie f-moll, op. 12
16.45 ›Filmprisma‹. Erwin Goelz über neue Filme
17.00 Südfunk-Rhythmus
17.30 ›Die Heimatpost‹
17.40 ›Heilige im Lied: St. Michael‹. Von Willy Baur
18.00 Nachrichten
18.05 Wunschkonzert
19.00 Zeitfunkberichte
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachr., Kommentare
20.00 ZAUBER DER MUSIK Ouvertüre zu ›Die verkaufte Braut‹ (Smetana). Vier Duette aus ›Klänge aus Mähren‹ (A. Dvorak). Symphonie espagnole (E. Lalo)
20.45 ›Vom Fließband zur Müllabfuhr‹. Eine Serenade für Registrierkassen, vorgetragen von Gerhard Bergmann
21.20 LUDWIGSBURGER SCHLOSSKONZERT *(s. rechte Randspalte)* Claudio Arrau, Klavier, spielt die Fantasie C-dur, op. 17, von Schumann
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Innenpolit. Umschau
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 Radio-Essay ›Kurdjukows Brief‹ und andere Erlebnisse in Budjonnys Reiterarmee, erzählt von Isaak Babel, in Stimmen gesetzt von Alfred Andersch
23.30 Bohuslav Martinu Cellokonzert Nr. 1, gespielt von Ottomar Borwitzky und dem Südfunk-Sinfonie - Orchester, Leitung: Hans Müller-Kray
24.00 Nachrichten, Aktueller Dienst für die Zone
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.30 Musik. Vom WDR

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00—7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Capriccio (Fux). Konzert für Harfe und Streicher (Wagenseil)
7.50 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Leichte Musik
9.00—10.15 s. Mittelwelle
10.15—10.45 Sendepause
12.00 Zur Mittagspause Übernahme von München
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen
13.15 Württemberg. Vom Schwarzwald bis zum Taubergrund. – **Baden.** Zwischen Main u. Bodensee
13.30 OPERN-ALBUM ›Fürst Igor‹: Ouvertüre / Arie des Fürsten Igor (A. Borodin). ›Die Perlenfischer‹: Romanze des Nadir / Der Tempel Brahmas strahlt (Bizet). ›Aida‹: Triumphmarsch / Ballettmusik (Verdi)
14.15 wie Mittelwelle
14.25 Schallplatten-Revue
15.30 Intermezzo mit Kate Kühl und Ursula Herking
15.45 Die bunte Palette Rubino und sein Orchester. – ›Plattenspieler auf Urlaub‹. Schwarze Scheiben aus dem sonnigen Süden. – Zwischenspiel mit Aimable, seinem Akkordeon und seinem Orchester. – Amerikanische Schlagerparade
17.00 Schulfunk. Vom Verhalten der Tiere: ›Schwimmen und Tauchen‹
17.30 Orchestermusik Vier kleine Stücke für Streicher (v. Winter). Flötenkonzert e-moll (J. Quantz). Sinfonie D-dur (Wagenseil)
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland; (18.35) Kulturbericht aus Württemberg. **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein; (18.35) Kulturbericht aus Baden und der Pfalz
18.50 Das aktuelle Thema
19.00 Leichte Musik
20.00 Nachrichten, Wetter
20.15 ICH UND MEIN FLÄSCHLEIN Eine beschwingte Sendung vom Reben. Winzer und gute Tropfen, mit Willy Reichert. – Manuskript: Heinz Hartwig
21.45 Christliche Perspektiven. Hannsludwig Geiger: ›Gibt es eine Theologie der Kunst?‹
22.00 Johannes Brahms Aus den Liedern und Romanzen, op. 93a: Fahr wohl, o Vöglein, das nun wandern soll. – Aus den Gesängen, op. 104: Nachtwache / Letztes Glück / Im Herbst
22.20 Aus dem Kulturleben
22.30 Leichte Musik
23.00 Nachr., Reportagen
23.30 Aktuelles a. Amerika
23.45 Klaviermusik Gerhard Wehner spielt
24.00–0.15 Nachr., Aktueller Dienst für die Zone

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

18.00 Wenn Sie Musik lieben. **18.45** Sport. **19.00** Für die Frau. **19.20** Theaterchronik. **19.45** Zwischenspiel. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.27** Musik. **20.35** Sport im Elsaß. **20.43** Leichte Musik. **20.45** Elsässische Sendung: ›D'r Oelgetz‹. E satirisch's Spiel vun André Weckmann. **21.33** Klavier. **21.35** Leichte Musik. **21.48** Klavier. **21.50** Authentischer Jazz. **22.10** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20** bis **22.50** Für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m — 557 kHz

16.00 Melodien aus Köln. **16.30** Tanztee. **17.00** Besinnliche Stunde. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Aus Kunst und Literatur. **19.00** Ungarische Musik. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Orchestra Radiosa. **20.30** Hörspiel. **21.25** ›Mozart und Salieri‹, dramatische Szenen nach Puschkin (Rimsky-Korsakow). Solisten: Dusan Pertot, Tenor: Nestore Catalani, Bariton. **22.00** Vortrag. **22.15** Melodie und Rhythmus. **22.30** Nachr. **22.35** bis **23.00** Jazz.

AFN

271, 344, 547 m
1106, 872, 548 kHz

14.05 Prokofiew, Ravel und Skrowaschewski. **15.05** Five Star Matinee. **16.05** My true Story. **16.45** American Music Hall. **17.05** Request Show. **17.50** Nachr. **18.15** Club 15. **18.30** Sport. **18.45** Jüdische Andacht. **19.05** Music in the Air. **20.00** Europabericht. **20.15** On the Scene. **20.30** Dragnet. **20.55** Berlin Bookcase. **21.05** Great Gildersleeve. **21.35** Gunsmoke. **22.15** Guest Star. **22.30** The Swinging Years. **23.05–1.00** Request Show.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

17.20 Ensemble Nunzio Rondo. **17.45** Klavierjazz: Bix Beiderbecke und Mel Henke. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.00** Konzert: Fauré, Debussy und Ravel. Solisten: Margherita Calmus, Sopran; Renato Cetari, Bariton. **23.15–24.00** Tanz.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

18.50 Leichte Musik. **19.20** Beliebte Melodien. **20.30** Die Operette von Wien zum Broadway. **21.45** Abendmusik. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachrichten.

WDR/NDR

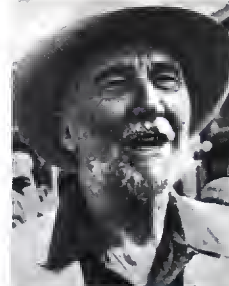
309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz
UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Mit Musik in den Tag
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Wir sprechen zur Zone
7.15 Frühmusik
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Musik am Morgen
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Zur Mittagspause In Eile (Kletsch). Summer souvenir (Curzon). Meister Jakob auf Abwegen (Wellejus). Csikós-Ballade (Krepela). Lotos (Berger). ›Kinderparadies‹, Suite (Simon). Kavalkade (Buder)
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Musik am Mittag Jagdsuite: Aufbruch zur Jagd / Im Walde / Thema und Variationen (Schanzara). ›Via vitalis‹, sinfonische Suite von Motiven von Friedemund Madaus: Kindheit. Thema und Variationen / Lebensfrühling / Kampf / Erfüllung (Czernik) Das Kölner Rundfunk-Sinfonieorchester, Leitung: Franz Marszalek
14.00 Schulfunk
15.30 Kurszettel
15.45 Wirtschaftsfunk
15.55 Suchdienst
16.00 Deutsche Volkslieder Helena Brungs, Sopran; Willy Langel, Tenor; Ludwig Jungmann, Bariton; zwei Instrumentalkreise; die Hannoversche Solistenvereinigung und der Männerchor ›Laetitia‹ Hannover, Leitung: Wilfried Garbers; Karl Bergmann, Klavier
16.30 Kinderfunk
17.00 Nachrichten
17.05 Jugendfunk
17.20 Das Wirtschaftsgespräch: ›Der Verbraucher in der Hochkonjunktur‹
17.40 DIE ILLUSTRIERTE SCHALLPLATTE mit Neuerscheinungen
18.30 Blickpunkt Berlin
18.50 Echo des Tages
19.00 Nachrichten, Wetter
19.10 Kommentar

19.15
Die lustigen Weiber von Windsor

Komisch-fantastische Oper in drei Akten von Otto Nicolai. – Text nach Shakespeare von H. S. Mosenthal.
Sir John Falstaff (Arnold van Mill). Herr Fluth (Walter Berry). Herr Reich (Sigmund Roth). Fenton (Karl Terkal). Junker Spärlich (Kurt Marschner). Dr. Cajus (Adolf Meyer-Bremen). Frau Fluth (Wilma Lipp). Frau Reich (Hilde Rössl-Majdan). Jungfer Anna Reich (Rosl Schwaiger)
Der Chor und das Sinfonie-Orchester des NDR. Leitung: Wilhelm Schüchter

21.45 Nachrichten, Wetter
22.00 Zehn Minuten Politik
22.10 ›Auf ein Wort‹



Ezra Pound

22.15 NACHTPROGRAMM ›Der fünfte Canto von Ezra Pound‹. Lesung und Deutung. Manuskript: Eva Hesse
23.20 Zeitgenössische deutsche Kammermusik Musik für Streichquartett, op. 36 (Büchtger): Das Hamann-Quartett. – Konzert ›Come Santo Francesco predico agli uccelli‹ (Schönbach): Carla Henius, Sopran; Mitglieder des Sinfonie-Orchesters des NDR, Leitung: Robert Craft
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 Gastspiel in der Nacht I. Das Buck-Clayton-Quintett. – II. Dean Martin und das Orchester Gus Levene. – III. Die Eric-Delaney-Band. – IV. Annie Ross und das Orchester Buddy Bregmann. – V. Das Orchester Claude Luter
1.00 Seewetterbericht Anschließend: **Musik bis zum frühen Morgen**

EURDPÄISCHE FESTSPIELE im III. Progr. des NDR
Kanal 18 und 30

SALZBURGER FESTSPIELE

20.00–22.00 Kammermusik Es spielt das Borodin-Quartett Moskau Quartett a-moll (Brahms). Quartett Nr. 8 (Schostakowitsch). Quartett F-dur (Ravel)

UKW

WDR *Kanal 16, 23, 24 und 29*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Melodie u. Rhythmus
9.30 Sing- u. Spielmusik
10.00 Unterhaltungsmusik
10.30 Schulfunk
11.30 Konzertante Musik Cellokonzert C-dur, op. 20 (d'Albert). Violinkonzert (Chatschaturian)
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Mittagskonzert
14.00 Tiroler Weisen
14.30 Mandolinen-Konzert
14.45 Das neue Buch
15.05 Das Podium Hans Dercksen spielt die Klaviersonate A-dur, op. posth. von Schubert
15.45 Die Freitag-Nachmittags-Melodie Heute mit dem Plattenjockey Mal Sondock
17.50 Heimatnachrichten
18.00 Nachrichten
18.05 Aus d. Landespolitik
18.15 Wie wir leben: ›Der Brückendoktor‹
18.30 Leichte Musik
19.00 Film-Magazin
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Männerchor
20.30 Stammtisch
21.00 Gordon Grantley 3. Folge: ›Die Schreckaktion‹. Von J. P. Wynn Regie: Heinz D. Köhler
21.45 Orchester Luczkowski Ein Solistenchor: Georg Haentzschel und Friedrich Meyer, Klavier
22.30 MUSIK-EXPRESS Klingendes Kursbuch, nicht nur für Schlagerfreunde, v. Joe Schevardo
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05–24.00 Melodien vor Mitternacht

NDR *Kanal 4, 6 und 28*

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Tanz u. Unterhaltung
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Leichte Musik
8.10 Musik von Busoni
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Orgelmusik
9.00 Der Pfeifkessel
10.00 ›Von der Befangenheit‹. Eine Betrachtung
10.30 Schulfunk
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 ›Blick ins Land‹
12.15 Tanzmusik
13.15 Suchdienst
13.20 Aus der Schiffahrt
13.30 Sendepause
15.00 Aus d. jüdischen Welt
15.15 Kammermusik von Kuhlau, Bach u. Ruppel
16.00 Plattdeutsch
16.10 Konzert Haas, Williams, Casella
16.50 Musiklehre: Die Geschichte der Operette, 8.
17.45 Englisch-Kurs
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.05 Aus Bund u. Ländern
18.15 ›Balkon der Freiheit‹. Kleine Führung durch die Hauptstadt
18.45 Orchester H. Hermann
19.10 Gute Nacht, Kinder!
19.15 Umschau am Abend
19.45 Blickpunkt: Bonn
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 JAZZ
20.30 Salta mortale Hörspiel von Milo Dor
21.55 Konzert Introduction et Polonaise brillante (Chopin / Gendron). La poule (Rameau). Le petit âne blanc (Ibert). Cancion y Danza (Villoud). Le bœuf sur le toit (Milhaud). Zug der Zwerge (Grieg)
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Blickpunkt Berlin
22.45–24.00 Unterhaltung in der Nacht

MÜNCHEN

375/187 m — 800/1602 kHz
UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 **Frühmusik**
7.00 Nachrichten
7.10 Evergreens
8.00 Nachrichten
8.10 Der Stellenmarkt
8.15 Konzert am Morgen Suite aus ›Das schöne Mädchen von Perth‹ (Bizet). Ballade und Polonaise (Vieuxtemps). Aus ›Coppélia‹ (Delibes)
9.00 Fremdsprachl. Nachr.
9.05 Musik-Box
9.20 Schulfunk
9.50—10.00 Aus Bayern
10.40 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Landfk.
11.30 Für die Hausfrau
12.00 Bunte Melodien
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 s. 2. Progr.
14.30 Wirtschaftsfunk
14.45 Schulfunk
15.15 FÜR ÄLTERE LEUTE I. Leichte Musik. – II. 16.05 ›Geglückter Lebensabend‹. Jung ersehnt – alt getan *(siehe rechte Randspalte)* - III. 16.25 Aus ›Der Waffenschmied‹ (Lortzing). Serenade Nr. 2 (Volkmann)
17.00 Nachrichten
17.10 Fr. Mihalovic spielt
17.30 Eine Volksliedreise durch Europa
18.00 Israelitische Feier
18.15 Wirtschaftspolitik
18.30 Chronik des Tages
19.05 Volksmusik
19.30 Zur Sozialpolitik
19.45 Nachr., Kommentar

20.00 Schlager-Barometer

Die Melodien des Monats – von Ihnen gewählt

21.05 Jahrhunderte musizieren zur Unterhaltung. Eine Sendereihe von und mit Ludwig Kusche. 6. Folge: ›Glanz und Elend der Kaffeehausmusik‹
22.00 Nachrichten
22.10 Auslandsberichte
22.40 Unterhaltungsmusik Sommerlatte und Rixner
23.20 Kammermusik u. Lied Kompositionen von J. S. Bach, Händel, Abel, F. Bach, J. Chr. Bach, Mozart, Beethoven, Haydn
24.00 Nachrichten
0.05 Musik zum Tanz
Nur für 187 m 1602 kHz.
1.05–5.20 Musik bis zum frühen Morgen. Vom WDR

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 6.05 s. 1. Programm
6.05 Klingender Gruß
7.00–8.10 s. 1. Programm
8.10 Das Notizbuch
9.00 Heitere Klänge
9.50 Sendepause
10.30 Schulfunk
11.00 Suchdienst
11.15 Unterhaltungsmusik
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Kleine Plattenrevue
14.00 Blasmusik
14.30 Ludw. van Beethoven Sechs Ländrische Tänze. - Adagio Es-dur. – Fünf mehrstimmige italienische Gesänge. – Allegro und Minuetto. – Klavierquartett C-dur
15.15 Schulfunk
15.45 Kaffeekonzert
17.00 Nachrichten
17.10 Ildebrando Pizzetti Cellokonzert in C. Solist: Enrico Mainardi
17.50 Nachr. aus Bayern
18.00 Feierabendklänge Anneliese Rothenberger, Dorothea Siebert, Julius Bassler, Rudolf Christ, Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks
19.00 Nachrichten
19.05 Westöstliche Reise Ein kulturpolitisches Hörbild von Reinhard Raffalt aus den Ländern Asiens, 3. Folge
20.00 Kleine Abendmusik Serenade Nr. 1 G-dur (Schmalstich). Idyll (Godard). Drei spanische Tänze (Moszkowski). Rondo capriccioso (Hamann). Suite, op. 98b (Dvorak)
21.00 Nachrichten
21.05 Marginalien
21.20 Aus dem Tagebuch v. Witold Gombrowicz (II)
21.50 ROBERT SCHUMANN Toccata C-dur. – Klavierkonzert a-moll Svjatoslav Richter, Klavier, und das Sinfonie-Orchester der Nationalen Philharmonie Warschau, Ltg. Stanislaw Wislocki
22.30 Der wissenschaftliche Bericht
23.00 Nachrichten
23.05 Barmusik
23.30 Südliche Klänge
24.00 Nachrichten
0.05–1.00 Kleines Musikstudio Karl Amadeus Hartmann. Von Wolf-Eberhard v. Lewinski

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied
5.59 Tagesspruch
6.00 Nachrichten
6.05 Morgenstund hat Gold im Mund. Heitere Musik für Frühaufsteher •
6.55 Evangelische Andacht (Pfarrer E. W. Elsenbeiß)
7.00—7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Evangelische Andacht (Wiederholung)
8.50 Für Eltern u. Erzieher
9.00 Zu den Kranken spricht Pfarrer Gustav Zimmer
9.10 Sendepause
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachrichten, Regional - Nachrichten, Wetter, Presseschau
13.30 Gut gelaunt am frühen Nachmittag. Bunter Plattenteller mit kleinen Tips für Autofahrer
14.30 Schulfunk Aus deutschen Landen: Bodenseewasser für Stuttgart
15.00 Eins ins andere Tanzmusik von Schallplatten
16.40 Aus dem Theaterleben
17.00 Nachrichten
17.05 Wirtschaftsnachr.
17.10 Gleich ist's Feierabend. Tanzmusik am laufenden Band
17.50 Stimmen aus der katholischen Welt
18.00–18.25 Aktuelles am Abend u. Zeitfunkberichte
19.00 Gute Nacht, Kinder!
19.05 Das aktuelle Börsengespräch
19.15 Kleines Intermezzo mit dem Musikkorps der Landespolizei, Leitung: Willy Klein
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Stimme des Tages: Kommentare, Berichte
20.00 Aus Natur u. Technik

20.15 Sinfonische Musik

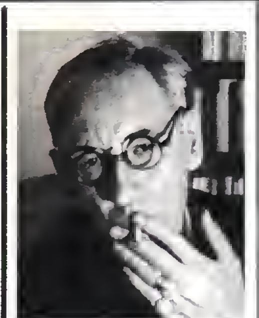
Moto perpetuo, op. 11 (Paganini): 34 Geigen des Boston-Pops-Orchesters, Ltg. Arthur Fiedler. – Klavierkonzert Nr. 6 B-dur, KV 238 (Mozart): Arthur Balsam und das Sinfonie-Orchester Winterthur, Ltg. Walter Goehr. – Sinfonie Nr. 95 c-moll (Haydn): RIAS - Sinfonie - Orchester Berlin, Ltg. Ferenc Fricsay

21.00 Romantischer Streicherklang Air aus ›Aus Holbergs Zeit‹ (Grieg). Serenade E-dur (Dvorak) Es spielt das Kammerorchester des SR, Leitung: Karl Ristenpart
21.30 ›Beruf und Berufung‹. Eine Sendereihe von Hansgeorg Buchholtz, 2. Folge: Gottfried Benn
22.00 Nachrichten, Wetter
22.15 Paris am Mikrofon
22.20 Sport
22.25 SPITZENREITER Eine Auswahl der bekanntesten und beliebtesten Schlager des Jahres 1956
23.00 Gastspiel am späten Abend. Tanzmusik aus unserem internationalen Katalog
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: Kanal 30 und 40

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 Schulfunk Die Mauren in Spanien
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 ABENDKONZERT Sonata da camera für Streichorchester und Cembalo (Rosenmüller). Concerto grosso G-dur, op. 6 Nr. 1 (Händel). Flötenkonzert G-dur (Quantz). Solist: Kraft-Thorwald Dilloo. – Konzert c-moll für Violine, Oboe u. Streicher (J. S. Bach). Solisten: Ulrich Grehling und Pierre Pierlot. – Konzert ›La tempesta di mare‹ (A. Vivaldi). Solisten: Jean-Pierre Rampal, Flöte; Robert Veyron-Lacroix, Cembalo
Es spielt das Kammerorchester des SR, Leitung: Karl Ristenpart
19.40 Die Jazzecke Liebhaber unter sich
20.10 ›Aber lieb sind sie doch‹. Eine Sendung von und mit Erika Brüning
20.35 Tanzmusik mit dem Tanzorchester des SR, Leitung: Manfred Minnich
21.30 Funkfeuilleton: Berichte und Glossen zum Kulturleben
21.45 Wilhelm Kempff spielt Johannes Brahms: Scherzo es-moll, op. 4 / Sonate f-moll, op. 5
22.30 Kommentare, Berichte
22.50 Nachrichten, Regional - Nachrichten, Wetter
23.00–0.05 s. Mittelwelle



Werner Bergengruen

Die Stadt Riga und die baltischen Provinzen des zerbrechenden Zarenreichs bilden den interessanten Hintergrund fast aller Erzählungen Werner Bergengruens. Als Sohn eines Arztes ist der Dichter 1892 in Riga geboren worden. Er studierte in Marburg, München und Berlin die Rechte, Geschichte und Literatur. 1920 ging er als Redakteur zu den ›Ost-Informationen‹ und den ›Baltischen Blättern‹. Bald wurde aus dem Journalisten Werner Bergengruen der Erzähler. Aus der Erinnerung an das Baltikum kamen ihm die Träume und Gestalten seiner Bücher. – Werner Bergengruen lebt heute in Baden-Baden. Er ist Mitglied des deutschen PEN-Zentrums, der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. (Vom SWF um 21.00 Uhr)

★★★

Das Ludwigsburger Schloß ist das größte und schönste der noch erhaltenen Barockschlösser in Deutsch-



Schloß Ludwigsburg

land. Vor über 250 Jahren legte der württembergische Herzog Eberhard Ludwig den Grundstein. Drei Jahrzehnte dauerten die Bauarbeiten unter den Hofarchitekten Jenisch, Nette und Frisoni. Herzog Carl Eugen residierte dort von 1764 bis 1775. Zu seinem Hofstaat gehörten 1800 Personen. Selbst drei Hofmohren und ein Hofzwerg fehlten nicht. Napoleon saß zusammen mit dem Schloß am 3. Oktober 1805 seine Kriegserklärung an Österreich. Am Abend des nächsten Tages ließ er im Schloßtheater Mozarts ›Don Giovanni‹ vorspielen. Noch heute ist das ehemalige Residenz eine festliche Kulisse für Veranstaltungen. (Stuttgart, 21.20)

★★★

Auf den Bänken der Grünanlagen, in Postämtern und in den Wartesälen der Bahnhöfe sitzen alte Men-



Geglückter Lebensabend

schen besonders gern. Dort können sie als Zuschauer am Leben und Treiben des Alltags teilnehmen. Das Unausgefülltsein, das Nichtmehr-gebraucht-Werden, das die Älteren oftmals verbittert sollen jetzt die Altenklubs auszugleichen helfen. In diesen Klubs, die von Pfarreien oder Wohlfahrtsverbänden gegründet worden sind, können sich gleichaltrige Menschen treffen, um im Gespräch mit Ihresgleichen die Einsamkeit ihres Lebensabends zu vergessen. Wenn sich die Alten eingelebt haben, entfalten sie eine erstaunliche Aktivität. (München, 16.05)

SA 30. SEPT.

1. PROGRAMM

KANÄLE Frankfurt: 2 und 5–11 – Südwestfunk: 4–11, 14–16, 18, 21 und 22 – Saarbrücken: 2, 6, 9 und 11 Stuttgart: 5–11 und 17 – München: 2–11 und 14

VORMITTAGSSENDUNGEN

Nur über die Sender: Ochsenkopf/Fichtelgebirge Kanal 4, Kreuzberg/Rhön Kanal 3, Hoher Meißner Kanal 7

10.00 Nachrichten. — 10.05 Tagesschau vom Vortage. — 10.23 ›Meine bessere Hälfte‹, 2. Folge. — 10.46 Bolivien und Peru. — 11.25 Alt-mexikanische Tänze. Anschl. ca. 11.45—13.00 Aktuelles Magazin.

WDR: 14.00—15.00 **Die Woche — Hier und Heute.**

15.00 **Sprengmeister Merz**
Ein Filmbericht von Eduard Zimmermann
Kamera: Helmut Franz
Sehen Sie bitte auch die Seiten 60 und 61

15.30 **Dünnes Eis**
Aus der Arbeit der kanadischen Polizei, der Royal Canadian Mounted Police

16.00 DF **Leichtathletik-Länderkampf: Deutschland – ČSSR**
Sprecher: Gerd Krämer
Übertragung aus dem Rheinstadion in Ludwigshafen

18.00 **Wie kamen Sie darauf?**
Eine Sendung mit Fritz Benscher
(Sendeschluß: 18.30)

Hessischer Rundfunk: 18.50 Das Sandmännchen. — 19.00 **Die Hessenschau.** — 19.20 Werbefernsehen. ›Vati macht alles‹. — 19.30 Werbefernsehen. ›Dennis‹ — Geschichte eines Lausbuben.

Saarländischer Rundfunk: 18.45 **Die Abendschau.** — 19.10 Werbefernsehen. ›Viechereien‹. — 19.20 Werbefernsehen. ›Vater ist der Beste‹, Fernsehfilm: ›Mit Liebe lernen‹.

Süddeutscher Rundfunk und SWF: 18.30 Werbefernsehen. ›Porträt der Liebe‹, Fernsehspiel. — 19.00 **Die Abendschau.** — 19.20 Werbefernsehen. ›Abenteuer unter Wasser‹ mit dem Froschmann Mike Nelson.

WDR: 18.40 **Hier und Heute.** Der Westen in Bildern, Berichten und Begegnungen. — 19.15 Werbefernsehen. ›Vater ist der Beste‹. Aus dem Alltag einer amerikanischen Durchschnittsfamilie.

Bayerischer Rundfunk: 18.30 Nachr. — 18.35 Werbefernsehen. ›Der brave Pitty‹. — 19.05 Die Viertelstunde. — 19.25 **Die Münchner Abendschau.**

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Guten Abend**
Das heitere Fernseh-Spielmagazin mit Peter Frankenfeld und einigen Überraschungen
Es musiziert das Ensemble Rudi Bohn
Szenenbild: Fritz Brauer
Übertragung aus dem Theater am Besenbinderhof in Hamburg

22.00 **Warum ist es am Rhein so schön?**
Anmerkungen zum kommerziellen Frohsinn

22.20 DF **Tagesschau – Spätausgabe**

22.35 **Das Wort zum Sonntag**
Es spricht Pfarrer Carl-Heinz Peisker, Herborn

20.20

Gutgelaunt grüßt Peter Frankenfeld aus dem Fenster des Zirkuswagens, der jetzt zur Einrichtung seines Hauses gehört. Vor Jahren hat Peter darin gewohnt. Damals ›tingelte‹ er mit einem Zirkus durch die Lande. Er war die Zugnummer eines Varietéprogramms, in dem auch Lonny Kellner auftrat. Jetzt sind die beiden miteinander verheiratet. Zur Erinnerung haben sie den Wagen in ihrem Garten aufstellen lassen

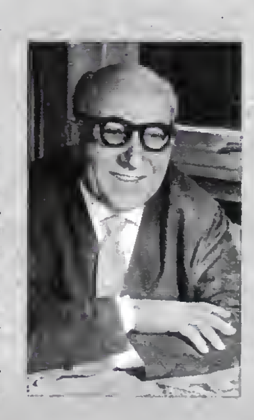
22.00

Warum ist es am Rhein so schön? Ist der Wein, das fröhliche Völkchen oder die Landschaft ›schuld‹? Rechts: Die Rüdesheimer Drosselgasse. Unten: Blick vom Ehrenbreitstein auf Koblenz (Deutsches Eck). Hier mündet die Mosel in den Rhein





20.50 ADVOKAT PATELIN



Links: Mit gespielter Ahnungslosigkeit sitzt Schäfer Lämmlin (Ernst Barthels) vor dem Richter. Auf Anweisung des gerissenen Advokaten Patelin (Wolfgang Reichmann) antwortet das strikkende Unschuldslamm auf alle Fragen nur mit »Mäh« (Probentafa). Rechts: Der Regisseur Hanns Farenburg



Oben: »Ich bin bestohlen worden. Sie müssen mir helfen!« Der junge Tuchhändler (Gerd Baltus) fordert den Richter (Fritz Strassner) auf, den Dieb zu bestrafen. Aber der Richter hört kaum zu. Er denkt schon an das Mittagessen

Unten: »Sieht so ein Dieb aus?« Patelin gelingt es, den Richter von der angeblichen Unschuld seines Mandanten Lämmlin zu überzeugen. Aber der Tuchhändler, dem Lämmlin dreißig Schafe gestohlen hat, gibt nicht auf



SIEH FERN MIT HÖR ZU!

SA 30. SEPT.

2. PROGRAMM

KANÄLE: Feldberg im Taunus Kanal 17 Kassel (Stadtsender) Kanal 26 – Fulda (Stadtsender) auf Kanal 19

20.00 DF **Tagesschau**
Das Wetter morgen

20.20 **Wie die Welt regiert wird**
›Die Macht des Altars‹

20.50 Das Studio:
Advokat Patelin

Die Hammelkomödie in der Neufassung von Gert Hofmann

Personen:
Doktor Patelin, ein Advokat . . . . Wolfgang Reichmann
Wilhelmine, seine Frau . . . . Ruth Grossi
Lämmlin, ein Schäfer . . . . Ernst Barthels
Ein Tuchhändler . . . . Gerd Baltus
Ein Richter . . . . . Fritz Strassner
Bühnenbild: Heinz Maurenbrecher
Regie: Hanns Farenburg

»Die Gerechtigkeit hat eine Nase aus Wachs. Die läßt sich drehen, wie man will.« Nach dieser Maxime handelt Patelin, ein gerissener Advokat, der eigentlich nur von der Dummheit der Menschen lebt. Weil er aber so faul und gefräßig ist, schwimmen ihm die ›Fälle‹ vor der Nase weg. Überall hat er Schulden, und so greift er mit beiden Händen zu, als ihm 20 Taler für eine Verteidigung angeboten werden.
Ein einfältiger Schäfer ist wegen Diebstahls angeklagt worden. Patelin nimmt sich des Falles an. Wie er nun das hohe Gericht an der Nase herumführt, am Ende aber selber hereingelegt wird, das zeigt die Hammelkomödie in einer Neubearbeitung von Gert Hofmann.

21.50 **Kleines Spiel**
›Asteriks Abenteuer‹
Ein Zeichentrickfilm von John Hublev

John Hubley, Autor, Produzent und Regisseur, schuf eine Reihe kostspieliger und ausgefallener Kurzfilme, die in losen Abständen auf dem Bildschirm erscheinen sollen. ›Asteriks Abenteuer‹ ist der Titel des ersten Zeichentrickfilms dieser Folge

KANÄLE: Luxemburg 7 – Paris 5, 6, 8 und 9

Luxemburger Fernsehen: 16.57 Programmvorschau. — 17.00 ›Towaritsch‹. Film mit André Lefaur, Irène de Zihaly, Pierre Renoir und Alerme (Nur für Erwachsene). — 18.30 Literarische Sendung. — 19.00 Sportvorschau, von Patric Saint Maurice. — 19.34 ›Monsieur Football‹. — 19.54 Télé-Jeu. — 19.57 Wetterkarte. — 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg. Zusammenstellung: Jacques Navadic. — 20.30 Merkwürdige Geschichten: ›Das Lied eines Sommertages‹. — 20.56 ›Airs de Paris‹. — 21.25 **Patrouille des Sables.** Film von René Chanas, mit Michel Auclair, Dalio, Marc Cassot, Raymond Cordy, Dany Carrel und Emma Penella (Nur für Erwachsene). — 22.55 bis 23.10 Tagesschau.

Französisches Fernsehen: 12.30 Paris Club. — 13.00—13.30 Tagesschau. — 17.30 Reisen ohne Paß. — 17.45 ›Ein Abenteuer von Kit Carson‹, Westernfilm. — 18.25 Musikalische Sendung. — 18.55 Sport. — 19.05 ›Das Zirkuskind‹. — 19.35 Discorama. — 20.00 Tagesschau. — 20.30 **Der Prozeß der Heiligen Therese vom Kinde Jesu.** — 22.10 ›La Grèce‹, Kabarett. — 22.40 Sendung um Salvador Dali. — 23.20 bis 23.50 Tagesschau.

RUNDFUNK SA

30. SEPTEMBER

Rossini, speziell sein ›Stabat mater‹, erleben Sie auf ganz neue Art, wenn Ferenc Fricsay am Pult steht. Der Dirigent, der Rossini einmal als den neben Mozart genialsten Komponisten der Musikgeschichte bezeichnet hat, ist tief in dieses Werk eingedrungen und schöpft seinen geistigen Gehalt und seine Schönheiten bis zum Letzten aus. So entsteht ein Monumentalwerk von Verdischer Dramatik, es ist seiner Zeit also um Jahrzehnte voraus. Es vermag sogar zu erschüttern – trotz der vielen auf den ersten Blick allzu leichten, allzu eingängigen und dem Tagesgeschmack unterworfenen Melodien. – Erleben Sie das Werk in der kongenialen Wiedergabe durch Fricsay, Frankfurt II, 20.00!

★★★



Ein fröhlich Lied zur rechten Zeit
(Frankfurt II, 15.15 Uhr)

★★★

»Es muß immer zwei Arten von Kunst geben«, sagte der englische Dichter W.H. Auden einmal, »eine Zuflucht suchende, denn der Mensch bedarf der Zuflucht, und eine Gleichniskunst, die den Menschen lehren soll, den Haß zu verlernen und die Liebe zu lernen.« Auden, der 1907 in England geboren ist, emigrierte 1939 nach Amerika, lebt aber zeitweilig auch auf Ischia oder im niederösterreichischen Kirchstetten. Seit 1956 ist er Professor für Dichtkunst in Oxford. Sein Hauptwerk ›Das Zeitalter der Angst‹ erschien 1947 und wurde ein Jahr später mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet. Es enthält Diskussionen und Monologe, Traumwanderungen und Visionen, in denen unsere Existenz durchleuchtet wird. (SWF/UKW II um 20.10 Uhr)

★★★

Augusta, Gemahlin von Wilhelm I., war die erste Kaiserin des konstitutionellen Deutschen Reiches. Vor 150 Jahren wurde sie am 30. September geboren. Ihre Mutter Maria Paulowna war



Kaiserin Augusta

eine Tochter des ermordeten Zaren Paul I. Die Jugendjahre verliefen für Augusta heiter und unbeschwert. »Ein originelles und liebenswürdiges Geschöpf«, urteilte Goethe über die Zwölfjährige. Mit 17 Jahren heiratete sie Wilhelm von Preußen. Nur langsam wurde aus der kleinen Prinzessin von Weimar eine ›Preußin‹. Sie hatte eine rasche Auffassungsgabe und den Ehrgeiz, sich mit Politik zu beschäftigen. In religiösen Dingen war sie äußerst tolerant, und sie verabscheute den Krieg. (Frankfurt II um 14.30 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: MHz 88,5 / 93,3 / 95,4 / 96 (Kanal 5, 21, 28, 30)

5.00 Nachrichten, Wetter. Anschl. **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom WDR
5.50 Musikal. Intermezzo
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Zuspruch am Morgen
6.10 **Beschwingte Morgenmusik I**
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 **Beschwingte Morgenmusik II**
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 **Schulfunk**
Der Orgelchoral
9.30 **Eile mit Weile**
Vergnügt ins Wochenende mit Christel Pfeil, Hans Joachim Sabottka und viel Musik
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 **À la carte**
Leichte Musik für Feinschmecker
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 Berichte aus Nordhessen
14.20 Jugend-Journal
14.30 Hessische Zeitungsschau
14.45 **Heimatliche Klänge**
Auf'm Ettaler Mandl / Bei der blonden Kathrein / Zwei blaue Äuglein / Herzensgrüße / Seid gegrüßt, ihr kleinen stillen Gassen / Vogeser Ständchen / Schwabenmädel tanzen gut / Hinterbrixer Polka / Kreuz-Polka / Schwabenmädel / Hirten-Polka / Glücksspiel
15.15 Auslandsreporter berichten
16.00 Nachrichten
16.05 **Auf ein frohes Wochenende.** Am Mikrofon: Hans Heilhoff
18.00 Nachrichten, Wetter
18.15 Die Zeit im Funk
18.45 Stimme der Arbeit
19.00 **Unterhaltende Klänge**
19.30 Rundschau aus dem Hessenland mit Geläut der evangel. Kirche Sondheim, Kreis Fritzlar-Homberg
19.40 Nachrichten, Wettervorhersage
19.50 Kommentar

20.00 Rendezvous mit guten Freunden

Bekanntes und Interessantes zur Unterhaltung

Donner und Blitz; Sei mir gegrüßt, du holdes Venezia (Joh. Strauß). Lazy Gondolier (Manilla). La paloma (Yradier). Unter fremden Sternen (Olias). Elizabethan Serenade (Binge). Non dimenticar (d'Anzi). Saudades da Bahia (Calmy). Tico-Tico (Abreu). Perpetuum mobile (Paganini). Bauerntanz-Cha-Cha (Wolf). Annenpolka (Joh. Strauß). Wien, Wien, nur du allein (Sieczynski). Badner Madeln (Komzak). Fiakerlied (Pick). Der Reigen (O. Straus). Wäscherinnenchor und Erntelied aus ›Traumland der Sehnsucht‹ (Hadjidakis). Filmmelodien von Franz Grothe

Solisten: Nana Mouskouri, Caterina Valente, Freddy Quinn, Hans Moser, Edmundo Ros und Erich Kunz

21.00 **DAS UNBEKANNTE FRANKFURT**
Fünfte Folge: Die Hauptwache erzählt: ›Von Pulverdampf, Lavendel und Kaffeeduft‹. Manuskript: Dr. Walter Gerteis
Siehe Seite 7 dieser Ausgabe
22.00 Nachrichten, Wetter
22.05 Sport vom Samstag
22.30 **MITTERNACHTS-COCKTAIL**
Eine Mixtur aus Tagesschlagern, Chansons, Tanzmusik und Jazz
Dazw. 24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
1.00–5.50 Musik bis zum frühen Morgen. Vom SWF

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: MHz 89,7, 91,2 und 92,1 (Kanal 9, 14 und 17)

Bis 7.05 s. 1. Programm
7.05 Zuspruch am Morgen
7.10 **Vor dem Alltag**
Sonate B-dur, op. posth., für Klaviertrio (Schubert): Das Hoppstock-Trio. – Mephisto-Polka (Liszt): Eduard Erdmann, Klavier. – Streichquartett d-moll Nr. 9 (Donizetti): Quartetto della Scala. – Neun Variationen über ein Thema in A-dur (Weismann): Hans und Kurt Schmitt an zwei Klavieren
8.10–8.15 Nachr., Wetter
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 **Musik und gute Laune**
mit Annie Cordy, Nora Nova, Gus Backus, Patrick Jaque, Ping-Ping und dem Hazy-Osterwald-Sextett, Gesang, Ladi Geisler, Gitarre, und Sid Hamilton, Hammondorgel
9.50 ›Mit Rat und Tat‹
10.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik vom Mittelalter bis zur Gegenwart: ›Das 19. Jahrhundert in England‹. Von Arthur Jacobs, London
10.30 **KONZERT**
Zwei Lieder: Prelude / Lullaby (Scott). Violinsonate Nr. 2 (Pijper). Trois poèmes de Mallarmé (Cl. Debussy)
Robert Titze, Bariton, und Wolfgang Rudolf, Klavier; das Duo Nap de Klijn, Violine und Aliee Heksch, Klavier
11.00–11.10 Für Haus und Garten
11.30 **Musik aus Trossingen**
Rondo nach einer badisch-pfälzischen Volksweise (Reinl). Marsch, Intermezzo und Tarantella aus einer Ballettsuite (Brehme). Irische Suite: Prelude / Real / Air / Gig (Seiber). – Es spielt das Orchester des Hauses Hohner, Leitung: Rudolf Würthner
12.00 ›Wirtschaft für jedermann‹. Informationen für den Verbraucher
12.30–13.50 s. 1. Progr.
13.50 **Vergnügte Klänge**
Sonntag-Swing / Hörst du mein heimliches Rufen / Schwalbenlied / Hop Seotch Polka / Poema / Valse bleue / Schade, daß du nicht bei mir bist / Saitensprünge / Ola, ola, ola / Kentucky-Melodie / Das Lied von Laramie / Douee France / Das gibt's nur in Paris / Tarantella
14.30 Frauenfunk:
Zum 150. Geburtstag der Kaiserin Augusta *(Siehe linke Randspalte)*
14.45 Für Kinder:
Lieder aus Israel, mitgebracht von Helmut Gans
15.15 **Ein fröhlich Lied zur rechten Zeit**
Konzert aus den Chormusiktagen des Mitteldeutschen Sängerbundes in der Aula der Ingenieurschule zu Kassel
Die Chorgemeinschaft Ihringshausen-Kirchditmold, Leitung: Oskar Schade; der Gemeinschafts-Chor ›Germania‹ aus Bebra und MGV 1863 Obersuhl, Leitung: Albert Ottmers; der Männer- und Gemischter Chor Guxhagen, Leitung: Heinrich Röder. Verbindende Worte: Dr. Alfred Anders
16.00 **KONZERT**
Klavierkonzert Nr. 1 e-moll (Chopin). Vier letzte Lieder (R. Strauss). Bolero (Ravel)
Halina Czerny-Stefanska, Klavier, und die Warschauer Philharmonie, Leitung: Witold Rowicki; Lisa Della Casa, Sopran, und die Wiener Philharmoniker, Leitung: Karl Böhm; die Tschechische Philharmonie, Leitung: Karel Ancerl
17.15 Lebendiges Wissen: Wie wirken die ›Gifte‹? Beitrag von Gert Ledig
17.30 ›Der Büchertisch‹.
Heitere Bücher. Karl Valentins gesammelte Werke / ›Schule des Lächelns‹, Aphorismen von Groucho Marx, u. a.
18.00 **Swing-Party**
Musik zum Tanzen und Zuhören
18.45 Für unsere Studierenden: Die Integration der europäischen Hochschulen
19.00 Nachrichten, Wetter. Kommentar
19.20 Aktuelles vom Sport
19.30 **Eine kleine Melodie**
20.00 Berliner Festwochen 1961:
SONDERKONZERT
im großen Sendesaal im Haus des Rundfunks
Stundenlied von Bertolt Brecht. Erstaufführung (von Einem). Stabat Mater (Rossini), *siehe linke Randspalte*
Maria Stader und Oralia Dominguez, Sopran; Gabor Carelli, Tenor; Walter Kreppel, Baß; der RIAS-Kammerchor und der Chor des NDR; das Radio-Sinfonie-Orchester Berlin, Leitung: Ferenc Fricsay
In der Pause etwa 20.45 bis 21.00 Hessen-Rundschau, Nachr., Wetter
22.10 **Klaviermusik** von Mozart und Chopin, gespielt von Rosemarie Wright und Sava Savoff
22.30–1.00 s. 1. Programm

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 451 m 665 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW I: Kanal 2, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33, 36 und 38

5.45 Wort in den Tag (Pater Dr. F. Gypkens)
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 **Frühmusik**
Dzw. 6.30 Gymnastik für alle; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht (Caritasdirektor Msgr. Paul Fechler, Trier)
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Das Wort hat die Berlinerin
7.20 **Musik am Morgen**
7.55 Wasserstand, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 Landesstudios
8.30 **Musikal. Intermezzo**
Variationen A-dur für Klavier (Eybler): Peter Wallfisch. – Divertimento D-dur für Streichtrio (Haydn): das Kehr-Trio
9.00 **Schulfunk**
›Die Deutschen im Spiegel der Weltliteratur‹: Russische Stimmen
9.30 **Frohes Wochenende** mit Karlheinz Wegener
11.45 **Tübingen.** Blick ins Land. **Freiburg.** 11.55 Sportvorschau. – **Tübingen.** 12.00 Bauraposcht **Rheinland-Pfalz.** Neue Bücher zur Landeskunde / 11.55 Wetter; Landfunk; Bericht aus Bonn
12.10 Wasserstände
12.15 **Konzert** der Rheinischen Philharmonie Koblenz, Leitung: Claro Mizerit. Solist: Hans Priegnitz, Klavier
›Sortilegi‹, für Klavier u. Orchester (Pick-Mangiagalli). Rhapsodie As-dur (Dvorak)
12.45–13.00 Nachr., Wetter
14.00 Wetterbericht
14.10 Aus Arbeit und Wirtschaft
14.30 **Jugendfunk**
›Wir lösen uns vom Elternhaus‹ (III.)
15.00 **BERÜHMTE STIMMEN**
Teresa Berganza, Maria Callas, Giulietta Simionato, Renata Tebaldi, Boris Christoff, Nicolai Gedda, Tito Gobbi, Mario del Monaco, Aldo Protti, Cesare Siepi und Giuseppe di Stefano
Arie des Idomeneo aus ›Idomeneo‹ (Mozart). Kavatine der Isabella aus ›Die Italienerin in Algier‹ (Rossini). Kavatine des Grafen Rudolf aus ›Die Nachtwandlerin‹ (Bellini). Rezitativ und Arie der Leonore aus ›Die Favoritin‹ (Donizetti). Duett Rigoletto-Sparafucile aus ›Rigoletto‹ (Verdi). Arie aus ›La Wally‹ (Catalani). Monolog des Chenier aus ›André Chenier‹ (Giordano). Prolog aus der ›Bajazzo‹ (Leoncavallo). Duett Tosca-Cavaradossi aus ›Tosca‹ (Puccini)
16.00 Nachrichten, Wettervorhersage
16.10 ›Abschied vom unterentwickelten Dorf‹. Reporter: Peter A. Horn u. Karl-Heinz Rudolph
16.40 **Konzert** des SWF-Orchesters, Ltg. Ernest Bour und Gustav König. Solisten: Yvonne Loriod, Klavier; Helmut Krebs, Tenor
Klavierkonzert Nr. 2 g-moll (Saint-Saëns). ›Les Illuminations‹ für Tenor und Streicher (Britten). ›Italia‹, Rhapsodie (A. Casella)
17.45 Glocken der evangel. Kirche Herdorf im Westerwald
17.50–18.20 **Tübingen.**
Prof. Scheja: ›Plauderei am Abend‹ – **Freiburg.** 18.05 Notizen zum Wochenende
Rheinland-Pfalz. Randbemerkungen – mit Musik
18.50 Freiburg u. Tübingen: Aus d. Landeshauptstadt. Rheinland-Pfalz: Bilanz der Woche
19.00 Zeitfunk
19.15 Innenpolitischer Kommentar
19.30 Tribüne der Zeit: Nachrichten, Wetter, Kommentare und Berichte der Auslandskorrespondenten

20.00 Andere Länder – andere Lieder

Ein bunter Abend in Trossingen nach einem Buch von Herbert Leger

Mitwirkende: Blanche Birdsong, Jaqueline Boyer *(Siehe rechte Randspalte)*, Noucha Dolna und ihr Zigeuner-Ensemble, Topsy Küppers, Ines Taddio, Michael Cramer, Herbert Fleischmann, Rocco Granata, die Hula Hawaiians, Wolfgang Reinsch, Kurt Sauter, Kenneth Spencer, das Trio San José, die Schöneberger Sängerknaben, Leitung: Gerhard Hellwig, und das SWF-Tanzorchester, Leitung: Rolf-Hans Müller

Regie und Gesamtleitung: Horst Uhse

22.00 Nachrichten, Wetter: Probleme der Zeit

22.30 **Sportrundschau**

22.50 **Wir bitten zum Tanz**
Dazw. 24.00–0.10 Nachrichten
Nur für 295 m 1016 kHz:
2.00–5.50 MUSIK BIS ZUM FRÜHEN MORGEN

SÜDWESTFUNK UKW II

Frequenzen-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.10 s. Mittelwelle
7.40 Freiburg: Aktuelles – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55–8.05 s. Mittelwelle
9.30 **VON HALB ZEHN BIS ZWÖLF**
›Berlin 1961‹: Kurfürstendamm und Brandenburger Tor / Menschen und Schlagbäume / ›Schnauze und Herz‹ / Das nicht immer unpolitische Mosaik einer politischen Stadt, zusammengetragen von Heinz Deutschendorf, Hans-Werner Kock u. Dieter Wendrich
Leitung der Sendung: Erich Koberling
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 **Freiburg.** Sportmagazin / 12.35 Lob des Handwerks in Volksliedern / 13.00 Unser Wegweiser
Tübingen. Blick ins Land / 12.30 Amtliches und Nichtamtliches aus dem öffentlichen Leben / 12.45 Stadtkapelle Tuttlingen
Rheinland-Pfalz. Heimatrundschau / 13.00 Bilanz der Woche
13.15 **Die Wellenschaukel**
Mit Musik in den Sonntag
15.15 **Das Lied der Völker**
Volkslieder aus Jugoslawien, Deutschland und Österreich. Ausschnitte aus der Übertragung des 1. Festival-Folklore in Klagenfurt, 3. Folge
15.45 Kinderfunk:
Herbert Wendt erzählt von sagenhaften Tieren
16.00 Nachrichten, Wetter
16.10 **SWF-Jazz-Session**
Die Essener Jazz-Tage 1961. 3. Folge: Kenny Clarke, Thelonius Monk, die Newport Dixieland All Stars, Jay Jay Johnson, Hans Kollers Brass Band, Roland Kirk, Buck Clayton und All Stars u. a.
17.00 **Mainzer Gespräch**
Ltg. K. W. Boettcher
17.45 Vorwiegend heiter
18.15 Zeitfunk: Chronik der Woche / Für den Kleingärtner
18.45 Sport
19.00 **Freiburg.** Glocken der kathol. Kirche Biberach / 19.05 ›Stellen Sie ein! Was darf es sein?‹
Tübingen. ›Schwäbische Stunde‹. Spielbuch: Wendelin Überzwerch
Rheinland-Pfalz. Glocken der evgl. Kirche Traben an der Mosel / 19.05 ›Wort und Sinn‹. Verse von Peter Huchel / 19.20 ›Vor dem Erntedankfest‹. Von Rudolf Schroeder
20.00 Nachrichten, Wetter
20.10 **DAS ZEITALTER DER ANGST**
Ein barockes Hirtengedicht von Wystan Hugh Auden. Hörspiel-Einrichtung nach der deutschen Übertragung von Kurt Heinrich Hansen. Regie: Peter Schulze-Rohr *(s. linke Randspalte)*
Anschließend: Musik
21.45 Theologische Profile: Karl Barth. Manuskript: Hans Eckehard Bahr
22.00 Nachrichten, Wetter; Kommentare des Tages
22.30 Bergener Internationales Festival 1961 *(Siehe Seite 8 dieser Ausgabe)*
KONZERT des Bergener Sinfonie-Orchesters, Leitung: Arvid Fladmoe. Solist: Grant Johannesen, Klavier
Festpolonaise; Zorahayda; Norwegische Rhapsodie Nr. 3 (Svendsen). Canzone für Orchester (Nordheim). Klavierkonzert a-moll (Grieg)
24.00–2.00 s. Mittelwelle

RIAS I. Programm

303 m 989 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 **Frühmusik**
5.30 Kurznachrichten
5.35 Werktag der Zone
5.50 **Heitere Melodien**
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 Der Tag beginnt
6.45 Frohe Klänge
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 **Klingender Wecker**
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.10 Berlin am Morgen
8.30 Nachr. / Frauenfunk
8.45 **Die vergnügte Drehscheibe**
9.30 Nachrichten
9.40 Für junge Leute
10.00 Schulfunk
10.30 RIAS gratuliert
11.05 **Mittelmeer-Klänge**
11.30 Kurznachrichten
11.35 Die bunte Palette
12.00 Landfunk
12.30 Nachr., Presseschau
13.00 **Mittagskonzert**
13.30 Nachrichten
13.40 Berlin am Mittag
13.50 Singende Fontäne
14.30 Kinderfunk
15.00 **Club 18**
Internationales Jazzforum junger Menschen
15.30 Mensch und Arbeit
16.00 Lustige Noten
16.30 Nachrichten
16.40 **Die gemütliche Ecke**
Unterhaltsames zum Wochenende mit Werner Oehlschläger
18.00 Sportkalender
18.15 Aktuelles und ›Diese Woche in Berlin‹
18.45 Monique de la Bruchollerie, Klavier
19.00 Nachr., Kommentar: ›Genosse Pinsel‹
19.30 Die RIAS-Combo mit Stéphane Grappelly
20.00 **Bei Pfeiffers ist Ball**
Ein Altberliner Tanzabend. Tanzmeester Fritze Pfeiffer: Willi Rose
21.00 **Pension Spreewitz**
Kleine Geschichten im großen Berlin (96)
21.30 Nachrichten
21.45 Über gesamtdeutsche Fragen. Anschl. Sport
22.00 **OPERNKONZERT**
Beethoven, Weber, Marschner und Spohr
23.00 **Stunde der Melodie**
mit Orchester A. Wreege
23.30 Sport am Wochenende
24.00 Nachrichten
0.00 **Barmusik**
0.15 Janiee Harper singt
1.00 Kurznachrichten
1.05 Tanzmusik
2.00 Kurznachrichten
2.05 **Amerikan. Tanzmusik**
3.00 Kurznachrichten
3.05 Musik und gute Laune
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.50 **Volkstümlicher Melodienreigen**

DEUTSCHE LANGWELLE

1987 m 151 kHz

16.00 Nachr. **16.10** Schallplattenparty. **17.00** Nachr. **17.05** Feierabendklänge. **17.40** Blasmusik. **17.50** Hinweise. **18.00** Nachr. **18.05** Tanzmusik. **18.30** Deutschland-Echo. **19.30** Nachr., Presseschau. **20.00** Beliebte Operettenmelodien. **21.15** Melodie u. Rhythmus. **22.00** Nachr. **22.10** Tanzmusik. **22.30** Deutschland - Echo. **23.00** Nachr. **23.05** Fünf Lieder nach Goethe (Schubert): Herta Schulz, Mezzosopran. **23.25–23.55** Sinfonie Nr. 1 C-dur (Bizet).

BEROMÜNSTER

567 m 529 kHz

14.45 Unterhaltungsmusik. **15.10** Weidmannsheil. **15.30** Herbstlieder. **15.50** Kammermusik. **16.15** Wissen ist zollfrei. **17.00** Unterhaltungsmusik. **17.15** Die neue Schallplatte. **18.00** Mensch und Arbeit. **18.20** Volkstümliches Abendständchen. **18.45** Für Sportfreunde. **19.00** Aktualitäten. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Ausländische Unterhaltungsorchester spielen. **20.30** Dies und das zum Wochenende. **22.00** Klavierjazz. **22.15** Nachr. **22.20** Let's dance.

LUXEMBURG

208 m 1439 kHz

7.30 Nachr. **7.45** Morgenklänge. **8.00** Plauderei. **8.06** Lieder und Tänze. **8.30** Musik für die Hausfrau. Dazw. 9.00 und 10.00 Nachr.; 10.30 Plauderei. **11.15** Wunschkonzert. **12.01** Beliebte Künstler vorm Mikrofon. **12.20** Plauderei. **12.33** Schallplatten. **12.40** Die Woche in Belgien. **12.50** Nachr., Sport. **13.00** Die fröhliche Welle. **16.30** Bill Ramsey spielt mit Platten. **17.30** Hörergruß-Lotterie. **18.25** Nachr. **18.30** ›Aus alter Zeit‹, eine Plauderei. **18.40** Internationale Umschau. **19.00** Non-Stop-Schlager. **19.45** Sport-Quiz mit Billy Wright und Leslie Welch. **20.00** ›Saturday Jazz Time‹ mit Barry Alldis. **20.30** Wunschkonzert, mit Brook Denning. **21.00** ›Hits and Misses‹, Ted King ladet ein. Spitzenschlager der Woche zu wählen. **21.30** ›ABC of the Stars‹ mit Keith Fordyce am Mikrofon. **22.00** Neue Schallplatten, aufgelegt von Ray Orchard. **22.30** Honey Hit Parade. Am Mikrofon: Kent Walton. **23.00** Keith Fordyce legt englische und amerikanische Spitzenschlager auf. **23.30** Schallplatten-Parade. **24.00–0.30** ›The late, late Show‹, mit Pete Murray.

ÖSTERREICH I

203/215 m 1475/1394 kHz

18.25 Graz: Aus ›Manon Lescaut‹ (Pueeini). – Wien: Feuilleton; 18.30 Mitteilungen, Musik. **18.55** Bunt gemischt. **18.55** Graz und Wien: Musik. **19.00** Guten Abend, liebe Hörer. **19.30** Graz: Echo der Zeit. – Wien: Sport. **19.40** Echo der Zeit. **19.50** Bunt gemischt. **20.00** Nachr. **20.15** ›Turandot‹, Oper von Giaeomo Pueeini. Musikal. Leitung: Franeeseo Molinari - Pradelli. Dazw. 21.40 Nachr., Auslandsberichte. **22.40** Tanzmusik **24.00–0.05** Nachrichten.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1052/584 kHz

18.25 Willi Fantel und sein Ensemble. **19.00** Nachr. **19.10** Sendung des Bundeskanzlers. **19.35** Gute Unterhaltung. **20.00** ›Alle Neune‹, Querverguügtes Spiel. **20.45** Wortsendung. **21.25** Pariser Abe. **21.45** Sport. **22.00** Nachr., Auslandsberichte. **22.15** Wort zum Sonntag. **22.20** Studio Neuer Musik: Werke von Webern, Logothetis, Schwertsik und Varese. **23.00** Nachr. **23.10** Operettenmelodien von Joh. Strauß und Suppé. **24.00** bis **0.05** Nachrichten.

PARIS (National)

280 / 242 / 222 m 1070 / 1241 / 1349 kHz

13.05 Die Kunst des Schauspielers **13.30** Arbeitsmagazin. **14.00** Schallplatten. **14.30** Italien. Musik. **15.45** Bayreuther Festspiele: ›Reingold‹, Oper von Wagner **18.45** Schallplatten. **19.20** ›Stendhal‹, Hörfolge. **19.40** Gespräche. **20.00** Das Orchester von Straßburg. **21.00** Schallplatten. **21.15** Nachr. **21.20** ›Marius‹ von Marcel Pagnol. **22.45** Berichte und Kommentare. **23.05** Schallplatten. **23.52–24.00** Nachrichten.

PARIS (Inter)

1829/193 m 164/1554 kHz

17.18 Unterhaltungsmusik. mit Jean Pierre Hebrard. Dazw. 18.15–18.20 Nachr. **19.15** Aktuelles. **19.30** Schallplatten. **20.00** Bunter Abend. **20.30** Pariser Tribüne. **20.50** Konzert des Philharmonischen Rundfunk-Orchesters, Ltg. Jean Martinon. **22.20** ›Wir bitten zum Tanz‹, mit Colette Guy. **22.50** ›Jazz in der Nacht‹, mit Colette Guy. **23.15** Ball des Clubs der R.T.F. *Nur Langwelle:* **24.00–5.18** Musik zur Nacht. Dazwischen: Nachrichten.

STUTTGART

212, 257, 522 m / 1412, 1169, 575 kHz — Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: Kanal 3, 10, 15, 19, 25

4.56 Morgenspruch, Choral
5.00 Aktuelles für die Zone
5.05 Frühmusik. Vom RIAS
5.30 Nachrichten, Wetter
5.33 Frohe Weisen
5.50 ›Die Heimatpost‹
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Christen im Alltag (Erich Kock)
6.10 Für die Berufstätige
6.13 Kunterbunt zur Morgenstund
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05–7.10 Christen im Alltag (Erich Kock)
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Informationen und Kommentare des Frauenfunks
8.15 Wasserstände
8.20 Joseph Haydn Notturno G-dur für Flöte, Oboe, zwei Hörner und Streicher. – Klaviersonate e-moll. – Sinfonie Nr. 89 F-dur
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: ›Afrika im Aufbruch‹. Das veränderte Gesicht eines Erdteils
10.45 Franz Schubert Ouvertüre zu ›Rosamunde‹. – Sinfonie Nr. 6
11.30 Klingendes Tagebuch
11.45 Das Echo aus Baden
12.00 Landfunk mit Volksmusik. – Aktuelles
12.30 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen, Kommentare, Reportagen
13.05–13.15 Sport
14.15 Nachrichten, Wetter
14.20 Die Stuttgarter Volksmusik spielt
14.45 Mensch und Arbeit
15.00 Mit Volksmusik ins Land hinaus. Treffpunkt: Wankheim, Krs. Tübingen
15.40 ›Junge Leute heute‹. Aus Freizeit und Beruf
16.00 Gern gehört – viel verlangt. Wunschkonzert für unsere Musikfreunde
18.00 Nachrichten
18.05 Bericht aus Baden-Württemberg
18.30 Geistliche Musik ›Zwei der Seraphim‹, Motette (Gallus). Partita für Orgel über ›Unüberwindlich starker Held, Sankt Michael‹ (J. N. David). ›Jubilate Deo omnis terra‹, Motette (G. Gabrieli)
19.00 Worte zum Sonntag, Glocken / Orgelmusik
19.15 Programmhinweise
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Wetter
19.45 Zur Politik der Woche
20.00 FRÖHLICHER SPORTPALAST Ein unterhaltsamer Abend des Senders Freies Berlin. Es wirken mit: Robert T. Odeman, Brigitte Mira, Ilse und Werner Haß, Walter Anton Dotzer, Siw Malmkvist, Kurt Engel und Detlef Engel, das Hartl-Hochmuth-Duo und das Trio Harmonie. – Conférence: Kurt Pratsch-Kaufmann. – Es spielt das Große SFB-Tanzorchester, Leitung: William Greihs
22.00 Nachrichten, Wetter; Aus London und Paris
22.20 Sportrundschau
22.40 Tanzmusik zum Wochenende
24.00 Nachrichten
0.10–0.55 W. A. Mozart Klavierkonzert F-dur, KV 459. Solistin: Clara Haskil. – Sinfonie D-dur, KV 385 ›Haffner‹

UKW STUTTGART

MHz 89,1 / 90,9 / 91,5 / 93,6 (Kanal 7, 13, 15, 22)

Bis 6.10 s. Mittelwelle
7.00–7.10 s. Mittelwelle
7.10 Morgengesellschaft Klavierkonzert g-moll (G. Viotti). Zwei deutsche Tänze (Mozart)
7.45 Veranstaltungen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Für Schlagerfreunde Wir erfüllen Hörerwünsche
9.00 Nachrichten, Wetter
9.05 Für den Tierfreund: ›Wasserbauingenieur und Holzfäller‹: Der Biber *(s. rechte Randspalte)*
9.15 Die Auslese. Gute Musik auf neuen Schallplatten, ausgewählt und kommentiert von Dr. Hans Koeltzsch
10.00 Für Bücherfreunde
10.15–10.45 Divertimento Allegro (Monn). Largo (Schlöger). Allegro (Mozart). Air (Zbinden). Chant sans paroles (Reger). Miniatur (Walter)
12.00 Musik am Mittag
13.00 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen
13.15 Reportagen und Berichte von der Bundesgartenschau Stuttgart
13.25 Für Briefmarkensammler und Fotofreunde
13.40 Volksmusik der Deutschen aus Südosteuropa
14.15 Wissen ist zollfrei! Ein unterhaltsamer Fernkurs. – Gemeinschaftssendung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Studio Radio Bern, des Saarländischen und des Süddeutschen Rundfunks
15.00 Rendezvous um drei mit internationalen Orchestern und Solisten
16.00 Italienischkurs
16.30 Französisch-Kurs
17.00 DIE ZEITBRILLE Scherz, Satire und Musik
18.00 Nachrichten
18.05 Württemberg. Kreuz und quer durchs Schwabenland. – **Baden.** Rechts und links vom Oberrhein
18.30 Sportfunk
19.00 Leichte Musik
20.00 Nachrichten, Wetter, Chronik der Woche
20.15 Bachwoche Ansbach: **JOH. SEBASTIAN BACH** Toccata und Fuge F-dur; Präludium und Fuge C-dur; Passacaglia c-moll: Hanns-Martin Schmidt, Orgel. – Konzert d-moll für Cembalo und Streicher: Karl Richter und die Solistengemeinschaft der Bachwoche Ansbach
21.30 ›Emilie‹. Eine Erzählung von Hermann Kesten
22.00 Jazz-Cocktail, zusammengestellt und gemixt von Dieter Zimmerle
22.40 ›Ein Wochenende mit Hunden‹. Heitere Skizzen von Geoffrey Willans, gelesen von Paul Hoffmann
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Zur Politik der Woche
23.25 Sport am Samstag
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 Mitternachts-Cocktail. Von Frankfurt

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

14.45 Aus Pariser Theatern. **16.15** Rhythmus der Herzen. **17.00** Rendezvous um fünf. **18.00** Die schönsten Tiergeschichten. **18.10** Leichte Musik. **18.45** Sportmagazin. **19.00** Die Glocken von Kolmar läuten. **19.08** Musik. **19.10** Von den Vogesen zum Rhein. **19.25** Aktuelles. **19.45** Jazz. **19.48** Nachr., Aktuelles. **20.23** Plauderei. **20.28** Bunte Unterhaltung. **21.10** Gazette de France. **22.00** Nachr. **22.15** Für die Truppen in Algerien. **22.20** bis **22.58** Für die Kabylen.

MONTE CENERI

539 m — 557 kHz

14.30 ›Weh dem, der lügt‹, Komödie v. Grillparzer. **16.40** Tanztee. **17.00** Tschaikowsky: Variationen über ein Rokoko-Thema, für Cello u. Orchester / Sinfonie Nr. 5 e-moll. **18.00** Wunschkonzert. **18.30** Aus Italienisch-Graubünden. **19.00** Orchester Zacharias. **19.10** Nachr. / Tagesecho. **20.00** Ein Amerikaner in Berlin (Gershwin). Show-boat (Kern). **20.30** Aus dem Tessiner Leben. **21.00** Zigeunerweisen. **21.20** Kriminalhörspiel. **22.30** Nachr. **22,35–23.00** Tanz.

A F N

271, 344, 547 m — 1106, 872, 548 kHz

14.05 Salute in Music. **15.05** Army Hour. **15.30** Country Style USA. **15.45** University Explorer. **16.05** Make Way for Youth. **16.30** Word Play. **17.05** Our Best to You. **18.15** EUCOM Report. **18.45** Hymns. **19.05** Music in the Air. **20.05** Grand Ole Opry. **20.30** Lake Slaughter. **20.55** Germany Notebook. **21.05** Lawrence Welk. **21.30** Obsession. **21.55** Camera Close – up. **22.05** Mitch Miller. **22.35** Fiesta. **23.05** bis **1.00** Tanzmusik.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

17.20 Ensemble Nunzio Rotondo. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.00** Musik-Kritik. **22.20** Orchester Ray Conniff. **23.15–24.00** Tanzmusik.

II.: 355/207 m 845/1448 kHz

15.15 Orchesterklänge. **15.40** Schallplatten. **16.00** Musikalischer Cocktail. **17.00** Beliebte Künstler – beliebte Melodien. **17.30** Italienische Humoristen. **18.50** Tanzmusik. **19.20** Melodie u. Rhythmus. **20.30** ›Manon Lescaut‹, Oper von Puccini. **23.05** bis **6.30** Musik und Nachrichten.

WDR/NDR

309 m 971 kHz / 397 m 755 kHz / 577 m 520 kHz — UKW: MHz 96,65, 98,7 und 99,9 (Kanal 32, 39 und 43)

4.55 Ansage. Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Wir sprechen zur Zone
7.15 Heitere Melodien
7.45 Für die Frau
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Musik am Morgen
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Mit Musik geht alles besser On the Rebound / Der Sheriff von Arkansas / Brass Buttons / Vreneli / Donkey Serenade / Der ganze Kahn ist voller Heimweh / Honky Tonk / Das Land der Liebe / Stern von Tahiti / Wo die Sterne des Südens leuchten / Cherokee / South Dakota
12.30 Landfunk
12.45 Auslandsberichte
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist Bunter Melodienstrauß
15.00 Für Heimatvertriebene und Flüchtlinge
15.30 Die Völker im Lied X. ›Der wilde Jäger‹. Ein volkskundlicher Vortrag mit Musikbeispielen
16.00 Welt der Arbeit
16.30 HALLO, KUMPEL! Der WDR mit seinem Mikrofon zu Gast bei der Preußischen Bergwerks- und Hütten-AG Ibbenbüren Es treten auf: Dora Dorette, Ruth Fischer, Frieda Linzi, Wyn Hoop, Fritz Pong, das Eilemann-Trio, die Bremer Stadtpfeifer unter Leitung von Hans-Georg Schütz, und das Günter - Eilemann - Ensemble. – Conférence: Hans Hellhoff
18.30 Echo des Tages
18.55 Glocken und Chor
19.00 Nachrichten, Wetter
19.10 Unteilbares Deutschland
19.20 Aktuelles vom Sport
19.30 Der Niederländische Kammerchor singt Rozette (Sweelinck). Media vita (Mengelberg). Hymnus matutinus (Dresden). Wanderers Nachtlied (Vormoolen). Carillonage (Zagwijn). Trois chansons (Ravel)
20.00 Eckart Hachfeld: ›Der Wochenschauer‹ mit Marion Lind und Kurt Klopsch. Musik: Rudi Bohn



20.10 ZUM TANZEN spielen das Tanz- und Unterhaltungsorchester und das Tango-Orchester des NDR, Leitung: Alfred Hause, unterstützt von Michael-Naura-Quintett, Svend Asmussen und Paul Kuhn. Nana Gualdi, Liane Riva und William Ray singen

21.00 17 + 4

Das heitere Stegreifspiel mit Annette, Irene Zander, Werner Steinhoff, Herbert Zimmermann und einem Ehrengast. – Die Aufgaben stellt Robert Lembke

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 ›Von Woche zu Woche‹. Es spricht Dr. H.F.G. Starke
22.10 Gerhard Wimberger Konzert für Klavier und Kammerorchester: Hans Bohnenstingl und das Sinfonie-Orchester des NDR, Leitung: Ernest Bour
22.35 Schallplatten-Stammtisch mit vielen Experten und einer Handvoll ›Klingender Drehscheibe‹
23.30 Hallo – Nachbarn! Eine Sendung mit Adrian und Alexander
24.00 Nachrichten, Wetter
0.05 Saturday Night-Club mit Heinz Piper
1.00 Aus dem europäischen Plattenkatalog
2.00 Seewetterbericht Anschl. **Musik.** Vom SWF

EUROPÄISCHE FESTSPIELE im III. Progr. des NDR

Kanal 18 und 30

BAYREUTHER FESTSPIELE
17.00–22.45 Parsifal Bühnenweihspiel in drei Akten von Richard Wagner
Musikalische Leitung: Hans Knappertsbusch
1. Akt: 17.00–19.05 / 2. Akt: 19.30–20.50 / 3. Akt: 21.15–22.45

III. PROGRAMM DES WDR

Kanal 13 und 32

20.00 Nachrichten
20.10–23.10 Elegie für junge Liebende Oper in drei Akten von Hans Werner Henze Aufnahme von den Schwetzinger Festspielen

UKW

WDR — *Kanal 16, 23, 24 und 29*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Kammermusik u. Lied
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Herzl. Glückwunsch
8.00 Musikal. Intermezzo
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Volkslieder
9.00 Klaviermusik von Chopin und Brahms
9.30 Melodie u. Rhythmus
10.30 Schulfunk
11.30 Weltliche Musik des Mittelalters
12.00 Probleme und Planungen des Strafvollzugs
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Musik am Mittag
14.00 Kinderfunk
14.30 Wunschkonzert
16.00 Über die Kriegsgräberfürsorge-Fahrten der deutschen Jugend
16.30 Sinfonisches Konzert Serenade A-dur (Brahms). Klavierkonzert G-dur (M. Ravel). Sinfonie Nr. 2 (Walton)
17.55 Heimatnachrichten
18.00 Nachrichten
18.05 Kulturspiegel
18.15 ›Die Gefangenen trösten ...‹. Bericht von Marie Haide-Backhaus
18.45 Nikolaus Bruhns Präludium und Fuge e-moll. – Kantate ›Ich liege und schlafe‹
19.15 Der kleine Sandmann
19.30 Rhein und Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 LIEDER UND TÄNZE aus vieler Herren Ländern. Eine volksmusikalische Jugendveranstaltung
21.45 ›Erfindungsreiches Lüdenscheid‹
22.15 Tanzmusik
22.40 Sport am Wochenende
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05 Beschwingte Musik
24.00–1.00 Kammermusik Haydn und Beethoven

NDR — *Kanal 4, 6 und 28*

6.00 Volkslied / Andacht
6.15 Gymnastik
6.20 Leichte Musik
7.25 Tips, Nachrichten
7.35 Hör mal 'n beten to!
7.40 Rhythmische Klänge
8.10 Musik von Haydn
8.30 Nachrichten/Andacht
8.45 Lieder von A. Knab
9.00 Opernballette
10.00 Vorlesung
0.30 Unterhaltungsmagazin
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05 Der Dorfspiegel
12.25 Schlager der Woche
13.10 Aus der Schiffahrt
13.30 Duette von Brahms und Schumann
14.00 Kultur-Umschau
14.30 Kinderfunk
15.00 Gespräch mit Hörern
16.00 Musik aus Ungarn
16.30 Jon Fabricius zum 90. Geburtstag
17.05 Tommaso Albinoni Sonate g-moll
17.15 Das Prisma
17.35 Kulturpolitik
17.45 Rudolf Kelterborn Sonata für zwei Klaviere
18.00 Landesbischof D. Dr. Hanns Lilje spricht
18.35 Musik f. junge Leute
19.40 Gute Nacht, Kinder!
19.45 Aus Mitteldeutschland
19.55 Nachrichten, Wetter
20.00 Aus der Brieflade meines Urgroßvaters, VI. ›Ein Fürst ohne Land‹. Von Siegfr. von Vegesack
20.25 W. A. MOZART Sinfonie Nr. 32, KV 318. – Serenade KV 388. – Eine kleine Nachtmusik
21.15 Der Jugendstil der ›Jugend‹, literarisch-kritisch betrachtet
21.45 Tanzmusik
22.30 Nachrichten, Wetter
22.35 Sport zum Wochenend
22.50–24.00 Geistl. Musik Aus ›Les complaintes du soldat‹ (Jolivet). ›La corona‹, op. 91 (Krenek)

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz — UKW: Kanal 24 und 36

5.30 Der klingende Wecker
6.00 Nachr., Marktumschau
6.10–6.30 Mitteilungen f. Bergsteiger und Wanderer
7.00 Nachrichten
7.10–7.45 Leichte Musik
8.00 Nachrichten
8.10 Wirtschaftstips
8.15 Schulfunk
8.45 Scherzlieder
9.00 Fremdsprachl. Nachr.
9.05 Funk unterwegs. Berichte, Reportagen *(s. rechte Randspalte)*
9.50 Nachr. aus Bayern
10.00 Fürs Autoradio
11.15 Volksmusik u. Landfk.
12.00 Beliebte Melodien
12.30 Kreuz und quer
13.00 Nachrichten
13.10 Sportvorschau
13.30 Programmhinweise
14.00 Beschwingt u. heiter
14.30 Für Kinder
15.00 SAMSTAG-MAGAZIN mit viel Musik, ein paar Geschichten und Cabaret
16.35 Für Eltern u. Erzieher
17.00 Nachrichten
17.10 Zum Fünfuhrtee singen und spielen Jan und Kjeld, Werner Baumgart und Svend Asmussen
18.00 Für junge Leute: Licht- und Schattenseiten des Journalistenberufes
18.30 Wochenchronik
19.05 Toki Horvath und seine Zigeunerkapelle
19.30 Aktienkurse – kritisch betrachtet
19.35 Das Neueste v. Sport
19.45 Nachrichten
20.00 Kommentar der Woche

20.15 Tanz um die Welt

Von der Wies'n bis zu den Wuiden

22.00 Nachrichten
22.05 Aus dem Papierkorb der Weltpresse
22.20 Musikkorrespondenten berichten
23.00 Sport am Samstag
23.30 Wir tanzen
24.00 Nachrichten
0.05 Rendezvous mit beliebten Solisten und Orchestern
Nur für 375 m 800 kHz:
1.05–5.20 Musik. Vom SWF

2. PROGRAMM

UKW: Kanal 8 und 13

Bis 6.05 s. 1. Programm

6.05 Klingender Gruß
7.00 Nachrichten
7.05 Musik und gute Laune
8.00 Nachrichten
8.10 Kapelle Wendlinger
8.45 Schulfunk
9.15 Die fröhliche Schallplatte
10.00 Grüße aus Amerika
10.30 Schulfunk
11.00 Jugendmagazin
12.00 Nachrichten
12.05 Bayern-Chronik
12.45 Schwarzes Brett
13.00 Leichte Musik
14.00 Zwischen Ostsee und Karpaten
14.30 Musikal. Kaleidoskop Beschwingte Melodien / Sang und Klang / Zigeunerweisen / Italienreise mit Gerhard Winkler
15.30 Musikalischer Steckbrief: Was ist eigentlich ein Ricercar?
16.00 Aus neuen Büchern
16.30 Operettenmelodien von Leo Fall
17.00 Nachrichten
17.10 Kammerkonzert Große Sonate F-dur für Horn und Klavier (Ries): Kurt Richter und Hans Altmann. – Streichquintett e-moll (Cherubini): Kammermusikvereinigung der Bamberger Sinfoniker
18.00 Melodie u. Rhythmus
19.00 Nachrichten
19.05 Wort zum Sonntag
19.10 Geistliche Musik zum Erntedankfest von Buxtehude, Hammerschmidt, Gallus, Schütz und J. S. Bach
20.00 Meister ihres Faches Daniel Schaffran. Cello: Hans Altmann. Klavier: Sonate a-moll ›Arpeggione-Sonate‹ (Schubert)
20.20 Volkslieder und Volksmusik aus der Heimat der Vertriebenen
21.00 Nachrichten
21.05 Bayreuther Festspiele **DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG** Von Richard Wagner, 3. Aufzug Es singen Josef Greindl, Theo Adam, Georg Paskuda, Egmont Koch, Karl Schmitt-Walter, Ludwig Weber, H. G. Zimmermann, Harald Neukirch, Hermann Winkler, Fritjof Sentpaul, Franz Habietinek, Eugen Fuchs, Wolfgang Windgassen, Gerhard Stolze, Elisabeth Grümmer, Elisabeth Schärtel und David Ward Dirigent: Josef Krips
23.30 Musik aus Alt-Nürnberg
24.00–1.00 s. 1. Programm

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied / Spruch
6.00 Nachrichten
6.05 Guten Morgen, liebe Hörer
6.55 Katholische Andacht (Rektor Gerd Theisen)
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 wie 6.55
8.50 Otto Jochum Drei Gedenklieder, op. 90: Erna Haßler, Sopran
9.00 Schulfunk. Bodenseewasser für Stuttgart
9.30 C. M. von Weber Violinsonate Nr. 4 Es-dur. – Perpetuum mobile, für Klavier. – Klaviertrio g-moll, op. 63
10.00 Kammerkonzert Orgelkonzert Nr. 11 g-moll (Händel). Sinfonie D-dur Nr. 38, KV 504 ›Prager Sinfonie‹ (Mozart)
10.45 Aus d. Zeitgeschehen
11.00 Musik u. Mitteilungen
13.00 Nachrichten, Regional - Nachrichten, Wetter Presseschau
13.35 Bunter Plattenteller mit Tips für Autofahrer
14.00 Musik für junge Hörer Dazwischen: Berichte, Glossen und Reportagen
15.25 Wir gratulieren
15.30 Wir wünschen euch ein frohes Wochenend Musikal. Unterhaltung
17.00 Nachrichten
17.05–17.25 Welt d. Arbeit
18.00 Zeitfunkberichte
18.20 Fremde Welt – im Lied vertrauter, 5. Folge Arbeitslieder aus aller Welt. Von Günther Bungert. Sprecher: Gisela Zoch u. Günther Bungert
19.00 Glocken zum Sonntag
19.05 ›Von Mensch zu Mensch‹
19.15 Sport
19.30 Nachrichten, Wetter
19.45 Was geschah in dieser Woche?

20.00 Berliner Bilderbogen

Ein Streifzug durch das alte und neue Berlin, musikalisch bearbeitet von Horst Kudritzki. – Mitwirkende: Brigitte Mira, Rita Paul, Ursula Schirrmacher, Edith Schollwer, Nina Westen, Ralf Paulsen, Willi Rose, Günther Schwerkolt, die Moonlights, die Travellers, das Trio Sorrento und die Schöneberger Sängerknaben. Es spielt das SFB-Tanzorchester, Leitung: William Greihs. Leitung der Sendung: Erich Koberling

21.45 Melodien der Liebe
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.30 Wasser ist zum Waschen da ... Heitere Planschereien mit Musik und froher Laune, in der Badewanne geschrieben von Franz Joseph Schreiber. Sprecher: Hanns Verres
23.15 TANZMUSIK
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

UKW: Kanal 30 und 40

Bis 14.30 s. Mittelwelle

14.30 Franz Schubert Streichquartett Nr. 3 B-dur: Miklos Hegedüs und André Kientz, Violine; Giusto Cappone, Viola; Sebastian Baer, Cello
15.00 Learning English
15.15 Kreuz und quer
15.45 Russische Musik Acht russische Volksweisen (Liadow). Klavierkonzert f-moll (Glasunow). Aus ›Das Märchen vom Zaren Saltan‹ (N. Rimsky-Korssakow) Galina Kowal, Klavier; Sinfonie-Orchester des SR, Leitg. Rudolf Michl
16.45 Der ungebetene Gast Hörspiel von Ch. Cordier Deutsch: Hans Hellwig Dorlfat (Günter Kind). Livonne (Xenia Pörtner). Amercoeur (Fritz Rasp). Rapinaud (Armas Sten Fühler) Regie: Jörg Franz
17.28 Instrumenten-Parade Orchester Cedric Dumont
18.00 Kinderfunk
18.20 Sportvorschau
18.30 Nachrichten, Wetter
18.40 Was geschah in dieser Woche?
18.55 Zum Wochenend Bibi Johns, Mady Riehl, Peter Beil, Peter Wegen, das Birkner-Duo, die Vocalis, das Hazy-Osterwald-Sextett und bekannte Orchester
19.45 Für die Frau
20.00 NABUCCO Oper von Giuseppe Verdi Solisten, Chor und Orchester des Theaters ›Massimo‹ in Palermo. Dirigent: Vittorio Gui
22.50 Nachrichten, Regional-Nachrichten, Wetter
23.00 W. Drexler am Flügel
23.15–0.05 s. Mittelwelle



Jacqueline Boyer

»Sie singt, sie lacht und ist achtzehn Jahre jung«, – so hat ein französischer Journalist Jacqueline Boyer einmal charakterisiert. Die Pariserin hat den besten Lehrmeister: ihre berühmte Mutter Lucienne Boyer, die vor 24 Jahren ihre Karriere begann und mit dem Lied ›Parlez moi d'amour‹ alle Welt bezauberte. In dem Kabarett, das Lucienne Boyer in Paris eröffnete, lernte Tochter Jacqueline die Kunst, ihre Chansons ›zu verkaufen‹ und den rechten Kontakt zum Publikum zu finden. Jacqueline liebt übrigens klassische Musik ebenso wie Jazz. – Sie hören sie in der Sendung ›Andere Länder – andere Lieder‹ heute vom Südwestfunk um 20.00 Uhr.

★★★

Ein Baumeister und Architekt mit hervorragenden Fähigkeiten ist der Biber. Er kann Staudämme von über 200 Meter Länge errichten, hinter denen er sich seine Burg erbaut. Aber immer liegen die Zu-



Meister im Burgbau: der Biber

gänge zu seiner Behausung unter Wasser. Er kann sie nur schwimmend erreichen. So fühlt er sich vor seinen Feinden sicher. Die Speisekammer mit den Wintervorräten liegt im Biberbau über dem Wasser. Das Haus des Bibers ist obendrein gut durchlüftet. Manchmal findet man darin auch mehrere Etagen. Woher der Biber seine Kenntnisse hat, ist den Zoologen noch ein Rätsel. Sie bedauern, daß dieses Nagetier langsam ausstirbt. – Hören Sie mehr über den emsigen Biber in der Sendung ›Für den Tierfreund‹ auf UKW Stuttgart um 9.05 Uhr!

★★★

Die Sendung ›Funk unterwegs‹ soll die notwendige Ergänzung zur aktuellen Berichterstattung des Zeitfunks sein, bei dem der Hö-



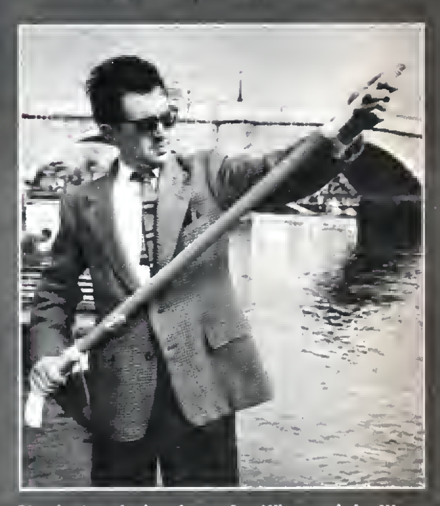
Funk unterwegs ...

rer rasch und präzis, aber nur kurz informiert wird. Auf dem großen Feld der Berichterstattung gibt es nämlich viel Interessantes, für das die Kurzinformation allein nicht ausreicht. ›Funk unterwegs‹ soll deshalb das Thema des Zeitfunks über die Tagesaktualität hinaus vertiefen. Die Auslandskorrespondenten und Autoren kommen in dieser Sendung zu Wort, vornehmlich aber die Reporter, die aus ihrer Tätigkeit für den aktuellen Dienst viele ergänzende Informationen mitbringen. – Hören Sie zum Frühstück die interessante und aufschlußreiche Reportagen-Sendung ›Funk unterwegs‹ aus München um 9.05 Uhr!

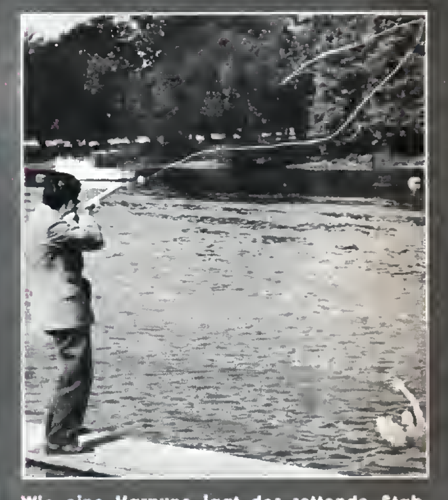
SOS-Stock



Spaziergänge entlang der Themse brachten den Engländer David Steele auf die Idee, daß sein Spazierstock noch einem anderen Zweck dienen könnte: Menschen zu retten



Steele hat bei seinen Ausflügen viele Wasser-Unfälle mit ansehen müssen, ohne helfen zu können. Er wollte ein Rettungsgerät konstruieren, das er immer bei sich tragen konnte



Wie eine Harpune jagt der rettende Stab, von einer starken Feder geschnellt, über die Themse. Er zieht ein festes Seil hinter sich her, das die Verbindung zum Ufer herstellt



Das Heranziehen der in Not Geratenen muß Steele allerdings mit der Hand besorgen – was für ihn weit einfacher ist, als ins Wasser zu springen. Er ist nämlich Nichtschwimmer

Original und Fälschung



Das Heidelberger Schloß hat Carl Philipp Fohr (1795–1818) als Aquarell gemalt. Er war damals – 1811 – sechzehn Jahre alt, und das Bild läßt schon die Begabung des jugendlichen Landschaftsmalers erkennen. Unsere Aufnahme stammt aus dem Landesmuseum Heidelberg



15 Fehler können sich für einen Fälscher recht unangenehm auswirken, wenn er die Kopie als Original ausgeben will und ein Fachmann ihm die Fehler nachweist. Aber auch Sie können mit etwas Suchen feststellen, wodurch sich die Fälschung vom Original unterscheidet. Lösung auf der Rätselseite in Heft Nr. 40

Es wird berichtet, daß Carl Philipp Fohr als Schüler des Heidelberger Gymnasiums nicht besonders gut lernte, da er immer zeichnete und karikierte. Man gab ihm bald Malunterricht, aber die Bemühungen der Lehrer scheiterten daran, daß Fohr mehr aus sich selbst heraus arbeitete als nach Anleitungen. Er war stolz darauf, sein eigener Lehrer zu sein. Eine Empfehlung an die Großherzogin Wilhelmine von Baden-Durlach brachte dem Achtzehnjährigen verschiedene Studienreisen ein. Fohr starb mit dreiundzwanzig Jahren in Rom: Er ertrank beim Baden im Tiber.

FRIDOLIN UND DIE BRILLE

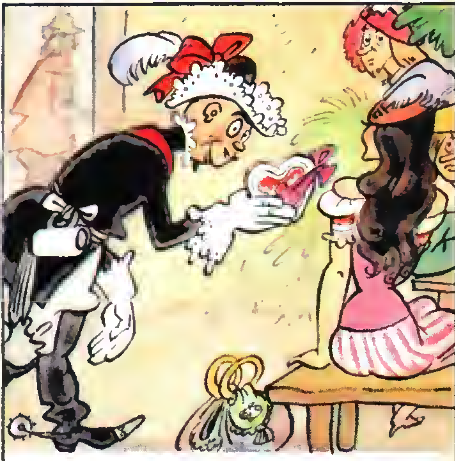
Die abenteuerlichen Erlebnisse unseres Redaktions-Igels Mecki und seiner Freunde • Aufgezeichnet von Reinhold Escher



Damit hat der Räuber Träller nicht gerechnet! Er soll auskundschaften, ob wieder Reisende angekommen sind, die man ausplündern kann. Träller fühlt sich garnicht wohl in seiner Räuberhaut: Heute hat sich eine ganze bewaffnete Gesellschaft zusammengetan! ›Das wimmelt hier ja von Vorreitern und Soldaten!‹ stellt er ärgerlich fest. Gegen eine solche Übermacht können vier Räuber kaum etwas ausrichten. Das sieht Träller natürlich ein.



Mit diesem Treck wallen auch die schöne Jungfer Libella, ihr reicher Onkel und die dicke Tante reisen. »So ein Pech!« murmelt Träller mißgünstig, »diese Libella wäre genau die passende Räuberbraut für mich!«



Aber vorerst bemüht sich ein anderer Kavalier um die Gunst der Jungfer Libella. Er ist in sie verliebt und schenkt ihr ein Herz aus Schokolade. »Schönes Fräulein«, zwitschert er ihr vor, »mein Herz gehört nur Ihnen!«



Das wird dem rundlichen Onkel nun doch zu bunt. »Werter Herr«, knurrt er erbost, »meine Nichte ist zu jung für Sie! Auf Wiedersehen – wir möchten ungestört allein reisen!« Der Treck fährt ab, aber der gestrenge Onkel . . .



. . . bleibt mit seiner Kutsche zurück. Etwas später will er folgen. – Träller hat alles gehört! Er hat auch schon einen Plan. Zum Schein reitet er mit dem Treck los, doch im Wald hält er an und wartet auf die Kutsche!



Erinnert ihr euch noch, was in Eschershausen auf dem Ochsenmarkt passiert war? Der wilde Stier hatte die Bude des Magiers umgerannt, und dabei war dem Zauberkünstler die grüne Brille verlorengegangen. Aber . . .



. . . wo ist sie geblieben? Keiner sah, wie sie einem kleinen Wandergesellen hinten auf das Felleisen fiel. Jetzt lag sie dem Burschen auf dem Rücken, und der – lief davon! Denn der wilde Stier raste über den Platz.



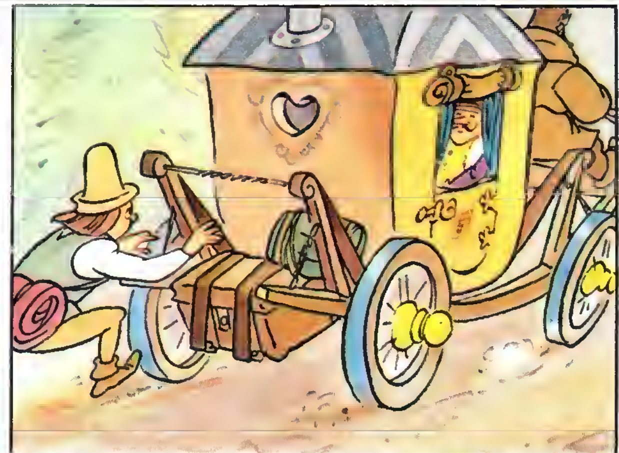
Abends – in der Herberge – plumpst die grüne Brille vom Ranzen hinunter aufs Bett. Fridolin, so heißt das Bürschchen, staunt: »Nanu, wo kommt die denn her?« – »Seltsames Ding . . .‹ denkt er, dann schläft er ein.



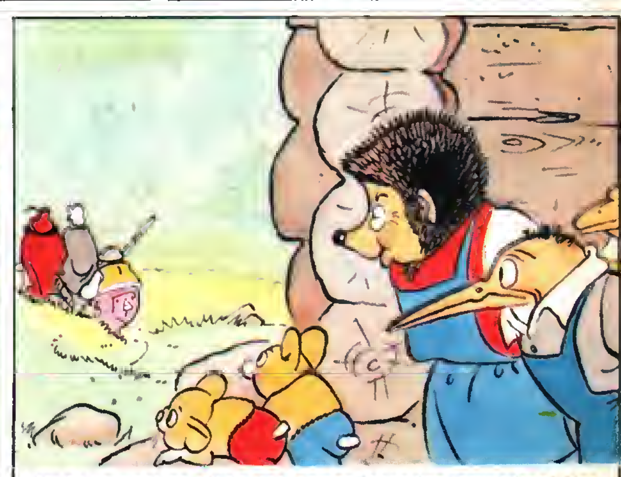
Am nächsten Tag nimmt Fridalin in Eschershausen Arbeit an. Bei einem Bürstenbinder. Schön ist es hier nicht. Die Frau Meisterin nörgelt und zetert, wo sie nur kann. Der Meister ist bösartig und dauernd betrunken.



Eines Morgens erinnert sich Fridolin an die grüne Brille, die er achtlos in den Ranzen gesteckt hatte. ›Ich will den Meister mal ordentlich ärgern!‹ sagt er sich und setzt sie auf die Nase. Dabei denkt er übermütig: ›Du alter Esel, mach I – a!‹ Und – was glaubt ihr? – der Meister tut es: »I – a, i – a . . .«



Fridolin erschrickt fürchterlich. Er weiß ja noch nicht, daß er eine Zauberbrille besitzt, und hat geglaubt, der Meister sei verrückt geworden. Schnell läuft er aus dem Haus. ›Ich geh' nach Traßlach!‹ beschließt er. Gerade fährt die Kutsche mit Fräulein Libella vorbei, und Fridolin springt hinten drauf.



Und wie geht es Mecki und seinen Freunden inzwischen? Vor ein paar Minuten kam eine Brieftaube angeflogen. Träller hat sie seinen Spießgesellen geschickt. Das ist für die Räuber das Zeichen zu einem neuen Überfall! »Die Kerle marschieren zur Mausefalle«, sagt Charly, »wir können fliehen!«

Viele aufregende und gefährliche Abenteuer hat unser Mecki schon erlebt! Er hat davon in neun spannenden Büchern berichtet, die alle mit herrlichen farbigen Bildern illustriert sind. Jedes Mecki-Buch ist für 5,80 Mark in jeder Buchhandlung zu kaufen.

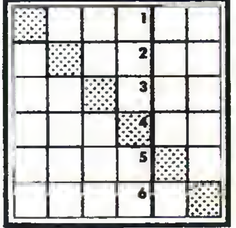
PREISRÄTSEL DER WOCHE

Diesmal sind zu gewinnen: 10 Automatic-Bügeleisen

Unser lustiges Silbenrätsel (gesetzlich geschützt)

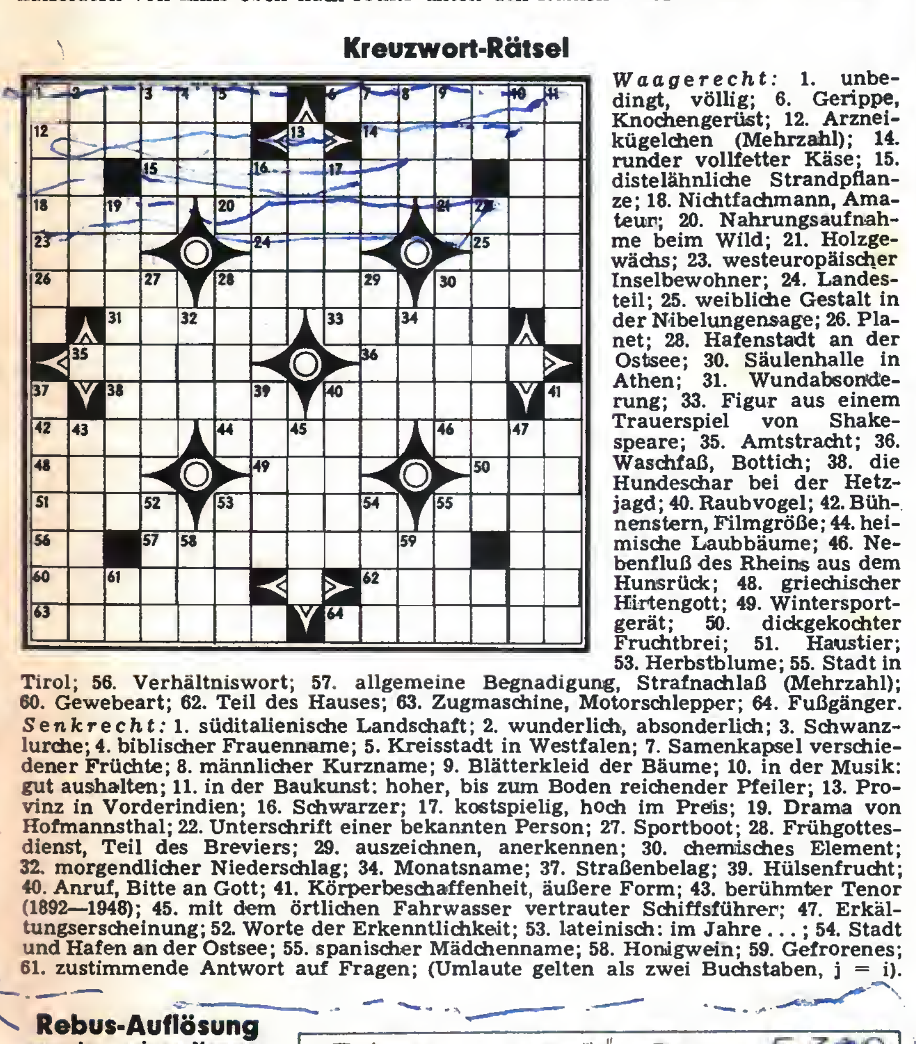
Aus den Silben: ap — auf — bau — bri — bu — büch — che — drük — er — fa — fel — gar — ge — ge — heu — ka — ken — land — le — le — licht — mach — mond — nen — punkt — rot — scha — schu — sen — si — sichts — te — un — un — wachs — zu sind elf Wörter der nachfolgenden witzigen und doppelsinnigen Bedeutungen zu bilden: 1. griechische Göttin, die in einem Industriebetrieb tätig ist; 2. flache Schüssel für bestimmte Südfrüchte; 3. Himmelskörper aus getrocknetem Gras; 4. verschämter Laubbaum; 5. fettartiger Stoff eines Verhältniswortes; 6. hintere, obere Körpergegend eines Planeten; 7. ein Zimmer für die Vereinten Nationen; 8. kleiner Fleck im Antlitz; 9. eine in Dosen eingemachte Kerze; 10. Lehranstalt für Architekten; 11. nicht fertiggekochter Boden. — Nach richtiger Lösung nennen Ihnen die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, in der gegebenen Reihenfolge von oben nach unten gelesen, eine andere Bezeichnung für einen ›Unterstellraum für Kraftwagen‹.

Rückwärts und vorwärts



Zunächst sind von den Zahlenfeldern aus nach links (also genau entgegen der üblichen Schreibweise) waagerecht vierbuchstabige Wörter folgender Bedeutungen einzutragen: 1. spanischer Frauenname; 2. helmische Marderart; 3. Teil, Anteil; 4. sehr hartes Metall; 5. Kochstelle; 6. weiblicher Vorname. (ch gilt als ein Buchstabe.) — Die so entstandenen Buchstabengruppen sind nun — und jetzt wieder richtig von links nach rechts — unter Hinzufügung von je zwei Buchstaben in den rechts abgegrenzten Feldern zu Wörtern folgender Bedeutungen zu vervollständigen (die Bedeutungen sind jedoch nicht (!) in der richtigen Reihenfolge aufgeführt): eßbarer Schlauchpilz — von Bäumen gesäumte Straßen — kreisen, wenden — Ältester, Vorsitzender — in Deutschland fast ausgestorbener Laufvogel — Verlust, Zerstörung. — Nach richtiger Lösung nennen die Buchstaben in den dunkelgetönten Diagonalfeldern von links oben nach rechts unten den Namen eines deutschen Heilbades.

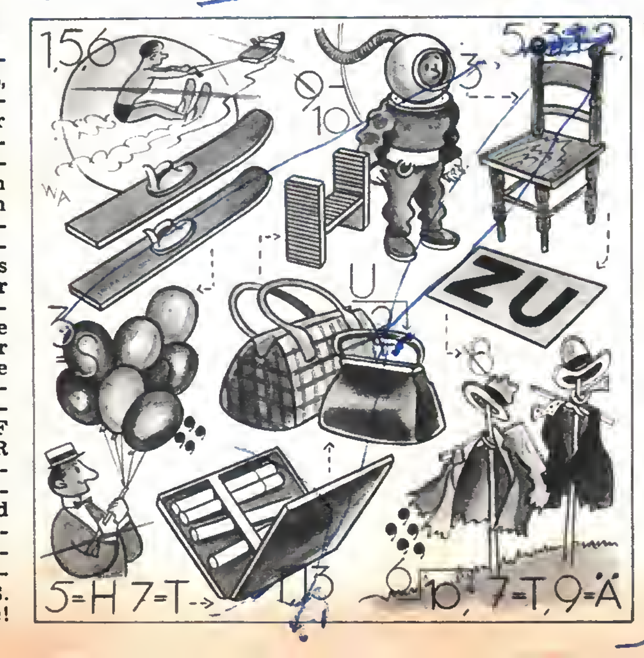
Kreuzwort-Rätsel



Waagerecht: 1. unbedingt, völlig; 6. Gerippe, Knochengerüst; 12. Arzneikügelchen (Mehrzahl); 14. runder vollfetter Käse; 15. distelähnliche Strandpflanze; 18. Nichtfachmann, Amateur; 20. Nahrungsaufnahme beim Wild; 21. Holzgewächs; 23. westeuropäischer Inselbewohner; 24. Landesteil; 25. weibliche Gestalt in der Nibelungensage; 26. Planet; 28. Hafenstadt an der Ostsee; 30. Säulenhalle in Athen; 31. Wundabsonderung; 33. Figur aus einem Trauerspiel von Shakespeare; 35. Amtstracht; 36. Waschfaß, Bottich; 38. die Hundeschar bei der Hetzjagd; 40. Raubvogel; 42. Bühnenstern, Filmgröße; 44. heimische Laubbäume; 46. Nebenfluß des Rheins aus dem Hunsrück; 48. griechischer Hirtengott; 49. Wintersportgerät; 50. dickgekochter Fruchtbrei; 51. Haustier; 53. Herbstblume; 55. Stadt in Tirol; 56. Verhältniswort; 57. allgemeine Begnadigung, Strafnachlaß (Mehrzahl); 60. Gewebeart; 62. Teil des Hauses; 63. Zugmaschine, Motorschlepper; 64. Fußgänger. *Senkrecht:* 1. süditalienische Landschaft; 2. wunderlich, absonderlich; 3. Schwanzlurche; 4. biblischer Frauenname; 5. Kreisstadt in Westfalen; 7. Samenkapsel verschiedener Früchte; 8. männlicher Kurzname; 9. Blätterkleid der Bäume; 10. in der Musik: gut aushalten; 11. in der Baukunst: hoher, bis zum Boden reichender Pfeiler; 13. Provinz in Vorderindien; 16. Schwarzer; 17. kostspielig, hoch im Preis; 19. Drama von Hofmannsthal; 22. Unterschrift einer bekannten Person; 27. Sportboot; 28. Frühgottesdienst, Teil des Breviers; 29. auszeichnen, anerkennen; 30. chemisches Element; 32. morgendlicher Niederschlag; 34. Monatsname; 37. Straßenbelag; 39. Hülsenfrucht; 40. Anruf, Bitte an Gott; 41. Körperbeschaffenheit, äußere Form; 43. berühmter Tenor (1892—1948); 45. mit dem örtlichen Fahrwasser vertrauter Schiffsführer; 47. Erkältungserscheinung; 52. Worte der Erkenntlichkeit; 53. lateinisch: im Jahre . . . ; 54. Stadt und Hafen an der Ostsee; 55. spanischer Mädchenname; 58. Honigwein; 59. Gefrorenes; 61. zustimmende Antwort auf Fragen; (Umlaute gelten als zwei Buchstaben, j = i).

Rebus-Auflösung

aus der vorigen Nummer



Der Lösungsspruch lautete: LEHRE TUT VIEL, ABER AUFMUNTERUNG ALLES. — Der erste Begriff war LEHRER. Daraus wurde ohne Mühe LEHRE. Dem TURNER entnahmen wir nur die ersten beiden Buchstaben und bildeten mit dem T das Wort TUT. Es folgte der Begriff V IN LATERNEN. Er lieferte uns die beiden nächsten Wörter VIEL und ABER. Die AUFMUNTERUNG entstand aus dem umfangreichen Begriff H AUF M UNTER G UNTER TUAL (LAUT stand nämlich kopf). Zwei Buchstaben blieben übrig und ergaben mit drei weiteren aus dem LASTWAGEN das letzte Wort unseres Spruches: ALLES. Weiterhin viel Freude!

Unser 591. Preisrätsel



Haben Sie ein Bügeleisen? Sicher. Aber haben Sie schon ein automatisches Leicht-Bügeleisen? Nun, unser Preisrätsel gibt zehn tüchtigen Ratern die Chance, eins zu gewinnen. Das Automatic-Bügeleisen regelt für jede Stoffart selbsttätig die richtige Temperatur zum Bügeln. Früher bügelte die Hausfrau vorwiegend mit Gewicht. Das bedingten die grobfädigen Gewebe der damaligen Zeit, denn nur schwere Eisen konnten die erforderlichen Wärmegrade speichern. Heute aber trägt man duftige Kleider und leichte Wäsche. Und deshalb wird heute das Gewicht durch Wärme ersetzt. Beim Automatic-Bügeleisen stellt man vorher die für die jeweilige Stoffart vorgeschriebene Temperatur ein, und man braucht sich nicht mehr um die nötige Wärme zu kümmern. Die reguliert der automatische Temperatur-Regler. Sie brauchen dadurch nur die halbe Zeit zum Bügeln, sparen Strom und ermüden auch nicht so schnell, weil das ganze Bügeleisen nur ca. 1 kg wiegt. — Schreiben Sie uns die Lösung unseres Preisrätsels ›Heiß und kalt‹, die nur aus den beiden gesuchten Namen bestehen darf, bitte auf eine ausreichend frankierte Postkarte (Drucksachen-Portogenügt nicht; Briefe, Einschreibbriefe und Telegramme werden nicht berücksichtigt). Ihre Lösungskarte schicken Sie an die

Rätselredaktion HÖR ZU
HAMBURG 36
Kaiser-Wilhelm-Straße 6

Einsendeschluß: 26. September 1961 (Datum des Poststempels). Wenn mehr als zehn richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los (Rechtsweg ausgeschlossen). Die Namen der Gewinner veröffentlichen wir in Nr. 42.

Heiß und kalt

Es sind Wörter zu suchen, die nach Tausch eines einzigen Buchstabens gegen einen anderen und ohne daß dabei die Reihenfolge der Buchstaben verändert wird, völlig neue Bedeutungen bekommen. Die Wörter und die in einem Buchstaben verschiedenen Wörter (letztere in Klammern angegeben) haben folgende Bedeutungen: 1. die Bewohner des Baltikums (dicker, hölzerner Träger); 2. mittelgroßer Jagdhund (Bauwerk über einen Fluß); 3. Einfriedung (Teil des Gebisses); 4. zum besten halten, foppen (duftende Gartenblumen); 5. Teil des Armes (Baumaterial); 6. Angehöriger eines Pyrenäenvolkes (Gleichwort für Wange); 7. Prügel, Schläge (Teil des Halses); 8. fett, wohlgenährt (festgesetzter Zeitraum); 9. umgangssprachlich: dunkel (eßbare Meeresmuschel); 10. Gipfel der Berner Alpen (Strom in Afrika); 11. altrömische Hausgötter (Teil der Bettwäsche). — Nach richtiger Lösung ergeben die Tauschbuchstaben, jeweils für sich von oben nach unten gelesen, die Bezeichnungen für zwei Elektrogeräte. — Teilen Sie uns als Preisrätsel-Lösung bitte n u r diese beiden Namen mit!

Segen der Ordnung

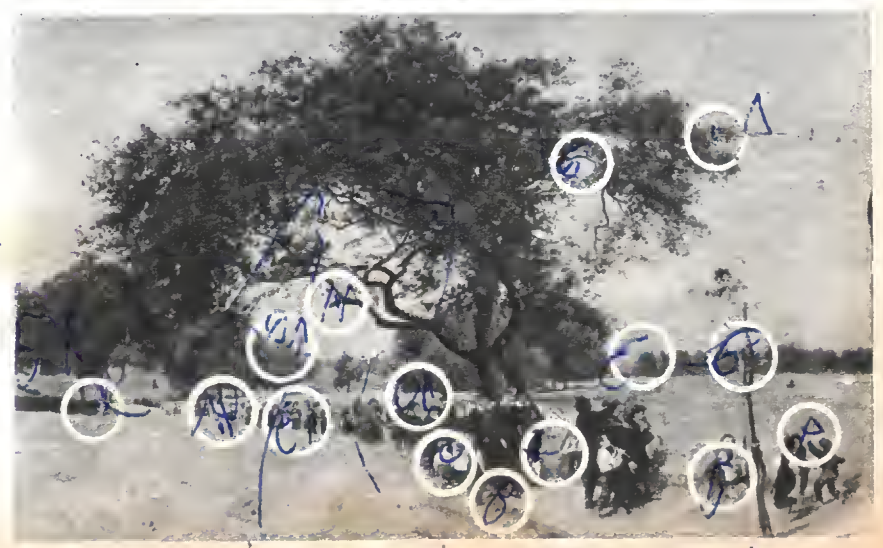
Die Zahlen: 2 11 — 8 2 11 8 5 — 6 10 1 17 8 15 16 10 5 9 8 11 — 4 2 5 5 8 15 — 2 12 9 — 6 10 13 14 — 7 2 8 — 12 8 8 3 8 — 6 10 1 17 8 15 16 10 5 9 sind durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Nach richtiger Lösung ergibt die Zahlenreihe einen Sinnspruch. — Die vier Schlüsselwörter haben folgende Bedeutungen: 1 2 3 4 = Material zur Hutherstellung; 5 6 7 8 = wurmartige Kerbtierlarve; 9 10 11 = Hilfszeitwort; 12 13 14 15 16 17 = schief, geneigt.

Auflösung unseres 588. Preisrätsels

Zwei Opern: 1. (rei)Chitin(sel), 2. (Da)Meduse(il), 3. (Tit)Anorak(tie), 4. (Bas)Armado(tum), 5. (Far)Adenau(tar), 6. (lar)Gandel(age), 7. (Ms)Kreole(da), 8. (Gre)tsotap(fer) = IDOMENEO, TURANDOT. – Der Gewinner der Platten-Kamera ist: H.-J. Riechers, Amarbach.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 38

Kreuzwort-Rätsel: Waagerecht: 1. intam, 5. Kamin, 9. Lehm, 10. Nase, 11. Stearin, 14. Inder, 16. Saale, 18. Elan, 20. Lamm, 21. Bauer, 23. Lupe, 24. Uhr, 25. Chtar, 26. Seuche, 29. Iden, 31. Etat, 34. Chinin, 37. arten, 39. un, 40. Anemane, 41. Tran, 42. Nate, 43. Titan, 44. Mater; Senkrecht: 1. Iltis, 2. Nean, 3. Amsel, 4. Kram, 6. Annam, 7. Isel, 8. Nebel, 12. Trab, 13. tsar, 15. Delphin, 17. Amulett, 19. Nauen, 20. Lerche, 22. Uhu, 26. Senn, 27. Etan, 28. Schutt, 30. Diana, 32. Arena, 33. Unter, 35. INRI, 36. Amar, 38. Ende. – **Unser lustiges Silbenrätsel:** 1. Varkehrung, 2. Ozeandampter, 3. Leichtfertigkeit, 4. Lackmus, 5. Spiegeltechter, 6. Carrara, 7. Hühnerleiter, 8. Isalatar, 9. Fernbedienung, 10. Fingerhüte = VOLLSCHIFF. – **Auf hohen Bergen:** Anden, Altai, Libanan, Kaukasus, Westerwald, Vogelsberg, Hindukusch, Ural, Karpaten, Spessart, Tatra = ELBURS, KARST. 1. Gewand, 2. Neptun, 3. Altana, 4. Taitun, 5. Simili, 6. ananym, 7. Mekka, 8. Kasus, 9. Weste, 10. Waldi, 11. Vagel, 12. Berge, 13. Hindu, 14. Uschi, 15. Namur, 16. Liebe, 17. Traika, 18. Patent, 19. Knaspe, 20. Sartre, 21. Vineta, 22. Ramses.



›Landschaft mit Hochzeitszug‹ von Hans Thoma



»Immer mir nach, meine Herrschaften, die Haltestelle wird verlegt!«



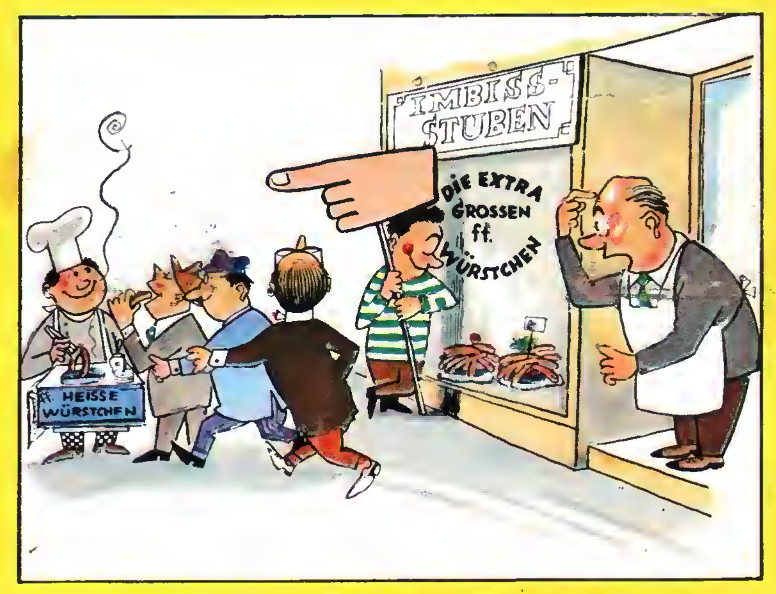
»Tut mir leid, Opa, die Geschwindigkeitsübertretung kostet fünf Mark.«

Kleine Schild-bürgereien

Beschilderungen – geschildert und bebildert von unserem Zeichner Rolf Brinkmann



»Aber er hat doch wörtlich gesagt: Sofort schreibst du das zehnmal auf!«



»Halte das Schild doch nicht immer zur Konkurrenz hinüber, du Würstchen!«



Oben: »Häng schnell das Schild hin, da kommen wieder zwei, die sich setzen wollen!«



Rechts: »... aber ich trete ja garnicht auf den Rasen.«